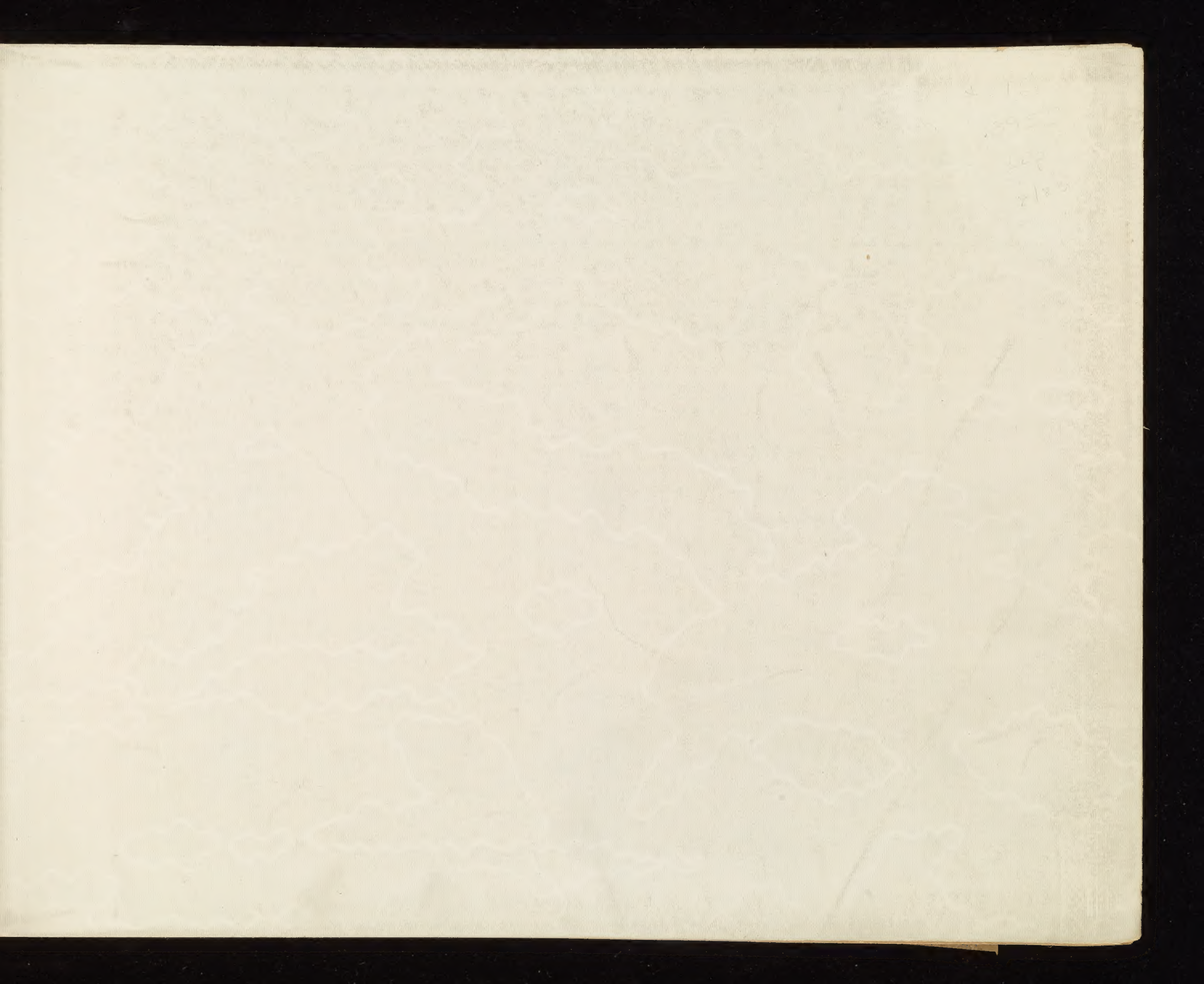


Alt-Ludwigsburg





130 pls

Album der Erzeugnisse
der ehemaligen württembergischen Manufaktur
Alt-Ludwigsburg

Nebst kunstgeschichtlicher Abhandlung

von

Prof. Dr. Bertold Pfeiffer

Mit allerhöchster Ermächtigung Sr. Majestät des Königs

herausgegeben von

Otto Wanner-Brandt



Stuttgart

1906

Druck von Greiner & Pfeiffer, Kgl. Hofbuchdrucker, Stuttgart.

VORWORT.

Unter dem allerhöchsten Protektorat Sr. Majestät des Königs fand in der Zeit vom 10. Oktober bis 19. November 1905 eine Ausstellung von Erzeugnissen der ehemaligen Ludwigsburger Porzellanmanufaktur statt. Dieselbe verdankt ihren Ursprung dem grossen Interesse, welches der königliche Hof und die zahlreichen württembergischen Sammler diesen Erzeugnissen entgegenbringen. Seine Majestät der König hatte allergnädigst geruht, die schönen Räume des königlichen Residenzschlosses, die rechts und links vom Hauptportal gelegenen Fresken- und Katharinen-Zimmer zur Verfügung zu stellen. Durch dieses grosse Entgegenkommen allein wurde die Ausstellung ermöglicht, da nur die bekannte Sicherheit der Räume viele Besitzer zur Überlassung ihrer wertvollen Sammlungen veranlasste.

Die Ausstellung war über Erwarten zahlreich beschickt und hat allerseits derartiges Interesse erregt, dass die Herausgabe eines Albums in Aussicht genommen werden konnte. Mit dem ehrenvollen Auftrag der Zusammenstellung betraut, war ich bemüht, eine möglichst vollständige Übersicht über die Erzeugnisse der ehemaligen Manufaktur in dem Album zu bieten. Neben den in der Ausstellung vertretenen Stücken wurden Aufnahmen in einer Reihe hiesiger und auswärtiger Sammlungen, sowie in dem Museum vaterländischer Altertümer zu Stuttgart gemacht, wobei die Direktion desselben die Beschreibung ihrer Stücke zu übernehmen die Güte hatte.

Das Album enthält eine Tafel mit Zeichen; es wurden einerseits die Fabrikzeichen aller Perioden, andererseits die wichtigsten Variationen derselben aufgenommen und genau wiedergegeben; ebenso sind auf derselben sämtliche beobachteten Malerzeichen vereinigt.

Das Namensverzeichnis der Sammler gibt eine Übersicht der Sammlungen, welche teils in der Ausstellung vertreten waren, teils durch das Entgegenkommen ihrer Besitzer photographische Aufnahmen lieferten. Insbesondere Ihre Majestät die Königin Wilhelmine der Niederlande hat durch Übersenden eines Teiles ihrer Sammlung und durch nachträgliche Erlaubnis, die in Holland verbliebenen Stücke abzubilden, die Vollständigkeit des Albums in bereitwilligster Weise gefördert. Ebenso hat der kaiserl. russische Hof in entgegenkommender Weise die Aufnahme seiner Stücke vornehmen lassen, welche nach dem württembergischen Hofdiarium vom Jahre 1782 von dem Grossfürsten-Thronfolger Paul als Geschenk Herzog Karls nach Russland mitgenommen wurden. Infolge der herrschenden Unruhen sind die schon im November zugesagten Aufnahmen leider noch nicht eingetroffen.

Ferner reiht sich eine wissenschaftliche Abhandlung über die Geschichte der Manufaktur an, welche Herr Professor Dr. Bertold Pfeiffer freundlichst zur Verfügung gestellt hat.

In der Beschreibung war ich bestrebt, die Stücke möglichst genau darzustellen, ihre wichtigsten äusseren Merkmale anzugeben

und insbesondere die Masse, Fabrikzeichen, Malerzeichen, eingeprägte und eingekritzte Zeichen festzustellen. Auch sind die Namen der Sammlungen genannt, in welchen die Stücke sich finden.

Die Hauptschwierigkeit bot die Aufnahmc und Anordnung der Bildertafeln. Eine sachgemässe Ordnung derselben war leider unmöglich, indem die Tafeln in der Reihenfolge, wie sie im Werk erscheinen, aufgenommen werden mussten und später nicht mehr geändert werden konnten. Es finden sich deshalb manche zusammengehörige Stücke auf verschiedenen Tafeln, indem viele derselben teilweise recht spät zur Ausstellung kamen, teilweise an ganz verschiedenen Orten aufgenommen werden mussten. Viele Tafeln kamen noch hinzu, nachdem ein grosser Teil derselben schon fertig hergestellt war, so sind z. B. die letzten Figurentafeln und die letzten Geschirrtafeln erst in diesen Tagen aufgenommen worden, einige sogar erst, nachdem auch schon der grösste Teil des Druckes fertig war, weshalb sie nur im Nachtrag Aufnahme fanden.

Es war deshalb auch eine den Fabrikationsperioden entsprechende Einteilung nicht durchzuführen, da an der Herstellung des Albums von Beginn der Ausstellung an fortgesetzt gearbeitet wurde, um dasselbe baldmöglichst herausgeben zu können.

Um die Nummern der Figuren und Gruppen nicht mit denen der Geschirre und Vasen zu verquicken, wurde die Zählung der letzteren mit 1000 begonnen. Dies wurde besonders nötig, um die Herstellung des Albums nicht aufzuhalten; waren doch bei Beginn der Ausstellung zirka 30 Tafeln mit 200 Figuren und zirka 10 Geschirrtafeln vorgesehen; die gedruckte Subskriptionseinladung von Ende November sprach von 300 figürlichen Abbildungen und zirka 20 Geschirrtafeln, während bei Abschluss der Arbeiten 562 figürliche Abbildungen und 52 Vasen- und Geschirrtafeln hergestellt sind.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchstes Wohlwollen die Herausgabe dieses Werkes in hervorragender Weise gefördert.

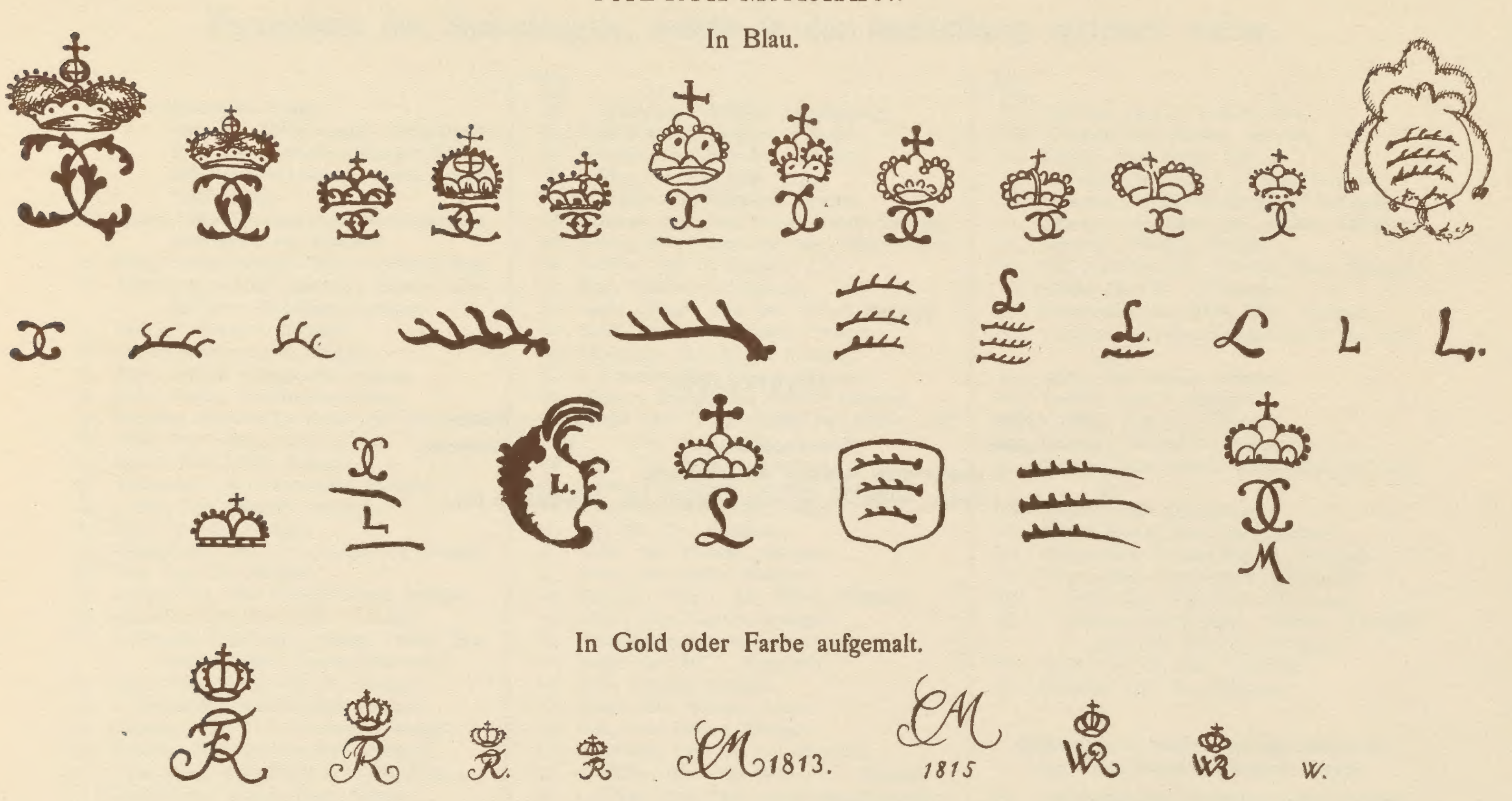
Möge das Album allen Freunden der Kleinkunst ein nützlicher Führer zur Ergänzung ihrer Sammlungen sein und bei jedermann eine bleibende Erinnerung an die ehemalige württembergische Porzellanmanufaktur wachhalten.

Stuttgart, Ende Februar 1906.

Otto Wanner-Brandt.

FABRIK-MARKEN.

In Blau.



MALERZEICHEN in Farben aufgemalt.

Kirschner.

Abkürzungen:

H: = Höhe. *L*: = Länge. *Bes*: = Besitzer.
S: = Sockel. *D*: = Durchmesser. *M*: = Malerzeichen.
St: = eingestempelte Nummern und Buchstaben.
Z: = Zeichen, welche mit der Hand eingekritzt resp. eingeschrieben sind.

Verzeichnis der Sammlungen, welche in der Ausstellung vertreten waren.

Sammlung.

1. Seine Majestät der König:
   Aus dem Wilhelmspalast; Marienwahl; Königl. Residenzschloss Stuttgart; Königl. Silberkammer; Schloss Rosenstein; Schloss Ludwigsburg.
2. Kaiserl. Hoheit Herzogin Wera von Württemberg, Grossfürstin von Russland.
3. Königl. Hoheit Herzog Ulrich von Württemberg.
4. Altertumssammlung; staatliches Museum vaterländischer Altertümer, Stuttgart.
5. Kupferstichkabinett, Stuttgart.
6. Landesgewerbemuseum, Stuttgart.
7. Berlin, Königl. Kunstgewerbemuseum.
8. Berlin, Königl. Porzellanmanufaktur.
9. Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe.
10. Ansel, Frau Lehrer, Ludwigsburg.
11. Arnold, Frau Emilie, Stuttgart.
12. Authenrieth, Herr Oberbaurat, Stuttgart.
13. v. Balz, Frau Staatsrat, Stuttgart.
14. Barth, Herr A., Stuttgart.
15. Baumgärtner, Frau Geh. Hofrat Dr., Stuttgart.
16. Beck, Frau Dr., Stuttgart.
17. Benger, Frau Geh. Kommerzienrat, Stuttgart.
18. Benneder, Frau Bauinspektor, Stuttgart.
19. v. Brüsselle-Schaubeck, Freiherr, Königl. Zeremonienmeister, Schloss Schaubeck.
20. Cless, Frau Rechtsanwalt Dr., Stuttgart.
21. v. Cronmüller, Herr Staatsrat, Stuttgart.
22. Duvernoy, Herr I. L., Kaufmann, Stuttgart.
23. Ehmann, Herr Küchenmeister, Stuttgart.
24. Eisenmenger, Frau Direktor, Ludwigsburg.
25. Enchelmayer, Fräulein Klara, Stuttgart.
26. Endriss, Herr Professor K., Stuttgart.
27. Erbe, Fräulein, Ludwigsburg.
28. Fischel, Herr Martin, Neckarsulm.
29. Fischer, Frau Dr. med., Stuttgart.
30. Frank, Fräulein Anna, Ludwigsburg.
31. Gaugler, Frau Postmeister, Stuttgart.
32. v. Gemmingen-Hornberg, Freiherr Ernst, Oberst z. D., Stuttgart.

Sammlung.

33. v. Gemmingen, Freifrau, Ludwigsburg.
34. Gohl, Herr Werkmeister, Stuttgart.
35. Gutscher, Herr Eberhard, Esslingen.
36. Höring, Herr Dr. Paul, Berlin.
37. v. Huber, Frau Präsident, Stuttgart.
38. Hummel, Herr Geh. Kommerzienrat, Stuttgart.
39. Jackson, Miss Dudley, und Miss Townley Parker.
40. Jourdan, Herr C., Frankfurt a. M.
41. Kapf, Fräulein, Ludwigsburg.
42. Kaulla, Eduard, Herr Geh. Hofrat, Stuttgart.
43. Kaulla, Artur, Herr Hofrat, Stuttgart.
44. Klinkerfuss, Herr Hofrat, Stuttgart.
45. v. Knoerzer, Herr General, Stuttgart.
46. König v. Königshofen, Freifrau, Stuttgart.
47. Krüger, Herr Professor, Herr Fritz Krüger, und Frau Anna Krüger, Stuttgart.
48. Kurtz, Frau Hermann, Stuttgart.
49. Laiblin, Herr Eugen, Privatier, Stuttgart.
50. v. Leutrum, Herr Graf, Stuttgart.
51. List, Herr Dr., Magdeburg.
52. Lotter, Herr Privatier, Stuttgart.
53. Mann, Frau Sophie, Stuttgart.
54. Marquard, Frau I., geb. Wundt, Stuttgart.
55. Mauch, Herr Theodor, Stuttgart.
56. Mergentheim, Altertumssammlung.
57. Meyer, Herr Dr. L., Degerloch.
58. Mohl, Fräulein, Stuttgart.
59. Moritz, Herr Heinrich, Speier.
60. Nille, Herr Richard, Stuttgart.
61. Ostermann, Herr Dr. jur., München.
62. v. Pfeiffer, Herr Geh. Hofrat, Dr., Stuttgart.
63. v. Pflaum, Herr Geh. Kommerzienrat, Stuttgart.
64. Reinhardt, Herr Redakteur Otto, Mergentheim.
65. Rosenbaum, Herr I., Frankfurt a. M.
66. Rosenfeld, Frau Marie, Berlin.
67. Ruoff, Fräulein M., Stuttgart.
68. Seeger, Frau Dr., Stuttgart.
69. Schippert, Frau Major, Cannstatt.
70. v. Schleicher, Herr Präsident, Stuttgart.
71. Schlossberger, Herr Dr., Feuerbach.

Sammlung.

72. Schnitzer, Frau F., Schwäb. Hall.
73. Schnabel, Frau Bankier, Stuttgart.
74. Schöttle, Herr Georg, Berlin.
75. Schreiber, Herr Eugen, Privatier, Stuttgart.
76. Schwaier, Herr Bahnhofverwalter, Backnang.
77. Schwarz, Herr Albert, jun., Bankier, Stuttgart.
78. Schweizer, Fräulein, Stuttgart.
79. Sixt, Frau Elisabeth, Professors Wwe., Stuttgart.
80. Staiger, Herr W. A., Stuttgart.
81. Stammbach, Frau Wilh., Wwe., Stuttgart.
82. v. Steiner, Frau Geh. Kommerzienrat, Dr., Stuttgart.
83. Stern, Frau Direktor, Stuttgart.
84. Teubner, Herr F., Mannheim.
85. v. Valois, Freiherr, Stuttgart.
86. Vellnagel, Fräulein A., Stuttgart.
87. Walcher, Herr Direktor, Medizinalrat Dr., Stuttgart.
88. Walcher, Herr Rechtsanwalt.
89. Wanner-Brandt, Herr Otto, Stuttgart.
90. Weissenstein, Fräulein Eugenie, Stuttgart.
91. Werner, Herr Kommerzienrat, Stuttgart.
92. v. Wolfersdorff, Frau Marie, Meiningen.
93. v. Wöllwarth-Lauterburg, Freiherr, Oberhofmarschall, Exzellenz, Stuttgart.
94. Wolff, Herr Dr. Max, Göppingen.
95. Zipperlen, Herr Dr., Tübingen.

Sammlungen, in welchen erst nach Schluss der Ausstellung Aufnahmen gemacht wurden.

96. Ihre Majestät Königin Wilhelmine der Niederlande.
97. Ihre Majestät Königin-Mutter der Niederlande.
98. v. Ulm-Erbach, Freifrau, Schloss Erbach.
99. v. Beroldingen, Graf, Schloss Hochberg.
100. Dörtenbach, Frau Luise, Stuttgart.
101. Karlsruhe, Grossherzogl. Zähringer Museum.
102. Hochstetter, Fräulein, Stuttgart.
103. v. Reischach, Freiherr, Oberhofmeister J. Majestät der Königin, Exzellenz, Stuttgart.





Die Porzellanfabrik in Ludwigsburg.*)

Von **Professor Dr. Bertold Pfeiffer.**

Nichts ist — in der Welt der Kunstformen gleichwie in der Natur — reine Willkür, sondern alles durch die Verhältnisse und Umstände bedungen. Semper, Der Stil.

I. Allgemeines und Vorgeschichte.

Auf keinem Gebiete des Kunstgewerbes finden wir das gesellschaftliche Wesen des 18. Jahrhunderts unverkennbarer ausgeprägt, als in der Porzellanmanufaktur: in der krausen, die Stuckornamentik überbietenden Linienführung des Porzellangerätes und vollends in einem bunten Gewimmel zierlicher Figuren.

Unter den deutschen Fürsten jenes Zeitalters, die mit freigebigen Händen der Kunst die Pforten ihres Hofes auftaten, sind gleich nach den Kurfürsten von Sachsen und den Wittelsbachern in München und Mannheim württembergische Herzoge zu nennen: Eberhard Ludwig, der Gründer von Ludwigsburg, und besonders der am 11. Februar 1728 geborene Herzog Karl Eugen von Württemberg (1737—1793). Diesem von Jugend auf an grössere Verhältnisse gewöhnten Herrscher liess eine fast fünfzigjährige Selbst-Regierung Zeit genug, sich auszuleben und, während ihm die Erfüllung der ernsteren Regentenpflichten lange Nebensache blieb, seiner Genusssucht und Prachtliebe nachzuhängen, wobei das Auftreten der vielberufenen Landstände und altwürttembergischer Puritaner gegen Despotenlaunen und üppiges Hofleben dem herrischen, aber auch wieder leutseligen, im Grunde doch volkstümlichen Landesherrn keine unüberwindlichen Hindernisse bereiteten.

*) Die vorliegende Abhandlung ist ein umgearbeiteter, teils von Literaturangaben und sonstigen Anmerkungen entlasteter, teils durch Ergebnisse meiner neueren Forschungen erweiterter Abdruck aus den Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte, Neue Folge I, 241—293. Vgl. auch meinen Aufsatz: „Ludwigsburger Porzellan" in den Mitteilungen des Württembergischen Kunstgewerbevereins 1902. Der Verfasser.

Verschlangen Oper und Ballett, Hoffeste und anderer flüchtiger Zeitvertreib grosse Summen, so erstanden doch auch jene Schlösser und Landsitze, welche der Stadt Stuttgart und ihrer Umgebung heute noch zur Zierde gereichen, ja sogar, wie die Solitüde, der ganzen Gegend eigenartigen Reiz verleihen. Die bildenden Künste nahmen insgesamt einen Aufschwung, ganz besonders aber war es die modische Zierkunst in Porzellan, die im Wetteifer der Höfe rasch und glänzend emporkam. Sie lag recht eigentlich im Gesichtsfeld eines Herrschers, von dem der grosse Preussenkönig gesagt haben soll: „Im Grossen klein, im Kleinen gross."

In Frankreich hatte man schon um 1670 das feine, durchscheinende Frittenporzellan (porcelaine vitreuse, porcelaine à pâte tendre) erfunden, und an den Erzeugnissen aus diesem Material bildete die satte Farbenpracht in der Dekoration den Hauptruhm des alten Sèvres; diese köstliche Luxusindustrie, welche ihre Hauptblüte 1748—1756 zu Vincennes erreichte, erhielt sich in Sèvres bis zum Jahr 1800; die Fabrikate hatten jedoch den grossen Fehler, bei raschem Temperaturwechsel zu springen und eigneten sich mit ihrem leichtverletzlichen Schmelz überhaupt nicht für den täglichen Gebrauch.

Nun gelang es bekanntlich im Jahr 1709 dem Thüringer Alchimisten J. F. Böttger (1682—1719) das dem chinesischen entsprechende echte oder Hartporzellan (porcelaine à pâte dure) herzustellen, indem er aus sächsischen Tonerden das reine weisse Kaolin gewann. Mit einem Zusatz von Feldspat — als

Flussmittel — gebrannt, lieferte die Masse ein Erzeugnis, das an Festigkeit und Brauchbarkeit alle andern Tonwaren übertraf. Der Erfinder erreichte selbst noch die Herstellung des weissen Porzellans mit Kobaltblau unter der Glasur nach chinesisch-japanischem Vorbild.

Auf der Albrechtsburg zu Meissen wurde 1710 die erste deutsche Porzellanmanufaktur eingerichtet und gedieh bald zu vielbeneidetem Weltruf (1865 ins Triebischtal verlegt). Durch Bestechung von Arbeitern konnte indessen schon 1718 in Wien eine Porzellanfabrik entstehen, die 1744 durch Maria Theresia verstaatlicht, 1864 aber aufgelöst wurde, während die Berliner Manufaktur, erst 1750 gegründet und 1763 von Friedrich II. um 250000 Taler erworben, gegenwärtig wieder in voller Blüte steht. Nicht geringe Bedeutung erlangte die neue Industrie in Südwestdeutschland. In Höchst gründete 1746 (nicht 1740) der Frankfurter Kaufmann Joh. Christoph Goeltz, ein geborener Württemberger aus Boll (1690—1757), mit Kurfürstlich Mainzischem Privilegium eine derartige Fabrik (1778 kurfürstlich, 1798 aufgegeben); es folgte 1755 (nicht 1751) Frankental, vom Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz 1762 erworben und sehr begünstigt, 1800 aufgelöst, um mit Nymphenburg vereinigt zu werden. Die Manufaktur zu Neudeck in der Au (rechtes Isarufer bei München), gegründet 1754 (nicht 1747), wurde 1761 nebst der Fayencefabrik Friedberg nach Nymphenburg verlegt; sie ist seit einem Jahrzehnt vom Staat verpachtet.

Die jüngste, nicht geringste von den grossen deutschen Porzellanmanufakturen trat in Ludwigsburg ins Leben. Man erwog zwar ein solches Unternehmen auf Antrag der fürstlichen Kommerzdeputation bereits im Jahr 1737 unter Herzog Karl Alexander, und nach dessen Tod unter der vormundschaftlichen Regierung; das Haus des Juden Süss in Ludwigsburg war dafür vorgesehen. Aber der Geheimrat riet ab, und der sparsame Administrator Herzog Karl Rudolf verfügte am 16. August 1737, „falls der Porzellanfabrikdirektor Weissbrod dieses Werk nicht selbst übernehmen wolle, müsse man es bis auf bessere Zeiten auf sich beruhen lassen“.

So unterblieben weitere Schritte, bis im Jahre 1756 der resignierte K. K. Ingenieur-Hauptmann Bonifatius Christoph Häckher in Heilbronn, ein Mann, der u. a. 1751 von Bruchsal aus dem badischen Hof für den Neubau des Karlsruher Schlosses seine Dienste angetragen hatte, sich anheischig machte, in Württemberg eine Porzellanfabrik zu errichten. Die Handelsleute Joh. Georg Zahn, Joh. Jakob und Christoph Moses Dörtenbach in Calw, welchen schon am 4. August 1751 ein Privilegium in dieser Richtung erteilt worden war, erklärten sich zu dessen Abtretung bereit, wenn ihnen Häckher die im damals württembergischen Hornberger Amt gefundene Erde abnehme. Im Jahr 1751 hatte man diese weisse, mit roten Adern durchzogene, „mit etwas Quarz und Kiesel melierte“ Erde entdeckt und weitgehende Hoffnungen daran geknüpft; hierauf hatte »die berühmte und älteste Handelskompanie in Württemberg, die von Calw, diese schöne weisse Erde wohl zu gebrauchen angefangen, aber es wollte im ganzen mit dem Porzellan noch nicht recht gelingen“. — Mit eben dieser Erde stellte nun Häckher, zunächst mit 600 Gulden Vorschuss von Herzog Karl Eugen unterstützt, in einem zu Heilbronn auf dem „sogenannten Höffen-Weyler“ eingerichteten Laboratorinm vom Juni bis Oktober 1756 Versuche an; mit einem Vorrat von 6 Zentner Erde sollten 12 Brände zu 100 Stück vorgenommen werden. Die Probegefässe zersprangen jedoch in der Glut. Gleichwohl erhielt Häckher, nachdem er ein paar angesehene Beamte, Vogt Hochstetter in Gochsheim und Amtmann König in Bischofsheim, als Geschäftsteilhaber angegeben, am 1. Februar 1757 ein herzogliches Privilegium, worin es heisst, seine Bemühungen seien „seit zerschiedenen Jahren auf Erfindung der Art und Weise, ein feines und ächtes Porzellain zu fabrizieren, mit solchem Success gerichtet, dass er nunmehr entschlossen seye, unter Beyziehung einiger Associés auf eigene Kosten eine ordentliche Porzellan-Fabrique in Unserer Fürstlichen Residenzstadt Ludwigsburg aufzurichten, und dann Uns dieses löbliche und nüzliche Vorhaben zu gnädigstem Wohlgefallen gereicht“, erhält er Steuerbefreiung auf 20 Jahre.

Im März 1757 erschien ein Prospekt: Es solle an Porzellan „beständig und in grosser Quantität verfertigt werden: 1. das feine durchsichtige nach dem Meissner Fuss; 2. ein schön weisses, dem feinen wenig nachgebendes Gezeug; 3. Vajance (Fayence), so fein als in Teutschland irgendwo; 4. Marmorirtes, bestehend aus allerhand Vassen, architectonischen Stücken, auch Stuben- und Zimmeröfen; 5. Goldglasiertes, ebenfalls in architectonischen Stücken und raren Blumenscherben bestehend; 6. recht feine, denen Holländisch(en) gleichkommende Tabacpfeifen“. Man dürfe sich wenigstens 30 % Reingewinn versprechen. Bei einer geringsten Einlage von 10 fl. sollen höchstens 300 „Fabrikanten“ (Teilhaber) zugelassen werden. „Solches hat man dem geehrten Publico zu dem Ende wissend machen wollen, damit die Liebhaber ihre Namen in Zeiten einschreiben lassen können, und weilen schon viele Arbeit fertig, auch sonst alles Nöthige bei der Hand, so wird man, sobald nur die Oefen fertig seyn, zum Brennen und dem Werk selbst schreiten. Der Inventor ist zu Ludwigsburg im Löwen zu erfragen, bei welchem man die Originalien einsehen und sich das mehrere bescheiden lassen kann. B. C. Häckher, Ingenieurcapitain.“

Es ist leicht einzusehen, dass die Angaben, welche dieser „Gründer" im Rokokogewand über den Umfang der Fabrikation und die Höhe des Gewinns machte, übertrieben und nicht eben vertrauenerweckend lauten. Häckher liess Arbeiter aus Karlsruhe kommen; aber seinem Gesuche, ihm den rechten Flügel der an der südlichen Ecke der Stuttgarter und Poststrasse gelegenen Kanzlei zu überlassen, wurde nicht entsprochen. Schon nach Jahresfrist zeigte es sich, dass er seine „Entreprise zu prosequiren ausser Stande" sei, worauf der seit 1744 selbst regierende Landesherr, der schon in seiner Jugend für „indianisches Porzellan" schwärmte, sich entschloss, das Unternehmen auf eigene Kosten fortzuführen.

II. Unter Karl Eugen und den übrigen Herzogen (1758—1802).

A. Anfang, Aufschwung und Hauptblüte.

1. Einrichtung und Betrieb. — Ringler.

Alt-Ludwigsburg war ein stimmungsvoller Ort mit dem Kontrast eines kleinen Gemeinwesens und einer grossen Hofhaltung, mit seiner gewaltigen, um drei Höfe gelagerten Schlossanlage, seinem von gedrückten Arkaden umzogenen Marktplatz, den meist breiten und geraden Strassen, an denen sich Beamtungen und Wohnstätten des Bürgertums in niedrigen Mansardenbauten aneinanderreihten, und den prächtigen Alleen, welche die Stadt in die Landschaft erweitern und aus freier Natur in die Stadt herein Blütenduft und kühlen Schatten bringen.

Und merkwürdig, in dem Herzogtum Württemberg, wo bisher fast nur die Stadt Calw einen regen Gewerbfleiss entwickelt hatte, war gerade Ludwigsburg, dank der hier noch am ehesten zu erhaltenden Privilegien, der Ort, welcher in seinen Mauern mancherlei neue, zum Teil vom Ausland hieher verpflanzte Industriezweige aufblühen sah. Hier sollte sich auch die feinste Blüte des Kunstgewerbes in Porzellangebilden erschliessen.

Herzog Karl erklärte durch ein Dekret von Stuttgart, 5. April 1758, er habe für gut befunden, eine Porzellanfabrik in Ludwigsburg zu errichten. An den Höfen galt eben der Besitz einer solchen als ein „notwendiges Attribut des Glanzes und der Würde" ohne Rücksicht auf die nur bei den grössten (Meissen, Wien, Berlin) gesicherte Ertragsfähigkeit. Wohl war der Zeitpunkt glücklich gewählt, sofern die übermächtige Nebenbuhlerin Meissen nebst anderen norddeutschen Fabriken während des Siebenjährigen Krieges im Betrieb stockte. Dagegen war die örtliche Lage Ludwigsburgs ungünstig, es fehlten wichtige Vorbedingungen des Gedeihens: ausgiebige Wasserkräfte und holzreiche Wälder. Doch des Herrschers Wille half darüber hinweg.

Zunächst wurde der Baumeister Gross beauftragt, einen Teil der unteren Kaserne zu diesem Zweck einzurichten. In dieser „Talkaserne" bestand jedoch der unter die Direktion des Bergrats Joh. Gottfried Trothe gestellte Betrieb nur kurze Zeit mit Hornberger Erde und ungenügenden Öfen. Schon im März 1759 ist von Verlegung die Rede. Denn Gross übergibt 1. September 1759 Riss und Überschlag (gegen 8000 fl.) „von den neuen Arbeiten im Jägerhaus", wozu im nächsten Jahr weitere Risse nebst einer Kostenberechnung im Betrag von ca. 4000 fl. kommen; es wird uns aber amtlich bezeugt, dass „das ehemalige Jägerhaus in der Schorndorfer Strasse ... 1760 zu einer Porzellanfabrik" eingerichtet wurde; offenbar jene Örtlichkeit, wo die Anstalt — ihr offizieller Name war lange Zeit „Herzogl. ächte Porcellaine-Fabrique" — bis zu ihrer Aufhebung bestand (jetzt Metall- und Lakierwarenfabrik, Schorndorfer Strasse Nr. 42).

Es hatte sich darum gehandelt, einen mit der Bereitung der Porzellanmasse — dem vielberufenen „Arkanum" — vertrauten technischen Leiter für die Manufaktur zu gewinnen; man fand einen solchen in der Person des Joseph Jakob Ringler. Dieser Mann hatte ein bewegtes Leben hinter sich: geboren zu Wien am 12. (getauft am 13.) Juli 1730 als Sohn des bürgerlichen Schullehrers bei Sankt Stephan, Andreas Zacharias R. und der Anna Maria R., geborene Sixin, trat er wohl sehr jung in die Kaiserliche Porzellanmanufaktur ein und dürfte sich dort einen Teil der Fabrikationsgeheimnisse angeeignet haben, die er später als „Arkanist" unstreitig besass.

Von einer Beteiligung R.s an der Gründung der Höchster Manufaktur, 1746, kann fürderhin nicht die Rede sein; dieselbe hatte an dem Meissner A. F. (v.) Löwenfinck(en) ihren ersten technischen Leiter (bis 1749). Haltlos erscheint ferner das Gerede von Ringlers angeblichen Beziehungen zu den Manufakturen Strassburg und Frankental. Letztere wurde von dem Strassburger Fabri-

kanten P. A. Hannong, den das französische Privilegium für Sèvres — 1753 — aus dem Elsass vertrieb, im Jahr 1755 gegründet.

Sicher bezeugt ist erst Ringlers Aufenthalt zu Neudeck in der Au (s. o.), wo er von Wien im September 1754 eintraf. Daselbst bezog er als Mischungsarkanist 5 fl. Wochenlohn. Er brachte die Öfen in brauchbaren Stand, liess aber die Massenmischung, wie sie war, und stellte die Glasur auf eigene Rechnung gegen Vergütung von 2 fl. 30 kr. für den Bedarf jedes einzelnen Brandes her. Zuletzt, da er für seine „Porzellanmasse-, Farben-, Glasur- und Malgoldbereitungswissenschaft", welche nach ihm unter die „seltsameren und höheren Kunstgeheimnisse zu rechnen", nicht die gewünschte Anstellung fand, nahm er seinen Abschied; Herzog Karl nämlich „schickte einen Expressen namens Sprengler an ihn, um ihn unter vorteilhaften Bedingungen einzuladen, in das Wirtembergische zu kommen": er ging, dem württembergischen Anwerber folgend, zu den Steingutfabriken in Memmingen und Ellwangen (Schrezheim) und von da nach Ludwigsburg. Nach Krell hiess es in den Akten, dass sich der „Oberst (von) Ringler" (?) auf seinen Privatwerken in Ellwangen aufgehalten und auf dem Sprunge gewesen, nach Amerika auszuwandern, weil die Fabrikanlagen in Höchst, Memmingen, Ellwangen nicht gediehen. Er scheint demnach an allen drei Unternehmungen finanziell beteiligt gewesen zu sein. Ringler wurde am 16. Februar 1759 zum Direktor der Manufaktur zu Ludwigsburg ernannt. Am 4. April d. J. wird ihm nebst freiem Logis ein Monatsgehalt von 75 fl. gewährt. Er stellte jedoch weitere Anforderungen und scheint mit der „Ellwanger Societät" unterhandelt zu haben, bis der Herzog im April 1760 erklärte, ihn „bey völliger Uebergaab dess arcani mit einer besonderen Gratification von 100 Ducaten gnädigst consoliren" zu wollen.

Der unentbehrliche Mann, dessen kräftige Züge uns ein wohlgelungenes Porträtmedaillon in Biskuit überliefert, blieb über 40 Jahre lang an der Spitze der Anstalt. „Man muss ihm zur Ehre nachsagen," heisst es, „dass, obwohl er eigentlich seinem ersten Herkommen nach nur ein gemeiner Töpfer war, er sich in seine Direktorstelle wohl geschickt hat, wie auch von seiten der Arbeiter sich nie eine gründliche Klage wider ihn erhoben habe." Ringler war übrigens in seiner Direktion keineswegs unbeschränkt, über ihm stand ein Intendant. Diese Stelle bekleideten nacheinander: der durch Schubart und Schiller beleumundete Oberst(leutnant) und Geheime Kriegsrat Philipp Friedrich v. Rieger 1759 bis zu seiner Kassation 28. Nov. 1762; Geh. Legationsrat Albrecht Jakob Bühler 1763—1774; Regierungsrat Joh. Friedr. Kauffmann 1774 bis 3. Mai 1802. Ausserdem wurde der bekannte Kammermaler Johann Philipp Weissbrod (geb. in Stuttgart 30. Juni 1704, gest. in Ludwigsburg 22. August 1783) d. d. Stuttgart 20. April 1760 mit einer Zulage von 400 fl. und freiem Quartier als „Kondirektor" bestellt. Als er aber nach einigen Jahren „die versprochene und längst erwartete Probe von grosser emaillierter Arbeit nicht geliefert", wurde ihm 1766 eröffnet, dass er nur so lange bleiben könne, als sein Sohn in herzoglichen Fabrikdiensten sei.

Bereits 1763 war mit der Anstalt eine Fayence-Fabrik verbunden, welche mit einem Personal von 24 Köpfen unter der Frau Hauptmännin, später Majorin de Becke als „Kondirektorin" stand, jedoch 1777—1795 von letzterer selbständig geführt wurde. Wie anderwärts, sollten auch hier die aus dem Vertrieb der Fayencewaren gewonnenen Überschüsse den Ausfall beim Porzellan decken.

In Fayence, welcher das Feingliedrige versagt ist, bildete man hauptsächlich Tiere, dann auch glatte Vasen; die schönsten, mit erlesenem Blumendekor, sind im Besitz des niederländischen Königshauses. Ein besonderes Kunststück ist die weiss-glasierte Kolossalbüste Herzog Karls in der Staatssammlung vaterländischer Altertümer.

Bei der Porzellanmanufaktur war der ganze Betrieb „so kostspielig und schwerfällig, dass die reichsten Kaufleute zehnmal wären ruiniert worden". Von der Bissinger Holzfaktorei und auch durch die andere, zu Berg befindliche, bezog man das Holz zum Brennen, und ganze Forste sanken in fernen Waldgebieten als Opfer für den Modeartikel. In einigen Jahren wurden 1500 Klafter Holz verbraucht. Ferner fanden sich in weitem Umkreis „weder für das Porzellan, noch für die Fayence, noch selbst für die (Chamotte-)Kapseln die nötigen Materialien". Besonders umständlich war die Beschaffung der eigentlichen Porzellanerde, sog. Bestanderde; sie wurde, wohl auf Ringlers Vorschlag, aus dem bischöflich Passauischen Ort Hafnerzell an der Donau (amtlich jetzt Obernzell genannt) herbeigeführt; die Gruben selbst befanden sich im benachbarten (Unter-) Griesbach, wo auch Wien, Nymphenburg und Frankental meist ihren Bedarf deckten. Übrigens eignete dieser eisenhaltigen Tonerde nicht das reine Weiss, wodurch sich das Meissner Kaolin auszeichnete. Die Fässer mit dem vielbegehrten Material kamen die Donau herauf und zollfrei durch ulmisches Gebiet ins Herzogtum Württemberg. Noch im Jahr 1762 grub man auf dem Bopser bei Stuttgart vergeblich nach Porzellanerde. Erst 1763 wurde eine richtige Porzellanmühle bei Bissingen an der Enz angelegt. Dort wurden „die Materialien zur Masse, sowie die Masse selbst präpariert; die Glasur in Ludwigsburg auf einer Handmühle". Gebrannt wurde schon 1760 in drei Öfen.

Herzog Karl erklärte 1760, dass er das Werk — es machte ja der einheimischen Industrie keine Konkurrenz — „absolut zur

Vollkommenheit gebracht wissen wolle". Und so geschah's. „Ausser den Zuschüssen aus seiner Privatschatulle mussten verschiedene staatliche Kassen ebenfalls das Ihrige spenden." Der regelmässige Betrag der Besoldungen für die „Officianten bey der Neuen Porcellain-Fabrique" wurde zuerst auf 12000 fl., durch Dekret vom 19. Juli 1760 aber auf 16000 fl. jährlich festgesetzt. Dabei war die Bezahlung der Arbeiter im allgemeinen keine glänzende; sie geschah „zur Hälfte, zu einem Drittel oder Viertel in Porzellan, und zwar in Ausschuss- oder Krüppelwaren, welche den Arbeitern allerdings der Wohlfeilheit wegen Bürger und Bauern gern wieder abkauften". Diese Abgabe von Geschirr an Zahlungsstatt dauerte bis 1802. Von den Fayence-Arbeitern vollends heisst es, sie „haben bei der Beckischen Administration in 24 Jahren keinen Heller bar Geld erhalten".

Das Personal war sehr gemischt. Aus aller Herren Ländern wurden Arbeiter verschrieben, wie sich denn die Porzellanfabriken die besten Kräfte gegenseitig abzujagen suchten; andererseits wurden Landeskinder in grösserer Anzahl herbeigezogen, zum Teil gegen ihren Willen; heimliches Entweichen war an der Tagesordnung. Indessen brachte man es gleich im Jahr 1759 auf 30, Ende 1760 aber auf weit über 100 Köpfe, so dass der Betrieb in bedeutendem Umfang aufgenommen werden konnte. Der Höhepunkt wurde äusserlich bereits 1766 mit 154 Angestellten — Beamte und Arbeiter, ohne die Fayencefabrik — erreicht. (In Meissen betrug die 1765 erreichte Höchstzahl 731 Köpfe.) Unter den Arbeitern bildeten gegenüber den Drehern, Formern und Brennern eine vornehmere Gruppe die Maler, insbesondere die Buntmaler und die „Poussiere" — so hiessen in der barbarischen Ausdrucksweise jener Zeit die Bossierer. Diese hatten die von den Formern einzeln ausgeformten Teile der Figuren usw. zu einem Ganzen zusammenzusetzen. Die „Ober-Poussiere" lieferten wohl auch neue Formen als Modelleure, soweit hier nicht Bildhauer eintraten, die nicht zum Fabrikverband gehörten. Ein Obermodellmeister kommt nur in der ersten Zeit vor.

Es folgt hier zunächst eine Statistik, dann ein Verzeichnis von Malern, Bossierern usw., soweit sie mir in Akten, Kirchenregistern und Adressbüchern begegneten (bis 1802).

Personalstand auf das Jahr	1761	1766	1771	1776
Intendant	1	1	1	1
(Technischer) Direktor	1	1	1	1
Kondirektor	1	1	—	—
Summe	3	3	2	2
Übertrag	3	3	2	2
Ökonomie-Inspektor	—	1	1	
bzw. ökonomisches „Direktorium"	—	—	—	1
Kassier	1	1	1	1
Ober-Modellmeister	1	—	—	
Obermaler	1	} 1	} 1	} 1
Ober-Farbenlaborant	1			
Farbenlaborant	—	1	1	–
Erden-Inspektor	—	—	1	1
Oberbossierer	1	1	1	1
Oberdreher	1	1	1	1
Brennmeister	1	1	1	1
Buntmaler und Lehrlinge	25	23 + 14 = 37	20 + 10 = 30	16 + 6 = 22
Polierer	—	2	2	2
Staffierer	5	—	—	
Bildhauer (?)	6	—	—	—
Bossierer	6	12	12	6
Former und Lehrlinge	—	2 + 16 = 18	2 + 10 = 12	2
Dreher und Lehrlinge	10	11 + 15 = 26	12 + 6 = 18	8
Galanterie-Arbeiter (?)	—	2	1	1
Glasurer und Verputzer	8	3	2	2
Blaumaler und Lehrlinge	6	7 + 1 = 8	6 + 2 = 8	4 + 2 = 6
Kapseldreher und Erdenarbeiter	5	9	9	4
Brenner	9	8	8	7
Einschmelzer	3	2	1	1
Modellschreiner	1	1	1	–
Porzellanschleifer	1	2	2	2
Porzellanmüller	1	1	2	1
Zimmermann	1	1	1	1
Unterfabrikanten (?)	12	—	—	–
Handlanger	16	8	6	4
Portier	1	1	1	1
Einheizer	1	1	1	1
Nachtwächter	1	—	-	-
Pferd- und Tragtier-Knechte	2	2	2	1
Summe	130	154	129	81

A. Maler.

Gottlieb Friedrich Riedel (s. u.), aus Dresden, Obermaler, 1759—1779. Von 1763 bis 1776 zugleich Ober-Farbenlaborant. Seit 15. Mai 1759: 40 fl. monatlich. Landschaften mit Staffage, Vögel, Ornamente.

Joh. Christian Knüpfer, 1759 erster Buntmaler mit 30 fl. Monatslohn.

Joh. Friedrich Steinkopf (s. u.), aus Oppenheim, 1759 mit 33 fl. Monatsgehalt, bis etwa 1775. Landschaften, Tiere.

Joseph Distel, aus Höchst gebürtig, 1759 mit 30 fl. Monatslohn, 1762. Blumen. (Ein Peter Distel aus Höchst war dort Blumenmaler 1764, 1771, 1774, und verdiente im Stücklohn 360—420 fl. im Jahr; ferner wird er als Farbenlaborant 1785—1797, als Arkanist 1789 genannt. Ein Joseph Distel war ebendort Porzellanmaler 1792, † 1805; von einem Laboranten Distel zu Höchst bezogen um 1812 die Fabriken zu Hammer, Schlaggenwald und Nymphenburg Farben.

Andreas Philipp Ettner (Öttner), 1759 mit 33 fl. Monatslohn, 1764. (Öthner, Porzellanmaler in Höchst 1766.)

Joh. Ulrich Sperl aus Öttingen, Ober-Blaumaler mit 24 fl. Monatslohn 1759 — † 1796 (78jährig). Auch Fayence-Inspektor 1763. Bezog zuletzt (1791) 120 fl. jährlich.

(Joh. Georg) Gottfried Leinfelder d. Ä. aus Öttingen, 1759—1794, wo er mit 8 fl. monatlicher Pension entlassen wird, † 1796 (74jährig). Blaumaler.

Joh. Christoph Barsch, 1759; † 1764 (29jährig), Blau- und Buntmaler.

Philipp Gerhard Sommerlat, 1759, 1760, 1762, 1764. Staffierer. (Porzellanmaler Sommerlat in Höchst 1774.)

Georg Friedrich Martin, aus Erfurt, 1759 (als Former?), 1761.

Joh. Philipp Bechel, 1759 mit 30 fl., 1764, 1766. „Kunstmaler". (Philipp Bechel aus Fulda, Buntmaler in Höchst, 1748, 1771.)

Joh. Georg Heinrich Heinzenmann, 1760, 1765, 1771, 1773, 1789. Kunstmaler.

Antonius Melchior Frey aus Wien, 1759—1762 Farbenlaborant mit 40 fl. monatlich, dann Figurenmaler; † 1764, 32jährig.

Joh. David Klöpfer, Farbenlaborant und Chymicus 1762 — † 1774, wird als Maler nicht genannt.

Dominikus Christoph Sausenhofer aus Wien, 1760 ff., seit 1776 Ober-Farbenlaborant, Obermaler etwa von 1780 an, auch Magazinverwalter; † 75jährig 1802; Gehalt 450 fl. Landschaften.

Joh. Martin Franz 1761.

Joh. Mich(a)el 1761, 1762. (Vergolder.)

Johann Jakob Höflen, aus Frankental, 1761, 1762, 1767, 1769.

Joseph Philipp Danhofer aus Wien, 1762 — † 1790 (78jährig), Buntmaler. (Ein Danhofer aus Wien war 1737 in Bayreuth, später beim Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen in Ebeleben mit 4 fl. Wochenlohn und freiem Kammertisch angestellt; von da wurde er durch Löwenfinck nach Höchst beredet, wo er 1749 als Buntmaler vorkommt.)

Franz Joseph Weber aus Höxter, anfangs der 1760er Jahre Miniaturmaler. (Ferner war er nach seinen eigenen Mitteilungen als Maler in der Hessen-Darmstädtischen Porzellan- bzw. Fayencefabrik Kelsterbach am Main, in Frankental — zugleich mit Berthevin, also um 1770, — dann in Höchst als Kontrolleur 1778, als Arkanist 1782; Direktor in Ilmenau noch 1798. Er schrieb: „Die Kunst das ächte Porzellain zu verfertigen", Hannover 1798.)

Friedrich (Christoph) Weissbrod, Sohn des Kondirektors, geb. in Stuttgart 1739, in den 1760er Jahren bei der Porzellanfabrik, 1773 ff. Professor an der Académie des arts.

Benjamin Burger, 1763 f., Blaumaler.

Philipp Jakob Ihle, 1763, 1767. „Kunstmaler", 1771 Porzellan- und Theatralmaler. (Vielleicht ein Sohn des Porträtmalers Joh. Jakob Ihle in Esslingen; in diesem Fall Bruder des 1727 in Esslingen geborenen Malers Joh. Eberhard Ihle, der 1771 Direktor der Kunstakademie zu Nürnberg wurde, wo er 1811 starb.)

Joh. Michael Winckler, 1764. Blaumaler.

Israel de Malcotte, 1764, 1766. Buntmaler.

Joh. Georg Bensel, 1764, 1766, 1771, 1777.

Joh. Martin Schönhardt, 1764 Blaumaler, 1766, 1770 Buntmaler.

Joh. Michael Burkhardt, aus Ingersheim bei Crailsheim, 1764, 1770. Blaumaler.

Karl Ludwig Hoff, 1764, 1769 Blaumaler, 1774, 1775 Buntmaler.

Franz Xaver Ölbauer, 1765, 1768. Blaumaler.

Mathäus Schaible(n), 1766, 1769, 1775, 1782, 1788. Staffierer. (Im Jahr 1764 war er Glasurer.)

Joh. Nepomuk Hollak, 1766. Buntmaler.

Joh. Peter Vaquette, 1766.

Joh. Christian Plinior, 1766, 1767. Buntmaler.

Benjamin Bacher, 1768. Blaumaler.

(Joh.) Wilhelm Leinfelder (Sohn), aus Memmingen, 1768, 1770, 1773. Blumen.

Samuel Gottlob Hennig, 1769, 1773, 1790, 1796. „Kunstmaler" (Blumen).

Diethelm Weber, aus Zürich, 1769, 1770.

Joh. Christoph Spranthel, 1770. (Später, 1779 ff., Brenner!)

Friedrich Kirschner (s. u.), aus Bayreuth, 1770, 1783 mit 340 fl. Gehalt. Blumen, Vögel, Insekten.

Adam Ludwig d'Argent, geb. 1748 in Stuttgart, 1771 f. Emailmaler, 1791 Hof-Kupferstecher.

Joh. Jakob Groth (Groot), aus Stuttgart, 1771, 1774, 1776, † 1784 (47jährig). Buntmaler. (Geboren zu Stuttgart 1737, war er gleich drei älteren, in der Kunstgeschichte bekannteren Halbbrüdern ein Sohn des langjährigen Hofmalers und Galerie-Inspektors Joh. Christoph Groth, † 1764.)

Philipp Joseph Ringler, Sohn des Direktors, um 1775. Buntmaler.

Joh. Andreas Dannenmann, 1776.

Joh. Wilhelm Stoll, † 1787 (35jährig).

Joh. Balthasar Graf, aus Crailsheim, 1777, 1779, 1781. Blaumaler.

Sebastian Lust, aus Kirchheim am Neckar, 1780, 1782, 1785, 1788 (Blumen).

Gottfried May, 1783, 1789. Buntmaler.

Christian Jakob Höflinger, 1783—1802 Adjunkt Sausenhofers als Farbenlaborant, 1791 erster Maler mit 336 fl. Gehalt.

Christoph Friedrich Däffner, aus Ludwigsburg, 1784 f.; † 1793, 35jährig. (Im Geburtsjahr seines weitbekannten Sohnes, des Esslinger Fabrikanten Christian Karl Ulrich Deffner — geb. Ludwigsburg 4. August 1789, † Esslingen 26. Oktober 1846 — war er Fürstl. Hohenlohe-Ingelfingenscher Sekretär und Hof-Miniaturmaler in Ludwigsburg.)

Rudolf Hoffmann, 1787, 1790, 1793, 1798. Landschaft.

Christoph Martin Eller, 1787, 1789. Blumenmaler.

Albrecht Walcher, aus Ludwigsburg (s. u.), 1787 ff.

Friedrich Bühner, 1789.

Joseph (Hubert) Pernaux, geb. Ludwigsburg 1772 als Sohn des Oberdrehers, 1790 f. (Vergl. J. Kerner, Bilderbuch aus meiner Knabenzeit, S. 114 f.)

Nikolaus Franz Boise, aus Hagenau, 1790, 1797. Blumenmaler.

Hess, Staffierer, war 1791, wo er 120 fl. bezog, wohl schon lang im Dienst.

Christ. Sieber, um 1791. Blumen.

Lukas Sieber, 1791, Staffierer.

Philipp Friedrich Joseph Götz, 1791. Blumenmaler.

Joh. Jakob Elias, schon 1791 Figurenmaler, † 1805.

Georg Michael Steinbrenner (s. u.), 1791 ff. Blumenmaler.

Häring, 1791 Figurenmaler.

Feste Gehälter bezogen 1791 nur Sausenhofer, Höflinger, Sperl, Hess; als Stückarbeiter waren im Malerzimmer der Landschafter Hoffmann; die Blumenmaler Boise, Hennig, Steinbrenner, W. Leinfelder, Götz, Eller, Christ. Sieber; die Figurenmaler Elias und Häring; der Blaumaler G. Leinfelder; der Staffierer L. Sieber; dazu die Lehrlinge Faber, Rist, Pernaux.

B. Modellmeister und Bossierer.

Franz Anton Pustelli, Obermodellmeister, 1760—1762.
Johann Göz, 1759 mit 26 fl. Monatslohn, Oberpoussier 1760 — † 1762 (30jährig). Im Jahr 1759 wird er auch „Bildhauer" genannt.
Joseph Nees, 1759 mit 26 fl. Monatslohn, 1765.
Franz Joseph Ess (Äss), 1759 mit 24 fl., 1762, 1763 „Blumenbossierer".
Joh. Christoph Haselmeyer aus Tübingen, Schüler des Bildhauers Lejeune, 1760 mit 26 fl., 1762, 1766.
Georg Bernhard Traub, um 1760. (Kapseldreher 1759, 1766.)
Peter Pflunderer, 1761.
Georg Friedrich Martin, 1761.
Ignaz Klehr, 1762.
Joh. Jakob Louis, Oberpoussier 1762 — † 1772 (69jährig).
Johann Michel, um 1763 (vgl. bei den Malern).
Bernhard Rist — † 1788 (78jährig).
Joh. Michael Thomas Lang, 1764, 1768, 1773 (Former 1781 f.).
Kornelius Carlstadt, 1765, 1767, 1769.
Jakob Carlstadt, 1766, 1769. (Ein Bossierer Carlstadt kommt in Höchst 1771 vor.)
Joh. Friedrich Conradt von „Marppach", 1765, 1769, 1773.
Joh. Heinrich Schmid(t), aus dem Braunschweigischen (s. u.), seit 1766; Oberpoussier von 1774 an; bezieht 1791 als solcher 325 fl. Gehalt.
Joh. Jakob Meyer, aus Frankenthal, 1768, 1772, 1775.
Philipp Jakob Walcher (s. u.), 1771 ff., 1783.
Leonhard Sperber, 1768, 1772, 1775.
Ulrich Mohr, 1772.
Joh. Wilhelm Schuhmacher, aus Sindelfingen, 1772.
Christian Prinz, aus Winnenden, 1773, 1778, 1784, 1792.
Friedrich Nikolaus Schmauch, 1778.
Lorenz Leinfelder, 1791.
Karl Schmid(t), aus Ludwigsburg (s. u.), 1789 ff.
(Jakob) Gottlieb Schmid(t), aus Ludwigsburg (s. u.), 1791 ff. (auch Maler).
Im Bossierzimmer finden wir 1791 nur Prinz, L. Leinfelder, G. Schmidt.

C. Dreher.

Joh. Ignaz Stegmann, Oberdreher mit 24 fl., 1759—1762, Dreher 1766.
Joh. Nikolaus Stelzer, Weissdreher mit 16 fl., 1760 — † 1773 (52jährig).
Jean Pernaux, aus Metz, Oberdreher, 1762 — † 1795 (59jährig). Gehalt 360 fl. im Jahr 1791.
Balthasar Brodawa, Weissdreher, 1766, 1770.
Ignaz Hermann, Weissdreher, 1768.
Jakob Zimmermann, 1768.
Joh. Peter Leinfelder, aus Heroldingen bei Öttingen, 1770; † 1798 (73jährig).
Nikolaus Hofmann, 1772, 1775.
Gottfried Markt, von Gross-Ingersheim (s. u.), um 1773.
Joh. Christoph Seiter, von Steinhülben, 1774, 1779, 1785, 1791.
Gottfried Ulrich Urban, 1779, 1788, 1799.
Christoph Wilhelm Donner, 1781.
Georg Konrad Kühnlen (Kienlen), Weissdreher, 1781, 1791.
Lorenz Leichardt, Weissdreher, 1785, 1790.
Joh. Lorenz Müller, 1786, 1787.
Joh. Christoph Michael Halbritter, Weissdreher, 1786, 1787, 1791, 1795.
Joh. Stegmayer, 1792.
Joh. Christian Friedrich Brodawa (Sohn), 1797.
Im Jahr 1791 arbeiteten im Weissdreherzimmer Kienlen, Seiter, Urban, Roth.

D. Former.

Johann Donner, 1764, 1765, 1774.
Joh. Michael Schweikhardt, 1764, 1765, 1771.
Anton Breuninger, aus Backnang, 1767.
Andreas Scholl, 1773.

E. Brenner, Glasurer etc.

Joh. Michael Zink, Ober-Brenner, 1758, 1762.
Bonaventura Walcher (s. o.), Ober-Brennmeister, 1759—1787; † 1796.
Friedrich Wessel, von Mömpelgard, Glasurer, 1762, 1769.
Johann Höflinger aus Neidlingen, Glasurer, † 66jährig 1796.
Joh. Thomas Bühler, Modellgiesser, 1767.
Joh. Peter Becker, Galanteriearbeiter, 1769.

Während ein Fonds bestand, um die Geheimnisse anderer Fabriken sich zu verschaffen, war auf die Bewahrung des eigenen Fabrikgeheimnisses in den Statuten namentlich Bedacht genommen. Viel hatte man übrigens nicht zu befürchten, denn der „Arkanist oder Chymicus", der die Erde mischte und die Glasur bereitete, war und blieb, mehr als man wünschte, von Ringler abhängig; zwar hatte sich letzterer gleich bei seiner Anstellung verbindlich gemacht, „das Arkanum des Porzellanmachens zu eröffnen, und auch wirklich den ganzen Prozess von Mischung der Masse und übrigen Manipulationen mehrmalen in Gegenwart des Intendanten vorgenommen", und die Beschreibung des Vorgangs lag bei den Akten, allein er scheint doch nicht mit seinem ganzen Geheimnis herausgerückt zu sein; man sagte von ihm, „er gebe den Vogel nicht aus der Hand, solange er lebe".

Ringlers Arkana vererbten sich auf seine Nachkommen in zwei Büchlein vom Format einer grossen Brieftasche. „Das eine behandelte die Form der Brennöfen und die Zusammensetzung der Masse; das andere, grössere, die Herstellung der Farben nebst einem Zettel, aus dem die chemischen Zeichen erklärt wurden." (Gütige Mitteilung des Herrn Oskar Ringler in Regensburg.)

Für Nachwuchs in der Behandlung des Arkanums sorgte, wie wir sehen werden, Ringler selbst in den 1780er Jahren. Früher, wohl schon um 1770, suchte der abenteuerliche Louis Victor Gerverot (1747—1829) aus Lunéville, der sich in Niederweiler das Arkanum angeeignet hatte, in Ludwigsburg anzukommen; vor 1775 pachtete er die Fabrik in Schrezheim bei Ellwangen. Zu den Arkanisten rechnete man auch die Farbenlaboranten, also in Ludwigsburg Riedel, Frey, Klöpfer, Sausenhofer, Höflinger.

Da Ringler das Brennen nicht immer selbst überwachen konnte, war auf seinen Antrag im Juli 1759 ein Bruder seiner Frau Maria Margareta († 1779) mit einem Monatsgehalt von 20 fl. aus München berufen worden. Es war Bonaventura Walcher (geb. zu Wolnzach in Kurbayern 1723, † zu Hofen a. N. 11. Juli 1796), der Stammvater einer namhaften Künstlerfamilie, welcher

bis 1787 als **Oberbrennmeister** an der Fabrik tätig blieb. „Es wurden etwa 20 Brände im Jahr vorgenommen.“ Das Fabrikzeichen wurde unter der Glasur in Blau angebracht; die **Hauptmarke** bestand bis 1806 in den bekannten zwei gekreuzten C Herzog „Carls“ mit dem kronenartigen Herzogshut darüber, weshalb dieses Porzellan im Ausland, besonders in Holland, oft nur unter dem seltsamen Namen „Kronenburger“ ging.

Weitere **Ludwigsburger** Fabrikmarken sind die gekreuzten C ohne Herzogskrone — ein Zeichen, welches auch die Fabrik Niederweiler in Lothringen unter Custine (1780—1793) sowie Buen Retiro bei Madrid führte, weshalb Verwechslungen vorkommen —; dann seit 1806 das verschlungene F(idericus) R(ex) in Kursivschrift, häufiger dasselbe mit Königskrone darüber — das für die zweite Gemahlin König Friedrichs, die englische Prinzessin Charlotte Mathilde bestimmte Porzellangerät erhielt ein besonderes Zeichen in Gold: CM; seit 1818 WR mit einer noch reicheren Krone. Auf dem Porzellangeschirr befindet sich oft nur ein Wappenschild mit den drei Hirschhörnern, oder eine einzelne Hirschstange ohne Schild; doch kommt beides auch mit L darüber vor.

Ausser den Fabrikmarken finden sich an den Porzellangegenständen zweierlei Zeichen: einmal — vorzugsweise in der Höhlung der Figuren — **gemalte** Nebenmarken, meist einzelne Buchstaben in verschiedenen Farben, wohl durchweg, wie in Sèvres, **Monogramme** von Malern; am häufigsten kommt vor: 𝔷 (Steinkopf?); ferner 𝒮; 𝔛., wohl als deutsches 𝔖 zu deuten; dann das Zeichen 𝔖𝔅, welches nach damaliger Schreibweise genau einem deutschen 𝔊 entspricht, also nicht in SB aufzulösen sein wird; HM (Heinzenmann?); 𝔰; an Vasen R (Riedel); vereinzelt auch der volle Name (Heinzemann, Kirschner). Die andere Gattung von Zeichen besteht teils aus in Kursivschrift von freier Hand in die noch weiche Masse **eingeritzten** Buchstaben (*L*, *St*), welche wahrscheinlich Namen von Bossierern oder Formern andeuten, grösstenteils aber aus (eingeritzten oder) **stempelartig eingedrückten** Gruppen von Buchstaben und Zahlen; in diesem Falle handelt es sich gewiss um Merkzeichen für die Warengattung, Musternummern u. dgl.

Der polychromen Ausschmückung bot und bietet das „Scharffeuerporzellan“ wegen der grossen Hitzegrade (1800° C.), die es beim zweiten Brennen, Glasurbrand, in Kapseln verpackt durchmachen muss, grosse Schwierigkeiten; die wenigen Scharffeuerfarben, welche diese Temperatur aushalten, also unter der Glasur aufgetragen und mit ihr geschmolzen werden können, geben die wärmsten, saftigsten Töne; aber die meisten Oxyde sind nur als Muffelfarben zu gebrauchen, sie verflüchtigen sich im Scharffeuer, weshalb man Stücke mit reicher Farbenskala **über** der Glasur bemalt, dann im Muffelofen zum drittenmal der Glühhitze (800° C.) aussetzt, wobei sich die Farben mit der Glasur schmelzartig verbinden.

Neben dem bemalten Porzellan, dessen Farbenspiel bei Waren erster Qualität noch durch Goldglanz gehoben ist, erzielte auch das einfach weiss glasierte namentlich in den geschweiften Rocailleformen dekorative Wirkung. Übrigens fehlt dem Ludwigsburger Porzellan aus dem 18. Jahrhundert jene blendend weisse, durchsichtige Masse, wie man sie namentlich in Meissen und Frankental erzielte.

Die Ludwigsburger Erzeugnisse konnten sich gewiss um so eher sehen lassen, als man „nur den Anstich der Öfen behielt. Hievon liess aber der Herzog mehrere Jahre gar nichts (?) verkaufen, teils weil er's für sich behielt, teils weil er ein Magazin zum Zeigen haben wollte.“ Jedoch wurde erstmals im November und Dezember 1761 eine Lotterie veranstaltet. Ein Warenvorrat im Nominalwert von 10000 fl. wurde auf Maultieren ins Fürstenhaus nach Stuttgart geschafft; man gab 4000 Lose zu 2 fl. 30 kr. aus, auf jedes achte Los fiel ein Treffer, der Wert der einzelnen Gewinne stieg bis auf 300 fl. Auch bei den „Silber- und Galanterie-Lotterien“, die Anfang Januar im „Redoutensaal“ (Neuen Lusthaus) stattzufinden pflegten, und wobei das Los nur 20 kr. kostete, spielte das „feinste Porcelain“ bald eine Rolle.

Um im Auslande Kundschaft zu gewinnen, wurden sodann im ganzen Rheingebiet an geeigneten Orten Niederlagen errichtet: in St. Gallen, Heilbronn, Würzburg, Hanau (später Frankfurt), Darmstadt, Köln und im **Haag**; letztere erzielte, wie schon oben angedeutet, lange den grössten Erlös und hatte z. B. 1793 einen Vorrat im Wert von 14000 fl.; freilich kam die Fabrik am Ende „bei keiner ohngeschlagen davon“.

2. Die Porzellanfiguren. — Beyer, Lejeune und andere Modelleure.

In **künstlerischer** Hinsicht kam Ludwigsburg, im Gegensatz zu den meisten andern Manufakturen, sehr schnell zur höchsten Blüte. Neben dem Porzellangeschirr, auf welches die älteren Manufakturen sich anfangs beschränkt hatten, wurden sofort auch allerhand Gestalten gebildet, wie denn überhaupt „Serenissimus gerade an **Figuren** eine vorzügliche Freude hatte“. Eben in solchen Geschöpfen der Kleinkunst tritt ja der **Genius des Rokoko**, dem das Grosse, der Ernst und die Tiefe so ferne lag, der das Leben in ein Spiel aufzulösen bemüht war, leibhaftig vor die Nachwelt hin. Sprühende Laune in der Behandlung der Formen, ein tändelndes Wesen, in lichten Farben bezaubernd und in schillernden Stoffen, Glanzlichter, hingleitend an der Oberfläche

des Lebens — so bevölkerten jene graziösen Figuren fürstliche Tafeln, Kaminplatten und Pfeilertischchen, standen im strahlenden Kerzenschimmer, im Widerschein der Spiegel des Festsaals oder der Boudoirs als Zeugen der überquellenden Daseinslust des Rokokozeitalters.

Der verdiente Verfasser des ersten Umrisses einer württembergischen Kunstgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts, Freiherr v. Üxküll, freilich ein etwas einseitiger Verehrer des Klassizismus, fällt über die erste Zeit der Ludwigsburger Manufaktur das Urteil, dass Figuren und Schnörkel „im Augsburger Geschmack" gewesen seien, mit andern Worten, in der Art eines Boucher und Watteau, nur aus zweiter Hand. Damals begehrte man jene Schäferszenen mit Kavalieren und Gärtnerinnen, Jägern und Hirtenmädchen, tanzende Paare im Menuettschritt usw. Es ist das üppige Reich der Galanterie, der Kreis der hoffähigen Idylle. Dabei dürfte der bis 1762 vorkommende Obermodellmeister Franz Anton Pustelli den Geschmack beherrscht haben, neben ihm der Bildhauer Johann Götz († 1762) als „Oberpoussier".

Als Proben dieser Stilrichtung sind etwa hervorzuheben die grosse bemalte Gruppe Jäger und Mädchen nebst Hunden unter einem Baum, sowie das Gegenstück: Schäfergruppe an reich verziertem Brunnen; ferner die figurenreiche, den Herbst darstellende Rundgruppe. Vielleicht das zierlichste Ludwigsburger Gebilde ist der Tanz, drei Figürchen auf einer Rocailleplatte mit Anschwüngen, weiss glasiert schöner als in Farben.

Auch das Romantische spielt herein: Rinaldo und Armida (nach Tasso, Befreites Jerusalem, 14. Gesang) oder die Wahrsager, ferner die „Kindesliebe" oder Cimon und Pero, ein seit der Renaissance beliebter Gegenstand.

Eine Sonderstellung nehmen die 1890 von der Solitüde in das Kgl. Residenzschloss verbrachten Gruppen und Paare von chinesischem Typus ein, musizierend, tanzend, in Lauben oder unter Bäumen sitzend, von Blumenvasen umgeben, auch in gebietender Stellung, in reicher Gewandung von eigenem Farbenreiz.

Wie nicht selten Gruppen als Gegenstücke gebildet sind, so gibt es auch ganze Folgen: die Weltteile, die Elemente, die fünf Sinne.

Während andere Manufakturen zäh am Rokoko festhielten, gewann in Ludwigsburg wenigstens im Figürlichen bald eine andere Richtung die Oberhand: ein feiner, geistvoller Klassizismus. Als Bildhauer, welcher jetzt Modelle schuf, ist vor allem ein merkwürdiger Mann zu nennen, vielgeschäftig wie nicht leicht einer, der aber gerade hier sein Talent am glänzendsten betätigte. Johann Christian Wilhelm Beyer wurde geboren zu Gotha am 27. Dezember 1725 als Sohn eines dortigen, später in württembergische Dienste getretenen Hofgärtners Joh. Nikolaus B. und verdankte seine Ausbildung zum Künstler wesentlich der Fürsorge des Herzogs von Württemberg. Nachdem er zuerst „in der Garteningenieurkunst angestellt" war, sandte ihn der Stuttgarter Hof Ende 1747 auf drei Jahre, wie es scheint, zum Studium der Baukunst, nach Paris, von wo er — schon jetzt zeigt sich seine Proteusnatur — als Maler zurückkam; gegen das Ende von 1751 wird er, um sich in der Malerei „mehreres zu habilitiren", nach Rom entlassen und erhält, „unter dem Engagement, keine fremden Dienste anzunehmen, sondern wieder anhero zurückzukehren, auch alljährlich etliche Stück Mahlereien von seiner Arbeit hieher zu senden", ein Jahresstipendium von 400 fl., das ihm dann 1754 auf 550 fl. erhöht wird.

Nach achtjährigem Aufenthalt in Italien — er hatte dort u. a. mit Winckelmann (1755 ff.) verkehrt, „das Projekt einer deutschen Akademie zu Rom nach dem Muster der französischen" entworfen, auch in Herculaneum gearbeitet, und war, was die Hauptsache ist, zur Bildhauerei übergegangen — wurde am 11. Nov. 1759 der aus Italien zurückgekehrte „Statuaire" Beyer mit einer Besoldung von 1200 fl. in herzogliche Dienste aufgenommen. Es ist hier nicht zu erörtern, was er, seit 1761 auch Mitglied der Residenzbaudeputation, zur architektonischen, plastischen und malerischen Ausschmückung des neuen Schlosses in Stuttgart beigetragen und welche Bildwerke er etwa für andere herzogliche Schlösser ausgeführt hat.

Obwohl nun Beyer in Bürks Adressbüchern unter den Angestellten der Ludwigsburger Porzellanfabrik nicht vorkommt, also wohl auch keinen Nebengehalt dort bezog, hat er doch gerade für diese Anstalt am meisten geleistet; mit der Aufsicht über die vielen „Poussiers" (1763: 14, 1769: 12) sowie über die Maler betraut, brachte er zahlreiche von ihm erfundene Modelle zur Ausführung.

Man hat nachzuweisen versucht, inwieweit unser Beyer Anregungen, Motive und Vorbilder aus den Werken französischer Maler, z. B. der Direktoren der Académie de France à Rome, De Troy und Natoire, schöpfte, und was er durch „Transformation" aus Montfaucon (1719), Lipperts Daktyliothek (1755) und ähnlichen Sammelwerken, welche die Antike in getrübter Erscheinung zeigen, gewann. So viel ist sicher, dass er als klassizistischer Eklektiker verfuhr. Aber er verstand es trefflich, die antiken und französischen Einflüsse zu verschmelzen und den hohen Ernst der altklassischen Kunst mit der Beweglichkeit seines Zeitalters zu vermählen. Er gab, wie Üxküll sich ausdrückt, „zuerst eine Ahndung von griechischer Proportion, Form und Ausdruck. Einfachere Artemisien, Kleopatren, edlere Nymphen verdrängten die grinsen-

den Schäferinnen". Mag immerhin die bunte Welt des Rokoko der Porzellanbildnerei die dankbarsten Stoffe geliefert haben, Beyer entnahm seine Vorwürfe grösstenteils dem Gebiete der alten Mythologie und wusste sich bei der Ausführung mit feinem Verständnis den Eigentümlichkeiten des Materials anzubequemen. Zwar ist die Beziehung zur Grossplastik bei ihm nicht zu verkennen, allein er war weit entfernt, auf den Reiz der Glasur und Farbe zu verzichten, und auch über die natürlichen Grössenverhältnisse der Porzellantechnik setzte er sich nicht hinweg.

Unter den von ihm nachweislich für Porzellanfiguren gelieferten Modellen ragen in erster Linie mehrere Variationen von bacchantischen Szenen hervor: Bacchantin und Satyr in bewegter Gruppe, mit bockfüssigem Kind und Ziege. Man hat bemerkt, dass in diesen Darstellungen die Komposition des Ganzen den entscheidenden Einfluss Frankreichs bekunde, die Konzeption die elegantesten Formen und Linien zeige, die Modellierung frei und sicher, die Wirkung des Ganzen von seltener Frische sei. Diese Bacchantendarstellungen erscheinen als „Gruppen von meisterhafter Komposition und von einer feurigen Lebendigkeit, wie sie moderne Werke selten aufzuweisen haben ... die Art der Modellierung, welche ein reiches Spiel der Muskeln entfaltet, muss als eine dem Porzellan höchst gemässe bezeichnet werden. Auch im Kolorit, welches ganz licht, aber gedämpft gehalten ist, gehören diese Stücke zum Besten in ihrer Art." Die eigentümlichen Schellenbänder, welche die Bacchantinnen an Armen und Beinen tragen, erinnern an das Bild „Le Triomphe de Bacchus" von Charles Natoire.

Beyer hat von einem Teil seiner Kompositionen in zwei Kupferwerken in Folio: „Österreichs Merkwürdigkeiten", Wien 1779, und „Die neue Muse", Wien 1784, Abbildungen gegeben. Im letzteren enthält eine Reihe von Tafeln „Modelle, welche meistens für seine herzogliche Durchlaucht von Württemberg in Porzellanerde gemacht worden". Es sind: 1. Eine „Ariadne"; 2. „Ein Satyr, der die Syrinx bläst"; 3. „Lenae (sic!) mit einem jungen Satyr"; 4. „Ein Faun, welcher das Cymbal schlägt"; 5. „Psyche und Amor"; 6. „Die Huldgöttinnen"; 7. „Leda"; 8. „Die Flucht oder Verwandlung der Syrinx"; 9. „Die Verwandlung der Daphne". Die beiden letzten Nummern dienten wohl nicht als Modelle für Porzellan.

Hervorzuheben sind hievon die Grazien; verglichen mit der entsprechenden Meissener Gruppe in mutwilligem Rokoko atmet dieses kleine Meisterwerk den frischen Reiz eines noch nicht erstarrten Klassizismus. Ferner eine Bacchantin (Ariadne) mit Pantherweibchen, ein Bacchant mit Cymbal, eine Leda, das grosse „Liebespaar" Amor und Psyche. Zu diesen Gruppen kennen wir Gegenstücke: eine opfernde Bacchantin mit Böckchen, eine Cymbalschlägerin, Apoll mit Leier, ein zweites Liebespaar: Venus und Adonis.

In dem andern Werk — Österreichs Merkwürdigkeiten — sind die sitzenden Gestalten der „Volupia" und einer „Sibylle" nach Zeichnungen Guibals in Stuttgart radiert, die wohl Beyersche Modelle zum Vorbild haben mussten. Ein ganz gesichertes Werk von Beyer ist jene über die Aschenurne ihres Gemahls mit der Inschrift *ΘΕΟΙΣ ΚΑΤΑΧΘΟΝΙΟΙΣ* („den unterirdischen Göttern") gebeugte, wohl ein wenig zu „sentimentalisch" trauernde Artemisia — die Gründerin des ersten Mausoleums; dagegen scheint die von Üxküll ebenfalls hervorgehobene Kleopatra nicht mehr vorhanden zu sein. Beiläufig werden noch folgende Schönbrunner Statuen Beyers erwähnt, zu welchen teilweise auf uns gekommene Porzellanfiguren von Ludwigsburg als Vorbilder gedient haben sollen: Herkules, Omphale, Sibylla Cumana, Opferpriesterin mit der Schale in der Hand, Vestalin, Perseus, Amphion.

In Einzelfiguren scheint Beyer, was ich, von der Artemisia ausgehend, vor anderen beobachtet und betont zu haben glaube, eine gewisse Kontrastwirkung zu bevorzugen, indem er den Oberkörper in den Hüften seitwärts dreht und die Arme nach derselben Richtung ausholen lässt, während sich das Haupt nach der Gegenseite neigt. Variationen hievon finden wir mehrfach, so in einer „Libertas" und einer sehr fein modellierten „Veritas". Auch Orpheus mit Leier und Cerberus, Arion sitzend mit Leier und Delphin dürften hierher gehören. Derartige Statuetten halb antiken Charakters sind auch Fischer und Fischerin und ein allerliebster Amor mit Fangnetz auf einem Delphin.

Im Jahr 1767 schied Beyer aus nicht recht aufgeklärten Gründen aus seinem württembergischen Dienstverhältnis. Er wurde im Juli 1770 Kaiserlicher Hofmaler und Statuarius in Wien. Neben der grossartigen Betätigung seines Talents im plastischen Gartenschmuck zu Schönbrunn (1773—1780) und seinem Wirken für die Wiener Porzellanfabrik machte er dort durch vielfältige Projekte von sich reden und genoss nicht geringes Ansehen. Von einer Frau (1771—1785), der Pastellmalerin Gabriele Bertrand, längst wieder geschieden, starb er am 23. März 1806 in seinem Lieblingsaufenthalt zu Schönbrunn. In einem von ihm selbst gemalten, von G. C. Kilian 1773 radierten Brustbild ist sein Äusseres auf die Nachwelt gekommen.

Hat es Beyer besser als andere verstanden, für seinen Nachruhm zu sorgen, so folgt daraus keineswegs, dass er der einzige Bildhauer war, der während der Hauptblüte unserer Manufaktur Modelle schuf. Es ist mir im Lauf der Jahre gelungen, eine Reihe von Mitbewerbern ans Licht zu ziehen. Als einen solchen nennt

ein zeitgenössischer Gewährsmann den Bildhauer Joseph Weinmüller aus dem Algäu, Schüler des Hofbildhauers Johann Baptist Straub in München, dann in Ludwigsburg, später in Wien und Augsburg († um 1812). Er soll „neben dem geschickten Künstler Baur die herrlichsten Modelle verfertigt haben", nachdem aber die Fabrik ins Stocken geraten, mit eben diesem Baur nach Wien gegangen sein. Paul von Stetten scheint hier Wilhelm Beyer mit Adam Bauer, dem ersten Lehrer Danneckers, verwechselt zu haben. Dass man von Arbeiten des letzteren für die Porzellanfabrik nichts weiss, könnte zwar Zufall sein; entscheidend ist aber wohl die Tatsache, dass Weinmüller schon 1773, wo Bauer noch nicht daran dachte, Württemberg den Rücken zu kehren, unter den 15 Bildhauern genannt wird, welche Beyer mit sich nach Tirol nahm, um die neuentdeckten Marmorbrüche bei Sterzing auszubeuten. Ausser seiner Beihilfe bei der Ausführung der Schönbrunner Bildwerke arbeitete Weinmüller für Maria Theresia auch in Alabaster, später von Augsburg aus für schwäbische Klöster. So besass der Prälat von Ottobeuren von ihm eine Statuette aus rötlichem Marmor: Mucius Scaevola; noch jetzt sieht man in der Kirche daselbst fünf im Jahr 1782 aus Holz geschnitzte vergoldete Statuen aus der Leidensgeschichte, Gestalten von schönem, weichem Linienfluss in Haltung und Gewandung, besonders Maria Magdalena und Johannes. Von den Ludwigsburger Porzellanfiguren kann ihm vorläufig nichts mit Bestimmtheit zugeschrieben werden, wenn ich auch seinerzeit eine Vermutung ausgesprochen habe.

Neben und nach Beyer lieferte seit 1764 gleichfalls Modelle der „Figurist" Domenico Ferretti († 1774), ein in dekorativen steinernen Gruppen, hauptsächlich am Stuttgarter Residenzschloss bewährtes Talent. Es liegt nahe, bei Porzellanbildwerken von etwas handfester Mache an ihn zu denken. Solche sind Merkur, Herkules mit dem Löwen, Krieger und Amazone, Mars in der Waffenschmiede, Vulkan und Thetis.

Endlich kann ich meine längst gehegte Überzeugung, dass auch Pierre Lejeune für die Manufaktur gearbeitet habe, zur Gewissheit erheben. Pierre François Lejeune aus Brüssel (1721 bis 1790), als junger Mann zwölf Jahre in Rom, seit 1753 premier sculpteur in Stuttgart, seit 1761 zugleich Professor an der Académie des arts, 1773 an der Karlsschule, 1778 in seine Vaterstadt zurückgekehrt, hat sich bekanntlich um die Ausbildung schwäbischer Künstler, insbesondere Scheffauers und Danneckers, grosse Verdienste erworben. Dass er als ausübender Bildhauer ein Mann von Geist und Geschmack war, beweisen seine in Württemberg hinterlassenen Werke, vor allem die Marmorarbeiten in Relief: Le Silence und La Méditation, eine Apollostatue, eine Voltairebüste. Mehr dekorativen Zwecken dienen die Steinfiguren von Herkules und Minerva an der Hauptanfahrt des Residenzschlosses und der vier Jahreszeiten am Schloss Monrepos.

Nun habe ich in Akten des Hofmarschallamtes mit Hinweis auf die Residenzbaurechnung 1771/1772 die Notiz entdeckt, Lejeune erhalte von jetzt ab 1400 Gulden Besoldung, „wogegen er gehalten ist, die bey der Porcellainfabrique in Ludwigsburg erforderlichen Modelle zu verfertigen und die dortigen Bossirarbeiten zu inspiziren". So haben also zwei Künstler ersten Ranges unter ihren Zeitgenossen, Beyer und Lejeune, von der Grossplastik her die Kleinkunst bereichert und gehoben, in der andere, wie Kändler in Meissen, Melchior in Höchst, vielleicht zu ihrem Vorteil so ziemlich aufgingen.

Für die Zuweisung bestimmter Modelle an Lejeune fehlen zwar zunächst untrügliche Anhaltspunkte, doch möchte ich nunmehr auf ihn die grösste Ludwigsburger Porzellanfigur zurückführen, die mit einem Steinbild an der Gartenseite des dortigen Schlosses übereinstimmt: Adonis mit dem Eber. Statuen eines Meleager und eines Adonis von Lejeune sind bezeugt. Das einen halben Meter hohe Stück kann als Beleg dafür dienen, wie das Porzellan die Grenzen der Kleinkunst nicht ungestraft überschreitet. In dem unglasierten Exemplar im Favoriteschlösschen, selbst noch in weiss glasierter Masse, kommt die Schönheit des Modells zur Geltung, während sich die Ausführung in Farben ziemlich roh ausnimmt.

Was mag sonst noch von Lejeune herrühren? Vielleicht zwei vornehm klassizistische Figuren: Mars, aufrecht auf seinen Schild gestützt, als Gegenstück Venus in der Art der Mediceischen mit einem Delphin; ob auch Thetis, ihr Kind Achill in den Styx tauchend? ob Diana mit Nymphen? Kinderpaare aus Porzellan, welche die Jahreszeiten vorstellen, stehen wohl mit den gleichartigen Arbeiten an der Terrasse des „Seeschlosses" (Monrepos) in Zusammenhang.

Zum Vollkommensten, was Ludwigsburg hervorgebracht hat, gehört eine Anzahl von männlichen und weiblichen Figuren, idealisiert im Kostüm des ausklingenden Rokoko: die Musiksolos. In reicher Farbenstimmung sitzen sie da, der Waldhornbläser, der Violoncellspieler, die Gitarrespielerin, die Dame am Spinett, die Sängerin; dazu noch ein „Chokoladetrinker" und sein liebliches Gegenstück an einem von verschlungenen Delphinen getragenen Tisch; überhaupt sind gerade die weiblichen Figuren von vollendeter Anmut.

Wen wir als ihren Schöpfer anzusehen haben, das scheint mir immer noch eine offene Frage. Für Beyer, auf den man alle Ehren zu häufen pflegt, könnte ja wohl sprechen, dass das von ihm bevorzugte Bewegungsmotiv auch hier vorkommt; allein

warum hätte nicht auch einem anderen Künstler dieses Motiv naheliegen sollen, wenn es im Gegenstand begründet war? Auffallend ist entschieden, dass Beyer, dessen Sache es nicht war, sein Licht unter den Scheffel zu stellen, unter mehr als 80 Arbeiten seiner Hand keine einzige Figur aus diesem Kreis in seinen Kupferwerken verewigt hat. Meiner Ansicht nach darf Weinmüller, dessen Arbeiten in Ottobeuren trotz des ganz verschiedenen Stoffgebiets eine verwandte Vortragsweise zeigen, nicht kurzerhand ausgeschlossen werden, ebensowenig der feinsinnige Lejeune.

Auf alle Fälle suchen einige dieser kleinen Kunstwerke, aus dem Alltagsleben in ein lichteres Dasein gehoben, in der Porzellanplastik ihresgleichen und erinnern in ihrer heiteren Grazie an die Terrakotten von Tanagra.

Das realistische Genre tritt in Ludwigsburg im allgemeinen zurück, auch fallen die betreffenden Stücke wegen ihres kleinen Massstabes weniger in die Augen. Eine hübsche, in mehreren Variationen vorkommende Rundgruppe stellt die Jahreszeiten dar in zwei männlichen und zwei weiblichen Landleuten mit Kindern. Überaus lebenswahre Figürchen von Bauern, Marktleuten, Handwerkern sind von Kennern hochgeschätzt. Mehr im Meissner Stil ist eine Satire auf das Schneiderhandwerk. Wir können uns in diese Kleinwelt hier nicht vertiefen.

Am Schluss unserer gedrängten Übersicht ist ein wohl noch aus den 1770er Jahren stammendes Kabinettstück hervorzuheben, die sogenannte Musikstunde, interessant auch deshalb, weil die Dame Franziska von Hohenheim vorzustellen scheint. Sie sitzt am Spinett, auf dem ein Papagei sich niedergelassen hat, zu ihren Füssen ein Hündchen; zurückgewandt reicht sie einem galant hinter ihr stehenden Mann mit getürmter Perücke und an Voltaire erinnernden Gesichtszügen eine offene Dose dar — das Ganze ein köstliches Zeitbild.

Noch ein Wort über die Farbengebung an den Figuren. Lichte, transparente Töne sind dem Material am angemessensten. Der Fleischton ist ausserordentlich verschieden, vom blassen Anhauch bis zum derben Auftrag; das Erfreuliche liegt natürlich in der Mitte, doch mehr nach der ersten Seite hin. Das einzelne, wie das Gesichtsrot, ist nicht immer gut ausgeglichen. Bei den Gewändern war in Beyers Periode ein zartes Lila Favoritfarbe, daneben ein sattes Violett und ein mildes Rosa. Beliebt waren auf hellem Grunde gemusterte Stoffe. Weniger häufig wird ein kräftiges Rot angewendet, selten Blau und Gelb. Die grüne Farbe scheint besondere Schwierigkeiten gemacht zu haben; an Figuren ist sie manchmal nicht gleichmässig vertrieben; in der Vegetation wirkt sie nicht selten stumpf. Ist also in einzelnen Fällen der Tadel begründet, dass Ludwigsburger Farben „nicht ganz klar, sondern etwas trübe" seien, so gibt es doch Figuren genug, die uns auch durch delikate Farbenstimmung entzücken.

Haben wir nun in der Ludwigsburger Porzellanplastik im engeren Sinn neben einer aus zweiter Hand (Paris-Augsburg) kommenden Rokoko-Unterströmung ein vorwiegendes Hinneigen zur antiken Formenwelt beobachtet, so wird im Porzellangeräte die unmittelbare Einwirkung des Rokoko, wie sie von Dresden ausströmte, zutage treten.

3. Das Porzellangeräte. — Riedel, Steinkopf.

Von dem vielgestaltigen Porzellangeräte fassen wir zunächst diejenige Gattung ins Auge, welche ins Figürliche hinüberspielt. In erster Linie stehen hier vermöge ihres Umfanges die Tafelaufsätze. Mit riesenhaften Werken dieser Art pflegte Herzog Karl bei den verschwenderischen Hoffesten, welche sich an seinen Geburtstag anreihten, vor den fremden Herrschaften zu prunken.

Uriot, der bekannte ehemalige Schauspieler, dann Bibliothekar und Lobredner des Herzogs, beschreibt uns ein solches Stück aus dem Jahr 1764. Inmitten des Feenpalastes (palais enchanté), in welchen der grosse Hof des Ludwigsburger Schlosses durch kunstvolles Zimmerwerk umgewandelt war, erhob sich eine säulengetragene Rotunde; unter ihr stand die Tafel, welche der Aufsatz zierte. „Ce surtout sortoit d'un bassin d'eau long de dix-sept pieds, sur onze de large; il étoit de Porcelaine blanche et avoit été fait pour cette fête par les meilleurs ouvriers de la manufacture de Louisbourg. Il étoit composé de quantité de figures dans les quelles l'art de la sculpture sembloit s'être surpassé. — La pièee du milieu élevée de six pieds au dessus de l'eau, représentoit Neptune sur un char traîné par quatre chevaux marins attelés de front, et environné de Dauphins, qui tous paroissoient vouloir se précipiter du haut d'un rocher sur une cascade formée par les Tritons et des Nayades. Ce rocher représentoit quatre grottes à jour sous les quelles les Vents étoient enchaînés; et toutes les figures de ce groupe lançoient continuellement en tous sens des eaux qui avant de tomber dans le bassin traçoient en se croisant quantité de figures différentes. — Quatre autres rochers simmétriquement disposés soutenoient chacun un groupe dont la figure principale étoit un grand Fleuve versant aussi les eaux dans le bassin. Les bords étoient garnis de petits rochers sur les quels on voyait des Dauphins, des Tritons, des Enfans et des Pêcheurs dont les attitudes et les amusements étoient variés par l'imagination la plus féconde et la plus pittoresque." Hieher dürften u. a. die noch vorhandenen Flussgötter gehören.

Ähnliche Arbeiten zierten 1763 die Hoftafel im Rittersaal — dem jetzigen Weissen Saal — des neuen Residenzschlosses. „Trois grandes pièces de porcelaine, l'une haute de six pieds, et les deux autres de trois, offroient aux yeux la réunion de tout ce que l'architecture, la peinture et la sculpture ont de plus majestueux, de plus vif et de plus enchanteur." — Und ein Franzose, der anfangs der 1760er Jahre als Kammerherr, Oberst und Generaladjutant in württembergischen Diensten stand und sich nebenbei lebhaft für Porzellanfabrikation interessierte, Nikolaus Christian Graf Milly de Thy (1728—1784), spricht sich in einem später veröffentlichten Werk über diesen Gegenstand, worin von deutschen Manufakturen ausser Meissen und Frankental nur Ludwigsburg erwähnt wird, über letzteres u. a. folgendermassen aus: „On y exécute des morçeaux d'architecture pour la décoration des desserts d'une grandeur énorme; nous en avons vu paroître sur la table du duc de quatre et cinq pieds de haut et du meilleur goût." Heutzutage würden wohl gerade derartige Stücke dem ästhetisch gebildeten Auge weniger zusagen.

Eine andere für jene Tage bezeichnende Künstelei erblicken wir in den Porzellanblumensträussen. Bei der Geburtstagsfeier von 1763 barg der Ludwigsburger Schlosshof ein „Palais de la Magnificence", in dessen Mitte unter einer Kuppel eine leibhaftige Venus aus der Hoftafel aufstieg, umgeben von 16 Liebesgöttern; diese überreichten „den 16 Damen jeder einen Blumenstrauss, an welchem das Aug den Glanz der seltensten und bestgewählten Blumen bewunderte; keiner dieser Sträusse glich dem andern, und schon hoffte der Geruch ihre köstliche Düfte einzuathmen, als das Gefühl entdeckete, dass sie von Porcellain wären". Es wird ausdrücklich bemerkt, dass dieses Spielzeug nach des Herzogs eigener Idee für jenen Tag in der heimischen Manufaktur hergestellt war. Eine Anzahl von Porzellanblumensträussen, welche heute noch im Ludwigsburger Schloss in grossen, bauchigen Vasen zu sehen sind, wirken nicht mehr so berückend. Ausserdem wurden an Kronleuchtern unter künstlichem Laubwerk einzelne Porzellanblumen angebracht, welche auch noch in ziemlicher Anzahl vorhanden sind.

Zum Geräte erster Ordnung gehören die Vasen. Winckelmann wirft einmal bei Erwähnung antiker Vasen auf die gleichzeitige Meissner Keramik einen Seitenblick: wie viel höher, meint er, müssen von Kennern des wahren Geschmacks jene geschätzt werden, „als alle so beliebten Porzellangefässe, deren schöne Materie bisher noch durch keine echte Kunstarbeit edler gemacht worden, so dass auf so kostbaren Arbeiten noch kein würdiges und belehrendes Denkmal eingeprägt gesehen wird. Das mehrste Porzellan ist in lächerliche Puppen geformt, wodurch der daraus erwachsene kindische Geschmack sich allenthalben ausgebreitet hat." Kein Wunder fürwahr, dass der gewaltige Reformator des Gefühls für das Schöne mitten im Kampf um ein neues Kunstideal vom höchsten Bildungswert eine der griechischen Antike so ganz entgegengesetzte Stilrichtung schlechterdings verwarf, wie Lessing das Drama der Franzosen. Wir Epigonen, welchen jene Errungenschaften in Fleisch und Blut übergegangen sind, können doch auch dem graziösen Formen- und Farbenspiel im Kunstgewerbe des 18. Jahrhunderts unbefangen gerecht werden.

Formenreich sind die Potpourri- und Prunkvasen. So tragen die unter dem Namen der Vier Jahreszeiten bekannten kleinen Ludwigsburger Vasen den plastisch-naturalistischen Schmuck von Kinderfiguren und Früchten zur Schau, aber das alles ist so fein abgewogen, die Farbenstimmung so harmonisch, dass man seine Freude daran haben muss. Zehn kleine durchbrochene Deckelvasen aus der vaterländischen Manufaktur, zum Teil mit eigenartigen Henkeln, mit Reliefblumen und Kinderfiguren, liess S. M. König Karl 1890 von der Solitüde als Zierde seines Arbeitszimmers in das Kgl. Residenzschloss überführen. Die „Oldenburger Zimmer" des linken Schlossflügels bergen als Hauptsehenswürdigkeit fünf grosse Ludwigsburger Vasen aus Herzog Karls Zeit mit dem Malermonogramm R (Riedel); der Oberteil ist mehr oder weniger stark durchbrochen, die weite Rundung von plastischen Blumengewinden umfangen, die Flächen beleben in reichen Farbentönen gemalte Vögel und Schmetterlinge; auf dem Deckel des Hauptstücks, wohl der grössten Rokokovase aus Ludwigsburg, sitzt ein kleiner Amor mit Blumengirlande. Namentlich der plastische Schmuck dieser Erzeugnisse zeigt unverkennbar den Einfluss der Meissner Technik; und „man muss zugeben", sagt Semper, „dass unzählige mit Porzellanschlamm zusammengeleimte Blumenkelche, als reiches Obergewand einer unregelmässig geformten Vase, den eigentümlichen Bedingungen, die durch die Masse des Porzellans der Plastik auferlegt werden, und den Schwierigkeiten, welche die erforderliche hohe Gluthitze des Ofens der Hervorbringung völlig fehlerfreier, einfacher Formen entgegenstellt, gleichmässig entsprechen."

Figürliche Zutaten sehen wir auch an anderem Geräte. Von reizvoller Eigenart sind die durchbrochenen Schreibzeuge und Leuchter mit sitzenden oder kletternden Putten. An mehrarmigen, reichverzweigten Leuchtern sind symbolische Gestalten aus der Mythologie angebracht, Diana und Apollo.

Am 11. Juli 1767 wurde zur Feier der Rückkehr des seit 1764 hier residierenden Herzogs Karl aus Venedig eine grossartige Illumination in Ludwigsburg veranstaltet. Die Gebäude der „Herzogl. ächten Porcellain-Fabrique waren mit freyem Feuer von

etlich 1000 Glass-Ampeln illuminirt." Am Portal zeigte sich über allegorischen Figuren das Herzogliche Wappen nebst dem Fürstenhut in transparenter Malerei. „Sodann ware das Portal nach dem Raum des Hofs perspectivisch geziert. Es stellte eine Einsicht in einen Garten vor, in deren Mitte sich eine Grotte von Porcellain präsentirte, da aus einem Frazen-Kopf das Wasser auf 2 grosse Muscheln abfiel, und sich in ein Reservoir senkte. Nebenzu waren 6 Thermes [sic!], zu jeder Seiten 3 gestellt, welche Köpfe der Weltweisen vorstelleten. Übrigens ware das Parterre mit lebendigen Blumen sehr häufig geziert, und mit lauter Porcellain-Scherben bestellt, und nach der Zeichnung ausgestreut. Neben dem Thor zeigte sich im Lampen-Feuer zu beeden Seiten ausgetheilt: Vivat Carolus! auf den 4 Haupt-Säulen aber folgende Emblemata und Devisen: 1. Zur Rechten: Die aus dem Meer aufsteigende Sonne: Nova Luce; 2. Zur Linken: Die Sonne, so das Erdreich beleuchtet: Animat; 3. Besser zur rechten Hand: Die Göttin des Überflusses mit dem Cornu copiæ: Novis donis; 4. Weiter hin zur linken Hand: Die Göttin der Jugend, einen Baum umfassend: Sub umbra gaudet." — Die Huldigung war hier wenigstens nicht grundlos, da der Herzog „auf seinen Reisen immer das Beste, das er in Porzellan sah, aufkaufte, um es der Fabrik als Muster zugehen zu lassen."

An die „venezianischen Messen", welche Serenissimus auf dem Marktplatz in Ludwigsburg zu veranstalten liebte, erinnern jene kleinen Kaufläden mit freistehenden Verkäufern aus Porzellan, marchand d'épiceries, m. de draps, m. de masques, m. d'estampes, deren Waren en miniature an den Wänden zu sehen sind.

Das eigentliche Porzellan-Geschirr in den zwei Hauptgattungen Kaffee- oder Teegeschirr und Tafelgut wurde in grosser Auswahl hergestellt: schlicht in Blau gemalt, reicher mit Landschaften, Vögeln oder Bouquets, Streublümchendekor und Randvergoldung, oft auch Reliefverzierung mit Flechtrand à la corbeille (auch en osier, d. h. wie Weidengeflecht) oder fassoniert (d. h. mit Leinwanddessin), oder endlich mit Schuppenmuster. In Gefässformen, besonders in den Terrinen, herrschte, wie sich denken lässt, ebenfalls das Rokoko. „Sowohl bei dem Grund- als auch bei dem Höhenprofil wurden die gleichförmigen Linien gebrochen, ein- und ausgebogen und geschweift, ja nicht einmal für die allgemeine Grundform duldete man mathematisch reguläre, elastisch gespannte Kurven, sondern zeichnete sich eigene, mattere, aber durch Abschweifungen pikant gemachte Linien." Bedeutsame Stellen des Gefässes, der Deckel und die Partien am Henkel, wurden mit plastischen Blumen oder Bijoux-Figuren geschmückt, das übrige in Malerei gegeben. Im Blumengewimmel wurde gewöhnlich „ein Platz ausgespart für eine Landschaft oder eine figürliche Darstellung, oder auch für ein grösseres Bouquet". — „Zahlreiche Ludwigsburger Services, darunter besonders Kaffee- und Teeservices mit sehr kleinen Tassen in Schalenform, sind auf den gerippten oder geflechtartig modellierten Rändern mit miniaturartig feingemalten Motten, Mücken und ähnlichen kleinen Insekten verziert, während auf den Mittelfeldern ebenso behandelte inländische Vögel, Spechte, Hühner und Singvögel, auf spärlich beblätterten, verästelten Sträuchern sitzend, abgebildet sind." Auf Tellern und Platten liebte man Corbeille-Rand mit Streublumen auf Meissner Art, innen Watteau-Szenen in „rose Pompadour" gemalt. Vereinzelt findet man auch chinesischen Dekor nach Meissner Vorgang.

In Ludwigsburg gab es unter Herzog Karl, wie unsere Liste zeigt, eine Reihe trefflicher Porzellanmaler. Als Obermaler war gleich anfangs, 1759, Gottlieb Friedrich Riedel aus Dresden (1724—1784) angestellt worden; er hatte 1743—1756 in Meissen gearbeitet und war über Höchst und Frankental gekommen; ein Künstler, „der besonders Landschaften, Vögel und Verzierungen zu malen wusste". Riedel trug den sächsischen Geschmack nach Württemberg. Sein Hauptverdienst — man scheint das früher übersehen zu haben — erblicken wir darin, dass er für Form und Staffierung des Porzellangerätes massgebend wirkte; eine grosse Menge der prächtig gezeichneten Entwürfe seiner Hand aus den 1760er Jahren — z. B. Terrinen, Kannen, Präsentierteller und „plats de ménage" — besitzt die K. Kupferstichsammlung. Er blieb bis 1779 und wandte sich dann nach Augsburg, wo er bis zu seinem Tode als Kupferstecher tätig war. Ein Schüler von ihm sollte für Ludwigsburg gleichfalls höhere Bedeutung gewinnen (s. u.).

Ein Künstler, dessen Familie in Württemberg Wurzel fasste, ist der Landschafts- und Tiermaler Johann Friedrich Steinkopf, geboren zu Oppenheim am 5. März 1737. Mit Mühe erhielt er von seinem Vater, dem Posthalter, die Erlaubnis, nach Frankental zu gehen und zeichnete sich dort binnen kurzem als Schmelzmaler aus. Seit dem 16. August 1759 finden wir ihn als Buntmaler in Ludwigsburg beschäftigt; durch Anstellungsdekret d. d. Ossweil 15. Sept. 1759 erhält er monatlich 33 fl. Lohn. Seine Kaution in Frankenthal bei Hannong löste Herzog Karl ein, dafür sollte sich der Künstler, „wo nicht ad dies vitae, doch wenigstens auf zehn oder zwanzig Jahre" verpflichten. Er soll jedoch bald einen jährlichen Urlaub von vier Monaten zu seiner weiteren Ausbildung erhalten haben. Von ihm sind wohl hauptsächlich Teller und Platten mit Reitergefechten und Jagdszenen. „Als die Anstalt ins Stocken kam", d. h. gegen 1776, siedelte er nach Stuttgart über und warf sich auf die Tiermalerei in Öl. Zeichenlehrer am Gymnasium

Illustre seit 1786, Hofmaler 1801, trat er 1817 in den Ruhestand und starb am 30. Januar 1825. Berühmt waren seine der Natur abgelauschten Pferdebilder, besonders Araber aus den K. Gestüten Weil und Scharnhausen.

Überblicken wir noch einmal die bisherige Entwicklung, so müssen wir staunen, wie rasch zu Ludwigsburg in der Treibhausluft fürstlichen Ehrgeizes die reichverzweigte farbenprangende Zierpflanze eines neuen Kunstgewerbes gediehen war; es war seit den Tagen der Renaissance die erste Lebensregung der Kleinkunst in Württemberg.

B. Umschwung und Nachblüte; Niedergang.

1. In Herzog Karls Spätzeit. – Kirschner; Schmidt, Dannecker, Scheffauer.

In eine kurze Zeitspanne war die glänzende, durch den Hofhalt in Ludwigsburg begünstigte Entwicklung zusammengedrängt. Nachdem der Ort als Residenz elf Jahre lang aus dem üppigen Hofleben Vorteil gezogen, sank er 1775 in das Dunkel einer kleinen Landstadt zurück.

Der Porzellanfabrik war seit dem Jahr 1771 auferlegt, sie solle fürder ohne Beitrag „von sich selbsten subsistieren". Das Ergebnis dieser Verfügung war nur, dass sich die regelmässigen jährlichen Zuschüsse bald in Vorschüsse aus der herzoglichen Generalkasse verwandelten. Die Verhältnisse brachten es mit sich, dass es der Anstalt immer schwerer wurde, auf ihre Kosten zu kommen. Denn einmal wurde nach Entdeckung der ausgezeichneten Kaolinlager von St. Yrieix (1765 f.) bei Limoges auch in Sèvres (1770) und sonst in Frankreich die Fabrikation des Hart-Porzellans aufgenommen unter Mitbenützung der in Ludwigsburg erkundeten technischen Vorteile — und bald war Deutschland mit billigem französischem Porzellan überschwemmt. Andererseits erwuchs der Fayence ein schlimmer Wettbewerb in den englischen Wedgwoodwaren. Kein Wunder, wenn die Ludwigsburger Fabrik gegen 1776 in einen „misslichen Zustand" geriet; die Zahl der Angestellten, welche Ende 1773 noch 128 betragen hatte, ging 1776 bis auf 81 herab.

Aber auch künstlerisch ist ein Rückschlag unverkennbar. Der Epoche der sächsischen Auguste und Ludwigs XV. hatten Friedrich der Grosse und der Siebenjährige Krieg, hatten Voltaire und die Enzyklopädisten übergreifend ein Ziel gesetzt; dem rauschenden Treiben war nun eine merkliche Ernüchterung gefolgt, die sich zuletzt auch an den kleineren Höfen geltend machen musste. Im Gefolge der Aufklärung des 18. Jahrhunderts hatte ein lehrhafter Zug sich der Gesellschaft bemächtigt; soziale, pädagogische, ökonomische Fragen standen im Vordergrund; der Herzog von Württemberg aber leitete, was von der alten Zeit zu retten war, grossenteils herüber in seine Karlsschule.

Die Kunst, insbesondere die dekorative, nahm ein gesetztes, steifzopfiges Wesen an unter der Herrschaft jenes Klassizismus, der sich von Frankreich aus als Louis Seize allenthalben verbreitete. Porzellanfiguren kamen ganz ab, wenigstens farbige. Einen mageren Ersatz bieten Porträtmedaillons und etwa noch Büsten in unglasiertem Biskuit-Porzellan.

Indessen dachte Herzog Karl nicht an ein Aufgeben seiner Manufaktur. Er hatte auf einer von seinen grossen Reisen am 21. Februar 1776 Sèvres besucht und dort neue Anregungen geschöpft, hatte dann in England das neue Steingut kennen gelernt — es gibt von ihm ein Porträtmedaillon mit dem Stempel Wedgwood. Seine Ordre lautete: die Anstalt „darf nicht in Abgang kommen". So musste denn die Rentkammer seit 1777 wieder 16000 fl. beisteuern. Während der bisherige Posten eines Ökonomie-Inspektors verschwindet, erscheint nun der Hofrat Johann Heinrich Dannenberger, seit 1778/79 auch Professor der Handlungswissenschaft an der Karlsschule, neben Ringler im „Direktorium", 1776 bis zu seinem Ableben 1783. Er war in den 1760er Jahren Kaufmann in Venedig gewesen, besass also wohl einen weiten Blick und sollte dem kaufmännischen Betrieb und Absatz aufhelfen. Zugleich wurde damals — 1776 — eine „Englisch-Geschirrfabrik" angegliedert. Auch stellte man 1779 nach des Brenners Feuerstein Angaben einen grossen Rundbrennofen auf; diese französische Erfindung sollte den liegenden Wiener Ofen verdrängen. Alle drei Abteilungen der Manufaktur zählten 1778 zusammen 114 Köpfe (78+23+13), 1783 sogar 121. In diesem Jahre verschwindet indessen das Steingutwerk, wo man es in der Nachahmung des englischen Vorbildes nicht sehr weit gebracht zu haben scheint, aus dem württembergischen Adressbuch. Der Steingut-Inspektor Gottfried Markt, auch Oberdreher in der Porzellanfabrik, scheint das Wedgwoodwerk gegen allmähliche Abzahlung auf eigene Rechnung bis 1801 kümmerlich fortgeführt zu haben.

In der Kassenrechnung für Georgii 1783—1784, welche eine Einnahme von 25305 fl. 49 kr., eine Ausgabe von 25140 fl. 34 kr., also einen Überschuss aufweist, findet sich folgende Beschreibung des Fabrikkomplexes:

„Das ehemalige Jägerhaus neben dem Frisonischen Gartenhaus, welches zu einer Porzellanfabrik und zwar die untere Etage zum Magazin, Comtoir und Arbeitszimmer, die obere hingegen theils zur Wohnung vor den Herr Director Ringler und Buchhalter Hartmann, auch theils zu einem Magazin vors weisse Ge-

schirr eingerichtet ist"; darunter ein Keller. „Die beeden vor dem Corps de Logis an der Schorndorfer Strasse aufgeführten Pavillons, davon der rechte an der Allee situierte der Hauptmännin de Becke als Directrice der Fayencerie mit alleiniger Ausnahme der im untern Stockwerk sich befindenden Packkammer zur Bewohnung eingeraumt, der linke an das Frisonische Gartenhaus anstossende Pavillon aber, im obern Stock von Herrn Kassier Jäger zum Logis gebraucht" wird; die untere Etage für die Schreibstube, die Registratur, den Portier. Hinter dem Hauptbau im Hof stand rechts das alte Brennhaus, das unten Brenn- und Verglühofen, oben die Glasur- und Kapseldrehstube enthielt; daneben eine „ehemals vors Englische Werk erbaute Holtz-Hütte", die jetzt zur Aufbewahrung der Porzellanerdenfässer dient; oberhalb dem alten Brennhaus ein zweistöckiger, der Fayencerie gewidmeter langer Bau. Ditto links am Hauptbau ein zweistockiger Bau; die oberen Zimmer dienen für „Maler und Possiers, der untere Theil zum Porzellaneinschmelzen und zum Farbenlaboratorio"; die Wohnung daneben hat der Brennmeister Walcher gratis. Ober diesem liegt das neue Brennhaus und daneben die Pferdestallung in gemeinsamem einstöckigem Bau. Quer oben im Hof unterhalb des Kassiers Garten das 1778 erbaute Brennholzhaus für die Fayencerie. Ganz oben im Garten ein besonderes Holzmagazin, eine Remise und eine Modellhütte. Der „Kuchengarten hinter der Fabrik" wurde 1760 dem Direktor und dem Kassier überlassen. — 1½ Std. entfernt bei Bissingen „im Bruchwiesental" lag die 1777 verbesserte Porzellanmühle, durch einen eigenen Weg mit der Chaussee verbunden.

Der Berliner Reiseschriftsteller Nicolai, welcher die Fabrik im Juli 1781 besichtigte, gibt an, sie habe vier Brennöfen und zwei Emailfeuer oder Schmelzöfen zur Malerei. Um diese Zeit stand, was auch schon Nicolai andeutet, ohne jedoch einen Namen zu nennen, die Verzierung des Rokokogeschirres in letzter Blüte durch Riedels Schüler, den Miniaturmaler und Kupferstecher Friedrich Kirschner, geb. zu Bayreuth 1748. Im botanischen Garten der Universität Altdorf bei Nürnberg soll sich derselbe jene intime Naturkenntnis angeeignet haben, vermöge welcher er dann, nach Ludwigsburg zurückgekehrt, in Blumen, Vögeln und Insekten als Porzellanmaler Vorzügliches leistete. Namentlich ist bemerkenswert seine „eigenartig reizvolle Manier bei der Darstellung von Blumenbouquets" — reich entfaltete, flockig gefaserte und geflammte grosse Blüten —, die freilich weniger als Teile der Gesamtverzierung denn als Kunstwerke für sich wirken. Besonders delikat ausgeführt sind zwei Kännchen in der Staatssammlung; auf dem einen hat der Künstler seinen vollen Namen angebracht. Schliesslich — nicht vor 1784 — ging er, wie Riedel, nach Augsburg; er starb dort 1789 in dürftigen Umständen.

Nicolai hebt eine 1781 in Arbeit befindliche „schöne Vase vom Modelleur Herrn Schmid mit antiken Basreliefs" hervor — vielleicht die jetzt in Berlin befindliche Prachtvase mit Apollo und den neun Musen. Für uns ist dies die erste Spur einer Verdrängung des Rokoko in der Ludwigsburger Gefässtechnik. Der eben genannte Joh. Heinrich Schmidt aus Derental im Herzogtum Braunschweig, schon 1766 Bossierer in Ludwigsburg, 1770 mit dem ersten Preis für Bildhauen ausgezeichnet, rückte 1774 mit 300 Gulden Gehalt zum „Oberpoussier" auf. Später wurde er auch Arkanist (1798), „Massen- und Glasur-Kompiteur". Auch heisst es, er sei 58 Jahre lang Aufseher über die Fayence-Fabrik gewesen. Er bezog zuletzt eine Pension von 144 Gulden und starb im Dezember 1821. Es ist anzunehmen, dass er in den 1770er Jahren eine Anzahl Figuren und Gruppen modelliert hat. Der Kernpunkt seiner Tätigkeit dürfte aber doch in der Herstellung von Vasen liegen. Diese werden durchschnittlich grösser als früher, aber im Umriss schwungloser; auch beginnt das Überhandnehmen der Vergoldung.

Fürstlichen Besuch brachte das Jahr 1782: am 22. September führte der Herzog den Grossfürsten Paul nebst dessen württembergischer Gemahlin und andern Gästen in der Fabrik umher. Damals mochte er noch mit Stolz auf seine Schöpfung weisen. Eine mitanwesende Jugendfreundin der jungen „princesse du Nord" gibt folgenden merkwürdigen Bericht: „En visitant la manufacture de porcelaine le duc fit des présents à tout le monde, et donna à son illustre [mère, corr.] nièce une cheminée sans pareille bien certainement, avec des camaieux et des médaillons tous plus jolis les uns que les autres."

Das von Freiherrn v. Brusselle-Schaubeck zu Rat gezogene Hofdiarium bestätigt und ergänzt diese Nachricht: „Ein ganz aus Porcellan verfertigtes französisches Kamin, mit einem Spiegel darüber, reich mit Porcellanblumen verziert. Auf dem Kamin stand eine weisse vergoldete Vase und vier Leuchter. Innen war das Kamin mit vergoldetem Messing gefüttert und darin standen zwei Feuerhunde mit Porcellanschildern. Auf dem Kamin war das Grossfürstliche Wappen, auf dem Spiegel der Namenszug der Grossfürstin angebracht." — Dazu kamen zwei weitere Geschenke: Erstens eine vollständige Toilette samt Tisch aus Porzellan, die Schachteln mit dem Porträts der ganzen Mömpelgardischen Familie en médaillon, der Spiegelrahmen mit dem Bild der Grossfürstin geschmückt. Endlich fünf grosse Vasen, blau mit gold, mit den Medaillonporträts der russischen Kaiserin, des Grossfürstenpaares, Herzog Karls und der Mömpelgardischen Familie; daneben

vier mit Porzellanblumen gefüllte Krüge. Die Vergoldung dieser Gegenstände hatte für 160 Speziesdukaten Gold erfordert. — Wir finden hier, nebenbei bemerkt, zum erstenmal den später bei Vasen so beliebten blauen Grund erwähnt.

Solche ausserordentliche Leistungen können uns nicht darüber wegtäuschen, dass das Porzellangerät für den Hausbrauch auch in vornehmen Häusern an künstlerischem Gehalt immer weniger bietet: steilwandige Kannen und Tassen, Malereien, die sich gar nicht mehr dekorativ unterordnen, z. B. Bildnisse.

Als sich nun Herzog Karl im Laufe der Jahre mehr und mehr auf sein Hohenheimer Stilleben zurückzog, als allenthalben die Vorliebe für das Porzellangerät erkaltete, da konnte sich die Fabrik nicht mehr auf der früheren Höhe behaupten. Auch trat die Frage heran, wie der alternde Direktor einst zu ersetzen sei. Ein Schwiegersohn Ringlers, Johann Jakob Schwebach, genannt Fontaine, wahrscheinlich aus Lothringen, den man am 5. Juli 1783 mit 400 fl. Gehalt angestellt hatte, „um zur Bearbeitung des Arcani und andern der Fabrik nützlichen Geschäften nachgezogen zu werden", tritt 1784—1788 gelegentlich auch mit dem Titel „Vizedirektor" auf, wird aber schon am 29. Febr. 1788 als „Maler" verabschiedet. Man bewilligte nun zwar am 4. Juli 1788 dem Direktor eine „Addition von 100 fl. wegen Nachziehung eines tüchtigen Arcanisten"; aber der gewünschte Erfolg blieb aus.



Sappho in Porzellanton von Scheffauer, 1793.

Eine bedeutende Einschränkung wurde 1790 f. vorgenommen; im neuen Kammerplan 1791 ist für die Anstalt statt der bisherigen 16000 fl. nur ein Zuschuss von 1800 fl. ausgeworfen, der bis 1810 regelmässig geleistet wird. Der Geschäftsgang drehte sich im hergebrachten Geleise. Es ist ein Zeichen der Zeit, dass man über veraltete Geheimnistuerei öffentlich loszog: Während man anderwärts, z. B. in der Wiener Manufaktur, die Arbeiter besuchen dürfe, stehe hier, angeblich, damit sie nicht durch „Überlauf" am Arbeiten gehindert würden, an jeder Türe: „Verbotener Eingang"; als ob ihr Drehen, Malen, Brennen noch ein Geheimnis sei. Dann heisst es auch wieder: „Das Porzellan übertrifft das Wiener an Schönheit, ist aber auch viel teurer. In der Malerei ist es dem Berliner und Meissnischen gleich."

Man machte sogar den Versuch, mit Hilfe der vielversprechenden, 1790 aus Rom zurückgekehrten jungen Bildhauer das Figurenfach neu zu beleben. Danneckers erste Arbeit in der Heimat, das um einen Vogel trauernde Mädchen, begegnet uns in Biskuit und weissglasiertem Porzellan. Kleinere Biskuitarbeiten aus Danneckers Nachlass befinden sich im K. Museum der bildenden Künste. Von besonderem Interesse ist am Schluss eines von Ringler 1793 ziemlich summarisch abgefassten „Possier-Formen- und Modell-Inventarium" der Hinweis auf eine „grosse Muse, sitzend mit Leyer, Modell von Professor Scheffauer". Das ist wohl die in der Gemäldegalerie des Ludwigsburger Schlosses aufbewahrte Sappho aus Porzellanton. So streifen die Ausstrahlungen der Karlsschule auch noch das Gebiet der Kleinkunst in Porzellan.

Am 24. Oktober 1793 beschloss Herzog Karl, der den Zusammenbruch des absolutistischen Prinzips in der französischen Revolution noch hatte erleben müssen, seine lange Regentenlaufbahn. Ausser der schon erwähnten Fayencebüste ist von ihm auch eine zierliche Porträtbüste in Porzellan auf die Nachwelt gekommen. In der K. Staatssammlung Vaterländischer Altertümer sieht man eine grosse Porzellangruppe von vier Figuren, die allegorisch auf seine friedliche Kunstpflege anspielt.

2. Unter den Herzogen Ludwig Eugen, Friedrich Eugen, Friedrich.

Im folgenden Jahrzehnt geriet das Anwesen unter wechselnden Regierungen zusehends in Verfall. Zwar wurde 1795 eine

„merkantile Deputation“ eingesetzt, man schlug einen Teil der alten Vorräte an den Meistbietenden los und vereinigte nun die Fayencerie vollständig mit der Porzellanfabrik. Aber die hohen Zuschüsse aus der herzoglichen Privatkasse und die Holzlieferungen hatten aufgehört. „Die Folge war, dass die Fabrik keine neuen Muster mehr produzierte und dass die Brände zu missraten anfingen; die eintretenden Kriegsjahre brachten die Fabrik dann vollends herunter.“

Während 1795 die Porzellanfabrik 42, die Fayencerie 19 Köpfe gezählt hatte, war im Jahr 1797 die Gesamtzahl des Personals auf 52 Köpfe zusammengeschmolzen. Von den Porzellanniederlagen ausserhalb Ludwigsburg erzielte nur noch die zu Stuttgart im Hause des Münzwardeins Heigelin (Schulgasse) einen nennenswerten Umsatz; die ausländischen hielten sich mühsam über Wasser oder gingen auch ganz ein. Das Rechnungsjahr 1801—1802 weist ganz geringfügige Summen auf: Einnahme aus dem Verkauf von Porzellan und Fayence „sowohl hier als auswärts“: 7104 fl. 27 kr.; Gesamteinnahme 11733 fl. 4 kr.; Ausgabe 12066 fl. 48 kr. Dagegen war das Guthaben der Generalkasse bei der Fabrik — deren Gesamtvermögen 1793 auf 144702 fl. 17 kr. angeschlagen war — bis Georgii 1801 auf 94453 fl. 52 kr. angewachsen.

Da griff der energische Friedrich ein. Am 18. September 1801 wurde eine Deputation eingesetzt zur Untersuchung „wegen des elenden und ganz zerrütteten Zustandes der Porzellainefabrik“. Im April 1802 erfolgt ein Bericht mit Bemerkungen über den Fabrikationsprozess sowohl bei der Porzellanfabrik als der Fayencerie, ausserdem wird ein geschichtlicher Rückblick gegeben, woran sich Vorschläge knüpfen.

Die Abhilfe sollte gründlich sein. Die genannte Schuldensumme wurde durch einfache Streichung auf einen Schlag beseitigt und der Herzog übernahm vermöge Dekrets vom 8. Mai 1802 die Porzellanfabrik „höchstselbst in Administration“. Die frühere Verwaltung hatte sich überlebt. Jetzt erhielt, nachdem Regierungsrat Kauffmann am 3. Mai 1802 der Intendanz enthoben war, der Staatsminister Baron von Winzigerode die Oberdirektion. Der 72jährige Ringler wurde am 23. August 1802 mit 500 fl. Pension nebst 50 fl. Hauszins zur Ruhe gesetzt und starb am 5. Juli 1804 in Ludwigsburg.

Ein Übelstand war immer noch das Vorhandensein von Vorräten zum Teil altmodischer Ware, um so mehr, als von nun an kein Geschirr mehr an Zahlungsstatt an die Arbeiter abgegeben werden durfte. Während man daher das „schlechte“ Porzellan aus dem Hauptmagazin Ludwigsburg „mit vieler Mühe“ an den Mann zu bringen suchte, fanden zu Stuttgart im Fürstenhaus 1802 f. drei Porzellan- und Fayenceversteigerungen statt, die natürlich mit neuen Verlusten verknüpft waren. Nach solchen Opfern und da ferner zu dem jährlichen Zuschuss von 1800 fl. noch beträchtliche Brennholzlieferungen aus den Faktoreien Berg (Holzgarten Neckarrems) und Bissingen gewährt wurden, schien die Fabrik wieder auf sichere Grundlagen gestellt zu sein.

III. Kurfürsten- und Königszeit (1803—1824).

A. Unter Kurfürst und König Friedrich.

1. Erneuerungs-Versuche.

Der neue Kurfürst, im Anschluss an das napoleonische Frankreich sein Heil erblickend, schwang sich schon nach drei Jahren zum König auf. In seinem Drange nach Repräsentation glaubte der herrische Fürst aus seiner Porzellanfabrik ein zweites Sèvres machen zu müssen. Dabei sollte er mehr als eine Enttäuschung erleben. Aus Paris wurde zunächst am 15. Juli 1803 Paul, recte Joseph Windisch, gebürtig aus Niederweiler in Lothringen, berufen, um gegen 600 fl. Gehalt nebst freier Wohnung „das Fabrikationsgeschäft zu dirigiren, Masse und Glasur zu componiren“. Derselbe richtete den grossen Rund-Brennofen nach einem Pariser Modell ein: in einem solchen Rund- und Etagenofen konnte gleichzeitig an Erzeugnissen in den verschiedenen Stadien der Reife das Vorbrennen, das Garbrennen im „Gutfeuer“ und das Brennen der erforderlichen Tonkapseln (Behälter für die in den Ofen einzusetzenden Stücke) vorgenommen werden. Windisch fand schon am 19. Juli 1805 im Alter von 26 Jahren seinen Tod. — Als Arkanisten hatte man seit 1799 den Oberpoussier Heinrich Schmidt verwendet, der dann weiterhin mit der Aufsicht über die Fayencerie betraut erscheint. Erster Porzellanmaler war jetzt der bereits 1787 angestellte Albrecht Walcher (geboren in Ludwigsburg 1765, † das. 1844), ein Sohn des Bonaventura. Ferner werden ausser den schon genannten Malern Elias und Steinbrenner um 1805 noch erwähnt Friedrich Schwarz und Christoph Friedrich Weiss, der seit 1799 Blaumaler,

zuletzt Verwalter der K. Porzellanniederlage in Stuttgart war. Die Zahl der Arbeiter blieb vorläufig unter 40.

Als Fabrikate aus dem ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts dürften ausser stark vergoldeten Tellern mit dem reich gemalten kurfürstlichen oder dem königlichen Wappen auch jene steif-zylindrischen Kaffeetassen zu betrachten sein, welche nebst ihren Unterschalen mit Ansichten des durch Friedrich der Vergessenheit entrissenen Seeschlosses „Monrepos" (1804), ferner des Ludwigsburger Schlosses, der Favorite, des Stuttgarter Theaters in seiner älteren Erscheinung geschmückt sind. Aus der gleichen Zeit oder nur wenig älter ist ein im Besitz des Stuttgarter Kunstfreundes Rechtsanwalt Walcher befindliches Kännchen mit der Vorder- und Rückansicht der Hauptgebäude der Porzellanfabrik. Am 10. November 1804 wurde eine Lotterie befohlen — man wollte wieder von der Fabrik reden machen; die Ziehung der 1200 Nummern sollte erst am 7. Juli 1806 stattfinden.

Indes war am 3. Februar 1806 in der Person des aus Paris verschriebenen Wilhelm Arnold Duval aus Doesburg in den Niederlanden ein neuer „Porzellan- und Fayencedirektor" fast unter denselben Bedingungen wie Windisch angestellt worden; allein sein Wirken war nicht von langer Dauer und offenbar wenig erspriesslich. Es wurden nun drei Jahre lang fruchtlose Experimente gemacht, wobei neben dem „Massen- und Glasur-Compositeur" Schmidt ein Porzellanfabrikant Bernhard Gottfried Stengelein aus Bruckberg bei Ansbach auftritt (1808). Obwohl der König 1808/09 für seine Person Gegenstände im Werte von 835 fl. 15 kr. bezog — Services usw., auch vier Kinderfiguren für Monrepos —, betrug der Gesamterlös nur 2605 fl. 45 kr., die ganze Einnahme 8332 fl. 35 kr., die Ausgaben 8328 fl. 35 kr. — für einen so umfangreichen Betrieb kaum nennenswerte Zahlen!

2. Die französische Periode und das Künstler-Institut. David, Isopi, G. Walcher.

Seine Sommerresidenz Ludwigsburg war dem König Friedrich ans Herz gewachsen und er suchte sie in jeder Weise zu heben. Hatte er schon um die Wende des Jahrhunderts durch Schöpfung der „Anlagen" mit der Emichsburg der spröden Natur Herrliches abgerungen, so sollte sich nun auch die Kunst seinem Machtwort fügen.

Im Jahr 1810, als die Verhältnisse des neuen Königreiches eine gewisse Stetigkeit gewannen, erfolgte mit grossen Kosten eine umfassende Neugestaltung der Porzellanfabrik. Durch Verfügung vom 10. Februar 1810 wurde „das Finanzdepartement der Administration der Porzellainfabrik entledigt und dieselbe Allerhöchstselbst übernommen", vom 1. März d. J. an das Ganze auf Rechnung der K. Privatkasse betrieben. Man stellte den Franzosen Denis Vincent David mit 3000 Livres Gehalt nebst Holz auf 8 Jahre als „Direktor im Kunstfach" an; freilich war derselbe, wie sich nachträglich herausstellte, bis dahin nur ein „einfacher Arbeiter" gewesen, der längere Zeit als Porzellandreher in der grössten Pariser Privatmanufaktur, Guerhard und Dihl (Rue de Bondy), gearbeitet hatte, wo hauptsächlich reich verzierte Vasen verfertigt wurden. Er wusste mit der Passauer Erde nichts anzufangen und liess daher teures französisches Kaolin kommen; Muster für die Gefässfabrikation holte er selbst 1811 im Auftrag des Königs aus Paris und stellte überhaupt die Anstalt ganz „auf den Fuss der kleineren französischen Fabriken". Ein halbes Jahrhundert früher war Sèvres der empfangende Teil gewesen, jetzt sehen wir Ludwigsburg abhängig von französischen Vorbildern. Denn auch das Arbeiterpersonal wurde durch Franzosen stark vermehrt. Das in französischer Sprache abgefasste „Règlement pour la Fabrique de Porcelaine à Louisbourg" umfasst 93 Paragraphen; hiezu ein „Supplément" in 4 Paragraphen, das Künstlerinstitut (s. u.) betreffend.

Die Oberaufsicht führte eine Kgl. Kommission, die 1815 aus folgenden Mitgliedern bestand: Generalintendant Graf von Dillen, Staatsrat von Dünger, Legationsrat von Kohlhaas (dessen Vorgänger, Geh. Legationsrat von Mögling, † 1813), Hof- und Domänenrat Seyffer (bis 1812 Hofrat Spittler). Zwischen diese Oberbehörde und den Direktor war jedoch wieder ein Intendant (—1817) eingeschoben in der Person eines nach Jena in württembergische Dienste getretenen preussischen Hauptmanns von Herzer, der David zu beseitigen und auch die technische Leitung in die Hand zu bekommen trachtete. Hier folgt eine Übersicht:

Personalstand der Porzellan- und Fayence-Fabrik auf das Jahr 1815:

1 Intendant,
1 Direktor im Kunstfach,
1 Magazinsverwalter und Kontrolleur.

Arbeiter für das Porzellan:

9 Buntmaler und Vergolder,
4 Dreher,
2 Modelleure,
2 Garnisseure,
6 Poliererinnen,
1 Enfourneur und Emailleur,
3 Gehilfen beim Ofen und Emaillieren,
2 Email-Verputzerinnen,
1 Einschmelzer und Packer,
2 Massen-Arbeiter,
2 Kapseldreher,
1 Sandstosser,
1 Pferdeknecht bei der Glasurmühle,
1 Torwart, zugl. Holzmesser.

Lehrlinge:

2 Dreher,
2 Modelleure,
4 Former und Garnierer,
10 Maler.

Arbeiter für die Fayence:	
1 „Aufseher, besorgt die Zubereitung der Glasur“,	1 Erden-Arbeiter,
1 Blaumaler,	1 Brenner,
3 Dreher,	1 Handlanger beim Ofen.
1 Former,	Künstler-Institut s. u.:
1 Glasurer,	1 Professor,
	1 Aufseher (s. o.),
	16 Lehrlinge.

Durch hohen Gehalt treten besonders die Modelleure: Maitrol (Modelleur-Garnisseur 1810 f., 2400 Livres) und Duchateau (1812, 1815, 2000 Livres), beide aus Paris, hervor, während der 1801—1824 vorkommende Poussier oder Modelleur (auch Stukkator) Gottlieb Schmidt, ein Sohn von Heinrich, sich lange mit einem Taggeld von 1 fl. 45 kr. begnügen musste. Hieher gehört noch der Modelleur Dietrich (1811 f.) und der Garnisseur Prinz (1810, 1816).

Als Maler werden genannt: Albrecht Walcher (s. o.) 1810—1824 mit 669 fl. (täglich 4 Livres) Jahresgehalt; George Walcher (s. u.) 1813—1824 mit 696 fl.; Michael Steinbrenner (s. o.) 1810 — † 1819; Bühner 1810; Karl Heinrich Küchelbecker aus Würzburg (1810, 1814, 720 fl.); Germain aus Wien (1810); Goll aus Aachen (1812 f.); Heinrich Toberer aus Oberriexingen 1810, 1817; Adam Schmidt aus Crailsheim 1810 f., u. a.

Vergolder: Tronner aus Nürnberg 1814 f., 1824.

Dreher: Bonnet aus Paris (1810, 1815, 2000 Fr.), David d. J. (1810 f., 1600 Fr.), Seiter (1810, 1823), Christfeld aus Nymphenburg (1816 f.).

Former: Friebe um 1816, mit 77 fl. 20 kr. im Monat; später in Paris.

Brenner: „Enfourneur“ Philibert Payen aus Paris 1810, 1817, 1824; Louis Leclair 1808 ff.

Hier mag auch erwähnt sein, dass der Landschaftszeichner und Kupferstecher Seyffer in Stuttgart 1815 beauftragt wird, gegen eine jährliche Entschädigung von 300 fl. der Porzellanfabrik „alles was sie an Zeichnungen bedarf zu liefern“.

Der König war nicht bloss auf augenblickliche Erfolge bedacht. Daher wurde, nach dem Vorbilde Herzog Karls, der mit seiner Académie des arts und später durch die Fakultät der schönen Künste in der Karlsschule den Zweck verfolgt hatte, mit Hilfe der von auswärts berufenen Künstler einen ebenso tüchtigen, aber billigeren Nachwuchs heranzubilden, in Ludwigsburg ein „Künstlerinstitut in Verbindung mit der Fabrik“ eingerichtet. Dasselbe befand sich (1810—1817) in einem Gebäude des an die Manufaktur anstossenden Waisenhauses, aus dessen Mitteln auch die Verpflegung der Eleven — durchschnittlich 25 bis 30 — bestritten wurde. Im Jahr 1812 waren es 60 Lehrlinge, 1813 sind 16 von ihnen in der Fabrik, noch 22 im Institut, Ende 1816 aber wieder „40 sämtlich confirmierte junge Leute, welche im Zeichnen, Malen, in der Bildhauerei, der Verzierungs- und Modellierkunst“, auch in Stukkatur-Arbeiten unentgeltlichen Unterricht genossen. Mehrere von ihnen finden wir später in der Fabrik: die Maler Gottlieb Frank, Joh. Jakob Schmidt, Sauterleute; den Modelleur Joh. Christoph Frank.

Der berühmte Hofbildhauer und „Hofmarmorier“ Antonio Isopi, geboren in Rom 1758, noch von Herzog Karl 1793 mit 3000 fl. Gehalt nach Württemberg berufen, wurde durch Dekret vom 19. Juli 1810 mit 300 fl. Zulage und freier Wohnung als Professor an die Spitze des Instituts gestellt. Er bezog eine in dem grossen Garten des Fabrikanwesens abgesondert errichtete Werkstatt mit Bogenfenstern. Seine Aufgabe war, „teils nur Modelle zu fertigen, teils Zeichnungen dazu zu entwerfen, auch Zöglinge aus dem Waisenhaus zum Behuf der Fabrik hierinnen zu unterrichten“. Zur Unterstützung wurde ihm der oftgenannte „ehemalige Ober-Poussier Heinrich Schmidt, der auch die Glasur für's Fayence bearbeitet“, beigegeben; ferner hatte hier einer von dessen Söhnen, der Stukkator Karl Schmidt, einen Lehrauftrag mit 50 fl. Monatslohn, während der andere, Gottlieb Schmidt, in der Fabrik selbst als Modelleur arbeitete. Von Isopi besitzt die Staatssammlung eine Anzahl von Terrakotten (Vorlagen): allerlei Tierfiguren in Flachrelief auf ebenen und gewölbten Platten. Auffallend ist, dass, während seine plastischen Werke in Alabaster, Sandstein und Metallguss noch heute rühmlich bekannt sind, unter den auf uns gekommenen Porzellangegenständen kaum etwas der Stilrichtung des virtuosen Tierbildners und Ornamentisten entspricht; doch sind wohl ein paar im Kgl. Residenzschloss (Oldenburger Zimmer) befindliche Vasen mit Reliefdarstellungen — Faunenkinder unter Traubengehängen auf besterntem Goldgrund — ihm zuzuschreiben. Der originelle Mann, dessen Arbeiten selbst einen Goethe, der ihn auf seiner Schweizerreise 1797 kennen gelernt, entzückten, wurde in der Folge gleich andern Künstlern dem Verbande der im Werden begriffenen Stuttgarter Kunstschule zugewiesen; sein Wohnsitz blieb jedoch Ludwigsburg bis zu seinem Lebensende, 2. Oktober 1833. Er hatte die Porzellanfabrik überlebt, welcher durch seine Pflanzschule eine lange Dauer gewährleistet schien.

König Friedrich aber freute sich der Erfolge seiner Neugründung; schon im Beginn des Jahres 1812 übersandte er Ludwigsburger Porzellan im neuen Stil seiner Tochter Katharina, der Königin von Westfalen, als Geburtstagsgeschenk. Er schreibt an sie: „Mr. de Gemmingen — der württembergische Gesandte in Kassel — vous remettra des vases faits à Louisbourg, qui vous prouveront les progrès des notre fabrique“.

Etwa aus dieser Zeit stammt auch ein prächtiges, für den zweiten Sohn des Königs, den Prinzen Paul, angefertigtes Service mit Einzelbildnissen des Königs, des Prinzen, seiner Gemahlin, seiner Geschwister, während die 4 Kinder in einem reizenden Gruppenbild auf der Platte dargestellt sind.

Wenn wir von solchen Prachtstücken absehen, vernehmen wir freilich aus dem Mund eines Fachmanns, des Berliner Arkanisten Frick, welcher in Begleitung des Direktors von Sèvres, Aléxandre Brongniart, im Oktober 1812 auf einer keramischen Rundreise Ludwigsburg besuchte, ein ziemlich ungünstiges Urteil. David sei ein unselbständiger Nachahmer ohne wissenschaftliche Fachkenntnisse. Die aus Limoges fertig bezogene Porzellanmasse verarbeite man zu Tassen und Tellern; grössere Stücke, wie Schüsseln, reissen in der Regel beim Brennen; Masse und Brennart sind schuld daran. Die Farben, obwohl aus Paris kommend, seien „nicht brillant und zum Abspringen geneigt"; nur das Gold mache sich gut; eigentliche Malereien enthalte das kleine Warenlager fast gar nicht. Da die Arbeiter festen Gehalt beziehen, nicht stückweis bezahlt werden, so herrsche in Hinsicht der Quantität der gelieferten Arbeit „ein echt königliches Verhältnis". Anerkennung findet das Künstlerinstitut, das „unter andern Umständen für die Fabrik von grossem Nutzen sein würde".

Im Lande war man bald wieder sehr stolz auf die Fabrik; es hiess, wenn dieselbe auch rücksichtlich der Preise mit andern Anstalten nicht immer Konkurrenz zu halten imstande sei und deswegen Unterstützung erfordere, so bleibe sie doch stets ein erfreulicher Zeuge des einheimischen Kunstfleisses. Denn „in Rücksicht der Masse, Form, Vergoldung und Malerei" könne die Fabrik mit jeder andern wetteifern. In der Tat eignet den Ludwigsburger Fabrikaten aus jener Zeit vermöge der französischen Erde — neben welcher jedoch die passauische fortbenützt wurde — eine schönere, mehr rein weisse und glasig durchscheinende Masse. Im übrigen stehen freilich die Erzeugnisse des 18. Jahrhunderts in der Schätzung der Nachwelt voran. Hatte schon der immerhin „zierliche römisch-klassizistische Stil Louis XVI" dem Porzellan nicht besonders zugesagt, so war das pompöse Wesen des Empire mit seiner frostigen Kühle dem Kunsthandwerk ebenso abträglich wie den Künsten selbst. Ein Streben ins Kolossale, verbunden mit nüchterner Linienführung, kennzeichnet die Gefässformen von damals: Riesenvasen, Riesenschalen, „Geschenke für Könige und Kaiser"! Aber „auch bei den Figuren wurde der Massstab grösser, dieselben massiger gebildet, die Gewänder antikisierender mit dem sogenannten nassen Faltenwurf, alles dies nicht zugunsten des guten Aussehens im Porzellan".

Die übermässig breite, kostspielige Vergoldung ist auch ästhetisch bedenklich. Vorzuziehen wäre das matte Gold, wenn nicht durch Scheuern an gewissen Stellen glänzend würde; das polierte aber „wirkt hier als brillantes Licht, daneben als schwarzer Fleck". Was endlich die Malerei betrifft, so wirkt auf Gebrauchstellern alles nicht bloss Ornamentale abstossend, und auf Vasen sind die figurenreichen Bilder, oft peinlich ausgeführte Kopien berühmter Ölgemälde, übel angebracht; „das Bild mit seiner Perspektive verleugnet ganz die Gefässform". Die Ludwigsburger Technik jener Zeit veranschaulichen uns u. a. die grossen gehenkelten „Medicis-Vasen", etwa glockenförmig, geziert mit reicher Vergoldung und bunten mythologischen Figuren. Derartige Erzeugnisse der Fabrik aus den Jahren 1814 und 1816 sind im Kgl. Landhaus Rosenstein zu sehen. Hieher gehören ferner zwei Vasenpaare in der Staatssammlung mit französisch antikisierenden Malereien in Braun, z. B. Achill und Thetis, nach Historienbildern aus etwas früherer Zeit; diese einst angestaunten Werke zeigen die geschilderten Mängel in der Tat nicht auffallend.

Ganz französisch geschult war auch der aus Sèvres berufene, am 31. Mai 1813 mit 1500 Franken Gehalt angestellte Maler George Walcher (geb. zu Niederweiler in Lothringen 1785, † in Ludwigsburg 1862), ein Neffe und Schwiegersohn des obengenannten Albrecht. Beide waren angeblich in „Porträt, Historie und Landschaft" tätig. Doch malte Albrecht wenigstens später mit Vorliebe Blumen, während George in Figuren sich auszeichnete. Authentische Arbeiten von ihm sind zwei kleine Porzellanmedaillons mit miniaturartigen höchst zierlich ausgeführten Bildchen: Die drei Grazien mit Amor (in Braun), und Mädchen vor Amors Altar opfernd (in Buntmalerei). Wir fügen hier vorgreifend die urkundliche Notiz bei, dass eine „Vasenmalerei von Walcher, die Schlacht bei Brienne (1814) darstellend", im Wert von 550 fl., 1824 f. für König Wilhelm vollendet wurde. Ein Gegenstück ist die Schlacht von Epinal. Die Originale zu den beiden Gemälden, von Joseph v. Schnizer (1792—1870), befinden sich im Kgl. Residenzschloss.

Was nun Ausdehnung und Geschäftsergebnisse der Fabrik zwischen 1810—1816 betrifft, so wird zunächst 1810 folgendes Verzeichnis der Gebäude gegeben: 1. Flügelgebäude mit Keller (hier hat David die ehemals Ringlersche Wohnung inne; 2. Pavillon rechts im vordern Hof; 3. Pavillon links im hintern Hof (Wohnung für Isopi und A. Walcher); 4. sog. Malerbau; 5. Kapselbau; 6. Fayencerie; 7. Porzellanofengebäude; 8. Fayence-Holzhaus; 9. Porzellan-Holzhaus, worin die neue Glasurmühle; 10. Pferdestall (ehemals Waschhaus). In der Glasurmühle bei Bissingen am Brühlbach wurde die Fayenceglasur gemahlen und die Kapselerde gestossen. — Im Jahre 1815 gab es in der Porzellanfabrik, ab-

gesehen von den Beamten, 55 Arbeiter, wozu in der Abteilung für Fayence noch 10 kamen (1812: 26 + 10, 1813: 52 + 10).

Die Einnahmen beliefen sich 1810/11 auf 49193 fl. 56 kr., wovon 3928 fl. 32 kr. für verkaufte Ware; die Ausgaben auf 42806 fl. 23 kr.; 1811/12 betrugen zwar erstere nur 37848 fl. 27 kr., letztere 27348 fl. 16 kr., der Erlös aus Porzellan und Fayence aber war auf 8749 fl. 14 kr. gestiegen. Durch Resolution vom 3. Juni 1812 wurde die Einfuhr ausländischen Porzellans, Steinguts und Fayence mit „Impost von 25% des Werts belegt". Anderseits errichtete man in den neuen Gebietsteilen Niederlagen; so kamen zu dem Kommissionslager in Heilbronn solche in Esslingen, Rottenburg (später Tübingen), Ulm und Ravensburg.

Zur weiteren Hebung der Fabrik wurde ein tüchtiger Arbeiter aus München, Joh. Georg Maierhuber, der „neue, geschmackvollere Formen einführte", auch das Vergolden trefflich verstand, im April 1816 zum „Inspektor" ernannt, um Vergoldung und Dekoration zu besorgen; David sollte nur noch das weisse Porzellan dazu liefern. Nachdem jedoch der Inspektor drei gelungene Brände vorgenommen, wurde durch Dekret vom 16. Juli 1816 Direktor David, welchem bald die meisten französischen Arbeiter folgten, entlassen und Maierhuber mit einem Jahresgehalt von 1200 fl. bedacht. Derselbe schuf sich zwar durch rücksichtsloses Auftreten Feinde, seine Geschäftstüchtigkeit blieb jedoch ausser Zweifel. Manche Neuerung ging von ihm aus. Um die Arbeiter anzuspornen, führte man jetzt möglichst den Arbeitslohn nach dem Stück ein. Der Verkaufspreis — man hatte jetzt meist kurrente Ware — wurde 25% über dem Selbstkostenpreis angesetzt. So gelang es 1816/17 für 36111 fl. 9 kr. Porzellan und Fayence abzusetzen; die Gesamteinnahme betrug 68590 fl. 16 kr., die Ausgabe 66951 fl. 22 kr. In Stuttgart befand sich um 1816 eine „sehenswerte Niederlage" im Fürstenhaus.

In die Schlösser zu Stuttgart, Ludwigsburg, Monrepos, Freudental wurden 1816 ausser einer Menge bemalten und vergoldeten Geschirrs, worunter z. B. zwei Eiskessel mit Seepferden, namentlich grosse Vasen geliefert, u. a. zwei „mit der Geschichte von Amor und Psyche" und eine 18½ Zoll hohe Medicis-Vase im Wert von 550 fl. Von 1814 bis zu seinem Tode bestellte der Monarch Porzellan im Wert von 33752 fl. 5 kr. Im K. Residenzschloss wird ein besonders reich gearbeitetes Leibservice gezeigt; es vereinigt in Malereien die Lieblingsorte dieses Herrschers: auf dem runden Untersatz erblickt man das Schloss Monrepos mit dem See und der Kapelleninsel, auf der Kanne die Emichsburg usw.

Aber König Friedrich, der die Fabrik durch planmässige Fürsorge, durch so viele mit Geldopfern verknüpfte Massnahmen gefördert hatte, schied am 30. Oktober 1816 aus dem Leben.

B. Unter König Wilhelm I.

Verpachtung, Rückkehr zur Selbstverwaltung, Ende.

Unter der neuen Regierung zeigte sich bald, dass der so mächtig angebahnte Aufschwung nur eine kurze Nachblüte gewesen sein sollte. König Wilhelm, der die Hofhaltung in Ludwigsburg ganz aufgab, wollte auch für die Porzellanmanufaktur keine Opfer mehr bringen und hob dieselbe nur deshalb vorläufig nicht auf, um die grosse Zahl der Arbeiter nicht auf einmal brotlos zu machen. Der regelmässige Monatszuschuss von 1257 fl. 33 kr. sollte, nachdem die Hofdomänenkammer seit 1810 etwa 85000 Gulden ausbezahlt hatte, aufhören; Direktor Kohlhaas beantragte eine Verpachtung. Zwar habe Maierhuber der Fabrik aufgeholfen, aber bei der Selbstadministration ergebe sich doch immer eine Vergeudung von kostbarem Material, wie Gold und Holz. Von den drei Bewerbern, die nun auftraten, Hauptmann von Herzer, Fabrikkontrolleur Weinland und Inspektor Maierhuber, erhielt letzterer unter staatlicher Aufsicht durch den pensionierten Obersten Bartruff (der später Intendant wurde) den Pacht am 1. Juni 1817 auf 6 Jahre. Gegen Zahlung von 800 fl. Pachtzins werden ihm die Gebäude und billiges Holz überlassen. Den Arbeitern sichert er mindestens die Hälfte ihres bisherigen Lohnes zu. Er übernimmt sämtliche Vorräte in Ludwigsburg, Stuttgart, Ulm usw. um die Aversalsumme von 22000 fl. — Der Absatz der Ware ging aber bald so zurück, dass man Maierhuber auf seine Bitte im Mai 1819 des Pachtvertrages enthob und ihn mit einem anerkennenden Zeugnis als „vorzüglichen Maler und Dekorateur" verabschiedete. Nunmehr übertrug man Weinland die technische Leitung und führte wohl oder übel, da sich kein neuer Pächter finden wollte, den Betrieb in Selbstverwaltung fort, ohne jeden Staatsbeitrag. Man verminderte das Personal, man ermässigte die Warenpreise. Als dennoch der Umsatz zu wünschen übrig liess, wurde 1822 vorgeschlagen, Porzellan nur noch auf Bestellung zu liefern. Dagegen schritt man mit Benützung von Isopis ehemaligem Atelier zur Einrichtung eines neuen Steingutwerks, wozu Weinland schon 1820 f. auf Reisen Vorstudien gemacht hatte. Die Stuttgarter Niederlage befand sich damals (1823) in der Alten Kanzlei.

Die Staatssammlung bewahrt aus jenem Zeitraum hauptsächlich zwei schöne, halb lebensgrosse Biskuitbüsten — König Wilhelm und Königin Pauline. Eine grosse Henkelvase zeigt in farbiger Ausführung das Bildnis der Mutter der Königin, Herzogin Henriette von Württemberg (1780—1857), auf der Rückseite Amor auf einem Löwen reitend.

In Ludwigsburg gaben materielle Rücksichten vollends den Ausschlag und besiegelten das Schicksal der Fabrik. Noch wurde ein Versuch gemacht: Joseph Sauterleute (geb. Weingarten 1796, † Nürnberg 1843), ein ehemaliger Schüler Isopis im Künstlerinstitut, wurde als Obermaler und artistischer Leiter berufen. Er „lieferte einige bemerkenswerte Vasen für den Hof". Am Anfang des Jahres 1824 reiste er im Interesse der Fabrik nach Nürnberg, Thüringen und der Schweiz. Und auf der Kunst- und Industrieausstellung, die zu Stuttgart im Redoutensaal vom 6. September bis 10. Oktober 1824 stattfand und von 45 700 Personen besucht war, stellte man Porzellangeschirr und Figuren aus, woran wieder „die Reinheit der Masse, die gefälligen Formen und die geschmackvolle Zeichnung und Vergoldung gerühmt werden".

Umsonst hatte man „eine Prämie von 100 Dukaten auf die Entdeckung brauchbarer (Porzellan-)Erde" innerhalb Württembergs gesetzt. Allein auch mit der Behandlung des ausländischen Materials hatte man Unglück; einige missratene Brände, welche grosse Verluste brachten, gaben der Fabrik den Todesstoss. Nachdem noch Kassier Weinland, Hofdomänenrat Feucht und die Hofkammer über den Stand der Dinge berichtet, erfolgte durch Dekret des Königs Wilhelm d. d. Stuttgart 11. Oktober 1824 die Aufhebung. Am 20. Oktober 1824 wurde das Dienstpersonal, welches grösstenteils aus ehemaligen Zöglingen des Künstlerinstituts bestand, entlassen. In der Liste stehen unter den Künstlern die beiden Walcher obenan. Dann folgt der Vergolder Tronner. Weitere Maler: Ebert, (G.) Frank, (C.) Schmidt, Weeber, Bäuerlen, Rüger, Geyler, Kauffmann, Schütz (schon 1823 entlassen); Former: Osterrieth, Hettich; Modelleure: (G.) Schmidt, (J. C.) Frank. Die Materialvorräte und Gerätschaften wurden vom 13.—16. Dezember 1824 im Aufstreich verkauft; das Warenlager fiel an die Hofbank, deren Schuldnerin die Fabrik war; die Gebäude wurden 1825 zur Militärtuchfabrik überwiesen.

In den zu Ludwigsburg angesammelten „Modellen" und Formen steckte ein bedeutender, schwer flüssig zu machender Wert. Sie wurden zunächst der Eisengiesserei Wasseralfingen angeboten, die keinen Gebrauch davon machen zu können erklärte. Im Jahr 1825 waren 6000 Formen zu Tafel-, Tee- und Kaffeeservice im Gewächshaus zu Ludwigsburg untergebracht, wo vieles zugrunde ging. Die Figurenformen brachte man, soweit sich nicht Liebhaber dafür gefunden, im April 1825 zur Aufbewahrung ins Ludwigsburger Schloss; in einem „Verzeichnis der vorhandenen Figurenformen" sind 106 oder 107 Gegenstände aufgeführt; die Reihenfolge ist in dieser Liste ziemlich willkürlich, die Bezeichnung oft ungenau.

Ich glaubte deshalb früher von einer Wiedergabe dieses Schriftstücks absehen zu sollen; da es aber doch in Fällen zweifelhafter Echtheit von Wert sein kann, mag es hier mit Beibehaltung der Schreibfehler wortgetreu folgen; nur die Numerierung ist von mir beigefügt:

1. 1 Vasen mit Vögel und Eichenlaub
2. 1 sitzende Figur mit Leyer
3. 1 Figur, die Freundtschaft
4. 1 ditto, eine Nymphe
5. 1 Gruppe mit 2 Kindern
6. 1 Figur, die Concordia
7. 1 nackte Figur mit Harfe
8. 1 Figur, Bacchus
9. 1 Kind mit 2 Leuchtern
10. 1 Kind, das Gehör
11. 1 ditto, das Gefühl
12. 1 ditto, der Geruch
13. 1 ditto, das Gesicht
14. 1 ditto, der Geschmack
15. 1 Gruppe, Meliager mit wildem Schwein
16. 1 Kind als Leuchter
17. 1 Kind mit Leuchtern
18. 1 Figur, Orpheus
19. 1 heidnische Figur, opfernd
20. 1 Gruppe, zwei Kinder um ein Herz streitend
21. 1 Figur, das Wasser
22. 1 Figur, die Ardemisia
23. 1 Figur, Kind mit Vogelnest
24. 1 Figur, die Ardemisia [doppelt!]
25. 1 ditto, die Luft
26. 1 ditto, ein Faun
27. 1 Kind mit einer Garbe
28. 1 Kind als Soldat
29. 1 sitzende Figur mit Violine
30. 1 Figur, die Gelehrsamkeit
31. 1 ditto, die Wahrheit
32. 1 Gruppe, Bachus und Ariadne
33. 1 Gruppe ditto, grösser
34. 1 Acius und Gallate
35. 1 Figur, der Neid
36. 1 Gruppe, brutale Frau
37. 1 Tyroler
38. 1 alter Bauer
39. 1 alte Bäuerin
40. 1 Satir mit Bock
41. 1 Vestaline mit Thränenschale
42. 1 Gruppe, Thetis
43. 1 Gruppe mit 3 Figuren
44. 1 Figur, Achill
45. 1 Figur, der Raub Dionisius
46. 1 Figur, Vulcan
47. 1 Figur, die Einigkeit
48. 1 Kind, der Winter
49. 1 historische Figur
50. 1 Gärtner
51. 1 Figur, das Feuer
52. 1 Bauer von den Fildern
53. 1 Figur, das Wasser [doppelt?]
54. 1 Figur, die Faustina
55. 1 Figur mit Laute
56. 1 historische Figur
57. 1 ditto ditto
58. 1 Figur, Tyrann mit Kind
59. 1 Figur, Concordia [doppelt?]
60. 1 historische Figur
61. 1 Schäfer
62. 1 Kohlen-Träger
63. 1 Jäger zu Pferd
64. 1 nackte Figur, den Fluss vorstellend
65. 1 Herkules mit Schwein
66. 1 Figur, ein Faun [doppelt?]
67. 1 ditto, Aesculap
68. 1 ditto, das Opfer
69. 1 Baur
70. 1 der kleine Herkules
71. 1 Bauer von der Baar
72. 1 Bilder-Krämer
73. 1 Gruppe, Africa
74. 1 Appollo
75. 1 Bäuerin, tanzend
76. 1 Figur, die Luft [doppelt?]
77. 1 Meliager mit Schwein und Hund
78. 1 Gruppe, Tänzer
79. 1 historische Figur
80. 1 Pendant, zu einer Gruppe Bachanten
81. 1 Figur, die Erde
82. 1 ditto, Mars
83. 1 Figur, ein Fluss
84. 1 ditto
85. 1 Gruppe, Mars und drei andere Figuren
86. 1 Gruppe, vier Kinder im Streit
87. 1 historische Figur
88. 1 Gruppe, ein Fluss mit einem Kind
89. 1 Figur, Petrus
90. 1 grosse Figur, Vesta
91. 1 sitzende Bachantin
92. 1 Gruppe, Piramus
93. 1 Schäfer
94. 1 Türke mit einem Pferd
95. 1 Gruppe, zwei Kinder mit Blumenkorb
96. 1 Gruppe, Vulcan mit 3 Kinder

97. 1 Figur, der ruhende Mars
98. 1 Gruppe, mit Fluss
99. 1 Grabstein mit einer Figur
100. 1 Gruppe, Hercules den Löwen zerreissend
101. 1 Gruppe, Action und Diana
102. 1 Tyrolerin
103. 1 Figur, Bachantin
104. 1 Figur, egyptisch, mit Löwen
105. 1 Fuss, zu einem Blumenkorb
106. 1 ditto, etwas kleiner
107. 1 Caffetiers.

Die Abwickelung der Geschäfte mit den auswärtigen Kommissionslagern brachte natürlich auch noch Verluste. Unter den Ausständen findet sich in der vom Kassier Malté am 28. August 1827 übergebenen Schlussrechnung (1825—1827) ein nicht uninteressanter Posten: „Colonel Pfyffer von Altishofen" in Luzern, der Urheber des berühmten, 1821 von Thorwaldsen modellierten Denkmals für die Schweizergarde von 1792, hatte u. a. eine „Vase mit dem Löwen von Luzern" — wohl eher gemalt als in Reliefdarstellung — im Wert von 112 Frcs. zum Verkauf übernommen; jetzt gab man sich damit zufrieden, sie um 60 Frcs. abgesetzt zu wissen. Es fällt aber durch dieses Erzeugnis ein Abglanz von Heldentum und Künstlergrösse auf die letzten Zeiten der Porzellanfabrik Ludwigsburg.

Vielleicht wird ja der und jener über die Porzellanbildnerei im ganzen und über ihre hier dargestellten geschichtlichen Erscheinungsformen den Kopf schütteln: diese Figuren und Geräte seien dem sinnlichen Wesen, der gesetzlosen Willkür eines durch Verschwendung berüchtigten Reichsfürsten dienstbar gewesen, und dann wieder dem Prunkbedürfnis des napoleonischen Cäsarentums, dem sich ein Herrscher aus altem Hause zuneigte; für echt künstlerischen Aufschwung sei da nicht eben viel Raum geblieben. Allein das Kunstgewerbe kann überhaupt nicht schlechthin ideale Ziele verfolgen; es greift in seiner Art in den allgemeinen Fortschritt ein; es ist der Gradmesser verfeinerter Lebensführung, welche doch mittelbar den höheren Interessen der Menschheit stets wieder zugut kommt. —

Nicht für immer sollte der Industriezweig, dessen Entwicklung wir verfolgt haben, aus Württemberg verschwinden. In Ulm errichtete Johann Jakob Schmidt (1787—1862) aus Ludwigsburg, der jüngste Sohn des „Oberpoussiers", grossenteils mit Ludwigsburger Material eine Porzellanfabrik, die freilich schon nach 7 Jahren (1833) wieder einging. — Die 1820 gegründete Faistsche Steingutfabrik Schramberg erzeugte seit 1856 auch Porzellan; freilich liegt zumal seit ihrer Erwerbung durch Villeroy & Boch (1883) der Schwerpunkt ihrer Produktion in den Majolikawaren.

Das Ludwigsburger Porzellan begann bald selten zu werden; es war daher von grosser Tragweite für die Kunstinteressen unseres Landes, dass in dem Konditor Wilhelm Murschel ein Mann erstand, der mit unermüdlichem Eifer und Verständnis im Laufe von drei Jahrzehnten eine Fülle der wichtigsten Erzeugnisse der Fabrik zusammenbrachte; eine Sammlung, welche der Staat noch rechtzeitig im Jahre 1875 nebst anderen Altertümern (zusammen 680 Nummern) um die immerhin bedeutende Summe von 78600 Mk. an sich brachte. Seitdem bildet aber auch diese Abteilung, neuerdings durch Legate von Murschel (1885), Prof. Seyffer (1890) und anderen noch vermehrt, den Stolz der Staatssammlung vaterländischer Altertümer.

In kaum gehoffter Vollständigkeit haben sich die mannigfaltigsten Erzeugnisse der einstigen Manufaktur zusammengefunden in der unter dem Protektorat Seiner Majestät des Königs Wilhelm II. im K. Residenzschloss zu Stuttgart im Herbst 1905 veranstalteten Ausstellung. Neben den kostbaren, zum Teil nur einmal vorhandenen Stücken aus dem Besitz des Königlichen Hauses und seiner hohen Verwandten und den Schätzen der Staatssammlung haben öffentliche Sammlungen und Liebhaber in Württemberg und aus der Ferne zum vollen Gelingen beigetragen. Zur Erinnerung an dieses denkwürdige Unternehmen, zugleich als neue Grundlage für vergleichende Studien wird das anschliessende Bilderwerk herausgegeben.



Beschreibung der Abbildungen.

Herzog Karl, weisse Fayencebüste.
Bes: 4. H: 75 cm. S: 17,5 cm.

1. **Chinese** mit reichdekoriertem Gewand, auf einem farbigen Polster sitzend, in einen Pavillon mit Felsensockel gestellt. Im Pavillon oben sitzt ein Aras.
Bes: 1. H: 38 cm. S: 16/17 cm. St: F. Z. C. No. 52.

2. **Chinesin,** auf einem Polster sitzend, linker Fuss auf einem Kissen ruhend, in einen Pavillon mit Felsensockel gestellt. Pendant zu No. 1.
Bes: 1. H: 38 cm. S: 20/15 cm.

3. **Chinesengruppe** an einem Baumstamm mit Blüten, 3 männliche Figuren. Männliche Figur mit Vollbart steht in der Mitte, linke Hand mit Zeigefinger erhoben. Zu seiner Linken kniet eine Figur, Feldfrüchte in einem Korb darbietend, zu seiner Rechten eine halbsitzende Figur, in einem Korb Blumen darbietend.
Bes: 1. H: 40 cm. S: 18/17 cm. M:

4. **Chinesengruppe,** 3 Figuren vor einem Baum. In der Mitte eine weibliche Figur mit gezücktem Dolch, welche von einer männlichen Figur um die Hüfte gefasst wird. Rechts daneben sitzt auf einem Kissen eine männliche Figur, an eine Vase sich lehnend und Mandoline spielend. Die stehende weibliche Figur hat eine perlenbesetzte phrygische Mütze, der sitzende Chinese einen grossen Hut.
Bes: 1 u. 4. H: 23 cm. S: 15/21 cm. M: in Rot.

5. **Chinese, ein Blasinstrument spielend,** auf Felsensockel an einem Baumstamm sitzend.
Bes: 1. H: 25 cm. S: 15/21 cm. M:

5a. Wie No. 5, jedoch kleinerer Baum, sowie seitwärts blühende Blattpflanze.
Bes: 1. H: 30 cm. S: 16/15 cm.

6. **Chinesin, Mandoline spielend,** auf einem Felsensockel mit Baumstamm sitzend. Pendant zu No. 5.
Bes: 1. H: 28 cm. S: 18/12 cm.

6a. Wie No. 6, mit einfacherem Baum.
Bes: 1. H: 28 cm. S: 17/12,5. M: Z: 5 Z. Z. C. W.

7. **Chinesin,** stehend, mit reichdekoriertem Gewand und Kopfbedeckung. Hinter ihr rechts Baumstamm, hinter ihr links ein Knabe mit erhobenem linkem Arm.
Bes: 1. H: 26,5 cm. S: 14/11 cm. M: HM Z: A. F. Z. C.

8. **Chinese** mit Kopfbedeckung, auf Kanne mit Henkel gestützt; rechts von ihm ein Knabe, welcher ihm eine Kaffeetasse anbietet.
Bes: 1. H: 30 cm. S: 12/8 cm. St: 4'. 2 X.

9. **Chinesischer Fürst** mit befehlender Gebärde, den Zeigefinger der rechten Hand ausgestreckt, die linke Hand in die Hüfte stemmend. Derselbe hat eine Art Krone in der Form einer Bischofsmütze von roter Farbe, reich mit Perlen, Edelsteinen, Gold und herabhängenden Bändern verziert. Das Gewand ist hellgelb mit blau-rot-goldener Ornamentierung, umschlossen von einem mit Edelsteinen besetzten Gürtel. Überkleid grün gefüttert, die Hosen weiss und rot mit Goldblumen, die Pantoffeln rot. Über dem Gewand hängt ein reichdrapierter, rosa mit Hermelin verbrämter Mantel, der von einem auf der rechten Seite stehenden Pagen mit kahlem Schädel emporgehalten wird. Links steht eine gefüllte Blumenvase.
Bes: 1. H: 28,5 cm. S: 10,5/9 cm. M:

10. **Chinesin,** stehend, von dem rechts neben ihr mit einem Korb folgenden Knaben eine Melone nehmend, links von ihr Vase mit überhängenden Früchten.
Es existiert eine Variante mit Vase und Blumen.
Bes: 1 u. 47. H: 26,5 cm. *S: 14/11* cm. *St:* G. M. 3 Z'.

11. **Kakadu,** auf Baumstamm mit Kirschen sitzend. Runder Sockel mit Rokoko-Ornament.
Bes: *1. H*: *30 cm. S*: *13 cm. St*: 3 darunter L in Rokoko-Medaillon.

12. **Kakadu,** Pendant.
Bes: *1. Z*: *No. 59 L. Z. C.*

13. **Aras** auf Baumstamm, mit Früchten und Blüten.
Bes: *1. H*: *33 cm. S*: *15/13 cm. St*: No. 59 L. 2 W.

Derselbe in Weiss.
Bes: *30. St*: Nr. 59. 2. 0 L.

14. **Aras,** Pendant.
Bes: *47.*

15. **Wahrsager** mit Mantel, einem Mädchen aus der Hand die Zukunft deutend, dahinter ein Tisch mit aufgeschlagenem Buch und Kugel darauf.
Bes: *1 u. 42 u. 47. H*: *20 cm. S*: *12,5/9 cm. St*: I. F. c. 3 W. *M*: ς

16. **Wahrsagerin,** einem Jüngling aus den Linien seiner Hand die Zukunft deutend. Dahinter Mauer mit Krug.
Bes: *1 u. 47. H*: *20 cm. S*: *13,5/9 cm.*

17. **Jägergruppe.** Unter einem Rocaillebogen, von Pilastern und Baumästen gebildet, auf welchem ein junger, auf der Syrinx blasender Satyr ruht, sitzt eine Dame im Jagdkostüm, einen Windhund liebkosend. Vor ihr steht ein Jäger, mit der rechten Hand auf sein Herz deutend, mit der linken sucht er den Arm der Jägerin zu ergreifen. Ein erlegtes junges Reh und der Jägerhut sind an den Baum gehängt, die Jagdtasche an einen Pfeiler gelehnt. Zu den Füssen des Jägers ruht ein Hund neben dem Hirschfänger.
Bes: *1. H*: *33 cm. S*: *18/15 cm.*
Bes: *4. Dieselbe Ausführung, jedoch ohne den zweiten Hund.*

18. **Schäfergruppe.** Vor einem Torbogen, auf dessen rechter Seite ein Delphin Wasser speit, ist ein Schäferpaar. Der stehende Schäfer spielt Flöte, die sitzende Schäferin Mandoline. Rechts und links zu ihren Füssen liegt ein Schaf. Auf dem Torbogen steht eine Vase, auf dem höchsten Teil desselben ein Amor. Unter dem Torbogen steht ein Ziegenbock.
Bes: *51. H*: *29 cm. S*: *16/13 cm.*

19. **Brunnenszene.** Rechts neben einem goldverzierten und tuschgestrichenen Rokoko-Aufbau, der zu einem fliessenden Brunnen gestaltet ist, steht ein flötenspielender Jüngling in elegantem Zeitkostüm. Links sitzt auf einem gelben Ährenhaufen ein schlafendes Bauernmädchen, den Kopf auf den rechten Arm gestützt, die Sichel auf dem Schoss. Der Sockel ist goldverziertes Weiss; in der Mitte läuft blau aufgemaltes Wasser hinab.
Bes: *4. H*: *32 cm. S*: *21/16 cm.*

20. **Schlafende Bäuerin,** den rechten Arm auf ihren mit Obst gefüllten Korb gestützt, den sie rechts neben sich auf die Bank gestellt hat, auf der sie sitzt. Unter ihr liegt ein Hündchen, welches zu der sich neben dem Korb abspielenden Szene emporblickt. Dort trinkt ein auf den Zehen stehender Junge heimlich aus einer aus dem Obstkorb hervorsehenden Flasche. Hinten sitzt ein zweiter, seinen mit Obst gefüllten Hut mit der rechten Hand haltend. Weisse Rundgruppe.
Bes: *4. H*: *25,5 cm. S*: *18 cm.*

21. **Flussgott.** Er sitzt, nach links blickend, auf einem liegenden Gefäss, aus dem nach links Wasser strömt. Über seinen Sitz ist ein violetter Mantel gebreitet. In der Rechten hat er ein Ruderblatt.
Bes: *4. H*: *24 cm. S*: *20/12 cm. M*: ⸸ *St*: 53. W. 3. I. W. S.

22. **Allegorische Darstellung von Herzog Karls Kunstpflege:** zwei Frauengestalten, die Architektur und die Dekorationskunst, spez. die Keramik darstellend. Rechts sitzt eine Frau, ein schmales Goldband im Haar; sie zeigt mit der Linken auf eine rechts neben ihr gelehnte Tafel, deren obere Hälfte den Grundriss einer Gartenanlage zeigt, da vier Wege auf ein Rondell zulaufen, und auf deren unterer Hälfte die Ansicht eines hochgestellten Schlossbaues aufgemalt ist. Hinter der hochgestellten Tafel ist ein Putte mit Meissel; von links her kniet eine zweite weibliche Figur mit nacktem Oberleib, welche eine auf einem Tisch stehende Wasserschale mit darauf gestellter Kanne mit dem Unterarm umfasst. Beide trennt ein zweiter Putte, der einen Flügelstab an die Brust drückt. Am grünen Rasenboden liegen vorne Winkelmass und Zange.
Bes: *4. H*: *27 cm. S*: *25/14 cm. St*: C. e. M: ⸮ *in Schwarz.*

23. **Mars,** träumend nach rechts blickend. Er hat die Waffen abgelegt; das linke Knie über das rechte gestellt, lehnt er sich nach links auf seinen Schild, über den nach hinten sein roter Mantel fällt. Unter dem Schild liegt nach vorne der Helm, nach hinten der Panzer.

Bes: 4. H: 34 cm. S: 10/10 cm.

24. **Latona mit dem kleinen Apollo und Diana.** Die Göttin mit weissem, blumenbemaltem Gewande umfasst die links an sie geschmiegte Diana, während sie von rechts Apollo am Gewande hinten fasst. Von unten rechts schaut ein Frosch zur Szene empor, ein anderer sitzt unter dem Plattenaufbau, auf dem die drei stehen. Die Szene spielt in einem Bach, in dem die Frösche im blaugemalten Wasser sitzen.

Bes: 4. H: 29 cm. S: 18/13 cm. M: ? in Grün. St: H. C. e. mo. 4.

25. **Hercules,** grimmig blickend. Der rechte Arm ist nach rückwärts auf die stehende Keule gestützt, mit der linken Hand hält er einen Zipfel des Löwenfells, dessen Schwanzende sich auf dem grünen Boden ringelt.

Bes: 4. H: 30 cm. S: 13/12 cm. M: ⊗

26. **Griechische Göttin,** wohl Juno. Im Haar sitzt ein goldenes Stirnband, über das violett-rötliche Untergewand ist ein weisses, blaugetupftes, innen gelbes Obergewand gebreitet. Die linke Hand ist vorgestreckt.

Bes: 4. H: 30 cm. S: 8/8 cm. St: A. F. 3. G. 5. 3.

27. **Venus** mit nacktem Oberleib, die Rechte an die Brust haltend, mit der Linken ein Gewandende fassend. Das Gewand fällt über die rechte Schulter und das Knie, links hinter ihr ist ein Delphin. Der Sockel ist mit Girlanden verziert.

Bes: 4. H: 27 cm. S: 8/8 cm.

28. **Fruchtbarkeitsgöttin,** Flora oder Pomona, nach rechts blickend, mit weissem, grünbetupftem Mantel, dessen Innenseite violett ist. Mit der Linken hält sie ein gefülltes Füllhorn nach unten, in der Rechten eine Schale mit drei Traubenbeeren. Links neben ihr steht ein goldverzierter, weisser Rundaltar, auf dessen Vorderseite ein Flügelstab, 2 verschlungene Hände und 2 verschlungene Larven in Relief sichtbar sind.

Bes: 4. H: 28,5 cm. S: 8/7 cm.

29. **Athene,** nach rechts blickend, mit weissem, mit goldenem Gürtel versehenem, goldgerändertem Obergewand. Den linken Arm stützt sie auf den mit Medusenhaupt verzierten Schild, der auf einem Altar steht; daneben auf demselben liegt auch der Helm mit rotem Federbusch; der Sockel ist mit Girlanden verziert.

Bes: 4. H: 29 cm. S: 8/8 cm.

30. **Schreibzeug,** Rocaille. Auf demselben sitzen im Hintergrund zwei Amoretten. Das Schreibzeug hat Klauenfüsse und rechts und links zwei Tierköpfe, auf denen die Lichter stehen.

Bes: 3. H: 18 cm. Ganze Ausladung: 28 cm.

31. **Venus,** dem Amor die Augen zubindend. Um ihr Haupt hat sie ein goldenes Stirnband, worin eine violette Rose steckt. Um die Hüfte läuft ein Gürtel, der ein über das linke Knie hängendes Tuch hält. Sie blickt lächelnd auf den neben ihr stehenden Amor, welcher goldene Flügel und Köcher hat, und zieht mit beiden Händen die Binde um die Augen des Knaben fest.

Bes: 4. H: 28 cm. S: 10/9 cm.
Bes: 50. St: S. *Z:* J. W. S. *M:* ʃ

32. **Orpheus, am Felsen lehnend,** nackt, mit über die rechte Schulter geworfenem violettem Tuch, welches noch das linke Bein bedeckt. Er hält in der linken Hand die Leier. Ihm zu Füssen der dreiköpfige Höllenhund.

Bes: 1 u. 42. H: 26 cm. S: 8/9 cm. Z: F. 1. 30 u. A. F. 30.

Derselbe auf 3,5 cm hohem Sockel mit Sechseckornamenten.

Bes: 22.

33. **Fischerin,** Gegenstück zu No. 34. Sie hält einen nach links gewendeten, unter einem Steinblock, auf den sie das rechte Bein stützt, liegenden Delphin im Netze, dessen Enden sie mit beiden, rechts seitwärts gedrehten Händen hält.

Bes: 4 u. 49. H: 19 cm. S: 9/8 cm. St: H. I. O. M. 53.
M:

34. **Fischer,** der einen nach links gewendeten, am Boden befindlichen Delphin im Netz hat. Dessen Enden hält er mit beiden, links seitwärts gedrehten Händen.

Bes: 4. H: 21 cm. S: 10/9 cm.

35. **Die drei Grazien.** Über dem Haar der mittleren schwebt eine Girlande, deren Enden über die erhobenen linken Arme der zwei anderen seitwärts und dann nach hinten laufen. Die mittlere lehnt sich an einen Rundaltar, auf dem eine bekränzte Vase steht.

Bes: 4. H: 23 cm. S: 10/6,5 cm. M:

Dieselben in Weiss, mit 4 cm hohem Girlandensockel.

Bes: 98.

36. **Leda mit dem Schwan.** Dieser sitzt auf einem gewellten Aufbau, an den sich Leda mit der rechten Seite anlehnt.

Bes: 4. H: 21 cm. Rocaille-S: 8/8 cm.

37. **Apollo** mit Leier in der Linken und Köcher auf dem Rücken, in dem Haar ein Lorbeerkranz. Er lehnt sich an einen Baumstamm, zu dem ein rotes Lendentuch hinüber wallt.

Bes: 4. H: 21 cm. Rocaille-S: 8/7,5 cm.

38. **Vulkan als Blitze-Schleuderer.** Das gleiche Gesicht wie auf 39, daher nicht Jupiter. In jeder Hand hält er, nach links blickend, einen Doppelblitz. Er lehnt sich an einen Baumstamm.

Bes: 4. H: 22,5 cm. Rocaille-S: 8/7,5 cm.

39. **Vulkan als Schmied.** Nach rechts blickend hält er in der erhobenen Rechten den Hammer, und lehnt sich an einen auf einen Baumstamm gestellten Ambos.

Bes: 4. H: 21,5 cm. Rocaille-S: 8/8 cm.

40. **Apollo und Marsyas.** Die Mitte des Hintergrundes bildet ein knorriger Baumstamm, an dem an zwei Ästen festgebunden Marsyas mit dem linken Fusse hängt, mit dem rechten steht. Rechts von ihm ist der jugendliche Apollo, mit violettem Mantel bekleidet, eben im Begriff, den Marsyas vom rechten Unterarm ab mit dem Messer zu schinden. Apollos Köcher liegt unten am Boden. Links von Marsyas sitzt ein Knabe, der Szene mit erhobenen Händen zusehend. Vorn liegt ein Jagdhund.

Bes: 4 u. 42. H: 26,5 cm. S: 18/13,5 cm.
St: 1768. Monogramm

41. **Jüngling im Zeitkostüm.** Er blickt rechtshin; seitwärts auf der vor sich gehaltenen rechten Hand sitzt ein Falke.

Bes: 4. H: 17,5 cm. Rocaille-S: 7/6,5 cm. St: B. 52. M: in Rot.

42. **Gärtnerin.** Mit der Rechten unterstützt sie einen gefüllten Blumenkorb, der oberhalb des rechten Knies leicht aufsitzt. Die im Bogen vorgestreckte linke Hand hält ein Sträusschen. Sie lehnt an einem gefässartigen Korb, der mit Rüben und Kürbis gefüllt ist. Auf dem Boden sind ein Kürbis und drei Pilze, an den Korb ist ein Spaten gelehnt.

Bes: 4. H: 16,5 cm. S: 7/6 cm. M: in Rot. St: 2 B.

43. **Veritas.** Eine nackte Göttin, rechtshin nach vorne geneigt, steht vor einem altarähnlichen Aufbau, auf dem ein aufgeschlagenes Buch steht, mit der Linken von ihr gehalten. Mit der Rechten deutet sie auf die in Gold auf weissen Grund gesetzte strahlende Sonne, in der Diagonale schlingt sich hinter der Göttin von rechts unten nach links ein aussen weisser, innen violettrötlicher Mantel hinauf.

Bes: 4. H: 24 cm. S: 6,5/6,5 cm. M:

44. **Venus.** Die Göttin, oberwärts nackt, unterwärts mit einem blumenbesäten, gelblichen, blaugeränderten Gewand bekleidet, schreitet und blickt nach links. Sie hält vor sich eine Muschelschale, die mit Perlen, Korallen und Gold gefüllt ist. Hinter ihr ist ein Gefäss.

Bes: 4. H: 21 cm. S: 5,5/6 cm. M: in Rot. St: V. 2. 53.

45. **Göttin der sommerlichen Fruchtbarkeit.** Eine nach rechts blickende nackte Gestalt, über deren linke Hüfte ein Mantel fällt, presst mit dem linken Arm ein Ährenbüschel an sich, die Rechte legt sich daneben.

Bes: 4. H: 22,5 cm. S: 6,5/6 cm.

46. **Flora** oder Abundantia. Eine nach rechts leicht vorgebeugte Göttin, mit weissem sternbesätem Gewand, hält mit beiden Händen den Rand eines an ihre linke Seite gelegten Füllhorns, aus dem Weintrauben und Baumfrüchte herausschauen.

Bes: 4. H: 25,5 cm. S: 7/7 cm.

47. **Opfernde Bacchantin.** Nackt, mit leichtem Fell über dem Rücken, sticht sie ein Messer in die Kehle eines weissen Ziegenbockes, welchen sie mit ihrem rechten Knie auf einen Felsblock niederdrückt. Das dem Hals entquellende Blut fliesst in ein davorstehendes Becken.

Bes: 4 u. 36. H: 21 cm. S: 8/8 cm.

48. **Bacchantin mit Panther auf Baumstamm.** Mit beiden Händen hält sie einen Krug mit herabhängenden Trauben. Vor ihr liegt ein Pantherweibchen.

Bes: 36. H: 17 cm. S: 12/7 cm.

49. **Trauernde Artemisia.** Auf dem viereckigen, goldgeränderten Sockel steht rechts auf einem vierseitigen, an den Ecken abgekanteten Postament eine reich mit Gold verzierte Urne mit Eierstabmotiv, am Fusse durchbrochenem Halse und der Inschrift: *ΘΕΟΙΣ ΚΑΤΑΧΘΟΝΙΟΙΣ.* Auf die Urne stützt sich mit dem linken Arm die den Kopf niederbeugende Figur, welche in der rechten Hand einen Becher hält. Sie steht mit übereinandergeschlagenen Füssen ruhig da. Der Oberkörper wird zum Teil durch ein elfenbeingelbes, rot und goldgeblümtes Gewand verhüllt, welches sich namentlich um Hüften und Oberkörper in reiche Falten legt, aus welchem nur die Füsse mit roten Sandalen hervorschauen. Auf dem Kopfe trägt sie ein karmoisinfarbenes, goldgerändertes Diadem mit einem auf die linke Schulter herabfallenden gelben Schleier. Von der Urne fällt rückwärts ein lilafarbenes Tuch herab mit goldenen Fransen. Beyer.

Bes: 17 u. 73. H: 26 cm. S: 6,5/11 cm.
Bes: 4 (zum Teil mit anderen Farben).

Dieselbe in Weiss.

Bes: 42.

50. **Nähterin,** sitzend auf einem Felsen auf Rokokosockel; einen Rock flickend. Teil der Gruppe Satire auf das Schneiderhandwerk.

Bes: 30. H: 14 cm. S: 16/9 cm. Z: A. M:

51. **Säule,** mit männlicher und weiblicher Figur, welche Blumengirlanden halten.

Bes: 30 u. 51. H: 25 cm. S: 15/12 cm.

52. **Trinker.** Auf einem Stuhl sitzt eine männliche Figur mit Hut. Das linke Bein hat er übergeschlagen, mit der rechten Hand führt er eine Flasche zum Munde. Rock weiss, mit Blau eingefasst; an der rechten Seite hängt ein Dudelsack.

Bes: 51. H: 14 cm. S: 11/6 cm.

53. **Gitarrespielerin.** Eine reich kostümierte Dame sitzt auf einem Stuhl, spielend und singend vor einem links stehenden Rokokopult mit aufgeschlagenen Noten.

Bes: 4. H: 19 cm. S: 12/5 cm. M: in Grün. St: J. W. S. 3 C. 52.

54. **Violinspieler** auf gepolstertem Taburett mit geschweiften Beinen sitzend. Er stützt sich mit dem linken Arm auf den vor ihm stehenden Notenpult.

Bes: 70. H: 19 cm. S: 12,5/9 cm. St: 52.

55. **Orpheus** mit Leier; rechts angebunden der dreiköpfige Höllenhund.

Bes: 4. H: 25,5 cm. S: 9/9 cm. M: in Rot.

56. **Satire auf das Schneiderhandwerk.** Auf einer von einem Bauern gemolkenen Ziege, die sich aufbäumt, sitzt eine Bäuerin, auf dem Schoss ein Lamm. Die Ziege hält am Bart ein Mann mit den Abzeichen des Schneiders, Plätteisen und Schere; auf dem Boden liegen Tuch und Mass. Gegenstück zu 373.

Bes: 4. H: 18 cm. S: 17/9,5 cm.

57. **Venus mit modernem Rock und Mieder,** hinter ihr ein Delphin. Biskuitfigur.

Bes: 4. H: 17,5 cm. S: 7,5/6,5 cm. St.: F. N. S. W. I. R.

58. **Musikstunde.** Auf einem reichen Rokokosessel sitzt eine Dame mit Kopfputz, schwarzer Halskrause und weissem Kleid mit Blumen. Mit der Linken hält sie ein Tuch auf den Knien, in der Rechten hält sie eine Schnupftabaksdose, die sie dem hinter ihr stehenden alten Lehrer hinreicht. Zu ihren Füssen liegt ein Schosshund. Links neben ihr steht ein Spinett, auf welchem ein Papagei sitzt, ein aufgeschlagenes Notenbuch und eine Uhr liegt.

Bes: 4. H: 19 cm. S: 21/14 cm.

59. **Puttenschreibzeug,** reich Rocaille mit Purpurdekor und vier Füssen, auf der durchbrochenen Rückwand sitzen zwei Amoretten, rechts und links sehen zwei Arme für Lichter hervor.

Bes: 4. H: 23 cm. S. 11/19 cm.

60. **Dianagruppe,** weiss. Auf einem Felsen sitzt Diana, in der Linken den Bogen, mit der Rechten den Pfeil der neben

ihr sitzenden Nymphe reichend, zu ihren Füssen ein Jagdhund, im Vordergrund rechts eine schlummernde Nymphe. Als Rückwand ein Rokokoaufbau mit Vase, eine Faunherme, ein grosser Baum und eine abgebrochene Säule.

Bes: 100. H: 40 cm. S. 23/31 cm.

61. **Gartenlaube.** Kavalier und Dame sitzen auf einer Bank mit hinterem Aufbau in reichem Rokoko-Ornament. Vor ihnen steht ein ovaler Tisch, auf dem ein Dreispitz, eine Dose und zwei Becher sich befinden. Der Kavalier bietet der Dame auf einem Teller Früchte an, während er seinen Arm um die Schulter der Dame legt. Auf dem Boden liegt eine Flasche. Gruppe weiss.

Bes: 4. H: 33½ cm. S: 21/17 cm.

62. **Bacchusgruppe,** weiss. Unter einem Baumstamm auf einem Felsblock, aus dem seitwärts ein Fass hervorsieht, sitzt Bacchus. In der linken Hand hält er eine Flasche, seine Rechte schlingt er um die neben ihm sitzende Figur, welche ihm mit der Linken einen Becher reicht. Im Vordergrund sitzt zwischen beiden auf einem Stein ein Amor, welcher in der emporgehobenen Linken eine Traube hält. Neben ihm steht ein mit Trauben gefüllter Korb.

Bes: 16. H: 40 cm. S: 21/20 cm.

63. **Amerika.** Doppelgruppe, auf einem Rocaillesockel sitzend. Aus dem Ornament rechts kriecht ein Alligator heraus. Unter dem Baum sitzt ein Neger mit Kopfputz. Rechts eine Negerin. Ausführung weiss mit Golddekor.

Bes: 72. H: 37,5 cm. S: 22/17,5 cm.

64. **Afrika.** Doppelgruppe. Auf Rocaillesockel, aus dessen Ornament ein Löwe hervorschaut, sitzt ein Negerpaar, zu seinen Füssen liegt ein Elefantenzahn. In der Mitte des Paares hinten eine Palme. Ausführung weiss mit Golddekor.

Bes: 72. H: 31 cm. S: 16,5/22 cm.

Dieselbe Gruppe, jedoch in farbig, die Negerin mit kleinem Kind auf dem Schoss.

Bes: 4.

65. **Krieger und Amazone.** Gruppe. Auf weissgoldenem Rocaillesockel sitzt unter einem Eichbaum eine männliche Figur mit entblösstem Haupt in Panzer und Mantel. Die Amazone hält in der rechten Hand ein Schwert. Hinter dem Krieger steht eine Amorette. Links seitwärts aus dem Ornament ragt bis zur Brust sichtbar das Vorderteil eines weissen Pferdes hervor. Zwischen beiden liegt auf dem Sockel ein Globus, daneben ein Helm.

Bes: 4 u. 47. H: 40 cm. S. 22/17 cm.

66. **Herkules und Omphale.** Auf einem Felsblock vor einem Baumstamm sitzt der nackte Herkules und hält in der rechten Hand die Spindel. Den rechten Arm hält er hoch, den Faden ziehend. An ihn lehnt sich, den rechten Arm um seinen Hals legend, Omphale, welche in der Linken die nach unten gerichtete Keule hält. Eine Löwenhaut bildet um die Hüfte eine leichte Umhüllung. Links neben ihr steht ein Amor mit Schmetterlingsflügeln und Schale in der ausgestreckten Linken. Zu seinen Füssen ein Köcher mit Pfeil.

Bes: 47. Weissgoldener Rocaillesockel. H: 40 cm. S: 22/16 cm. M: St

Bes: 4. Rotbemalter Rocaillesockel. M: in Violett.

67. **Venus und Adonis.** Das liebende Paar steht auf felsenartigem Sockel in anmutiger Umarmung. Adonis von rückwärts gesehen, legt die linke Hand um die Hüfte der Venus, seine Rechte auf deren Schulter. Den Unterkörper der Venus umhüllt ein reichgefaltetes blumengeschmücktes Gewand. Ihr rechter Arm ruht auf der Brust des Mannes. Der Kopf, von dem das Haar auf den Nacken herunterfällt, neigt sich zum Kuss Adonis zu. Ihre linke Hand hält einen Teil des Gewandes. An der Rückseite der Gruppe ein wasserspeiender Delphin im Schilf.

Bes: 4. H: 33 cm. S: 14/11 cm.

68. **Venus.** (Gegenstück zu No. 23.) Sie steht auf einem übermoosten Sockel in der Haltung der Mediceischen Venus, nach links blickend. Auf jedem Oberarm hat sie zwei goldene Spangen, im Haar ein goldenes Band. Rechts neben ihr im Schilf ein reich dekorierter Delphin.

Bes: 4. H: 34 cm. S: 10/12,5 cm.

69. **Amor und Psyche.** Auf einem felsenartig gebildeten Sockel stehen beide, sich umfassend. Das Mädchen mit einem mattgelben, blaugeblümten, innen gelbrot gefütterten, reich gefalteten Gewand, welches den Oberkörper und einen Teil des rechten Armes sichtbar lässt, trägt in der linken

Hand eine goldverzierte Henkelkanne. Ihr rechter Arm legt sich auf die Schultern des Jünglings. Er umfasst mit seiner Linken die Hüfte der weiblichen Gestalt, in der Rechten hält er einen Becher.

Bes: 1 u. 4 u. 50. H: 35 cm. S: 12/15 cm. M:

70. **Der Herbst.** Unter einem verfallenen Ruinenbogen, auf dessen zwei Pfeilern je nach den entgegengesetzten Seiten hin den unten sich abspielenden Szenen zuschauende Knaben stehen, sitzt auf einem Ährenhaufen, an dem unten rechts ein Knabe schläft, eine weibliche Figur, auf dem Schoss eine Traube. Sie umfasst einen bärtigen Mann, dessen Mantelende nach links von einem Mädchen gehalten wird. Weisse Rundgruppe.

70a. Rückseite der Rundgruppe 70. In der Mitte sitzt ein junger Mann, der mit der Rechten eine Traube emporhält, nach welcher ein links an ihn gelehntes Mädchen mit der Linken greift. Links und rechts sitzen aussen Burschen, welche um die Bogenpfeiler sich schlingende Rosen und Weintrauben halten, bzw. daran naschen.

Bes: 4. H: 29,5 cm. D: 27,5 cm.

71. **Blumentragender Putte,** in einem oben sich wölbenden, blumengeschmückten Rokokozierbogen sitzend; weiss.

Bes: 4. H: 34 cm. S: 21/16 cm.

72. **Weisse Rundgruppe.** Jüngling und zwei Mädchen, ringsum auf einer Ruhebank mit unten geschweiftem, mit durchbrochener Kugel gekröntem Aufbau sitzend, alle mit ländlichen Beigaben.

Bes: 4. H: 14 cm. S: 14 cm.

73. **Liebespaar, an einem Brunnen sitzend,** zu seinen Füssen ein Hündchen. Weiss.

Bes: 4. H: 14 cm. S: 15/8 cm.

74. **Flussnymphe,** liegend, stützt sich nach links auf ein ausströmendes, marmoriertes Gefäss. Zwei Putten halten ihr einen Spiegel entgegen, zu dem sie nach rechts rückwärts blickt.

Bes: 4. H: 24 cm. S: 34/10 cm. M: ꝛ in Schwarz.

75. **Flussgott,** liegend. Er stützt den linken Arm auf ein liegendes Gefäss. Mit dem rechten Arm umfasst er ein Ruder.

Bes: 4. H: 19 cm. S: 22/11,5 cm.

76. **Flussnymphe,** liegend. Sie stützt den rechten Arm auf ein nach hinten ausströmendes Gefäss. In der Linken hält sie ein auf dem Boden liegendes Ruder. Sie blickt nach links, ein Putte schaut sie von rechts her an.

Bes: 4 u. 74. H: 21 cm. S: 29/13,5 cm. St: G = C. M. 3 N. M.

77. **Flussgott,** liegend. Auf den Knien hält er ein ausströmendes Gefäss. Links steht zu seinen Füssen ein auf ein Ruder sich stützender Putte.

Bes: 4. H: 21 cm. S.: 27,5/11 cm.

78. **Flussgott.** Auf einem Felsensockel sitzt der Flussgott, auf seine rechte Hand gestützt. Mit der Linken hält er eine auf seinen Knien liegende Vase, aus welcher Wasser herausfliesst.

Bes: 4. H: 20 cm. S: 27/11,5 cm. St: G.

79. **Flussgott.** Auf einem Felsensockel ruht der Flussgott, mit seinem linken Arm stützt er sich auf eine Urne, aus der Wasser hervorfliesst, in der Rechten hält er ein Ruder.

Bes: 4. H: 22 cm. S: 28/12 cm. M: in Rot.

80. **Mars in der Waffenschmiede.** Mars steht theatralisch mit Schuppenpanzer und reichgeschmücktem Helm da. Den linken Arm hat er erhoben, über welchen ein roter Mantel hängt. Unter dem Mantel ist hinten ein Amor. Mars deutet mit der rechten Hand auf einen vor ihm knienden Arbeiter, neben welchem ein Feuer brennt, an dem Kanonenlauf und Kugeln liegen. Im Hintergrund steht in halbgebückter Stellung ein Mann, welcher einen Panzer hält.

Bes: 4. H: 33 cm. S: 23,5/14. M: in Grün.

81. **Vulkan und Thetis.** Der an einem Ambos sitzende Vulkan dreht sich nach links zurück; auf dem Ambos liegt ein Panzer, den er mit dem rechten Arm hält. Hinter ihm kniet ein Amor, welcher einen grossen Helm hält. Aufrecht steht die oberwärts nackte Thetis, mit der Linken auf den Panzer zeigend, mit der Rechten ihr Kopftuch haltend. Ein kleiner, von rückwärts nach aussen vordringender Amor hält sich an ihrem Gewand; zwischen die zwei Figuren drängt sich, auf den Oberschenkel des Vulkan gestützt, ein Amor, welcher den Kopf an Thetis lehnt.

Bes: 4. H: 32 cm. S: 23/16 cm. M: in Violett.

82. **Thetis taucht den Achilles in den Styx.** Die Figur, welche halb kniet, halb sitzt, hält mit der rechten Hand den Fuss des auf den Händen stehenden nackten Achilles. Den linken Arm streckt sie in die Höhe. Hinter ihr sitzt, teilweise unter ihrem Mantel verborgen, der dreiköpfige Höllenhund.

Bes: 50. H: 26 cm. S: 15/22 cm. M:

83. **Barmherziger Samariter.** Auf einem Felsensockel liegt ein verschmachtender Mann, auf eine Urne gestützt. Ein Greis naht sich ihm, welcher ihm mit der Rechten ein Trinkgefäss reicht. Zu seiner Rechten und zu seiner Linken hält je ein Amor einen Laken bzw. ein Arzneiglas.

Bes: 4. H: 29 cm. S: 26/15,5 cm.

84. **Kaffeetrinkende Dame,** auf Taburett sitzend, mit der rechten Hand aus einer goldenen Kanne Kaffee einschenkend, an einem ovalen Tisch mit drei Delphinfüssen; links von ihr sitzt ein langhaariger Schosshund.

Bes: 1 u. 50. H: 20 cm. S: 13/10 cm.

Dieselbe in Weiss.

Bes: 98.

Dieselbe ohne Grund.

Bes: 4. St: 3 p. 52 W. *M: ʓ in Rot.*

85. **Perseus und Andromeda.** Andromeda sitzt auf einem Felsvorsprung; ihr linker, erhobener Arm ist an einen Baumstamm, ihr linker Fuss an den Felsen gefesselt. In schwebender Stellung erscheint am oberen Felsstück Perseus mit Flügelhelm und geflügelten Sandalen in Panzer und dunkelblauem Waffenrock, erhobenem Schwert in der Rechten und Schild am linken Arm. Am Boden wälzt sich ein Drache.

Bes: 50. H: 27 cm. S: 14/11 cm.

86. **Arion,** mit Leier auf einem Felsen sitzend. Rechts von ihm ist ein Delphin.

Bes: 4 u. 57 u. 73. H: 19 cm. S: 10 cm.

87. **Satyr und Bacchantin.** Auf einem Felsensockel liegt eine nackte Bacchantin, deren Kopf auf einem Knie des neben ihr sitzenden Fauns ruht. Ihr emporgestreckter linker Arm zieht seinen Kopf zum Kuss herab. Sein linker Arm ruht auf ihrer Brust. Über ihrem Schoss hingestreckt liegt ein kleiner Faun.

Bes: 50. H: 16 cm. S: 24/11,5 cm.

88. **Satyr und Bacchantin.** Auf einem Felsensockel liegt oberhalb eine nackte Bacchantin. Rechts hinter ihr ist ein Korb mit Weintrauben gefüllt. Sie presst mit der Rechten eine Traube in ein Gefäss aus, welches ein rechts unter ihr nach der andern Seite hin liegender Satyr mit der Rechten hält; dessen Linke umfasst eine goldverzierte Vase. Sie blicken sich Auge in Auge.

Bes: 4. H: 14,5 cm. S: 27,5/10 cm. M: ʓ in Rot.

89. **Satyr und Bacchantin.** Ein nach vorn gebeugter bocksfüssiger Faun, das linke Knie auf den Boden gesetzt, trägt auf dem rechten eine Bacchantin, die mit der Linken eine Traube hochhält, zu der beide emporschauen. Unten liegt ein junger Faun, den Kopf zum Trinken in eine weingefüllte Kufe gepresst. Die Szene spielt auf Felsen; hinten ein mit Weintrauben gefüllter Korb.

Bes: 4. H: 22 cm. S: 12,5/12 cm.

90. **Bacchantengruppe.** Eine nackte Bacchantin sitzt in verführerischer, graziöser Bewegung auf einem Felsblock, über den ihr hellblaues Gewand gebreitet ist; um die Hand- und Fussgelenke goldene Armbänder, das Haar ist von einem goldenen Diadem durchzogen. Ihre rechte, emporgehaltene Hand hält eine Traube, ihre linke Hand ruht auf dem rechten, sie umschlingenden Arm des auf einer rosa Draperie sitzenden nackten Bacchanten, der in der linken Hand eine Trinkschale mit der einladenden Gebärde zum Trinken hält. Zu Füssen der Bacchantin liegt ein Faun, eine gefleckte Ziege liebkosend; am linken Knie des Bacchanten steht eine Weinkanne, zu seinen Füssen liegt ein Thyrusstab. Modell von Beyer.

Bes: 4. H: 26 cm. S: 17 cm. Gegenstück zu No. 351.

91. **Bacchant,** auf einem Felsblock sitzend. Das linke Bein ist auf einem Felsenvorsprung hochgestellt, der linke Arm ruht auf einer mit Relieftrauben verzierten Vase. Der rechte Arm ist erhoben und vorgestreckt. In beiden Händen hält er Zimbeln. In seinem Haar trägt er einen Kranz von Weintrauben.

Bes: 42. H: 21,5 cm. S: 6,5/6,5 cm. St: A. F. 53. R. T. *M:*

92. **Fischerpaar** vor übermoostem Baumstamm, unter welchem Wasser hervorfliesst. Der Fischer mit Kniehose, weissem Hemd und Jacke hält in der einen Hand ein Netz mit Fischen. Seine Rechte legt sich um die zu ihm aufblickende Fischerin, die in der Hand einen Fisch hält. Sie trägt bunte Kleider, an der linken Seite einen Fischkasten. Rechts vom Paar ein Fischkorb.

Bes: 30 u. 73. H: 23,5 cm. S: 20/19,5 cm. M:
Bes: 4. M: in Rot.

93. **Rinaldo und Armida** (nach Tasso). Schlummernder Krieger mit Panzerhemd auf einer Felsbank sitzend, unter welcher ein Bach hervorfliesst. Sein rechter Arm ruht auf einem Helm. Neben ihm steht eine weibliche Figur, welche mit einem Schwert in der Rechten ihn beschleichen will.

Bes: 73. H: 18,5 cm. S: 17/11 cm.

94. **Jäger mit seiner Geliebten.** Unter einem Baumstamm mit sehr verzweigten Ästen sitzt ein junger Mann im Jagdkostüm, ein neben ihm sitzendes junges Mädchen mit dem linken Arm umfassend, um es an sich zu ziehen. Dasselbe ist bekleidet mit einem violetten, blaugeblümten Rock und einem weissen, goldgeblümten Mieder. Zur Rechten des Jägers sitzen 2 Jagdhunde, hinter denselben, an den Baumstamm gelehnt, steht sein Gewehr. Zu den Füssen liegt der Hirschfänger. Links am Baumstamm hängt ein erlegter Rehbock.

Bes: 51. H: 24. S: 21/22 cm.

95. **Schäferpaar unter einem Baume.** Unter einem knorrigen, knospenden Baume, an dessen einem Ast der Hut der Schäferin hängt, sitzt das liebende Paar. Der Jüngling mit Kniehose hat den rechten Arm um den Hals der Schönen gelegt, während er mit der Linken die Hand derselben erfasst. In der Rechten hält sie eine Laute. Sie schmiegt sich an den Jüngling, sein Gesicht wendet sich nach dem Kopf der Schönen. Am Boden liegen die Schäfertaschen des Liebespaares und ein Dudelsack. Links ruht ein Schäfchen, rechts hält ein Spitz Wache.

Bes: 42. H: 31 cm. S: 17/16 cm. Z: V. O.
Bes: 16. Z: J. N. M.

96. **Rinaldo und Armida.** Variante zu No. 93. Der Krieger lehnt vor einem mit Weinranken umwundenen Baumstamme, halb sitzend, halb liegend, den Kopf zur Seite gewandt, den rechten Ellbogen auf den Helm gestützt, der auf einem Teil des Baumstammes liegt, während die Linke schlaff an der Seite herabhängt. An seiner rechten Seite steht ein junges Mädchen, den Oberkörper leicht nach vorn geneigt.

Bes: 30. H: 17 cm. S: 18/11 cm.

97. **Gärtnerpaar.** Die weibliche Figur sitzt unter einem Baumstamm, während ihr Geliebter, neben ihr sitzend, mit dem linken Arm sie zu umschlingen sucht. Vor dem Baumstamm steht eine Giesskanne.

Bes: 74. H: 24 cm. S: 21/22 cm.

98. **Perseus mit geflügeltem Helm,** die Rechte auf das abgehauene Medusenhaupt gestützt, welches auf einem viereckigen Postament ruht. Die Linke am Degenknauf.

Bes: 73. H: 29 cm. S: 8/8 cm.

99. **Libertas.** Auf einem Sockel steht eine weibliche Figur in Tunika und Mantel mit teilweise sichtbarem Oberkörper. Mit dem linken Arm stützt sie sich auf ein Fascenbündel.

Bes: 73 u. 42. H: 27,5 cm. S: 7/6 cm.

Dieselbe, jedoch Sockel mit Girlande.

Bes: 4 u. 50.

100. **Weibliche Figur mit antikem Gewand,** ohne ein bezeichnendes Attribut. Dieselbe steht in aufrechter Haltung vor uns. Der Körper ist nach links mässig ausgebogen. Der Kopf mit einem goldenen Diadem in den braunen Haaren wendet sich halb nach links, der rechte Arm fällt gerade herab, der linke Unterarm ist in sprechender Gebärde nach vorwärts gestreckt. Das reich gefaltete Kostüm besteht aus einem sich anmutig an den Körper anschmiegenden terrakottafarbenen Umwurf, dessen rechter Ärmel mit goldenen Knöpfen zusammengehalten wird. Über das Untergewand legt sich in reichem Faltenwurf ein gelblichweisser, reich mit Blumen übersäter Überwurf mit gelben Fransen, der bis auf den Sockel herabfällt. An den Füssen trägt die Figur Sandalen. Ähnlich der Figur 26.

Bes: 17 u. 93. H: 32 cm. S: 8,5/8,5 cm. Z: A. F. Z. 53.

101. **Athene;** weibliche Figur in antikem Gewand, stehend. Zu ihrer linken Seite steht ein achteckiges Postament, auf welchem ein Helm mit Federn liegt. Ihr linker Arm stützt sich auf den Schild. Mit der Reckten hält sie die Falten ihres Gewandes. Ähnlich der Figur 29.

Bes: *42*. *H*: *27 cm*. *S*: *6,5/7 cm*.

102. **Grosse Pomona.** Siehe auch Figur 28. Auf Sockel mit weissen Girlanden steht die antik bekleidete Pomona mit entblösstem Nacken, Armen und Brust. Das hängende Gewand ist durch eine Agraffe auf der Schulter befestigt, und über dieses ein farbiges, mit goldenen Blümchen geschmücktes Oberkleid geworfen. Im linken Arm hält sie ein mit Früchten gefülltes Füllhorn, die rechte, herabhängende Hand hält eine goldene Schale, und neben ihr steht ein kleiner, runder Altar mit den Emblemen des Handels.

Bes: *42*. *H*: *28 cm*. *S*: *7/6 cm*. *St*: a. F. 3. *M*:

103. **Sängerin.** Auf einem Lehnstuhl mit Polster sitzt eine Dame, den rechten Arm mit Notenrolle erhoben, links nebenbei ein Tisch mit gewundenem Dreifuss, dessen Enden in ein Füllhorn mit Blumen auslaufen; ihr rechter Fuss ruht auf vier übereinandergelegten Büchern, die linke Hand blättert in einem Notenbuch, welches auf dem Tisch liegt. Links neben der Figur liegt ein Schosshund.

Bes: *42*. *H*: *20 cm*. *S*: *12,5/10 cm*. *St*: A. F. 3 M. 52. *M*:

104. **Waldhornbläser.** Auf einem Sessel mit geschwungenen Füssen mit Polster sitzt ein Jüngling nach links geneigt, die linke Schulter nach vorwärts drückend. Er trägt über faltigem Hemd eine ärmellose Jacke, Kniehosen, weisse Strümpfe, schwarze Schuhe. Als Kopfbedeckung ein schwarzer Hut mit grüner Schleife. In der rechten Hand ein Waldhorn, in welches er bläst; in der linken ein Notenblatt. Unter seinem Stuhle und rechten Fusse liegt je eine Pauke. Rechts, rückwärts ein rundes Tischchen, auf welchem eine Flasche und ein aufgeschlagenes Notenblatt sich befindet.

Bes: *42 u. 51*. *H*: *22 cm*. *S*: *12/9,5 cm*. *Z*: *5 Z. T. Z.*

Derselbe in Weiss.

Bes: *86, jedoch H*: *12,5 cm*. *S*: *9/7 cm*.

105. **Spinettspielerin.** Auf einem Sessel im Stile Louis XVI sitzend, spielt eine Dame an einem auf violettem Teppich mit Goldborten stehenden kleinen Spinett. Sie ist halb dekolletiert und beugt sich vor, um die Noten lesen zu können.

Bes: *17*. *H*: *19 cm*. *S*: *11,5/8,5 cm*. *M*:

Bes: *4*. *Das Spinett mit Rokokofüssen steht einfach vor der Dame.*

St: 3 M. UM. 25.

106. **Cellospieler,** sitzend auf Stuhl mit Bockfüssen. Er trägt einen langen, offenen Rock mit Spitzenhemd, Kniehosen, zurückgeschlagene Strümpfe und Pantoffeln. Sein linker Arm, mit welchem er das Cello hält, ruht auf einem ovalen Tisch, dessen dicker, runder Fuss in drei geschweifte Enden ausläuft. Mit der rechten Hand hält er den Geigenbogen.

Bes: *36*. *H*: *18 cm*. *S*: *14/10 cm*. *Z*: *N*.

Derselbe in Weiss.

Bes: *98*.

107—110. **Jahreszeiten** als Doppelgruppen von Putten mit dazwischengestellter Vase, auf girlandengeschmücktem, hohem Sockel.

107. **Der Frühling.** Rechts sitzt ein Mädchen, vorne links neben ihm ist ein Blumenkorb. Links steht, mit der Rechten auf einen Spaten gestützt, ein Knabe, der in der Rechten eine Blume hält. Der Sockel ist mit Rosen u. a. geschmückt.

Bes: *30 u. 4*. *H*: *17,5 cm*. *S*: *10/6,5 cm*.

108. **Der Sommer.** Rechts von der Vase steht ein Mädchen, an eine Garbe gelehnt, mit der Rechten hält sie einen Krug, in der Linken, auf die Vase gestützt, ein Glas. Dies nimmt ein Knabe entgegen, der links auf einer Garbe sitzt. Dieser hat in der Linken eine Sichel, der Sockel ist mit Obstzweigen geschmückt.

Bes: *4*. *H*: *17,5 cm*. *S*: *10/6,5 cm*.

109. **Der Herbst.** Rechts von der Vase kniet auf dem linken Bein, indes das rechte nach vorn gestellt ist, ein Knabe, in der Rechten hat er einen Krug, die Linke, die eine Traube anfasst, stützt er auf die Vase; links steht ein Mädchen, zu dem sich von der Vase Reben hinüberschlingen, in der Linken hält es eine Schale, in die es aus der erhobenen

Rechten eine Traube auspresst. Rechts auf dem Boden ist eine mit Trauben gefüllte, kleine Kufe. Der Sockel ist mit Trauben geschmückt.

Bes: 4 u. 25. H: 17,5 cm. S: 10/6,5 cm.

110. **Der Winter.** Rechts von der Vase steht ein Knabe, den Mantel über den Hinterkopf emporgezogen, er wärmt die Hand an einem am Boden brennenden Feuer. Links sitzt auf einem Holzstoss ein Mädchen, das auf dem linken Knie einen Blasebalg traktiert. Der Sockel ist mit immergrünem Laub geschmückt.

Bes: 30 u. 4. H: 17,5 cm. S: 10/6,5 cm.

111. **Fischender Amor** (das Netz fehlt) auf einem Delphin reitend, er ist nach links gelehnt und blickt nach rechts.

Bes: 4 u. 7. H: 15 cm. S: 7,5/7,5 cm.

112—114. **Jahreszeiten** als Doppelgruppen von Putten auf weissem Sockel.

112. **Der Sommer.** Rechts sitzt auf Garben ein Knabe mit Hut, in der Rechten eine Sichel. Links sitzt ein anderer, das rechte Knie leicht auf einen Stein gelegt. Sie umarmen sich je mit einer Hand am Hals bzw. Rücken.

Bes: 4. H: 16 cm. S: 11/5 cm.

113. **Der Herbst.** Rechts sitzt ein Knabe, um den Oberleib eine Traubengirlande gelegt. In der erhobenen Rechten hält er eine Traube empor, die Linke legt er auf den Rücken eines links vor ihm knienden Faun, der auf dem Kopf einen Traubenkorb hält. Zu seinen Füssen liegt eine Traube.

Bes: 4. H: 17 cm. S: 10/5,5 cm.

114. **Der Winter.** Rechts sitzt ein Knabe, den blauen Mantel über den Hinterkopf emporgezogen. Links steht ein anderer, mit gelbem, blumengeschmücktem Mantel, dessen eines Ende er in den Händen vor sich hält. Zwischen beiden ein brennendes Feuer.

Bes: 4. H: 17 cm. S: 11,5/8,5 cm.

115—118. **Jahreszeiten,** Putten mit goldverziertem Rokokosockel.

Bes: 4. H: 11 cm. S: 6 cm. M: ʑ

115. **Frühling** mit Blumenkorb auf den Knien.

116. **Sommer** mit Ährenbüschel im linken Arm.

117. **Herbst** mit Traube in der linken Hand.

118. **Winter** mit hinten emporgezogenem Mantel. Auf dem linken Knie eine Kohlenpfanne.

119. **Wintergruppe.** Ein sitzender Putte mit links übergeworfenem Mantel erschreckt nach rechts fliehend vor einem links auf der Höhe auftauchenden, mit Kuhglocken versehenen maskierten Mann, der sich auf einen Knotenstock stützt, wohl Allegorie der winterlichen Maskeraden.

Bes: 4. H: 14 cm. S: 8/5,5 cm.

120—124. **Putten: die fünf Sinne darstellend.**

H: 18 cm. S: 4,5 cm im Quadrat.

120. **Gehör:** An einer Uhr mit dem rechten Ohr horchend.

Bes: 4, 71 u. 74.

121. **Gesicht:** Durch ein Fernglas schauend.

Bes. 4 u. 47.

122. **Geschmack:** Eine Birne essend.

Bes: 4 u. 74.

123. **Gefühl:** Sich den Puls fühlend.

Bes: 4 u. 74.

124. **Geruch:** An einer Blume riechend.

Bes: 4.

125—128. **Jahreszeiten** als Doppelgruppen männlicher und weiblicher Putten; vor einem Aufbau.

H: 14 cm. S: 10/9 cm.

125. **Frühling.** Hinten der Frühling auf dem rechten Fuss kniend. Nach ihm beugt sich zurück ein vorne sitzendes Mädchen, das in der Rechten eine Blume hält. Rechts daneben ein laufender Brunnen mit daraufgestellter Vase.

Bes: 4. St: W. 3 W. N. S.

126. **Sommer.** Rechts der Sommer. Auf einem Ährenhaufen links sitzt, den Rücken zum Beschauer gewendet, ein Mädchen mit Flasche und Glas. Im Hintergrund ein Aufbau mit ährengefüllter Vase, darunter eine Schüssel mit Löffel.

Bes: 4. M: ɤ. St: No. 1.

127. **Herbst.** Rechts der Herbst, kniend auf dem linken Bein. Er reicht dem links neben ihm sitzenden Mädchen eine Traube über einen von diesem emporgehaltenen gefüllten

Becher. Im Hintergrund ein traubenumrankter Aufbau mit traubengefüllter Vase.
Bes: 4 u. 98. M: ✕. *St:* UM. 21 No. 1.

128. **Winter.** Rechts der Winter mit hinten hochgehobenem, grünem Mantel. Links eine weibliche Figur, welche in ein mit Feuer gefülltes Becken mit dem Blasebalg hineinbläst. Im Hintergrund ein eiszapfenbehangener Mauerpfeiler.
Bes: 4 u. 98. St: VO. NO. 2 E.

129—132. **Jahreszeiten** als Doppelgruppen: männliche und weibliche Rokokokostümfiguren. Den Hintergrund bildet Rocaille.

129. **Frühling.** Rechts sitzt ein Jüngling, links eine Dame, einen Blumenstrauss auf dem Schoss. Dazwischen unten ein Hündchen. Am Rocaille unten ein Brunnen, oben hängt daran der Hut des Jünglings.
Bes: 4 u. 42. H: 22 cm. S: 16/10,5 cm. St: No. 21. No. 1.

130. **Sommer.** Rechts sitzt ein Jüngling, links eine Dame mit Sichel, dazwischen unten eine Ährengarbe. Auf dem Rocaillehintergrund die Büste der Fruchtbarkeitsgöttin.
Bes: 4. H: 21 cm. S: 16/10,5 cm.

131. **Herbst.** Rechts sitzt ein Jüngling mit Trompete, links eine Dame, eine Weintraube auf dem Schoss. Dazwischen unten ein mit Weintrauben gefüllter Korb.
Bes: 4. H: 19,5 cm. S: 16/10,5 cm.

132. **Winter.** Links sitzt ein Jüngling mit Gitarre, rechts eine Dame, ein Hündchen auf dem Schoss. Dazwischen unten ein brennendes Feuer. Auf dem Rokaillehintergrund die verschleierte Büste des Wintergottes mit hinten hochgezogenem Mantel.
Bes: 2 u. 4 u. 51. H: 22 cm. S: 16/10,5 cm.

133—139. **Tänzer und Tänzerin** mit ausgestreckten Armen, dem Tanzreigen folgend.

133. **Mann.** Mit goldenem Stirnband, an einem Baumstamm, den linken Fuss vorgesetzt, den rechten Arm erhoben.
Bes: 4. H: 14 cm. S: 6,5/4 cm. St: 52 30. EC. *M:* ʓ

Derselbe in Weiss.
Bes: 42.

134. **Frau.** Mit breitem, weitem Ballettrock, vor einem Baumstamm. Den rechten Fuss vorgesetzt und den linken Arm erhoben.
Bes: 4. H: 15 cm. S: 7/4 cm. M: ∫ *in Rot.*

135. **Mann.** Vor einem Baumstamm, den rechten Fuss vorgesetzt und den rechten Arm erhoben.
Bes: 4. H: 14 cm. S: 6/4 cm. M: ∫

136. **Frau.** Vor einem Baumstamm, den linken Fuss vorgesetzt und den rechten Arm erhoben.
H: 14 cm. S: 6,5/3,5 cm. St: S. 2. *M:* ∫ *in Rot.*

137. **Mann mit Maske,** mit gelbem Hut, an einen Baumstamm gelehnt, die Füsse aneinander gestellt.
Bes: 4. H: 13 cm. S: 3,5 cm.

138. **Frau.** Vor einem Baumstamm, den linken Fuss vorgesetzt und den rechten Arm erhoben.
Bes: 4. H: 14 cm. S: 5,5/3,5 cm. M: ∫ *in Schwarz.*

139. **Frau.** Stellung wie bei 134. Vor einem Baumstamm.
Bes: 4. H: 14,5 cm. S: 6/4 cm. St: U. M. 3 T. F.

Dieselbe in Weiss, jedoch mit Girlande von einer Hand zur andern.
Bes: 42.

140. **Vogelhändler.** Mit der Rechten in einem Bauer Vögel tragend, die linke Hand wie naschend an den Mund gelegt. Er steht an einem Balkengitterwerk.
Bes: 4. H: 14 cm. S: 5/4,5 cm.

141. **Dame mit Maske,** welche sie in der erhobenen Rechten hält.
Bes: 4. H: 13 cm. S: 5/4,5 cm.

142. **Vogelhändler,** auf dem rechten Arm eine Ente. Die Linke stützt er auf ein links neben ihm stehendes zweigeschossiges Käfig.
Bes: 4. H: 10,5 cm. S: 6 cm.

143. **Gruppe, vier Jahreszeiten.** Um einen Obelisk mit Knauf sitzen vier allegorische Figuren, die vier Jahreszeiten darstellend. Der Frühling: ein Gärtner mit Schaufel in der Linken, einen Blumenstrauss in der Rechten, auf seinem Knie einen Blumenstrauss haltend. Zu seiner Rechten steht auf einem Felsvorsprung ein Blumenstock, daneben eine Giesskanne. Auf seiner rechten Seite der Sommer. Weibliche Figur

mit Sichel in der Hand, in der Rechten ein auf einer Garbe sitzender Amor. Zu ihrer Linken steht eine Flasche. Auf der entgegengesetzten Seite sitzt die weibliche Figur Herbst, eine Traube in der Rechten haltend, die Linke auf einen Felsenvorsprung gestützt. Neben ihr steht eine Amorette mit Kopfbedeckung, eine Traube und ein Messer haltend, zwischen beiden liegt ein Krug mit Trauben, rechts neben ihr steht eine Flasche. Auf dem vierten Platz sitzt eine männliche Figur mit pelzverbrämtem Mantel und Pelzkappe, die Hände über einem Kohlenfeuer wärmend, neben welchem ein Amor steht.

Bes: 51. H: 18,5 cm. S: 19 cm. St: T. 3. Z, B.

143 a. Die Rückseite dieser Gruppe.

144. **Gruppe: Vier Jahreszeiten,** ähnlich wie No. 143, jedoch steht auf einem Felsvorsprung neben dem Gärtner ein Amor mit Blüten, die Giesskanne steht zu seiner Linken. Die Figur Herbst hält eine grosse Traubenranke, deren unteres Ende ein Amor anfasst. Der Korb steht zur Linken des Amors, zwischen ihm und der Figur Winter. Ausserdem steht auf dem Obelisk statt der Kugel eine Blumenvase, von der Trauben herabhängen.

Bes: 17. H: 18,5 cm. S: 19 cm. M: ʑ

Dieselbe Gruppe, jedoch in der Mitte ein Ständer, auf dem eine Fackel brennt.

Bes: 50.

144 a. Die Rückseite dieser Gruppe.

145. **Tanzgruppe.** Farbig mit Blumengirlanden auf einem Rokokosockel. Rechts und links zwei männliche Figuren, in der Mitte eine weibliche Figur in graziös schreitender Haltung.

Bes: 65. H: 16 cm. S: 17/8 cm. Z: N. O. Z.

Dieselbe in Weiss.

Bes: 28. Z: N. O. Z.

146. **Tanzendes Paar.** Männliche Figur, einen Baumstamm hinter sich, hält mit beiden Armen die zu seiner Linken stehende Tänzerin.

Bes: 30. Z: 3 X. M: L
Bes: 42. Z: U. M. 3 W. M: ʑ
H: 16 cm. S: 11/7 cm.

147. **Tanzendes Paar.** Die männliche Figur mit einem hinter ihm stehenden Baumstamm in graziöser Haltung, halb gedreht zu der zu seiner Linken stehenden Tänzerin. Der rechte Arm auf dem Rücken, die Linke graziös erhoben. Die dicht bei ihm stehende, ihm zugewandte Tänzerin hält den linken Arm empor und hat den rechten seitwärts gestreckt.

Bes: 4, 32, 36 u. 51. H: 17 cm. S: 10,5/7 cm. St: C. C. 3 Z.
M: ₰ *und* L

148. **Tanzendes Paar.** Die männliche Figur umfasst mit dem rechten ausgestreckten Arm die zu seiner Rechten stehende Tänzerin. Die Figuren reichen sich die emporgehobene linke Hand.

Bes: 17 u. 51 u. 57. H: 15 cm. S: 10/6,5 cm. M: S

149. **Tänzer** mit Kopfbedeckung in graziöser Tanzstellung, den rechten Arm über den Kopf erhoben, neben seinem linken Fuss liegt vor einem Baumstamm eine Dudelsackpfeife.

Bes: 42. H: 16,5 cm. S: 6/4 cm. Z: J. L.

150. **Tänzerin** in graziöser Stellung mit erhobenem linken Arm, mit dem rechten die Schürze haltend. Pendant zu No. 149.

Bes: 42. H: 16 cm. S: 5/5 cm. Z: I. N. M.

151. **Mandolinespielerin,** auf einem Baumstamm sitzend, rechts seitwärts die Mandoline haltend. Der Oberkörper ziemlich unbekleidet.

Bes: 11 u. 17. H: 16,5 cm. S: 11/2 cm. M: ʑ *Z: C. C.*

152. **Musizierender Schäfer.** Er sitzt auf einem Baumstamm, Flöte spielend, das linke Bein über das rechte geschlagen; zu seinen Füssen liegt ein Schäferhund.

Bes: 17 u. 42 u. 36. H: 17 cm. S: 8,5/7 cm. Z: N. 3. S. O.

153. **Musizierende Schäferin.** Sie sitzt auf einem Baumstamm, das linke Bein über das rechte geschlagen, rechts seitwärts die Mandoline haltend und spielend. Auf ihrer rechten Seite liegt ein Lamm.

Bes: 17 u. 36. H: 17 cm. S: 8,5/7 cm. Z: J. C.

154. **Sängerin,** auf einem Lehnstuhl sitzend, im rechten erhobenen Arm eine Notenrolle haltend. In der linken Hand hält sie ein Notenblatt, welches auf einem Tisch liegt, dessen gewundener dreiteiliger Fuss in Füllhörner ausläuft. Ihr

rechter Fuss liegt auf übereinandergelegten Büchern. Auf dem Teppich neben ihr liegt ein Schosshund.

Bes: 4, 86 u. 51. H: 13,5 cm. S: 9,5/7,5 cm. St: F. 3 B. M. 52.

155. **Cellospieler,** auf Hocker mit geschwungenen Beinen sitzend, den linken Arm auf einen runden Tisch gestützt.

Bes: 17. H: 12 cm. S: 9/7,5 cm. St: 3 K. M. 52. *M:*

156. **Doppelgruppe Schlittschuhläufer.** Auf einer Felsenbank sitzt eine weibliche Figur in Wintermantel und Kapuze, auf ihren übergeschlagenen Fuss den Schlittschuh anschnallend. Zu ihrer Rechten steht eine männliche Figur mit Hut und Überwurf in graziöser Stellung nach vorwärts geneigt.

Bes: 22. H: 13,5 cm. S: 7/6 cm.

157. **Doppelgruppe Gärtner.** Der stehende Gärtner mit Kopfbedeckung hält mit der Linken seine Schürze, die rechte Hand leicht vorgestreckt. Die Gärtnerin barfuss, auf einem Felsblock sitzend, hält in der Rechten einen Apfel. Zwischen beiden Figuren steht ein mit Äpfeln gefüllter Korb.

Bes: 42 u. 66. H: 12,5 cm. S: 7/8 cm. Z: U. M. I. N. M. No. 5. *M:*

158. **Doppelgruppe Kornschnitter.** Weibliche Figur auf Kornbündel sitzend, mit Schüssel und Löffel in der Hand. Männliche Figur auf einem Steinblock sitzend, in der rechten Hand einen Krug, mit der Linken einen Becher zum Munde führend.

Bes: 73 u. 84. H: 11,5 cm. S: 8/7 cm. M: T

159. **Doppelgruppe Jäger.** Stehender Jäger hält auf seinem ausgestreckten Arm einen Vogel. Zu seinen Füssen liegt ein Jagdhund. Zu seiner Linken sitzt eine weibliche Figur, welche auf ihrem Knie ein Vogelkäfig hat.

Bes: 1. H: 14 cm. S: 8/7 cm. St: U. M. *M:*

160. **Leierspieler,** auf Steinbank neben einer abgebrochenen Säule sitzend, in der linken Hand die Leier haltend, das linke Bein übergeschlagen.

Bes: 70. H: 13,5 cm. S: 7/8 cm. St: J. L. F. 53.

161. **Arion mit Delphin.** In der Rechten hält er die Leier, den rechten Fuss übergeschlagen; siehe auch No. 86.

Bes: 35. H: 13,5 cm. S: 7/8 cm.

162. **Violinspieler,** auf Hocker sitzend, den linken Arm auf den Notenpult gestützt, das rechte Bein übergeschlagen.

Bes: 86 u. 39. H: 11,5 cm. S: 8/7 cm. St: T. 3 T. No. 52. *M:*

Derselbe in Weiss.

Bes: 36. Z: F. 1. 3 T. 5 Z.

163. **Gitarrespielerin,** welche auf einem Lehnstuhl sitzt, die Gitarre spielend und singend. Weiss.

Bes: 32. H: 11,5 cm. S: 8,5/6,5 cm. St: T. 3.
Bes: 2, 3 u. 16. St: J. L. F. 52.

164. **Doppelgruppe Liebespaar.** Männliche Figur mit Dreispitz und Zopf sitzt auf einer Bank. Zu seiner Rechten steht eine weibliche Figur mit Hut, welche in der vorgestreckten Linken eine Blume hält, nach welcher er mit seiner Linken greift. Seine Rechte legt sich um ihre Taille.

Bes: 30, 36, 42 u. 49. H: 12,5 cm. Sockel 7,4/7 cm.

Dieselbe in Weiss.

Bes: 66.

165. **Doppelgruppe musizierende Landleute.** Mann sitzend auf Felsblock, mit Flöte in der Hand. Mädchen stehend mit Instrument unter dem Arm.

Bes: 30 u. 22. H: 12,5 cm. S: 7,5/7,5 cm. Z: C. M. 3. M:

166. **Doppelgruppe Mähder.** Weibliche Figur steht, auf Rechen gestützt. Männliche Figur sitzt auf einem Grasbündel, mit der Rechten eine Flasche haltend, mit der Linken einen Becher zum Munde führend.

Bes: 42. H: 13 cm. S: 8/8 cm. Z: No. 7.

167. **Doppelgruppe Obstmädchen,** je auf einem Felsblock sitzend; die eine mit Haube hält einen Apfel in der emporgehobenen rechten Hand. Zu ihrer Rechten sitzt ihr zugewandt die zweite Figur, mit beiden Händen Blumen haltend.

Bes: 29. H: 10,5 cm. S: 8/7 cm.

168. **Doppelgruppe Gärtner.** Der Landmann sticht seinen Spaten in die Erde, links daneben kniet die Schnitterin neben ihrem Korb. Hintergrund: Gartenzaun, Mauer, Krug und Brotlaib darauf.

Bes: 30. H: 12 cm. S: 8,5/7,5 cm.

169. **Doppelgruppe Mähder.** Weibliche Figur mit Hut, steht, mit Sense in der Rechten, mit der Linken den Rock haltend. Männliche Figur ohne Kopfbedeckung, den linken Arm auf ein Grasbüschel gestützt, ruht liegend aus. Mit der Rechten hält er vor sich die Sense.

Bes: 73 u. 22. H: 13 cm. S: 8/8 cm.

170. **Doppelgruppe Winzer.** Weibliche Figur sitzt auf einem Felsen, eine Gitarre in der Hand. Rechts von ihr steht eine männliche Figur, auf eine mit Trauben gefüllte Bütte gestützt.
Bes: 30, 22 u. 17. H: 12 cm. S: 7,5/7 cm.

171. **Doppelgruppe tanzende Landleute.** Die männliche Figur mit Kopfbedeckung, schlingt den rechten Arm um die Taille der zu seiner Rechten befindlichen weiblichen Figur, welche den rechten Arm erhoben hat. Beide reichen sich die vorgestreckte Linke und tanzen Reigen.
Bes: 67. H: 13,5 cm. S: 5/5,5 cm.

172. **Lucretia,** sich erstechend. Mit der Linken fasst sie sich am Kopfe.
Bes: 4. H: 13 cm. S: 4,5/4,5 cm. M:

173. **Venus mit Muschel.** Sie trägt eine Muschelschale mit Perlen, Korallen usw. gefüllt. Hinter ihr steht eine Vase.
Bes: 4. H: 14 cm. S: 4/4 cm. M: St: I. O. M. 53.

174. **Venus,** den abgeworfenen Mantel links über einen Baumstamm gelegt.
Bes: 4. H: 14 cm. S: 3,5/3,5 cm.

175. **Fruchtbarkeitsgöttin** mit Ährenbüschel im linken Arm.
Bes: 4. H: 13 cm. S: 4,5/4 cm. M:

176. **Ein sich erstechender Held,** Panzer und Helm am Boden.
Bes: 4. H: 13,5 cm. S: 5/5 cm. M:

177. **Bauer mit Sense und Zinnkrug.**
Bes: 4. H: 11,5 cm. S: 4 cm. St: W. 3.

178. **Bäuerin mit Kohl und Krug.**
Bes: 3 u. 4. H: 11,5 cm. S: 4 cm.

179. **Mars,** nach links auf den Schild gelehnt, über den ein roter Mantel fällt, unten vorne Helm, hinten Panzer.
Bes: 4. H: 14 cm. S: 6/5 cm. St: I. O. M. 53.

180. **Bäuerin mit Sieben.**
Bes: 4. H: 11,5 cm. S: 4 cm.

181. **Bauer mit Sack.**
Bes: 4 u. 36. H: 11,5 cm. S: 4 cm.

182. **Venus mit Delphin** zu ihrer Linken, oberwärts nackt, nach links blickend, mit Doppelsockel. Pendant zu No. 183.
Bes: 4. H: 20 cm. S: 9/9 cm.

183. **Fruchtbarkeitsgöttin** mit Füllhorn und Schale, nach rechts blickend. Daneben links ein Rundaltar mit Schale, verschlungenen Händen und Larven. Die niedergesockelte Figur ist eingelassen in einen 6 cm hohen Rokokosockel.
Bes: 4. H: 20 cm. S: 9/9 cm.

184. **Wein servierender Diener** mit grünem Schurz. Hinten auf einem Postament eine Schale.
Bes: 4 u. 42. H: 13 cm. S: 5/5 cm. M: St: A. 3 I. 3 P. M.

185. **Kaffee servierende Zofe.** Hinten auf einem Postament eine Kaffeemühle.
Bes: 4 u. 30. H: 14,5 cm. S: 5/4,5 cm.

186. **Zwei Amoretten bekränzen einen kannelierten Säulenstumpf,** auf dem vier weibliche Köpfe einen Blumenkorb tragen.
Bes: 4. H: 21 cm. S: 10,5/7,5.

187—190. **Vier Hermen** auf schlanken Rokokopfeilern, vorn je ein Wappenschild mit Zeichen des Tierkreises in Gold auf weissem Grunde.
Bes: 4. H: 16 cm. S: 4/3,5 cm. Modelliert von Riedel.

187. **Bärtiger Mann,** vorn mit Steinbock.

188. **Kahlkopf** mit Blumenkranz ums Haupt, vorn mit Krebs.

189. **Göttin** mit Blumenkranz ums Haupt, vorn mit Zwillingen.

190. **Göttin** mit Helm, vorn mit Widder.

191. **Rasierszene.** Eine stehende Frau mit Haube rasiert einen kahlgeschorenen Mann, der rechts vor ihr sitzt, den rechten Arm auf einen Tisch gelegt, auf dem ein Tintenzeug, ein Brief und eine Perücke liegen. Am Boden liegen u. a. ein Teppich und ein Warenballen.
Bes: 4. H: 17 cm. S: 12,5/9,5 cm.

192. **Gärtner,** auf einen Baumstamm gelehnt, in der linken Hand ein Messer haltend.
Bes: 30, 17 u. 57. H: 12,5 cm. S: 4,5/4,5 cm. St: A. 5. *M:*

193. **Gärtnerin,** in der rechten Hand eine Giesskanne, mit der linken das Kleid hochhebend.
Bes: 30. H: 12,5 cm. S: 4 cm.

194. **Mädchen mit Ente** in der Schürze.
Bes: 4 u. 30. H: 10 cm. S: 3,3/3,3 cm.

195. **Musizierender Junge** mit Kopfbedeckung; in der linken Hand hält er ein Musikinstrument.
Bes: 86. H: 10,5. S: 2,5 cm.

196. **Mädchen mit Fisch,** mit der rechten Hand die Schürze haltend, in welcher Fische liegen. In der vorgestreckten Linken hält sie einen Fisch.
Bes: 30 u. 45. H: 10 cm. S: 3,3/3,3 cm.

197. **Schäferin,** unter dem linken Arm ein Schaf tragend.
Bes: 17, 29, 30, 42 u. 67. H: 12,5 cm. S: 4 cm. M:
St: No. 51 3. T. G.

198. **Schäfer,** auf dem rechten Arm ein Schaf tragend.
Bes: 4 u. 30 u. 67. H: 12,5 cm. S: 4 cm.

199. **Krieger-Putte mit Schwert.** Auf einem viereckigen Sockel steht ein nackter Putte mit Helm und Federschmuck. In der Rechten hält er ein gezücktes Schwert.
Bes: 30. H: 15 cm. S: 5/5.

200. **Krieger-Putte mit Gewehr.** Auf einem viereckigen Sockel steht ein nackter Putte, mit der linken Hand auf ein Gewehr gestützt, die rechte an der umgehängten Patronentasche. Kopfbedeckung: Dreispitz.
Bes: 30. H: 14 cm. S: 5/5 cm.

201. **Gärtnerin,** mit der linken Hand die mit Blumen gefüllte Schürze haltend, in der Rechten einen Krug tragend.
Bes: 4 u. 73 u. 70. H: 13 cm. S: 4,5 cm. Z:

202. **Gärtner,** welcher seinen mit Blumen gefüllten Hut auf dem linken Arm trägt; hinter ihm ein Spaten.
Bes: 71. H: 12 cm. S. 4/4,5 cm.

203. **Metzgerin,** wie bei No. 217, jedoch ohne Bank.
Bes: 51. H: 13,5 cm. S: 5/4 cm. Z: M. J.

204. **Dudelsackbläser,** in der linken Hand den Dudelsack, in der emporgehobenen rechten eine Flasche haltend.
Bes: 4 u. 42. H: 12,5 cm. S: 4 cm. St: T. 3 T, 51'. *M:*

205. **Küchenjunge,** mit der linken Hand die Schürze haltend, in welcher Rettiche liegen, darauf eine Wanne mit Esswaren. In der rechten Hand trägt er einen Hahn.
Bes: 86. H: 11 cm. S: 3,5 cm.

206. **Kellnerin** mit Fass unter dem rechten Arm, einen Bierkrug in der linken Hand tragend.
Bes: 17, 25 u. 57. H: 11,5 cm. S. 3,5 cm.

207. **Buckliger Leiermann.** Auf einem Baumstamm sitzt ein buckliger Leiermann mit dem Leierkasten auf dem Schoss. Als Kopfbedeckung trägt er eine Zipfelmütze mit Feder. Er trägt Kniehosen, seine Strümpfe hängen herunter.
Bes: 42. H: 12,5 cm. S: 8/5 cm. St: J. L. M.

208. **Drehorgelweib mit Kropf.** Dieselbe sitzt auf einem Bretterbündel, rechts neben ihr ein Krug. Mit der linken Hand hält sie ein Musikinstrument, dessen Hebel sie mit der rechten Hand dreht.
Bes: 42 u. 74. H: 11,5 cm. S: 7/4,5 cm.

209. **Flötenspielende Amorette,** eine Flasche umgehängt.
Bes: 30. H: 9 cm. S: 2,5 cm.

210. **Knabe,** mit Pumphose und blauem Hemd bekleidet, welcher eine zu Boden fallende Schüssel hält, und mit der Rechten sich ins Haar greift.
Bes: 30 u. 85. H: 10,5 cm. S: 3,5 cm.

211. **Dame mit reicher Gewandung** und Kopfschmuck, den linken Ärmel mit Hermelin verbrämt, die Rechte hält den Überwurf.
Bes: 52 u. 57. H: 12 cm. S: 4 cm.

212. **Bäurin in Tracht.** Schwarze Jacke, rotes Mieder, unter dem rechten Arm einen Eierkorb tragend.
Bes: 42. H: 13 cm. S: 4 cm.

213. **Kavalier mit Federhut** in reicher Gewandung.
Bes: 86. H: 13 cm. S: 4 cm.

214. **Dame mit Federhut** in reicher Gewandung.
Bes: 86. H: 13,5 cm. S: 5 cm.

215. **Bäuerin mit Obstkorb,** welchen sie im linken Arm trägt, in der Schürze Gemüse, in der Rechten ein weisses Huhn. Kopfbedekung: Haube.
Bes: 42 u. 12. H: 14,5 cm. S: 5 cm.

216. **Bauer mit Sichel** in der linken Hand.
Bes: 30 u. 42 u. 74. H: 14,5 cm. S: 5/5 cm.

217. **Metzgerin,** in der Rechten einen grossen Topf haltend; zu ihrer Linken steht eine Bank, auf welcher eine Bütte mit Därmen und Fleischwaren steht; siehe auch No. 203. L *und*
Bes: 42. H: 13,5 cm. S: 6/5 cm.

218. **Fleischerfrau,** vor dem Hackblock stehend, mit weisser Haube, in der linken Hand Fleischwaren tragend, in der rechten eine Wanne mit Würsten.
Bes: 73, 42 u. 57. H: 14 cm. S: 5/5 cm. Z: A. S. N. 3.

219. **Chinesin mit Papagei** auf der rechten Schulter. Dieser frisst an einem Stückchen Brot, das die Dame mit der Linken ihm hinhält.
Bes: 4. H: 16 cm. S: 5 cm.

220. **Polnischer Offizier** in schmucker Tracht, mit gelbem Attila. Auf der Säbeltasche ist in blau eine Krone mit CC aufgemalt.
Bes: 4. H: 16 cm. S: 5,5/5 cm.

221. **Trinkender Wirt.** Er sitzt auf einem Steinaufbau, den linken Arm auf ein Fässchen gestützt, das zu seiner Linken steht. Mit der Rechten ist er im Begriff, ein gefülltes Glas zum Munde zu führen, in das er mit einem Krug, den er mit der Linken hält, eingegossen hat. Neben dem Fass ist vorn ein Hündchen.
Bes: 4 u. 70. H: 13 cm. S: 9,5/9 cm. L in braun. Z: N. O. 3. A.

222. **Hausiererin** mit Schachtel unter dem linken Arm; unter dem rechten hängt ein Kasten. Neben ihr steht ein rundes Paket mit schwarzen Abteilungen.
Bes: 67, 4 u. 8. H: 17 cm. S: 6 cm.

223. **Gärtnerin mit Blumen** in der linken Hand, mit der rechten die Schürze haltend, auf welcher ein Blumenkorb ruht. Hinter derselben Vase mit Feldfrüchten, an welche eine Schaufel gelehnt ist.
Bes: 73 u. 4. H: 15,5 cm. S: 6/7 cm. St: F. I. Z. 5 Z. *M:*

224. **Bettler,** in Lumpen gekleidet. Zu seiner Linken sitzt ein Hund.
Bes: 4. H: 18 cm. S: 5,5 cm.

225. **Bäuerin mit Kind,** welches sie auf dem linken Arm trägt, und nach dem sie hinüberblickt. In der Rechten trägt sie einen Topf.
Bes: 4. H: 15 cm. S: 5 cm.

226. **Schlächter.** Er sitzt da, in der Rechten ein Messer, mit dem er eben eine links neben ihm befindliche Gans getötet hat, deren Blut in eine Schüssel unterhalb läuft. Am Boden sind neben der Schüssel eine noch lebende Gans und ein Spanferkel auf einer Schüssel.
Bes: 4. H: 14 cm. S: 11/8 cm.

227. **Bücherverkäufer.** Unter dem rechten Arm trägt er einen Korb mit Büchern. Mit der Linken hält er seine Mütze am Kopf.
Bes: 4. H: 14 cm. S: 5 cm.

228. **Bäuerin mit Getreidesack.** Ein leerer Sack hängt über dem rechten Unterarm. Ein voller steht links neben ihr, darauf noch ein gefülltes Getreidemass, das sie mit der Linken fasst.
Bes: 4, 57, 36 u. 17. H: 14,5 cm. S: 4,5 cm. St: A. 42. 3 S. M. *M:*

229. **Amor mit Helm und Trommel,** CC grün gemalt auf der Kopfbedeckung.
Bes: 70. H: 10 cm. S.: 3/2,5 cm.

230. **Amor mit Helm und Flöte,** CC aufgemalt auf der Kopfbedeckung.
Bes: 74. H: 10 cm. S: 3/3,5 cm.

231. **Jägerknabe,** mit grün gerändertem Anzug, vor Baumstamm.
Bes: 74. H: 10 cm. S: 4 cm.

232. **Knabe,** stehend, an einem Baumstamm. Stock in der Linken, die Rechte hoch gehoben.
Bes: 39. H: 11 cm. S: 3/3 cm. M: St

233. **Chinesischer Knabe** mit Vogel auf der Hand.
Bes: 70. H: 12 cm. S: 3/3 cm.

234. **Kaufladen „Marchand d'étoffes".** In demselben sind Stoffe aller Art ausgestellt.
Bes: 36. H: 15 cm. S: 14/5,5 cm. St: U. M. 3.

235. **Frau mit Blumenkorb** auf ihrem linken Arm.
Bes: 42. H: 7 cm. S: 2 cm.

236. **Frau mit Blumenkorb,** im linken Arm einen Korb mit grossen Blumen haltend, ähnlich wie No. 235.
Bes: 42. H: 7 cm. S: 2 cm.

237. **Frau mit weissem Muff.**
Bes: 42 u. 4. H: 7 cm. S: 2 cm.

238. **Winzer** mit der Linken seine traubengefüllte Bütte haltend, mit der Rechten eine Traube zum Munde führend.
Bes: 42. H: 6,5 cm. S: 2 cm.

239. **Gruppe, drei Würfelspieler,** halb über den Tisch gebeugt.
Bes: 36. H: 7 cm. S: 8/5,5 cm. M:

240. **Schneidergruppe.** Der Schneider sitzt auf dem Tisch, auf welchem ein zweiter bügelt. Ein Herr mit Dreispitz schaut der Arbeit zu.
Bes: 51. H: 9 cm. S: 5,5/8 cm. M:

241. **Schuster,** auf einem Hocker vor einem Arbeitstisch sitzend, Stiefel sohlend. Zu seiner Rechten sitzt eine Frau, die einer vor ihr sitzenden Dame das Mass des Fusses abnimmt. Auf dem Tisch liegt Schusterwerkzeug.
Bes: 51. H: 6,5 cm. S: 5,5/7,5 cm.

242. **Streitendes Ehepaar,** dem ein Mann mit Laterne zuschaut.
Bes: 4 u. 36. H: 7 cm. S: 7,5/5 cm.

243. **Bauer mit Garbe,** die er in dem rechten Arme hält.
Bes: 42. H: 7 cm. S: 2 cm.

244. **Mädchen, Gänse fütternd.**
Bes: 4. H: 6 cm. S: 5 cm. St: S. I. T. I. 49.

245. **Wirtschaftsszene.** Am Wirtschaftstisch schenkt sich ein Mann Wein ein, ein anderer bläst eine Dudelsackpfeife, davor tanzt ein Bauernpärchen.
Bes: 4. H: 8 cm. S: 7,5/5,5 cm.

246. **Bauer mit Korbflasche,** welche er auf der linken Schulter trägt.
Bes: 4. H: 6,5 cm. S: 2/1,5 cm.

247. **Mann mit weissem Rock,** einen Korb in der linken Hand.
Bes: 4. H: 6 cm. S: 2 cm. St: W. S.

248. **Musikstunde.** Auf dem Tisch rechts liegt ein Notenheft. Auf einem Fauteuil sitzt eine Dame mit Noten auf dem Schoss, hinter ihr steht ein Flötenspieler; ein kleiner Neger hört zu.
Bes: 4. H: 8 cm. S: 6/8 cm.

249. **Metzgerjunge** haut auf dem Haublock einen Schinken entzwei.
Bes: 4. H: 7 cm. S: 3,5/2,5 cm.

250. **Schmied** am Schraubstock.
Bes: 4. H: 6 cm. S: 2 cm.

251. **Eheszene.** Eine Frau fasst ihren Gatten bei der Perücke und droht ihm mit dem Pantoffel. Der Hut liegt am Boden. Der Nachtwächter kommt mit der Laterne dazu und versucht, den Frieden wieder herzustellen.
Bes: 4. H: 8 cm. S: 5,5/8 cm.

252. **Raufszene.** Zwei raufende Bauern am Boden liegend.
Bes: 4. H: 4 cm. S: 5 cm.

253. **Handelsmann** in schwarzem Gewande und Geldsack in der Hand.
Bes: 4. H: 7,5 cm. S: 2,5 cm.

254. **Schusterfrau** trägt ein Paar rote Schuhe in der Hand.
Bes: 4. H: 6,5 cm. S: 2 cm.

255. **Mann mit Dudelsack,** welchen er unter dem linken Arm trägt, eine Kanne in der Hand haltend.
Bes: 4. H: 6,5 cm. S: 2 cm. St: T. 3 W. 49.

256. **Kaufladen mit Leder,** ein Koffer liegt darunter.
Bes: 4. H: 11 cm. S: 7/9 cm. St: C. G.

257. **Gruppe, Kavalier und Dame.** Dame mit Krinoline und Herr im weissen Pierrotkostüm.
Bes: 4. H: 7 cm. S: 4 cm. M: St: C. 3. C.

258. **Kaufladen mit bunten Waschstoffen.**
Bes: 4. H: 10,5 cm. S: 8/6 cm. St: E. B. 1.

259. **Geschäftsmann in langem Rock.**
Bes: 4. H: 7 cm. S: 2 cm.

260. **Kavalier mit weissem Dreispitz.**
Bes: 4. H: 6 cm. S: 2 cm. St: 3 c.

261. **Kavalier mit schwarzem Überkragen** und langem Kragen.
Bes: 4. H: 7 cm. S: 2,5/2 cm.

262. **Turlupin,** Mann mit Bocksbart, rotem Kleid und Mütze, langem schwarzem Mantel.
Bes: 4. H: 6,5 cm. S: 3/2,5 cm. M:

263. **Büglerin** mit Bügeleisen in der Linken, in der rechten Hand eine Kanne.
Bes: 4. H: 6 cm. S: 2 cm. St: J. W. S. 30. 49.

264. **Schlossermeister** mit Lederschürze und schwarzem Rock.
Bes: 4. H: 6 cm. S: 2 cm.

265. **Kaufladen mit Waschstoffen und Strümpfen.**
Bes: 4. H: 11 cm. S: 6/2,5 cm. St: E. B. 1.

266. **Hausierer** mit Mäusefallen und Küchengeräten.
Bes: 4. H: 6,5 cm. S: 2 cm. M: J St: T. Z.

267. **Frau mit Korb** im linken Arm.
Bes: 4. H: 6,5 cm. S: 2,5 cm.

268. **Kaufladen „Marchand d'épiceries".**
Bes: 4. H: 15 cm. S: 13/6,5 cm. St: 3 Z.

269. **Frau mit Spiegel,** welchen sie unter dem rechten Arm trägt.
Bes: 4 u. 49. H: 6,5 cm. S: 2 cm.

270. **Schneidermeister,** einen Anzug auf dem linken Arm austragend.
Bes: 4. H: 7 cm. S: 2 cm.

271. **Kaufladen mit Büchern.**
Bes: 4. H: 10,5 cm. S: 9/6,5 cm.

272. **Schuster** trägt in der rechten Hand einen hohen Stiefel.
Bes: 4. H: 7 cm. S: 2 cm.

273. **Frau mit Holzkübel,** welchen sie unter dem linken Arm trägt.
Bes: 4. H: 7 cm. S: 2 cm.

274. **Uniformfigur,** aus der Zeit Herzog Karls. CC
Bes: 3 u. 42. H: 11 cm. S: 3,5 cm.

275. **Jägerin.** In der emporgestreckten Hand hält sie einen erlegten Vogel. Die Rechte hält das auf den Boden aufgestellte Gewehr. CC
Bes: 42. H: 10 cm. S: 3 cm.

276. **Knabe mit Kornbüschel,** auf welches er sich stützt, mit losem Hemd und Kniehose bekleidet, in der erhobenen Linken eine Blume. CC
Bes: 42. H: 9,5 cm. S: 2,8 cm. M: [Marke]

277. **Gärtner,** mit der linken Hand auf einen bemoosten Baumstamm sich stützend, mit schwarzem Hut. ⚜
Bes: 42. H: 12 cm. S: 5/3 cm.

278. **Holzhacker.** Vor einem Holzstoss steht derselbe, auf der rechten Schulter eine Holzhacke, in der Linken eine Keule. ⚜
Bes: 42. H: 12. S: 4,5 cm.

279. **Schnitterin,** ein Kornbündel mit der rechten Hand nachschleppend, mit grossem Strohhut. ⚜
Bes: 42. H: 12. S: 5/3.

280. **Alte Frau mit Katze** auf der linken Schulter. CC
Bes: 4, 30, 42 u. 24. H: 16,5 cm. S: 5 cm.

281. **Bäuerin in Tracht mit Huhn.** Unter dem rechten Arm trägt sie ein Huhn, mit der Linken einen über die Schulter hängenden Sack haltend. ⚜
Bes: 42. H: 15 cm. S: 5,5/6 cm.

282. **Zeitungsverkäuferin.** Auf dem Rücken trägt sie einen Kasten mit Büchern, mit beiden Händen vor sich Zeitungen haltend.
Bes: 4 u. 42. H: 15 cm. S: 5,5/5 cm. CC

283. **Fleischer.** Vor einem Haublock steht derselbe. Auf dem Haublock liegt ein Beil. Auf der linken Schulter trägt er einen Schinken. ⚜
Bes: 42. H: 15 cm. S: 5/5 cm.

284. **Obstgärtner,** mit der Linken auf seine mit Obst gefüllte, auf dem Boden stehende Bütte gestützt. In der linken Hand hält er einen Apfel empor. ⚜
Bes: 42. H: 14,5. S: 6/5,5 cm. St: J. M.

285. **Obstfrau,** auf dem Kopf einen mit Äpfeln gefüllten Korb tragend.
Bes: 42. H: 15 cm. S: 4/4,5 cm. CC

286. **Opfer eines Lämmchens.** Weibliche Figur schneidet ihm die Kehle auf, das Blut fliesst in ein Gefäss; siehe auch No. 47.
Bes: 25. H: 14. S: 6 cm. CC

287. **Bacchantin mit Panther.** Auf einem Felsensockel sitzt eine nackte Bacchantin, mit beiden Händen nach links eine Vase haltend; an ihrem Handgelenk hängt ein Tamburin; vor ihr liegt ein zu ihr aufblickender Panther. CC
Bes: 71. H: 14 cm. S: 4/4,5 cm.

288. **Winzerin** mit Traubenkorb in der Linken und Traube in der Rechten. CC
Bes: 74. H: 14 cm. S: 5 cm.

289. **Mädchen mit Fisch,** in weissem Kleide mit blauer Einfassung, hält in der Schürze einen grossen Fisch.
Bes. 4. H: 10 cm. Rokoko-S: 3,2 cm.

290. **Mann im bunten Pierrotkostüm** mit Maske lehnt an einem Baumstamm. (Porträtstatue des Hofnarren Wilkens?) CC
Bes: 51. H: 16 cm. S: 9 cm.

291. **Amor mit Pelzmütze,** Pelzmantel und Tasche. ⚜
Bes: 22. H: 9,5 cm. S: 3 cm.

292. **Pallas Athene,** welche an einen Schild sich lehnt, daneben liegt auf Postament der Helm. CC
Bes. 17. H: 14 cm. S: 4/4,5 cm.

293. **Leiermann stehend** vor einem Baumstamm. CC
Bes: 4. H: 14,5 cm. S: 4,5 cm.

294. **Leierfrau stehend,** dreht eine unter dem linken Arm getragene Drehorgel. CC
Bes: 39. H: 14,5 cm. S: 4,5 cm.

295. **Mädchen mit Vogel** auf der linken Hand. CC
Bes: 29. H: 10 cm. S: 3 cm.

296. **Mädchen mit Blumenstrauss** in der linken Hand, eine Tasche umgehängt.
Bes: 86. H: 10,5 cm. S: 3,5 cm.

297. **Büste des Herzogs Karl,** bunt bemalt, auf Sockel mit Girlanden und weissen Reliefrosen. Unter der linken Achsel schaut eine weisse Löwenmaske heraus mit goldenen Augen und Nase.
Bes: 42. H: 17,5 cm. S: 6,5 cm.

298. **Bäuerin mit Garbe,** welche sie mit der rechten Hand hält.
Bes: 17. H: 16,5 cm. S: 5 cm.

299. **Bauer mit Sense** in der Linken, hält mit der Rechten eine Blume in die Höhe.
Bes: 17. H: 16,5 cm. S: 5 cm.

300. **Amorettengruppe mit Urne,** von denen einer steht, der andere sitzt; sie winden eine Girlande um eine Urne. Holzsockel unter dem Porzellansockel.
Bes: 47 u. 17. H: 18 cm. S: 8,5/11,5 cm.

301. **Amorettengruppe mit Urne,** von denen einer sitzt, einer steht; sie winden Girlanden um eine Urne. Gegenstück zu No. 300.
Bes: 42 u. 50. H: 18 cm. S: 8,5/11,5 cm.

Dieselbe in weiss.
Bes: 87.

302. **Fischer** mit Blechkapsel und Netz voll Fischen, sitzt auf einem Stein.
Bes: 39 u. 25. H: 17 cm. S: 7,5 cm. M: ʒ

303. **Fischerin,** auf einem Stein sitzend, hält einige Fische im Rock. Ein Bund mit Gemüse liegt neben ihr auf dem Boden.
Bes: 39. H: 17 cm. S: 9/7 cm. M: ʒ *St:* T. 3.

304. **Uhrgehäuse,** Rokoko, mit Amor.
Bes: 7. H: 29 cm. S: 17/6,5 cm.

305. **Metzgergruppe.** Ein Mann tötet ein Schwein, während die Frau am Herd steht und Wasser schöpft.
Bes: 70. H: 12,5 cm. S: 3,5/10 cm.

306. **Schnitter mit Garbe,** welche er auf der linken Schulter trägt, einen Krug in der rechten Hand. Er steht vor einem Baumstamm.
Bes: 85. H: 15,5 cm. S: 5,5 cm.

307. **Schnitterin mit Garbe,** welche neben ihr steht. Ähnlich No. 298.
Bes. 85. H: 15,5 cm. S: 5/3 cm.

308. **Damenbrettspieler.** Die männliche Figur steht, den linken Arm mit ausgestrecktem Zeigefinger erhoben, in der rechten Hand einen Brettstein über den Tisch haltend. Die Dame sitzt auf einem Hocker mit viereckigen Beinen und ist im Begriff, mit der rechten Hand einen Stein auf das Brettspiel zu legen. Während der Mann ohne Kopfbedeckung ist, trägt die Dame einen Hut mit farbigem Band. Zwischen beiden steht ein Tisch mit geschweiften Füssen, vor dem ein Schosshund liegt.
Bes: 42. H: 14 cm. S: 11/8,5 cm.

309. **Bauer mit Äpfelsack,** welcher geteilt auf der linken Achsel hängt. Arm und Sack ruhen auf einem Stein.
Bes: 42, 57, 71, 55 u. 8. H: 13 cm. S: 5 cm. St: S. W. Z. *M:* L

310. **Bäuerin mit Apfelkorb,** welcher voll auf einer hohen Bank neben ihr steht. Sie hält Kissen und Hut in beiden Händen.
Bes: 39 u. 17. H: 14,5 cm. S: 5 cm. M: ʒ

311. **Turlupin und Turlupine.** Mann mit Bocksbart, schwarzem Hut, Mantel, rotem Gewand mit weissem Gürtel und Dolch, umschlingt ein Bauernmädchen.
Bes: 73. H: 12,5 cm. S: 9,5/5,5 cm. Z: R. C. S.

312. **Flötenspieler,** auf Rokokosockel in amutiger Haltung stehend. Er hält in der Rechten seine Flöte.
Bes: 36. H: 18,5 cm. S: 7 cm. M: ʒ *Z: St. 3 A.*

313. **Sämann,** Samen ausstreuend, neben ihm steht ein voller Sack.
Bes: 36. H: 13,5 cm. S: 4,5 cm. M: L

314. **Blumenmädchen.** Am linken und rechten Arm trägt sie Blumenkörbe. In ihrer linken Hand hält sie eine Blume.
Bes: 70, 12 u. 29. H: 13 cm. S: 4,5 cm.

315. **Leiermann in antikem Gewand,** auf einem Felsblock sitzend, mit übergeschlagenen Beinen. Er ist mit einer Tunika bekleidet und trägt die Leier unter dem linken Arm.
Bes: 42. H: 15,5 cm. S: 7/10,5 cm. M: ʒ

316. **Bäurin mit Korb,** welchen sie auf einen Baumstumpf abgestellt hat, um auszuruhen; mit der Linken hält sie ihre Schürze.
Bes: 42 u. 74. H: 12 cm. S: 4,5 cm.

317. **Koch;** er trägt einen Hasen in der Linken und eine Platte mit Eiern und Butter unter dem rechten Arm.
Bes: 42. H: 14 cm. S: 5 cm.

318. **Mann mit Maske,** welche er, den Oberkörper halb nach rechts gedreht, mit der Rechten hält und mit der Linken nach seinem Hut greift.
Bes: 42 u. 22. H: 18 cm. S: 6/7 cm.

319. **Winzerin mit Traubenkorb,** welchen sie am rechten Arm trägt, ein Kübel voll Trauben steht neben ihr.
Bes: 36. H: 12,5 cm. S: 4,5 cm.

320. **Mann mit Blume;** auf einen Baumstamm gestützt, hält in der rechten Hand eine Tulpe.
Bes: 36. H: 12,5 cm. S: 4,5 cm.

321. **Schnittermädchen** mit Sichel in der Linken und Korb an ihrem rechten Arm.
Bes: 86. H: 10,5 cm. S: 3 cm.

322. **Fischerknabe** mit der Kapsel auf der rechten Schulter, auf Baumstamm gestützt.
Bes: 45, 70 u. 29. H: 9,5 cm. S: 3 cm.

323. **Schnitter, Garben bindend.**
Bes: 42. H: 9 cm. S: 5,5 cm.

324. **Mädchen mit Blumenkorb,** welchen es mit beiden Händen vor sich trägt.
Bes: 85. H: 10 cm. S: 3,5 cm.

325. **Knabe mit Blumen,** welche er auf seinem rechten Arm in seinem gefüllten Hut trägt.
Bes: 70, 86 u. 25. H: 10 cm. S: 3,5 cm.

326. **Winzer** mit Trauben in der Linken, das Messer in der Rechten haltend. Neben ihm steht auf einer Mauer ein Krug.
Bes: 42. H: 12 cm. S: 4 cm.

327. **Frau mit Leier,** welche sie unter dem linken Arm trägt.
Bes: 25 u. 30. H: 12 cm. S: 4 cm.

328. **Krieger mit Schuppenpanzer,** Masken als Achselstücke, mit Helm, der Schild liegt am Boden; er stützt sich mit der Rechten auf eine Säule mit Kopf. Eine Rolle hält er in der Linken.
Bes: 3. H: 13,5 cm. S: 4/3,5 cm. M: ʐ Z: W. Z. N. 53.

329. **Wanderer** stützt sich auf seinen Stab, um auszuruhen.
Bes: 42. H: 13 cm. S: 4,5 cm.

Derselbe in weiss.
Bes: 70.

330. **Schlafende Amorette,** sitzt auf einem viereckigen weissen Sockel, den Kopf auf das hochgezogene linke Bein gelehnt.
Bes: 74. H: 13 cm. S: 7/5 cm.

331. **Ruhende Amorette,** Pendant zu No. 330. Den Kopf auf das hochgezogene rechte Knie gestützt.
Bes: 74. H: 13 cm. S: 7/5 cm.

332. **Gärtner mit Spaten,** welchen er mit der Rechten hält, hinter ihm ein Kübel mit einer Pflanze.
Bes: 86. H: 16 cm. S: 6/4 cm.

333. **Mann mit Pinscher** auf dem rechten Arm, in buntem Gewand.
Bes: 36 u. 98. H: 10 cm. S: 3,5 cm.

334. **Amor, Triangel spielend,** auf Sockel.
Bes: 22. H: 12,5 cm. S: 5,5 cm.

335. **Bäuerin mit Mehlsack,** welchen sie auf dem Kopf trägt; weiss.
Bes: 39. H: 14 cm. S: 4 cm.

336. **Bäuerin, Holz tragend,** hinter ihr liegt Holz aufgetürmt.
Bes: 66. H: 12 cm. S: 4 cm.

337. **Leichtgeschürztes Mädchen,** stützt sich mit ihrem rechten Arm auf einen Steinblock, an den ein Besen angelehnt ist.
Bes: 66. H: 13 cm. S: 4/4,2 cm.

338. **Metzger,** haut auf dem Haublock einen Schinken entzwei.
Bes: 51. H: 15,5 cm. S: 4,8/6,5 cm.

339. **Schnitter mit Garbe,** welche er im linken Arm trägt, eine Sichel in der Hand; die rechte Hand trägt einen Krug; eine Garbe steht hinter ihm.
Bes: 29. H: 12,5 cm. S: 4 cm.

340. **Schnitterin mit Garbe,** welche sie im rechten Arm trägt; auf dem Boden hinter ihr liegt noch eine Garbe.
Bes: 29. H: 12,2 cm. S: 4 cm.

341. **Trinkender Bauer;** er steht in der erhobenen Linken ein Glas haltend, während er in der Rechten einen Krug trägt.
Bes: 17. H: 16,5 cm. S: 5 cm.

342. **Stehender Flötenspieler,** mit der Rechten sich auf eine auf einem Postament stehende Vase stützend.
Bes: 67 u. 51. H: 17,5 cm. S: 5,5 cm.

343. **Stehende Mandolinespielerin,** welche ihren linken Arm auf eine Vase mit Postament stützt.
Bes: 30 u. 51. H: 17,5 cm. S: 5,5 cm.

344. **Gruppe, Vier Jahreszeiten in einer Laube.** In der Mitte derselben steht ein Baum mit dürren Ästen, vor welchem eine Zisterne angebracht ist. Vor demselben steht ein Gärtner mit Giesskanne. Frühling. — Im nächsten Bogen unter dem Baum sitzt eine weibliche Figur mit Früchten im Schoss. Sommer. — Am Gitterwerk der Laube klettert ein Winzer empor. Herbst. — Im nächsten Feld sitzt eine weibliche Figur in Pelz gekleidet und wärmt ihre Hände über einem brennenden Holzstoss. Winter.
Bes: 36. H: 20 cm. S: 17,5/17,5 cm. Z: J. N. M.

345. **Stehender Zecher,** auf einen Baumstamm sich stützend. Am Gürtel hängt ein Dudelsack. Zu seinen Füssen liegt ein Hund.
Bes: 30. H: 15,5 cm. S: 6/6,5 cm. M: Darunter S in blau.

346. **Mann mit Muff;** er trägt Pelzmantel und Pelzmütze.
Bes: 3 u. 30 u. 42. H: 13,5 cm. S: 4,5 cm.

347. **Schäferin mit Lämmchen,** welches sie unterm linken Arm trägt, eine Flasche in der rechten Hand haltend.
Bes: 30. H: 16,5 cm. S: 5/6,5 cm.

348. **Frau mit Blumenkorb,** welchen sie auf einen Ständer abgestellt hat, um sich, darauf gestützt, auszuruhen.
Bes: 30 u. 17. H: 14 cm. S: 4,5 cm.

349. **Mann mit Fass,** welches auf einem Baumstamm liegt; er lehnt sich an dasselbe, in der Hand einen Becher haltend.
Bes: 30. H: 19,5 cm. S: 7 cm.

350. **Leuchter,** in reichem Rokoko, mit Purpurbildern rings um den Sockel und am Hals, der Fuss ist durchbrochen mit Purpurblümchen. Trauben winden sich um den Schaft.
Bes: 4. H: 28 cm. S: 18,5 cm.

351. **Bacchantengruppe.** Auf einem Felsen sitzt eine Bacchantin, in nachlässiger Stellung, mit leicht übergeworfener rosa Draperie, sonst ganz nackt, an Füssen und Händen sind Schellenbänder, in der linken, emporgestreckten Hand eine Traube haltend. Die rechte Hand ruht auf dem Schenkel des über ihre Beine rückwärts gelehnten Bacchanten und hält ebenfalls eine Traube. Der linke Arm des Bacchanten ist emporgestreckt und hält in der Hand eine Traube, der rechte Arm geht an dem Rücken der Bacchantin abwärts und hält eine Traube. Zu seinen Füssen liegt ein Tamburin. Auf der Rückseite des Felsens ein eingeschlafener Satyrknabe, der sich auf eine mit Trauben gefüllte Vase stützt, daneben eine Ziege. Eines der schönsten Modelle von Beyer.
Bes: 4. H: 27 cm. S: 15/11 cm.

352. **Leuchter,** Rokokofuss, durchbrochen, mit buntem Blumendekor.
Bes: 4. H: 23 cm. S: 14/16 cm. M:

353. **Musizierender Faun** auf Baumstamm mit Traubenranken, links neben ihm eine Ziege. Rokokosockel.
Bes: 1. H: 19 cm. S: 10 cm.

354. **Plato-Büste,** weiss, auf Sockel mit Goldlinien.
Bes: 94. H: 16,5 cm. S: 5,7/5,7 cm.

355. **Solon-Büste,** weiss, auf Sockel mit Goldlinien.
Bes: 94. H: 16,5 cm. S: 5,7/5,7 cm.

356. **Jupiter,** eine Krone auf dem Kopf, in jeder Hand einen Donnerkeil, ein Adler steht an seiner rechten Seite; weiss.
Bes: 87. H: 14 cm. S: 5,5/7 cm.

357. **Gruppe, Vier Jahreszeiten.** Dieselbe Ausführung wie 143. Auf der Säule Urne mit Obst und Girlanden.
Bes: 3. H: 19 cm. S: 14,5 cm. Z: N. 30. M:

358. **Kaffeetrinkende Dame** in Purpurrock, auf Rokokosockel; sie sitzt, das rechte Bein über das linke gelegt, an einem zu ihrer Rechten stehenden Tisch, dessen Fuss aus drei gewundenen Delphinleibern besteht. Links sitzt ein Hündchen.
Bes: 4. H: 12 cm. S: 9/7 cm. M: St: 52. 3 W. F.

359. **Traubentragendes Mädchen.** Auf dem Kopf trägt es einen flachen und in der rechten Hand einen tiefen Korb mit bläulichen und roten Trauben gefüllt.
Bes: 4 u. 98. H: 13 cm. S: 4 cm.

360. **Jüngling mit Trauben**. Mit der Rechten hält er eine Traube empor, zu der er aufschaut, in der herabhängenden Linken hält er eine zweite. Weitere sind hinten an einem Stamm und am Boden. Hinter dem rechten Bein steht ein Gefäss.
Bes: *4*. *H*: *12,5 cm*. *S*: *4 cm*.

361. **Holzhacker**, der nach links gewendet einen Baumstamm spaltet. Weiss.
Bes: *4*. *H*: *11*. *S*: *13/8 cm*.

362. **Schäfergruppe**. Rechts sitzt ein Mädchen, ein Lamm auf dem Schoss. Mit der Linken hält sie einen Becher, in diesen schenkt links aus einer Flasche ein Schäfer ein, welcher rechts eine Hirtentasche, links unter dem Arm einen Dudelsack hat. Zwischen beiden liegt ein Hündchen.
Bes: *4*. *H*: *11 cm*. *S*: *7/7 cm*.

363. **Kaffeetrinker**, auf einem Rokokosessel. Er lehnt sich linkshin auf ein Tischchen, auf dem eine Schale steht. Eine zweite führt er zum Munde. Den Boden bedeckt ein gelber Teppich.
Bes: *4*. *H*: *11,5 cm*. *S*: *8,5/6,5 cm*. *M*: ♉. *St*: W.

364. **Dame mit Waldhorn**. In der Linken, welche auf einen Tisch rechts gestützt ist, hält sie ein Notenblatt.
Bes: *4*. *H*: *12,5 cm*. *S*: *9/7 cm*. *M*: ≀. *St*: 1 K M.

365. **Dame am Spinett**. Sie blickt nach rechts. Auf dem Schoss und dem Spinett rechts liegen Noten.
Bes: *4 u. 51*. *H*: *12 cm*. *S*: *9,5/7 cm*. *Z*: 5 L P. Z. NB.

366. **Dame mit Flöte**. Sie sitzt vor einem Tisch, auf dem ein Notenblatt liegt, in der rechten Hand eine Doppelflöte. Das rechte Bein ist über das linke gelegt.
Bes: *4*. *H*: *12 cm*. *S*: *8,5/6,5 cm*. *M*: ♉. *St*: 53. 3 W. F.

Dieselbe in weiss.
Bes: *98*.

367. **Mädchen mit totem Vogel**; in antikem Gewand sitzt sie auf einem viereckigen, reliefverzierten Postament, einen toten Vogel in der erhobenen Rechten haltend. Nach Dannecker.
Bes: *4*. *H*: *26,5 cm*. *S*: *23/12*.

368. **Neptun mit Dreizack**. Er steht an einen Baumstamm gelehnt, in der einen Hand seinen Dreizack und eine mit Gold verzierte Krone auf dem Haupte.
Bes: *42*. *H*: *22,5 cm*. *S*: *7,5/7,5 cm*.

369. **Herkules, den nemeischen Löwen erwürgend**. Letzterer liegt auf hohem Sockel auf der Seite, mit der hinteren Pranke sich kräftig wehrend. Herkules reisst mit beiden Händen den Rachen des Löwen auseinander, während er das linke Knie fest in die Seite des Tieres stemmt. Weiss.
Bes: *4*. *H*: *26 cm*. *S*: *19,5/9,5 cm*.

370. **Salzfassfigur**. Auf muschelförmigem Plateau sitzt eine weibliche Figur; rechts von ihr steht eine Schale, ebenso auf ihrem linken Knie. Vorne sitzt ein Amor.
Bes: *24 u. 17*. *H*: *17 cm*. *S*: *16/17 cm*. *St*.: F.

Dieselbe in Weiss.
Bes: *40*.

371. **Dianaleuchter**. Weiss. Auf einem breiten, vierfüssigen Rocaillesockel erhebt sich als Hintergrund verästeltes Rosenwerk, aus dem drei Leuchter, zwei in halber Höhe rechts und links, einer in der Mitte oben auf breitem Blätterkranz sich erheben. In der Mitte des Vordergrundes sitzt Diana. In der gesenkten Linken hält sie den abgespannten Bogen, über dem leicht erhobenen rechten Arm ist der Zipfel des Mantels, der über einen Teil des rechten Oberschenkels nach hinten fällt, gebreitet. Rechts und links stehen neben ihr Jagdhunde, der rechts nach vorne, der links nach hinten blickend. Zu ihren Füssen liegt ein Köcher. Gegenstück zu No. 559.
Bes: *4*. *H*: *31 cm*. *S*: *20 cm*.

372. **Gruppe mit Obelisk**. Links seitwärts kniet eine weibliche Figur mit Kopfbedeckung, den Obelisk bekränzend. Auf der rechten Seite schreitet eine männliche Figur nach rückwärts gewandt, hinter welcher, d. h. im Vordergrund, ein Blumenkorb liegt. Weiss.
Bes: *42*. *H*: *21 cm*. *S*: *14/11,5 cm*.

373. **Satire auf das Schneiderhandwerk**. Den Fuss umrahmt Rocaillewerk in Gelbblau und Gold. Von rechts sprengt auf einem mit einem Stück Tuch bedeckten Ziegenbock ein Schneider herein. Er ist bekleidet mit roten Kniehosen, einem weissen Hemde, weissen Strümpfen und rosafarbenen Pantoffeln. Auf dem Kopf hat er eine Zipfelmütze. Über seine Schultern fällt ein blaues Band herab, an dem eine Schere hängt, mit der linken Hand fasst er den Bart des Ziegenbocks, in der rechten hält er ein Bügeleisen. Links vor

ihm sitzt die erschrockene Schneiderin, bekleidet mit einem über das linke Knie emporgeschürzten lachsfarbenen Rock, weisser Schürze und gelbem Leibchen. Neben ihr liegen Strümpfe, ein Ballen Leinwand, eine Schere, ein Ellenmass und anderes Schneidergerät.

Bes: 42. H: 20 cm. S: 19/10,5 cm.

374. **Musizierendes Paar.** Vor einem Baumstamm auf einem Felsensockel sitzt ein Paar, die männliche Figur ein Musikinstrument spielend, die Dame mit Flöte in der Hand. Die Dame hat auf dem Schoss einen Hund, zwischen beiden eine Schale mit Feuer.

Bes: 51. H: 20 cm. S: 16/11 cm.

375. **Türke mit Schimmel.** Mit türkisenbesetzter Kopfbedeckung, in dunkelgelbem Überkleid, rotem goldbesticktem Unterkleid, Schärpe, Pumphosen und gelben Stiefeln hält er am Zaum einen widerstrebenden, sich bäumenden, prächtig gezäumten, gesattelten Langschwanzschimmel.

Bes: 47. H: 18 cm. S: 16/9 cm. M: Z: 3 N. M.

376. **Bacchantin mit Weinkanne** auf einem Felsblock sitzend. Zu ihrer Linken liegen Trauben und Tamburin. In beiden Händen hält sie einen Krug auf ihrem Schoss.

Bes: 22. H: 16 cm. S: 12,5/7 cm.

377. **Bacchantin mit Panther und Tamburin** (siehe auch No. 287 u. 48). Auf einem viereckigen Felsen, um den Weinreben sich ranken, sitzt eine nackte Bacchantin. Ihre linke Hand hält seitwärts einen Korb mit Früchten, die rechte eine Traube. An ihrer Seite hängt ein durchlöchertes Tamburin. Zu ihrer Linken liegt ein zu ihr aufblickender Panther. Modell Beyer.

Bes: 42. H: 15,5 cm. S: 12/7,5 cm.

378. **Cimon und Pera.** Cimon, in Fesseln schmachtend, wird von der über ihn gebeugten Pera gesäugt.

Bes: 1 u. 50. H: 17,5 cm. S: 18/12,5 cm. St: J. W. S. M:

379. **Mann mit schwarzem Mantel und rotem Unterkleid.**

Bes: 100. H: 6,5 cm. S: 3,5 cm.

380a. **Bäuerin mit Sack** unterm Arm.

Bes: 100. H: 6,5 cm. S: 3 cm.

380b. **Metzgerin mit Wurstbrett.**

Bes: 100. H: 6,5 cm. S: 3 cm.

381. **Mann mit Maske und Domino.**

Bes: 100. H: 7 cm. S: 3 cm.

382. **Haus;** ein Hund sitzt unter der Türe. Vor dem Haus ein Brunnentrog.

Bes: 100. H: 8,5 cm. S: 10 cm.

383. **Metzger mit Schinken.**

Bes: 100. H: 7 cm. S: 3 cm.

384. **Winzer, Trauben schneidend,** weiss.

Bes: 42, 66 u. 100. H: 12 cm. S: 4 cm.

385. **Frau mit Hut,** mit der Rechten Schürze haltend.

Bes: 100. H: 13 cm. S: 4 cm.

386. **Gärtnerin mit Hut,** nach vorne geneigt, weiss.

Bes: 100. H: 10 cm. S: 4 cm.

387. **Zeitungsverkäufer.** In der linken Hand eine Zeitung haltend, auf der rechten Seite eine Zeitungsmappe, steht in lässiger Haltung; der Strumpf seines linken Fusses hängt herunter.

Bes: 97. H: 14,5 cm. S: 5 cm.

388. **Mann mit Maske,** in tanzender Stellung, den linken Arm nach oben haltend.

Bes: 96. H: 13 cm. S: 5 cm.

389. **Königin Pauline.** Büste. Pendant zu No. 390.

Bes: 42. H: 48 cm. S: 23,5 cm.

390. **König Wilhelm I.** Büste in Biskuit mit glasiertem rundem Sockel.

Bes: 42. H: 45 cm. S: 23,5 cm.

391. **Adonis mit Eber.** Weiss. Er steht auf dem linken Bein, das rechte leicht seitwärts gewandt, den Oberkörper nach links vorne gewandt und mit der Rechten die Kopfhaare des Ebers erfassend, welcher über einen Baumstamm setzt.

Bes: 42. H: 53 cm. S: 13,5/16 cm.

Derselbe in Farben: Adonis gelbrötlich, der Eber schwarz, der Baumstamm grün.

Bes: 4.

392. **Stehende weibliche Figur in antikem Gewande,** in der vorgestreckten Linken eine Rolle, also vielleicht Klio, die Muse der Geschichte. Vorn im Haar ein goldenes Diadem, der Mantel hellgelb, mit blaurotem Rande, innen violett-rötlich, fällt, über den linken Oberarm gelegt, an der linken Seite herab. Der Sockel, 4 cm hoch, hat Sechseckmuster.

Bes: 4. H: 34 cm. S: 9,5/9,5 cm.

393. **Omphale** mit Löwenfell und Keule. Über die Lenden fällt ein schwerer Mantel herüber.
Bes: 4. H: 39 cm. S: 12/11,5 cm.

394. **Opferpriesterin** mit goldener Schale in der herabhängenden Linken. Die Rechte fasst den Mantel, der innen violett, aussen gold und rot verziert ist.
Bes: 4. H: 37,5 cm. S: 12/11 cm.

395. **Vestalin**, stehend vor einem Postament, auf welchem ein brennendes Räuchergefäss liegt. Das Unterkleid hat schwarze und goldene Streifen, dazwischen kleine farbige Punkte mit grünem Saum. Der über den Hinterkopf hochgezogene Mantel ist gelb mit grüner Bordüre und Goldfransen. Der Sockel hat Sechseckornament.
Bes: 4. H: 36 cm. S: 9,5/9,5 cm.

396. **Nymphengruppe.** Vor zwei Bäumen auf einem Felsblock sitzen zwei Nymphen. Die mittlere ist leicht bekleidet, hinter ihr eine Faunherme, sie hat den rechten Arm erhoben und den Kopf rechts zu einer neben ihr sitzenden Nymphe gewandt. Diese hat nur ein Tuch über den linken Oberschenkel geschlagen. Zwischen beiden liegt ein Hund. Auf der rechten Seite der Gruppe ruht eine Nymphe auf einem runden Polster.
Bes: 50. H: 39 cm. S: 28/26 cm. Z: N. 5 A. F. Z.

397. **Schäferidyll.** Im Hintergrund eines 20 cm hohen Felsblockes, auf welchem eine Vase mit Blättern ist, steht an demselben auf halber Höhe ein grosser Delphin, welcher in ein Becken Wasser speit. Auf der andern Seite der Gruppe eine Balustrade, auf der im Hintergrund eine mit Blumen gefüllte Vase steht, aus welcher eine Ziege die Blätter herabzieht. Auf dem vorderen Ende der Balustrade steht eine Vase, auf welche die danebensitzende Schäferin den rechten Arm stützt. Zu ihren Füssen liegt ein Lamm. Vor dem Felsblock steht der Dudelsack blasende Schäfer. Vor ihm liegt ein Schosshund.
Bes: 50. H: 30 cm. S: 21/16 cm. M: ʑ St: No. 4 J. M.

398. **Mosesgruppe.** An einem Baumstamm lehnt die Königstochter, zu ihrer Linken steht eine zweite, beide Arme leicht vorgestreckt; zu den Füssen liegt eine dritte, auf die Mündung einer Quelle gestützt, alle drei blicken gespannt zu der zu ihnen aufschauenden vierten, welche auf ihren Armen ein Kind hält, vor ihr eine Kanne und ein Korb mit Wäsche.
Bes: 100. H: 34 cm. S: 29/17 cm. M: ʃ

399. **Venus und Adonis.** Auf hohen Felsen sitzt die Göttin, zu ihrer Rechten ein Baum, über dessen Wurzeln ein Eber setzt. Zu ihren Füssen ein Amor. Zu ihrer Linken eine zweite weibliche Figur auf Felsen, im Vordergrund liegt der tote Jüngling, einen Hund zu seinen Füssen.
Bes: 100. H: 31 cm. S: 27,5/18 cm. Z: A. F. A. M.

400. **Toilette der Venus.** Weiss. Vor einer Balustrade mit Rokokobogen sitzt Venus, den rechten Arm auf ein Polster gestützt. Eine Dienerin steht hinter ihr und ordnet ihr das Haar. Bei beiden Figuren ist der Oberkörper unbekleidet. Venus hält eine Blumenranke im Schoss; zu ihrer Rechten steht eine Kanne, zu ihrer Linken ein Blumenkorb.
Bes: 4. H: 43 cm. S: 26 cm.

401. **Jagdgruppe.** Am Doppelbaum hängt der erlegte Eber, auf Felsen sitzt der Jäger, das Gewehr in der Rechten, mit der Linken den vor ihm liegenden Hund haltend, rechts im Hintergrund ein Obelisk, links Urne auf Postament, vor welcher die Jagdflasche liegt.
Bes: 99. H: 41 cm. S: 26/23 cm. M: ɣ

402. **Trauernde Artemisia,** Verkleinerung von Nr. 49.
Bes: 99. H: 15 cm. S: 6,5/4 cm. Z: F. J. Z. M: ʑ

403. **Liebesgruppe.** Unter einem Baum sitzt ein Paar. Männliche Figur mit Hut, seine Rechte auf die Schulter der neben ihm sitzenden weiblichen Figur legend. Im Vordergrund rechts schürt ein Knabe das Feuer.
Bes: 99. H: 22 cm. S: 21/13 cm.

404. **Liebespaar.** Mann sitzend auf Bank mit Dreispitz, die zu seiner Rechten stehende weibliche Figur um die Taille fassend: die weibliche Figur hält in der Rechten eine Maske, in der Linken eine Schale.
Bes: 99. H: 12,5 cm. S: 7,5 cm.

405. **Kaffeetrinker,** sitzt auf einem Hocker mit geschweiften Füssen, den linken Arm auf einen dreibeinigen Tisch stützend. Mit der Rechten führt er die Schale zum Munde.
Bes: 99. H: 21 cm. S: 13,5/10 cm.

406. **Herr sitzend,** mit aufgeschlagenem Buch in der Rechten, weiss, ähnlich wie No. 405.
Bes: 9. H: 20 cm. S: 13,2/9,6 cm. Z: T. + Z. X J. M. 52.

407. **Gärtner mit Blumen im Hut,** rechts von ihm eine Blattpflanze im Kübel.
Bes: 99. H: 17 cm. S: 5,5 cm. M:

408. **Mann mit Vollbart** in antikem Gewand an Blütenstamm. Weiss.
Bes: 98. H: 29 cm. S: 8,5 cm.

409. **Jüngling mit Taube,** in graziöser Stellung. Weiss.
Bes: 98. H: 19 cm. S: 7,5 cm.

410. **Sitzende weibliche Figur in antikem Gewand,** die linke Hand mit Zeigefinger erhoben, mit der Rechten am Knie ein Blatt haltend. Weiss.
Bes: 98. H: 22 cm. S: 10/14. *Blau*

411. **Obelisk mit Medaillon.** Weiss.
Bes: 98. H: 18 cm. S: 6 cm.

412. **Obelisk mit Relief.** Weiss.
Bes: 98. H: 20,5 cm. S: 6 cm.

413. **Jägersmann am Feuer;** stehend. Farbig.
Bes: 98. H: 18 cm. S: 8/6,5 cm.

414. **Tanzende Bäurin in Tracht,** den rechten Arm erhoben. Farbig.
Bes: 98. H: 18 cm. S: 6 cm.

415. **Obelisk mit Figuren,** Gärtner und Gärtnerin bekränzen einen Obelisk aus einem daneben stehenden Blumenkorb.
Bes: 98. H: 23 cm. S: 14/11 cm. L

416. **Amorette Violine spielend,** auf Sockel. Farbig.
Bes: 98. H: 13 cm. S: 6 cm.

417. **Amorette Triangel spielend,** auf Sockel, einen Korb umgehängt. Farbig.
Bes: 98. H: 13 cm. S: 6 cm.

418. **Knabe in Pierrotanzug** weiss blau gerändert.
Bes: 98. H: 10,5 cm. S: 3 cm.

419. **Mädchen mit Maske,** Anzug weiss blau gerändert.
Bes: 98. H: 10,5 cm. S: 3 cm.

420. **Spielergruppe.** 2 Herren mit Dreispitz, Bauer mit Feldmütze um Geld würfelnd.
Bes: 98. H: 7 cm. S: 8/5,5 cm.

421. **Amorette mit Dreispitz.** Farbig.
Bes: 98. H: 8,5 cm. S: 2,5/2,5 cm. St: T. Z. *M:* L

422. **Winzermädchen mit Traubenkorb.** Farbig.
Bes: 98. H: 10,5 cm. S: 3 cm.

423. **Vogelhändler,** in der Rechten ein Vogelkäfig tragend. Weiss.
Bes: 98. H: 13 cm. S: 5 cm.

424. **Vogelhändlerin.** Sie stützt sich mit dem linken Arm auf ein neben ihr stehendes grosses Käfig. Weiss.
Bes: 98. H: 13 cm. S: 5 cm.

425. **Vestalin,** farbig. Kleine Ausführung von No. 395.
Bes: 98. H: 14,5 cm. S: 4/4 cm. St: O. M. 53.

426. **Zeitungsverkäufer,** weiss, unter dem rechten Arm ein Zeitungsbündel, in der erhobenen Linken ein Blatt.
Bes: 98. H: 14,5 cm. S: 5/4,5 cm.

427. **Schäferin mit Schaf,** welches sie auf dem linken Arm trägt, weiss, ähnlich wie No. 197.
Bes: 98. H: 15,5 cm. S: 5 cm.

428. **Schäfer mit Schaf,** welches er auf dem rechten Arm trägt, weiss, ähnlich wie No. 198.
Bes: 98. H: 15,5 cm. S: 5 cm.

429. **Schuhmacher,** in der Rechten ein Paar Stiefel tragend.
Bes: 101. H: 6,8 cm. S: 1,8/2,1 cm. M:

430. **Glockengiesser,** zu dessen Linken eine Glocke steht.
Bes: 101. H: 6,6 cm. S: 2/3,7 cm. Z: C. 49. M:

431. **Glaser** mit Glastafeln unter dem linken Arm.
Bes: 101. H: 7 cm. S: 1,8/2 cm.

432. **Schmied** mit grosser Lederschürze.
Bes: 101. H: 7,3 cm. S: 2,7/2,7 cm.

433. **Magd** mit weisser Haube und gemusterter Bluse.
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 1,7/2 cm.

434. **Kaufstand mit Strümpfen.**
Bes: 101. H: 10,6 cm. S: 5,8/9,5. Z: c. Els.

435. **Mann mit schwarzem Mantel und Dreispitz,** mit Maske in der Hand.
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 2,7/2,3 cm.

436. **Mann mit grossem Mantel** und schwarzen Kniehosen.
Bes: 101. H: 6 cm. S: 3/2 cm.

437. **Bürger** mit Dreispitz, Kniehosen und weissen Strümpfen.
Bes: 101. H: 6,7 cm. S: 2/2 cm.

438. **Schmied** mit Werkzeug auf der Schulter.
Bes: 101. H: 7 cm. S: 2,7/2,3 cm. Z: J. W. S. 3. 49.

439. **Herr und Dame, kostümiert und maskiert** auf einer Bank sitzend.
Bes: 101. H: 4,9 cm. S: 3,5/6 cm. M: [illegible]

440. **Dame** mit Schürze und Maske.
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 2,5/2.5 cm.

441. **Frau mit Haube.**
Bes: 101. H: 6,7 cm. S: 1,5/1,7 cm.

442. **Mann im Zeitkostüm.**
Bes: 101. H: 7 cm. S: 1,9/2,5 cm.

443. **Dame im Zeitkostüm.**
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 1,5/1,7 cm.

444. **Kaufstand mit Bürsten.**
Bes: 101. H: 10,5 cm. S: 6,3/9,5 cm. Z: c. Els.

445. **Mann im Zeitkostüm.**
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 1,7/2 cm. Z: F. 1.

446. **Weib mit Holzkasten.**
Bes: 101. H: 6,8 cm. S: 1,8/2,1 cm. M: ʒ

447. **Bürgersfrau** mit weissem Schulterkragen.
Bes: 101. H: 6,7 cm. S: 1,5/1,8 cm. M: ʒ

448. **Handelsmann** mit Geldbeutel.
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 2/2 cm.

449. **Handwerksbursche** mit Hut.
Bes: 101. H: 7,2 cm. S: 2,7/2,5 cm.

450. **Kaufladen „Marchand de fer".**
Bes: 101. H: 15,2 cm. S: 5,2/13,8 cm.

451. **Kaufladen „Marchand de draps d'Angleterre".**
Bes: 101. H: 15,7 cm. S: 5,4/13,7 cm.

452. **Kaufladen „Boutique à galanterie".**
Bes: 101. H: 15,8 cm. S: 5,1/13,7 cm.

453. **Kaufladen „Marchand de dentelles".**
Bes: 101. H: 15,5 cm. S: 5/13,8 cm.

454. **Kaufladen „Marchand de tabac".**
Bes: 101. H: 15,7 cm. S: 5,3/13,8 cm.

455. **Dame, maskiert,** mit Muff und Tasche.
Bes: 101. H: 6,8 cm. S: 2,8/3,1 cm.

456. **Weib mit Stuhl.**
Bes: 101. H: 6,9 cm. S: 2,5/2 cm.

457. **Wirt** mit weisser Schürze und Krug in der erhobenen Rechten.
Bes: 101. H: 6,7 cm. S: 1,9/1,8 cm.

458. **Frau mit Korb** am rechten Arm.
Bes: 101. H: 6,8 cm. S: 2,2/2,2 cm. Z: T. Z. C. 49. M: ʒ

459. **Herr in schwarzem Kostüm.**
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 1,8/2,1 cm. Z: T. Z. C. 49. M: ʒ

460. **Dame mit Radrock und Maske.**
Bes: 101. H: 6,8 cm. S: 3/3 cm.

461. **Weib mit Pantoffel.**
Bes: 101. H: 6,6 cm. S: 2/2 cm.

462. **Weib mit Holzform.**
Bes: 101. H: 6,6 cm. S: 1,7/2 cm.

463. **Weib mit Haube.**
Bes: 101. H: 6 cm. S: 1,5/1,5 cm. M: [illegible]

464. **Dame mit Radrock, ohne Kopfbedeckung.**
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 3/3 cm.

465. **Dame mit Muff.**
Bes: 101. H: 5,5 cm. S: 2/2,3 cm.

466. **Herr mit Dreispitz.**
Bes: 101. H: 7,3 cm. S: 2,5/2 cm.

467. **Mann im Tanzschritt,** ohne Kopfbedeckung.
Bes: 101. H: 5,4 cm. S: 1,7/1,5 cm.

468. **Pfannenflickerin.**
Bes: 101. H: 6,4 cm. S: 2/1,9 cm. Z: T. Z. 49. M: ʒ

469. **Herr mit Dreispitz im Zeitkostüm.**
Bes: 101. H: 7,1 cm. S: 1,8/2 cm.

470. **Herr mit Rolle** in der Rechten.
Bes: 101. H: 7 cm. S: 1,8/2 cm.

471. **Kellnerin** mit Korb am Arm, eine Platte vor sich tragend.
Bes: 101. H: 6,8 cm. S: 2,2/2,5 cm. Z: Z. J. Ells. M: ʒ

472. **Musikant, Geige spielend,** mit Dreispitz.
Bes: 101. H: 7 cm. S: 1,8/2,5 cm.

473. **Musikant, Flöte spielend,** mit Dreispitz.
Bes: 101. H: 7 cm. S: 1,8/2,1 cm.

474. **Dame mit Reifrock und Maske.**
Bes: 101. H: 6,6 cm. S: 2,8/3 cm.

475. **Kaufladen „Marchand libraire".**
Bes: 101. H: 15,7 cm. S: 5,1/13,5 cm.

476. **Kaufladen „Marchand d'épiceries".**
Bes: 101. H: 15,3 cm. S: 5,4/13,3 cm.

477. **Kaufladen „Marchand d'étoffes".**
Bes: 101. H: 16 cm. S: 7,2/14,5 cm.

478. **Mann mit langem Rock und Dreispitz.**
Bes: 101. H: 7,1 cm. S: 2,7/2,1 cm.

479. **Frau mit Haube,** die Rechte in die Hüfte gestemmt.
Bes: 101. H: 6 cm. S: 1,9/1,9 cm.

480. **Maurer mit Kübel.**
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 2,5/1,7 cm.

481. **Frau mit grossem Schulterkragen.**
Bes: 101. H: 7 cm. S: 1,8/1,7 cm.

482. **Weib mit Wagenrad.**
Bes: 101. H: 6,1 cm. S: 2,5/1,5 cm.

483. **Hutmacher.**
Bes: 101. H: 7,1 cm. S: 2,5/2,1 cm.

484. **Mann kostümiert.**
Bes: 101. H: 6 cm. S: 2,1/1,7 cm.

485. **Dame mit Muff,** mit der Rechten den Rock haltend.
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 2,8/3 cm.

486. **Mann mit Dreispitz und weissem Rock.**
Bes: 101. H: 7 cm. S: 2,7/2,2 cm.

487. **Weib mit Haube.**
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 2/1,7 cm.

488. **Weib mit Topf.**
Bes: 101. H: 6,2 cm. S: 1,7/1,8 cm.

489. **Schmied** mit grosser Schürze und Hammer.
Bes: 101. H: 6,6 cm. S: 1,7/2,4 cm. Z: I. F. C. 2. C. 49. S. M: ʑ

490. **Dame mit Halstuch.**
Bes: 101. H: 6,6 cm. S: 2,2/2,5 cm.

491. **Herr.**
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 1,4/1,9 cm.

492. **Weib mit Halstuch.**
Bes: 101. H: 6,7 cm. S: 2/2 cm.

493. **Weib, die Linke in die Hüfte gestemmt.**
Bes: 101. H: 6,3 cm. S: 1,6/1,9 cm.

494. **Weib mit Möbelstück.**
Bes: 101. H: 6,5 cm. S: 1,9/2,2 cm.

495. **Herr mit grossem Radmantel und Dreispitz.**
Bes: 101. H: 6,1 cm. S: 2/2,3 cm.

496. **Handwerker.**
Bes: 101. H: 6,8 cm. S: 2,3/2,7 cm.

497. **Weib mit Eimer.**
Bes: 101. H: 6,2 cm. S: 1,9/2 cm.

498. **Mann mit Zweispitz.**
Bes: 101. H: 6,8 cm. S: 2/2,2 cm.

499. **Mann mit Muff und Maske.**
Bes: 101. H: 6,7 cm. S: 2,1/2,5 cm.

500. **Flötenbläserin,** in beiden Händen die Flöte haltend, den rechten Fuss vorgestellt.
Bes: 101. H: 14 cm. S: 4/4 cm.

501. **Chinesin mit Kindern.** Weibliche Figur mit zwei Kindern, auf Felsensockel.
Bes: 101. H: 18 cm. S: 13/14 cm.

502. **Tänzerin.** Weibliche, nur leicht bekleidete Figur, mit dem Tamburin in der erhobenen Rechten.
Bes: 101. H: 16,5 cm. S: 5,5/5 cm.

503. **Bildhauer.** Männliche Figur im Zeitkostüm bearbeitet eine zu seiner Linken stehende Büste mit dem Meissel.
Bes: 101. H: 13 cm. S: 5,5/9 cm.

504. **Liebespaar mit Trauben.**
Bes: 101. H: 17 cm. S: 7/15,5 cm.

505. **Musikantin im Harlekinkostüm.** In der Linken hält sie ein Blasinstrument.
Bes: 101. H: 15 cm. S: 4,5/5,5 cm.

506. **Ebergruppe.** Unter einem Baume liegend ein Eber, rechts und links von ihm zwei Schweine.
Bes: 30. H: 23 cm. S: 21/12 cm.

507. **Bärenhetze.** Der Bär, in aufgebäumter, sitzender Stellung, ist von drei Hunden angefallen. Zwei derselben greifen ihn am Kopfe an, während ein Hund, am Boden liegend, den Bären festhält.
Bes: 51. H: 12,5 cm. S: 15/10 cm.

508. **Wildschweinhetze,** Fayence. Wildschwein, von einem Hund links, von einem nachspringenden Hund rechts ins Ohr gebissen. Ein dritter Hund springt auf den Rücken.
Bes: 73. H: 17,5 cm. S: 26/15 cm.

509. **Hirsch im Kampf mit einem Raubtier.**
Bes: 30. Z: Z. N. 54. M:

510. **Hirsch, Zehn-Ender.** Der fein modellierte, schön gemalte Hirsch liegt auf grasigem Terrain.
Bes: 30. H: 12 cm. S: 15/10 cm. Z: 3. n. 55. M:

511. **Gefallener Hirsch, von Hunden gestellt.**
Bes: 36. H: 9 cm. S: 13,5/9,5 cm.

512. **Hirsch einen Hund tötend.** Ein Hirsch drückt einen ihn verfolgenden Jagdhund zu Boden, während ein zweiter ihn von unten seitwärts anfällt.
Bes: 22. H: 12,5 cm. S: 17/11,5 cm.

513. **Miniatur-Bärengruppe.** Ein grauer Bär mit seinen zwei Jungen wollen an einem Bienenstock Honig rauben und werden dabei von dem Bienenschwarm überfallen.
Bes: 4 u. 42. H: 9 cm. S: 6,5/7,5 cm.

514. **Vogelnest.** Auf dem Rand sitzen die beiden Alten, im Nest liegt ein Ei und drei nach Nahrung schreiende Junge.
Bes: 47. H: 6,5 cm. S: 4,5/5,5 cm.

515. **Bauer mit Kuh,** welche hinter ihm steht und an welche er sich lehnt.
Bes: 36. H: 8 cm. S: 6,5/4 cm.

516. **Hirschkuh im Netz gefangen, liegend.**
Bes: 51. H: 7 cm. S: 6/6,5 cm. St: U. M. 3. 0. 53.
M:

517. **Felsengruppe mit Wasserfall.** Oben auf dem Felsen sitzt eine Gemse, während eine zweite zu ihr hinaufsteigt. Unten, mit den Vorderbeinen im Bach, steht ein Rehbock, während auf der Seite einer liegt und über demselben ein zweiter steht.
Bes: 47. H: 10 cm. S: 10/7,5 cm.

518. **Waldidyll.** Links eine Turmruine, rechts ein Baumstamm, welcher sich im Bogen zur Ruine hinüberwindet. Auf dem Baum Eichhörnchen. Im Vordergrund zwei Hasen und zwei Wiesel, im Hintergrund drei Füchse.
Bes: 42. H: 12,5 cm. S: 11,5/8,5 cm. Z: N. 3. 0.

519. **Wildente.** Dieselbe sitzt an einem fliessenden Bach, in welchem offene Muschelschalen liegen. Reizende Modellierung und Malerei.
Bes: 47. H: 8 cm. S: 5,5 cm.

520. **Hühnergruppe.** Ein krähender Hahn sitzt auf einem Baumstamm. Vor demselben ein Truthahn mit geschlagenem Rad und eine Truthenne. Sockel grün mit Laubwerk.
Bes: 47. H: 14,5 cm. S: 9,5 cm.

521. **Reh, stehend,** unter demselben als Stützpunkt ein mosbewachsener Baumstumpf.
Bes: 42. H: 5,5 cm. S: 7/4 cm.

522. **Felsengruppe mit Hochwild und Wasserfall.** Dieselbe Gruppe wie 517, jedoch kommt rechts seitwärts aus der Felsenhöhle ein grosser Rehbock heraus. Auf der Rückseite liegt ein Eber.
Bes: 42. H: 11,5 cm. S: 10,5/8 cm.

523. **Zwei Meisen,** übereinander sitzend.
Bes: 4. H: 10,5 cm. S: 7,5/5 cm.

524. **Distelfink** auf einem horizontalen Ästchen.
Bes: 4. H: 9 cm. S: 4 cm. *In blau*

525. **Schwan mit Jungen,** von denen das eine oben, das andere unten sitzt.
Bes: 4. H: 13 cm. S: 5,5/5 cm.

526. **Schwarzköpfchen.**
Bes: 4. H: 9 cm. S-D: 4 cm. *In blau* W.

527. **Zwei Rotbrüstchen.** Das untere steht, das obere sitzt.
Bes: 4. H: 12 cm. S: 9/6,5 cm.

528. **Kuh,** ausruhend. (Zwei gleiche Stücke.) G *und*
Bes: 4. H: 5,5 cm. S: 11,5/6 cm. St: J. J. O. C. O. G. mott.

529. **Stier,** in grau, der sich im Grase den Kopf scheuert.
Bes: 4. H: 4 cm. S: 5/4,5 cm.

530. **Jäger mit Fuchsfalle,** in welcher ein Fuchs gefangen ist, vor dem er kniet. Hinter ihm hängen an einem Baum Schnepfen.
Bes: 4. H: 5,5 cm. S: 11/7 cm.

531. **Hirsch, von drei Hunden gehetzt** und gebissen.
Bes: 4 u. 36. H: 5/5 cm. S: 9/6,5 cm.

532. **Hühnerhunde, zusammengekoppelt.**
Bes: 4. H: 6,5 cm. S: 10/6,5 cm.

533. **Pfeifenkopf**, weiss, mit bunter Ansicht vom Kgl. Residenzschloss Stuttgart.
Bes: 42. H: 8 cm. D: 5 cm.

534. **Schirmgriff** mit weiblichem Kopf, darunter zwei buntbemalte Figürchen.
Bes: 61. H: 9 cm.

535. **Leuchter** mit Rokokorand und roten Linien und bunten Blumen.
Bes: 36. D: 13 cm. St: W. Z. S., No. 26.

536. **Nadelbüchse,** weiss, mit bunten Blumen und Metallrand.
Bes: 90. H: 8,3 cm. D: 1 cm.

537. **Löwe**, weiss, sitzend, mit Wappenschild in Farben von Mömpelgard.
Bes: 42. H: 11 cm. S: 5,5/5,5 cm.

538. **Urne** mit grünen Girlanden und Goldverzierung auf viereckigem, hohem Sockel. Durchbrochene Bordüre oben am Hals.
Bes: 49 u. 90. H: 9 cm. S: 3/3 cm.

539. **Tabaksdose**, elliptisch. Sepia-Landschaften, mit Golddekor und Metallbeschläg.
Bes: 3. H: 3,7 cm. S: 5,5/7,5 cm.

540. **Fadenwickler** in Form von zwei aufeinandergelegten Handschuhen. Der eine gelb, der andere weiss.
Bes: 90. D: 4 cm.

541. **Fadenwickler** mit bunten Blumen, in Form von zwei ineinandergelegten Dreiecken.
Bes: 90. D: 3,5 cm.

542. **Tabaksdose** mit Kirschner Malerei innen im Deckel. Metallbeschläg.
Bes: 42. H: 4,5 cm. D: 8/6 cm.

Dieselbe, rund, bunte Blumen.
Bes: 42. H: 4,5 cm. D: 6 cm.

543. **Urne**, weiss, mit 2 Henkel und Perlrand. 2 Reliefmedaillons.
Bes: 78. H: 8 cm. S: 3/3 cm.

544. **Liegender Tiger**, gelb mit schwarzen Flecken, auf grünem Sockel.
Bes: 61. H: 8 cm. S: 5,5/10 cm.

545. **Amor, Triangel spielend**, an einem Baumstamm lehnend, ein leichter roter Schal über der linken Achsel und rechten Hüfte.
Bes: 29. H: 8,5 cm. S: 2/2,5 cm.

546. **Stockgriff,** endend in einem Adlerkopf. Bunte Blumen, Metallring, Landschaft, wo der Griff aufhört.
Bes: 42. H: 11,5 cm.

547. **Buckliger Schuster** mit schwarzer Zipfelmütze und Stiefel auf dem Knie, an dem er arbeitet, sitzend.
Bes: 49. H: 4,2 cm. S: 2,5/1,5 cm.

548. **Augenbader,** weiss, mit buntem Dekor und Goldrand, auf hohem Fuss.
Bes: 90. H: 4,6 cm. S: 3/3 cm.

549. **Jagdhund liegend,** hellbraun mit schwarzen Flecken, auf grünem Sockel.
Bes: 30. H: 5,5 cm. S: 10/5,5 cm. St: C. S.

550. **Medaillon, König Wilhelm von Württemberg,** 1781—1864. Weiss, mit Goldrand.
Bes: 42. D: 16 cm.

551. **Medaillon, König Friedrich von Württemberg.** Weiss.
Bes. 42. D: 16 cm.

552. **Nelke,** lila und purpurrot panaschiert.
Bes: 4. D: 10 cm.

553. **Nelke,** weiss mit rot panaschiert.
Bes: 4. D: 8,5 cm.

552—553. Ausser den beiden abgebildeten Nelken 552—553 sind eine ganze Reihe verschiedener Blumen noch vorhanden. Bes. 42. Diese Blumen wurden auf Befehl des Herzogs hergestellt, um an seinem Geburtstage im Jahre 1763 den geladenen Damen als Blumensträusse übergeben zu werden, wie der Bibliothekar Uriot in seinem in der Kgl. Bibliothek befindlichen Werke über die Geburtstagsfeierlichkeiten ausführlich beschreibt.

554. **Zwei streitende Amoretten,** welche um den Besitz eines am Boden liegenden Herzens kämpfen. Weiss.
Bes: 1. H: 16 cm. S: 9,5/11,5 cm.

555. **Porträt eines geistl. Würdenträgers** (Prälat). Medaillon und Einrahmung an einem Stück, weiss.
Bes: 87. D: 24/20 cm.

556. **Medaillon, König Friedrich von Württemberg** als Kronprinz. Weisser Rahmen mit feinen Goldverzierungen und Königskrone.
Bes: 4. H: 22 cm. B: 14,5 cm.

557. **Medaillon, Joseph Ringler,** Direktor der ehemaligen Porzellanfabrik Ludwigsburg. Weisser Rahmen mit Gold.
Bes: 4. D: 20 cm.

558. **Mann einen Eber tragend.** (Meleager?) In schreitender Haltung trägt eine männliche Figur mit Vollbart auf der Schulter einen Eber. Ein um die Hüften geschlungenes Tuch, welches als Tierkopf das Haupt des Mannes bedeckt, dient ihm als einzige Bekleidung.
Bes: 3. H: 26 cm. S: 13/10,5 cm. M: ⁊ Z: W. 3. S.

559. **Apolloleuchter,** weiss. Auf einem breiten, vierfüssigen Rocaillesockel erhebt sich als Hintergrund verästeltes Rosenwerk, aus dem drei Leuchter, zwei in halber Höhe rechts und links, einer in der Mitte oben auf breitem Blätterkranz sich erheben. In der Mitte des Vordergrundes sitzt Apollo. In der erhobenen Linken hält er einen Pfeil, auf dem linken Knie den gesenkten Bogen. An sein linkes Bein schmiegt sich ein Hund; rechts unten lehnt eine Leier. Zu seinen Füssen liegt ein Köcher.
Bes: 4. H: 31 cm. S: 20 cm.

560. **Amor mit Waldhorn.** An einem über seine Schulter laufenden Band hängt rückwärts ein Beutel. Ein um die Hüfte laufender Gürtel hält ein Tuch fest, welches rückwärts bis zum Boden hängt.
Bes: 19. H: 9 cm. S: 2,8/2,6 cm.

561. **Weinlese.** Grosse, fein ausgeführte Rundgruppe. Vor einer Ruine sitzt auf einem Garbenhaufen, auf welchem seitwärts ein Junge schläft, eine Winzerin. Ein neben ihr sitzender Mann mit Vollbart und grossem roten Mantel fasst sie um die Taille. Sein Mantelende hält ein neben ihm am Feuer sitzendes Mädchen. Auf der Doppelruine oben stehen zwei Knaben, welche Obst brechen.

561a. **Weinlese,** Rückseite der Rundgruppe. Auf derselben sitzt in zärtlicher Umarmung ein Schäferpaar. Der Schäfer hält eine Traube in der erhobenen Rechten, nach welcher die Schäferin mit der Linken greift. Links isst ein Mädchen an einer Traube; rechts sitzt ein Knabe mit Blumenranke.
Bes: 1. H: 44 cm. S: 26/27 cm.

Vasen und Geschirre.

1000. **Kronleuchter** mit Porzellanblumen auf Drahtgestell.
Bes: 1. H: 1,30 cm.

1001. **Reiche Rokokovase,** gross, mit Henkel, Rokoko-Medaillons und Girlanden. Bunte Malereien, Papageidekor mit Gold staffiert, darin Buketts aus Porzellanblumen auf Draht.
Bes: 1. H: 55 cm. D: 22 cm.

1002. **Urne mit antiken Reliefs,** reich vergoldet, viereckiger Sockel mit Ornament mit vier Trägerfiguren: Faune und weibliche Figuren. Thalia, Terpsichore, Erato, Klio, Polyhymnia, Euterpe, Melpomene, Urania, Kalliope, Apollo. Henkel eckig, unten Widderkopf. Dekoration, weiss mit Gold.
Bes: 36. Urnenhöhe 64 cm. Deckel extra 17 cm. S: 24/24 cm.

1003. **Urne mit Reliefgirlanden und Medaillon,** viereckiger Sockel 19/19 cm mit Reliefornament. Urnenkörper mit Traubenrelief und Medaillon, unten an dem Henkel Widderkopf. Auf dem Deckel Amor mit Ziege.
Bes: 36. Ganze Höhe 72 cm.

1004—1006. Diese Stücke sind hervorragend ausgeführt und haben ganz besonders schöne Fabrikzeichen (die beiden ersten Zeichen in der Reihe der Fabrikmarken). Die Stücke zeigen einen besonders fein gemalten Vogeldekor.

1004. **Urne mit Relief - Blumengirlanden.** Mit Amorettendeckel. Oberer Rand und Deckel durchbrochen.
Bes: 1. Ohne Deckel H: 44 cm. Grösster D: 32 cm.

1005. **Vase mit Reliefblumengirlanden.** Obere Hälfte durchbrochen.
Bes: 1. H: 42 cm. Grösster D: 25 cm. M: R

1006. **Vase mit Reliefblumengirlanden.** Mit Amorettendeckel. Rand und Deckel durchbrochen.
Bes: 1. Ohne Deckel H: 40 cm. Grösster D: 25 cm. M: R

1007. **Urne mit Widderköpfen.** Deckel mit roter Rose als Knopf. Henkel in Form von einem Widderkopf. Vergoldet, ebenso wie der Hals. Grüne Girlanden umrahmen die Medaillons.
Bes: 1. H: 31 cm. D: 8/8 cm. Z: N. 5.

1008. **Urne mit Schlangenhenkel,** mit durchbrochenem Deckel, als Knopf ein Amor, welcher Obst streut. Die Henkel sind in Form von Schlangenköpfen; der Hals durchbrochen mit Goldstaffage. Reiche Rokokoreliefverzierungen, farbig und mit Gold staffiert. Medaillons mit Landschaften. Auf beiden Seiten Blumen dazwischen. Ein Amor sitzt seitwärts mit dem Obstkorb als Gegenstück zu dem oberen. Fuss durchbrochen in vier Teilen, auf rundem Sockel.
Bes: 1, 47 u. 17. H: 35 cm. D: 12 cm.

1009. **Urne,** durchbrochen am Fuss, Hals und Deckel. Amor mit Köcher sitzt auf dem Deckel. Rokokoreliefdekor mit Gold und blau staffiert. Medaillons mit Landschaft. Henkel in Form von Drachen.
Bes: 1. H: 27,5 cm. D: 11 cm.

1010. **Urne mit Figuren und Affe** auf Felsensockel mit Rokokofüssen. Blumenranke mit Reliefblumen, auf derselben ein Affe. Unter der Urne eine weibliche Figur und eine Amorette. Zwischen beiden ein Blumenkorb.
Bes: 30. H: 33 cm.

1011. **Urne mit Faunköpfen,** mit Gold staffiert, grünen Reliefgirlanden und bunt bemalten Girlanden. Als Henkel zwei Faunköpfe, vergoldet vorn und hinten. Medaillons mit Sepiaporträt, goldumrandet.
Bes: 36. H: 29 cm. D: 10,5 cm. St: T. G.

1012. 1013. 1015. 1016. **Vasenserie: Vier Jahreszeiten.**

1012. **Frühling.** Vase mit Rokokoornamenten, schlankem Fuss und engem Hals. Am Fusse rechts eine Amorette mit Blumenkorb, am Bauch der Vase oben ein Amorettenkopf. Rechts Blüten.
Bes: 47. H: 30 cm. S: 10 cm.

1013. **Sommer.** Dieselbe Form, jedoch am Sockel Blumen, rechts oben sitzend eine Amorette mit Kirschen um den Hals. Sonst wie oben.
Bes: 47. H: 30 cm. S: 10 cm.

1014. **Brûle-Parfum** auf hohem, durchbrochenem Dreifuss. Obstgirlanden in Relief, dazwischen weibliche Reliefköpfe, Rokokomedaillons mit rot und blau staffiert, bunte Blumen und Vogeldekor.
Bes: 42. H: 23 cm. D: 12 cm.

1015. **Herbst.** Dieselbe Form, am Sockel liegen Früchte und sitzt rechts unten eine Amorette. Oben um den Hals hängen Weintrauben.
Bes: 47 u. 74. H: 30 cm. S: 10 cm.

1016. **Winter.** Um dieselbe Vase hängen Eiszapfen, in der Mitte links sitzt eine Amorette, oben an der Vase brennt Feuer heraus.
Bes: 47 u. 36. H: 30 cm. S: 10 cm.

1017. **Vase, Kugelform,** mit bunter Malerei: Papageidekor.
Bes: 1. H: 43 cm. D: 15 cm.

1018. **Urne** mit Deckel. Frucht als Deckelknopf. Bunte Malerei, Papageien und andere Vögel.
Bes: 1. H: 42 cm. D: 17,5 cm.

1019. **Vase,** bauchige Form mit buntem Papageidekor.
Bes: 1. H: 35 cm. D: 16 cm.

1020. **Urne** mit Obst als Deckelknopf, Rokokogoldstaffage und bunten Girlanden. Bild: Engel und Schwäne in bunter Malerei; auf der Rückseite bunte Blumenmalerei.
Bes: 1. H: 30 cm. D: 12 cm.

1021. **Urne** mit Blume, als Deckelknopf. Rokokofarbig und Goldstaffage. Blumenmalerei.
Bes: 1. H: 35 cm. D: 12 cm.

1022. **Urne** mit Blume als Deckelknopf. Rokokogoldstaffage. Landschaftsmalerei mit Reitern; auf der Rückseite Rokokomedaillons, rot staffierte Fratze und grüne Zweige.
Bes: 1. H: 27,5 cm. D: 11 cm.

1023. **Vase** mit Henkel. Unten am Henkel ein Frauenkopf. Blaufond mit Golddekor. Reichgemaltes Bild.
Bes: 1. H: 64 cm.

1024. **Vase** mit Henkel. Unten am Henkel ein Frauenkopf mit Malerei und Goldstaffage.
Bes: 1. H: 52 cm.

1025. **Vase** mit Schlachtenbild. Schlacht bei Brienne, nach dem Gemälde von Schnitzer.
Bes: 1. H: 73 cm.

Pendant, Schlacht bei Epinal.
Bes: 4.

1026. **Topf mit Untersatz.** Goldstaffage. Landschaftsmalerei: eine Burg.
Bes: 1. H: zus.: 22 cm. Topf D: 11,5 cm. Untersatz D: 14 cm. auf Topf. Auf dem Untersatz

1027. **Vase,** hohe, auf Fuss, mit zwei Henkeln, stark mit Gold staffiert. Medaillon mit Landschaft und Kühen. Auf der Rückseite bunte Blumen, ebenfalls in Medaillon.
Bes: 1. H: 39 cm. S: 13/13 cm. In Gold

1028. **Topf** mit Untersatz. Goldstaffage. Kleine, bunte Girlande auf dem Untersatz. Perlenrand auf dem Topf. Medaillons mit bunter Malerei: ein Reiter über eine Barriere springend.
Bes: 1. H: zus.: 23 cm. Untersatz D: 15 cm; Topf 11 cm. In Gold

Derselbe mit anderem Bild.
Bes: 42.

1029. **Urne** auf Fuss mit Henkel und Deckel, stark mit Gold staffiert. Blaufond mit weissem Relief: tanzende Figuren und Amoretten.
Bes: 36. H: 40,5 cm. D: 13/13 cm.

1030. **Urne,** nach oben ausgeschweift, mit Gold. Henkel mit männlichen Köpfen verziert. Starke Goldstaffage. Bild in bunter Malerei: Venus mit Amor und Tauben. Auf der Rückseite Amoretten, Weissmalerei auf Lilafond, zwischen beiden Bildern violetter Fond, auf dem Fuss grüne Blätter mit Goldfond.
Bes: 1. H: 37 cm. D: 14/14 cm. In Gold: Ludwigsburg 1816.

1031. **Urne** mit Schwanenhenkel in Goldstaffage, grünem Fond, Bilder: Venus und Amor in bunter Malerei auf der Rückseite. Weissmalerei: Amoretten mit Drachen auf der Vorderseite.
Bes: 1. H: 29 cm. D: 10/10 cm.

1032. **Vase** mit Henkel. Goldverzierungen auf weissem Fond in der Mitte, oben grünem Fond, und Gold auf Gold unten.
Bes: 1. H: 24 cm. D: 5 cm.

1033. **Leuchter,** weiss, auf viereckigem Fuss. Girlanden und Perlenreliefverzierungen.
Bes: 1. H: 21 cm. D: 9/9 cm. In blau

1034. **Vase** mit Goldstaffage, weiss, nach oben geschweift. Einsatz, um Blumen einzustecken. Reiche Reliefblumengirlanden in Weiss, dazwischen Löwenköpfe gemalt in Gold.
Bes. 1. H: 18,5 cm. S: 10 cm.

1035. **Leuchter, Fayence,** weiss auf rundem Fuss. Girlande und Perlen in Relief.
Bes: 1. H: 21 cm. D: 11,5 cm. In braun

1036. **Vase** mit Henkel, vergoldet. Goldverzierungen oben und unten auf braunem Fond, in der Mitte auf Weiss.
Bes: 1. H: 23 cm. D: 6,5 cm.

1037. **Blumenkasten** mit Einsatz, um die Blumen einzustecken. Weiss mit Goldstaffage. Bauernszenen in schwarzgrau gemalt.
Bes: 1. H: 12 cm. S: 29,5/14 cm. Roter Stempel

1038. **Urne** mit Obst, als Deckelknopf. Am Fuss Rokokodekor in Gold bemalt. Reiche Blumenmalerei vorn und auf der Rückseite.
Bes: 1. H: 32 cm. D: 15,5 cm.

1039. **Rosenbehälter** mit Abteilungen für die Blumen. Rokokorelief, Medaillon und Dekor, rot staffiert, bunte Blumenmalerei.
Bes: 1. H: 14,5 cm. S: 19,5/7,5 cm.

1040. **Blumentopf, Flechtrand** u. Rokokohenkel, bunte Blumen.
Bes: 85. H: 14 cm. D: 13 cm.

1041. **Schreibzeug** mit drei Einsätzen, weiss mit bunten Blumen, nach rückwärts abgeschweift.
Bes: 1. H: 12 cm. S: 28/14,5 cm.

1042. **Urne.** Deckel mit Obst als Knopf. Rokoko gemalter Dekor in Rot und Gold, bunte Malerei, Vögel.
Bes: 1. H: 22 cm. D: 10 cm.

1043. **Blumentopf** mit Untersatz, goldstaffiert und bunte Girlanden, darin ein Bukett aus Porzellanblumen. Zwei Stücke.
Bes: 1. Topf H: 18,5 cm. D: 15,5 cm.

1044. **Blumentopf** wie No. 1043. Goldstaffage mit Ornamenten.

1045. **Waschgarnitur,** Becken mit Sepialandschaft und reichem Goldrand, in der Mitte ein Ornament in Gold, aussen Streublätter in Gold.
Bes: 1. H: 10 cm. D: 31,5 cm.

Krug mit Sepialandschaft und Schäfergruppe und Goldrändern.
Bes: 1. H: 28 cm. D: 15 cm.

1046. **Urne** mit Metalldeckel, weiss, mit Goldornament und bunter Blumenbordüre, darunter Monogramm und Krone in Gold.
Bes: 1. H: 47 cm. D: 10/10 cm.

1047. **Vase** mit Gold- und Purpur-Rokokobordüren. Bunte Vogelmalerei.
Bes: 1. H: 30,5 cm. D: 13 cm.

1048. **Vase** mit Gold- und Purpur-Rokokobordüren. Bunte Blumengirlanden, mit weiblicher Figur.
Bes: 1. H: 28 cm. D: 10,5 cm.

1049. **Vase,** hohe, weiss, mit Goldornament, drei zitronengelben Medaillons, goldumrandet, darin schwarzgraue Figurenmalerei.
Bes: 1. H: 42,5 cm. D: 13/13 cm. KM 1813.

1050. **Stehleuchter,** am Stamm zwei Putten.
Bes: 9. H: 28 cm. Fussweite 15 cm.

1051. **Vase** mit Deckel, doppelgehenkelt.
Bes: 9. Mit Deckel H: 23,5 cm.

1052. **Urne** mit buntem Blumendekor und Amorettendeckel.
Bes: 1. H: 41 cm. D: 13 cm.

1053. **Urne, Fayence,** Delftblau mit Bordüre.
Bes: 1. H: 48 cm. D: 17,5 cm.

1054. **Urne** auf Fuss mit bunten Blumen. Deckel mit Apfel.
Bes: 1. H: 42 cm. D: 16 cm. M: KL

1055. **Urne** mit Deckel, Kirschner Malerei mit Purpurkante.
Bes: 96. H: 58 cm. S: 20 cm. M: KL

1056. **Vase,** bunte Blumen.
Bes: 96. H: 40 cm. S: 15,5 cm.

1057. **Urne,** bunte Blumen.
Bes: 96. H: 41 cm. S: 16 cm.

1058. **Vase** mit Jagdbildern, Purpur und Goldverzierungen.
Bes: 1. H: 32,8 cm. D: 14 cm.

1059. **Rosenbehälter,** Rokokoverzierungen, Landschaftsdekor und bunte Blumen.
Bes: 36. H: 11 cm. D: 15/9 cm.

1060. **Urne,** reich vergoldet, mit Landschaftsmalerei, zwei Henkel mit Faunköpfen.
Bes: 30. H: 21 cm. D: 15 cm.

1061. **Urne,** schwarz ohne Deckel, mit rosa Girlanden und Medaillons, rosa staffiert.
Bes: 67. H: 12 cm. S: 4,5 cm.

1062. **Vase** mit bunten Blumen und Goldverzierung.
Bes: 44. H: 19 cm. D: 10,5 cm.

1063. **Urne,** reich vergoldet, mit zwei Henkeln, die in Faunköpfe endigen, in der Mitte eine Uhr, umgeben von gemalten antiken Figuren.
Bes: 62. H: 33 cm. D: 25 cm.

1064. **Vase mit Untersatz.** Blauer Grund mit breitem Goldrand. Medaillon mit Reliefperlen eingerahmt, zwei Porträts.
Bes: 58. H: 26 cm. D: 24,2 cm.

1065. **Säule mit Topf** auf vier Füsschen, Goldstaffage und Purpurbänder. Topf mit Löwenköpfen und Girlanden in Gold auf Purpurgrund.
Bes: 19. H: 21 cm. D: 9,2 cm.

1066. **Vase** mit reichem Goldornament, oben wie unten auf blauem Grund, in der Mitte auf Weiss. Medaillon in Sechseck mit brauner Figurenmalerei.
Bes: 37. H: 34,5 cm. D: 10,5 cm.

1067—1069. **Kamingarnitur aus fünf Stücken bestehend.**

1067. **Urne** mit Tiermalerei, reich verziert und Schwanenhenkel.
Bes: 1. H: 29 cm. D: 16,5 cm. 1813 KM

1068. **Urne**, reich vergoldet. Medaillon gelb mit Amorette auf einem Löwen. Henkel mit Faunkopf. 1813
Bes: 1. H: 32 cm. D: 23 cm.

1069. **Vase** mit Goldornamenten. Medaillon gelb mit Amoretten.
Bes: 1. H: 22,5 cm. D: 18,5 cm. 1813

1070. **Vase** mit Vögeln, bunte Malerei.
Bes: 1. H: 28 cm. D: 21,5 cm.

1071. **Urne mit Deckel**, mit bunten Blumen. Deckel mit Apfel.
Bes: 1. H: 26 cm. D: 11 cm.

1072. **Urne mit Deckel**, mit Vogeldekor. Deckel mit Apfel.
Bes: 1. H: 26 cm. D: 11 cm.

1073. **Urne mit Deckel**, auf Fuss mit bunten Blumen. Deckel mit Apfel.
Bes: 1. H: 42 cm. D: 16 cm.

1074. **Vase** mit feinem Vogeldekor.
Bes: 1. H: 30 cm. D: 21,5 cm.

1075. **Glockengriff** mit Medaillon und Goldrand. Malerei: Federvieh.
Bes: 1. H: 12,5 cm. D: 5,5 cm.

1076. **Waschkrug**, mit bunten Blumen.
Bes: 1. H: 23 cm. D: 12 cm.

Waschbecken, mit bunten Blumen.
Bes: 1. D: 33/27,5 cm.

1077. **Tasse zylindrisch**, kobaltblau und Goldgirlanden. Innen vergoldet.
Bes: 1. H: 6 cm. D: 6. Z: R.

Untertasse, *D: 13 cm.*

1078. **Tasse bauchig**, mit Grecqueband und Goldornamenten.
Bes: 1. H: 5,7 cm. D: 6,5 cm.

Untertasse, *D: 13,5 cm.*

1079. **Tasse Empire mit drei Prankenfüssen**, Jagdbild und Goldverzierung. 1811
Bes: 1. H: 9 cm. D: 10,5 cm.

Untertasse, *D: 15,5 cm.*

1080. **Vase** mit bunten Blumen.
Bes: 1. H: 21. D: 16 cm.

1081. **Urne mit Deckel.** Mit Blumenmalerei, Rokoko-Golddekor und Fruchtdeckel.
Bes: 1. H: 23 cm. D: 18 cm.

1082. **Vase** mit feinem Landschaftsdekor, bunt.
Bes: 1. H: 20 cm. D: 12,5 cm.

Service Barock mit Medaillon.

1083. **Terrine**, rund auf vier Füssen, bunte Blumen.
Bes: 1 u. 42. H: 25 cm. D: 23 cm.

1084. **Teller**, flach, bunte Blumen.
Bes: 19. D: 24,5 cm.

Derselbe, tief, bunte Blumen.
Bes: 19. D: 24,5 cm.

1085. **Platte**, oval, bunte Blumen.
Bes: 73. D: 30/22 cm.

1086. **Platte**, oval, Landschaftsdekor wie abgebildet.
Bes: 73. D: 38/30 cm.

Dieselbe, bunte Blumen (Bes: 42), purpur Blumen (Bes: 19).

1087. **Platte**, rund, purpur Blumen.
Bes: 1 u. 53. D: 30 cm.

1088. **Bestecke**, bunte Blumen.
Bes: 53, 75 u. 85.

Ferner gehören zum Service No. 1126 u. 1127.

Service festonierter Rand mit Rokoko-Ornament.

Bandumschlungener Henkel.

1089. **Terrine**, oval, auf vier Füssen, bunte Blumen.
Bes: 17. H: 30 cm. D: 30 cm.

1090. **Terrine**, oval, kleiner, auf vier Füssen, bunte Blumen.
Bes: 7. H: 22 cm. D: 22 cm.

1091. **Sauceterrine**, dieselbe Form, bunte Blumen.
Bes: 17. H: 12 cm. D: 13 cm.

1092. **Platte**, oval, bunte Blumen.
Bes: 7 u. 54. D: 38/29 cm.

1093. **Teller**, flach, bunte Blumen.
Bes: 30. D: 24,5 cm.

1094. **Salzfass** auf Füssen, bunte Blumen.
Bes: 7. H: 4 cm. D: 10,5 cm.

Ferner gehören zum Service No. 1177, 1178, 1260, 1282, 1283, 1284.

Service Barock.

Dekor: Bunte Blumen.

1095. **Terrine,** oval, mit vier Füssen.
Bes: 19. H: 23 cm. D: 22,5 cm.

1096. **Teller,** flach.
Bes: 19. D: 24,5 cm.

Derselbe, tief.
Bes: 19. D: 24,5 cm.

1097. **Saucier,** oval mit zwei Henkeln.
Bes: 30. H: 8 cm. D: 21 cm.

1098. **Beilageschale,** oval.
Bes: 19. D: 18/14 cm.

1099. **Kompottschale,** oval.
Bes: 19. D: 20/18 cm.

1100. **Kompottschale,** rund.
Bes: 19. D: 21 cm.

1101. **Platte,** rund.
Bes: 83. D: 35 cm.

Dieselbe.
Bes: 19. D: 30 cm.

1102. **Platte,** oval.
Bes: 19. D: 43/35 cm.

Dieselbe.
Bes: 19 u. 10. D: 39/32 cm.

Dieselbe.
Bes: 19. D: 37/29 cm.

Dieselbe.
Bes: 19. D: 33/28 cm.

Dieselbe.
Bes: 19. D: 31/23 cm.

Service Rokoko-Reliefrand in Felder abgeteilt.

Dekor: Bunte Blumen.

1103. **Terrine,** rund auf vier Füssen, Deckelknopf mit verschiedenen Gemüsen.
Bes: 17. H: 29 cm. D: 25 cm.

1104. **Kompottschale,** oval.
Bes: 30 u. 73. D: 18,5/14,5 cm.

1105. **Kompottschale,** oval.
Bes: 73. D: 25/19 cm.

1106. **Kompottschale,** rund.
Bes: 30. D: 24 cm.

Dieselbe.
Bes: 53. D: 26 cm.

1107. **Platte,** oval.
Bes: 17. D: 42/32 cm.

Ferner gehören zum Service:

Platte, rund.
Bes: 17, 24, 30. D: 26,5 cm.

Salatschüssel, rund auf niederem Fuss.
Bes: 30. H: 13 cm. D: 28 cm.

Ferner No. 1123, 1124, 1125, 1157, 1281, 1293.

Service Flechtrand.

1108. **Terrine,** rund auf vier Füssen, Figurendeckel, bunte Blumen.
Bes: 30. H: 29 cm. D: 23 cm.

Dieselbe, mit Kohlkopfdeckel.
Bes: 42.

Dieselbe, bunte Blumen.
Bes: 73 u. 63. H: 26 cm. D: 21 cm.

Dieselbe, bunte Blumen.
Bes: 29. H: 21 cm. D: 21,5 cm.

1109. **Terrine,** oval, auf vier Füssen, Zitronendeckel, bunte Blumen.
Bes: 30. H: 22 cm. D: 18,5 cm.

Dieselbe, mit Griff.
Bes: 19.

Dieselbe, mit Kohlkopf.
Bes: 91 u. 56.

Dieselbe.
Bes: 38 u. 19. H: 28 cm. D: 29 cm.

Dieselbe.
Bes: 29, 53 u. 83. H: 23 cm. D: 22,5 cm.

1110. **Terrine,** rund, mit Fussrand und Zitronendeckel, bunte Blumen.
Bes: 30 u. 8. H: 25 cm. D: 27 cm.

1111. **Platte,** oval, bunte Blumen.
Bes: 53 u. 36. D: 43/36 cm.

Dieselbe, bunte Blumen.
Bes: 19 u. 83. D: 41/32 cm.

1112. **Platte,** bunte Blumen.
Bes: 73 u. 83. D: 39/31.

1113. **Platte,** bunte Blumen.
Bes: 83, 64, 53 u. 36. D: 35,5/29 cm.

Dieselbe.
Bes: 33. 33/26 cm.

1114. **Platte,** bunte Blumen.
Bes: 36 u. 53. D: 30,5/24 cm.

1115. **Platte,** bunte Blumen.
Bes: 36, 30 u. 84. D: 28/21,5 cm.

1116. **Teller,** tief, bunte Blumen.
Bes: 53 u. 36. D: 24,5 cm.

1117. **Teller,** flach, bunte Blumen.
Bes: 36, 19 u. 33. D: 24,5 cm.

Derselbe, auch mit Landschaftsdekor.
Bes: 17, 53 u. 73.

1118. **Kompottschale,** oval, bunte Blumen.
Bes: 36 u. 69. D: 27/24,5 cm.

Dieselbe, rund, bunte Blumen.
Bes: 19, 30 u. 53. D: 22 cm.

1119. **Salatschüssel,** viereckig, bunte Blumen.
Bes: 42. H: 9 cm. D: 23 cm.

Dieselbe, bunte Blumen. Bes: 36.

Dieselbe, Landschaftsdekor. Bes: 30.

1120. **Platte,** oval mit Landschaftsdekor.
Bes: 8. D: 36/28 cm.

1121. **Teller,** tief mit Landschaftsmalerei.
Bes: 8. D: 24 cm.

Derselbe, flach.
Bes: 17 u. 36. D: 24 cm.

1122. **Terrine,** rund, ohne Fuss, mit bunten Blumen und Zitronendeckel.
Bes: 8. H: 25 cm. D: 27 cm.

Ferner zum Service gehörig:

Kompottschale, tief, Landschaftsmalerei.
Bes: 30 u. 53. H: 7 cm. D: 23,5 cm.

Dieselbe, bunte Blumen.
Bes: 36. H: 6 cm. D: 20 cm.

Spülnapf.
Bes: 53. H: 8,7 cm. D: 19,5 cm.

Platte, rund, bunte Blumen.
Bes: 53. D: 40 cm.

Dieselbe, bunte Blumen.
Bes: 1. D: 37,5 cm.

Dieselbe, bunte Blumen.
Bes: 19 u. 38. D: 35 cm.

Dieselbe.
Bes: 10 u. 73. D: 33 cm.

Dieselbe, bunte Blumen.
Bes: 19 u. 73. D: 30 cm.

Dieselbe, bunte Blumen.
Bes: 19 u. 53. D: 26 cm.

Ferner No. 1128, 1154, 1155, 1156, 1158—1172, 1245, 1278—1280, 1287, 1288.

1123. **Kanne Rokoko-Reliefrand in Felder abgeteilt,** auf drei Füssen. Zu No. 1103 etc. gehörig.
Bes: 6. H: 23,5 cm. D: 9 cm. Kirschner Malerei.

1124. Dieselbe.
Bes: 6. H: 15,5 cm. D: 7,5 cm.

1125. **Teekanne Rokoko-Reliefrand in Felder abgeteilt,** mit Tierschnauze, bunte Blumen. Zu No. 1103 etc. gehörig.
Bes: 6 u. 53. H: 9 cm. D: 8,5 cm.

1126. **Gemüseschüssel, Barock mit Medaillon,** oval, auf Füssen, Purpur Blumen. Zu No. 1083 gehörig.
Bes: 75. H: 23 cm. D: 21 cm.

1127. **Sauceterrine,** rund, zu No. 1083 gehörend.
Bes: 33. H: 14 cm. D: 13 cm.

1128. **Gemüseschüssel, Flechtrand,** oval, Purpurblumen und Figurendeckel. Zu No. 1108 gehörend.
Bes: 75. H: 19 cm. D: 17,5 cm.

1129. **Kaffeekanne, glatt,** konische Form auf drei Füssen, Henkel und Ausguss mit Figurenkopf, bunte Blumen.
Bes: 33. H: 22 cm. D: 11 cm.

1130. **Topf mit Henkel und Deckel, glatt,** gerade Form, mit bunten Blumen.
Bes: 90. H: 19 cm. D: 10,5 cm.

1131. **Zuckerdose, Schuppen,** ovale, ausgeschweifte Form. Bunte Blumen.
Bes: 53. H: 11,5 cm. D: 12,5/10,5 cm.

1132. **Kaffeekanne, glatt,** Ausguss mit Tierkopf, auf drei Füssen, mit bunten Blumen.
Bes: 83. H: 25,5 cm. D: 13 cm.

Service glatt Empire mit breitem Goldrand.

1133. **Terrine** mit Medaillon. Monogramm: FR., grosser Deckelknopf, vergoldet.
Bes: 3. H: 35 cm. D: 29 cm.

1134. **Salzfass** doppelt.
Bes: 89. H: 10,5 cm. D: 14 cm.

1135. **Messerleger.**
Bes: 22. D: 2 cm. L: 9 cm.

1136. **Zuckerdose** ohne Deckel, mit Faunköpfen.
Bes: 22. H: 10,5 cm. D: 9,5 cm.

1137. **Kompottschale,** viereckig.
Bes: 22. D: 23 cm.

1138. **Tasse mit Deckel,** Medaillon, Monogramm PP. mit Krone.
Bes: 85. H: 12 cm. D: 6,5 cm.

1139. **Saucier mit festem Untersatz.**
Bes: 22. Saucier H: 16,5 cm. L: 24 cm. Untersatz D: 25,5/17 cm.

1140. **Cremetasse,** hohe Form.
Bes: 22. H: 9 cm. D: 5,5 cm.

1141. **Obstschale** durchbrochen auf hohem Fuss.
Bes: 22. H: 18,5 cm. D: 22 cm.
Bes: 24. H: 21 cm. D: 23,5 cm.

1142. **Kaffeekanne.**
Bes: 22. H: 23 cm. D: 11,5 cm.

1143. **Teekanne.**
Bes: 22. H: 15 cm. D: 14 cm.

1144. **Zuckerdose,** niedere Form, Henkel mit Löwenkopf.
Bes: 22. H: 13,5 cm. D: 12 cm.

Jagd-Service mit Eichenlaubgirlande und reichen Goldrändern. Landschaftsmalerei mit Jagdbildern.

1145. **Obstschale** auf hohem Fuss.
Bes: 1. H: 21,3 cm. D: 30 cm.

Dieselbe, jedoch mit gelbem Blütendekor.
Bes: 42 u. 62.

1146. **Tasse mit Deckel.**
Bes: 1. H: 11,5 cm. D: 6 cm.

1147. **Urne** mit verzierten Henkeln, mit Einsatz für Eis. Deckel mit Flusspferd.
Bes: 1. H: 46 cm. D: 22 cm.

Dieselbe, jedoch mit gelbem Blütendekor.
Bes: 77.

1148. **Cremeservice,** bestehend aus einer Platte auf hohem Fuss und neun Tassen.
Bes: 1. Platte H: 17 cm. D: 28 cm. Tassen H: 9 cm. D: 5 cm.

1149. **Kompottschale,** rund mit Muschelgriff, gezackte Form.
Bes: 1. D: 25,5/22,5 cm.

1150. **Teller,** flach.
Bes: 1. D: 23 cm.

1151. **Deckeltassen auf Tablett,** zwei Stück.
Bes: 1. H: 12,5 cm. D: 27/15 cm.

1152. **Kompottschale,** dreieckig, gezackte Form.
Bes: 1. D: 18/16,5 cm.

1153. **Kompottschale,** viereckig glatt.
Bes: 1. D: 22,5 cm.

1154. **Teekanne, Flechtrand,** Deckel mit Apfel, roter Dekor.
Bes: 19. H: 15 cm. D: 11 cm.

1155. **Teekanne auf drei Füssen, Flechtrand** mit bunten Blumen.
Bes: 30. H: 12,5 cm. D: 10 cm.

1156. **Teekanne, Flechtrand,** niedere Form, bunter Landschaftsdekor und Tierschnauze.
Bes: 82. H: 11,5 cm. D: 11 cm.

1157. **Kaffeekanne auf drei Füssen, Rokoko-Reliefrand in Felder abgeteilt,** Deckel mit Apfel.
Bes: 53 u. 73. H: 26 cm. D: 13 cm.

Dieselbe mit Kirschnermalerei.
Bes: 6. H: 22,5 cm. D: 11 cm.

Dieselbe, Purpurdekor.
Bes: 19 u. 53. H: 21,5 cm. D: 9 cm.

1158. **Kaffeekanne auf drei Füssen, Flechtrand,** bunter Blumendekor, Deckel mit Apfel.
Bes: 17. H: 22,5 cm. D: 11 cm.

1159. **Kaffeekanne auf drei Füssen, Flechtrand,** mit buntem Blumendekor, Deckel mit Schnörkel.
Bes: 93. H: 16 cm. D: 10 cm.
Bes: 17, 67 u. 73. H: 23 cm. D: 11 cm.

1160. **Kaffeetasse, Flechtrand,** hohe Form, mit buntem Landschaftsdekor.
Bes: 30. H: 6,5 cm. D: 6,2 cm.

1161. **Kaffeekanne, Flechtrand** mit Purpurblumen. Deckel mit Birne.
Bes: 42. H: 14 cm. D: 9 cm.

1162. **Teekanne mit Tierschnauze, Flechtrand,** rotem Blumendekor, Deckel mit Apfel.
Bes: 73. H: 7 cm. D: 6,5 cm.

1163. **Teekanne, Flechtrand,** Kirschnermalerei.
Bes: 47. H: 12 cm. D: 11 cm.

1164. **Kaffeekanne, Flechtrand,** mit blauen Streublumen.
Bes: 30. H: 14 cm. D: 9 cm.

Teekanne, Flechtrand, mit blauen Streublumen.
Bes: 30. H: 6,5 cm. D: 7 cm.

1165. **Teetasse, klein, Flechtrand,** mit blauen Streublumen.
Bes: 30. Obertasse H: 4 cm. Untertasse D: 9,5 cm.

1166. **Teetasse, gross, Flechtrand,** mit rotem Rand und Blumengirlanden.
Bes: 30. Obertasse H: 5 cm. D: 8 cm. Untertasse D: 13 cm.

1167. **Zuckerdose, Flechtrand,** mit bunten Blumen. Deckel mit Birne.
Bes: 29 u. 30. H: 12 cm. D: 10 cm.

1168. **Zuckerdose, Flechtrand,** mit blauen Streublumen, Deckel mit Birne.
Bes: 27. H: 8 cm. D: 7,5 cm.

1169. **Butterkübel, oval, Flechtrand,** mit blauen Streublumen, Deckel mit Kohlkopf.
Bes: 19. H: 9,8 cm. D: 12/9 cm.
Bes: 30. Bunte Blumen.

1170. **Butterkübel, rund, Flechtrand,** bunter Blumendekor. Deckel mit Kohlkopf.
Bes. 30 u. 85. H: 9 cm. D: 11,5 cm.

1171. **Teekanne, Flechtrand.** Purpurlandschaften.
Bes: 96. H: 10 cm. S: 6 cm.

1172. **Teetasse, Flechtrand,** Purpurlandschaften.
Bes: 96. H: 4 cm. Untertasse D: 12 cm.

1173. **Vase,** bunte Blumen.
Bes: 96. H: 20 cm. D: 9,7 cm.

1174. **Zuckerdose, Schuppen,** bunter Blumendekor.
Bes: 30 u. 85. H: 13 cm. D: 11 cm.
Bes: 6. Landschaftsmalerei.

1175. **Kaffeetasse, Schuppen,** mit bunten Blumen.
Bes: 30. Obertasse H: 7 cm. D: 6,5 cm. Untertasse D: 13,5 cm.

Moccatasse, Schuppen.
Bes: 53. H: 4,8 cm. D: 7,4 cm.

1176. **Beilageschale, Schuppen,** oval, bunter Blumendekor.
Bes: 73. D: 18/14 cm.
Bes: 30. Mit Purpur und bunten Blumen.

1177. **Teetasse, glatt, mit Rokokorand,** Henkel mit umschlungenen Bändern.
Bes: 17 u. 63. Obertasse H: 4,7 cm. D: 7,8 cm. Untertasse D: 14 cm.

1178. **Zuckerdose, glatt, mit Rokokorand,** Henkel mit umschlungenen Bändern.
Bes: 63. H: 10 cm. D: 9,7 cm.

1179. **Kaffeekanne, Schuppen,** bunter Blumendekor.
Bes: 8, 17, 30, 53 u. 85. H: 23 cm. D: 12 cm.

1180. **Kaffeekanne, Schuppen.**
Bes: 30, 53 u. 85. H: 17,5 cm. D: 8,5 cm.

1181. **Spülnapf, Schuppen.**
Bes: 30 u. 73. H: 7,7 cm. D: 16,3 cm.

1182. **Blumenschale, Rokoko,** mit Medaillon, bunte Blumen und zwei Henkel.
Bes: 85. H: 7,8 cm. D: 13/8,5 cm. M: K. K. St: N 03.

1183. **Zuckerdose mit Löwendeckel** und buntem Landschaftsdekor.
Bes: 30 u. 93. H: 12 cm. D: 9 cm.

1184. **Zuckerdose mit Löwendeckel** und bunten Blumen.
Bes: 29. H: 12 cm. D: 10 cm.

1185. **Kaffeekanne mit Löwendeckel,** auf drei Füssen, brauner Bordüre und Goldornament auf beiden Seiten, Medaillon mit biblischem Bild.
Bes: 1. H: 12 cm. D: 8 cm.

1186. **Kaffeekanne mit Löwendeckel,** auf drei Füssen, Ansicht der Porzellanfabrik Ludwigsburg.
Bes: 88. H: 15,5 cm. D: 9,5 cm.
Bes: 29. Bunte Blumen. *mit Krone.*

1187. **Kaffeekanne mit Löwendeckel,** auf drei Füssen. Purpur mit Gold.
Bes: 29 u. 73. H: 18 cm. D: 10,5 cm. *und*

1188. **Kaffeekanne mit Löwendeckel,** auf drei Füssen. Bunter Früchtendekor.
Bes: 36 u. 69. H: 20 cm. D: 12,5 cm.

Dieselbe. Landschaftsdekor, oder bunte Landschaft, oder blaue Girlande.
Bes: 6, 17, 30, 53, 73 u. 93. H: 17 cm. D: 9 cm.

1189. **Kaffeekanne mit Löwendeckel,** auf drei Füssen. Orangebordüre mit Goldringen. Goldgirlande mit Streublumen. Henkel mit Löwenkopf.
Bes: 17. H: 22 cm. D: 13 cm.

Dieselbe mit Sepia-Landschaft.
Bes: 82. H: 15 cm. D: 8 cm.

1190. **Milchkanne auf drei Löwenfüssen.** Löwenkopf auf dem Henkel. Landschaftsdekor, Bordüre mit Goldornament auf rotem Fond, dazwischen Medaillons mit Landschaften.
Bes: 1. H: 10,8 cm. D: 9 cm.

1191. **Teekanne auf drei Löwenfüssen.** Dekor wie 1190.
Bes: 1 u. 30. H: 14,5 cm. D: 9,5 cm. *und*

1192. **Teekanne auf drei Löwenfüssen.** Löwenkopf am Henkel. Bordüre mit Goldgrecque, dazwischen kleine Medaillons mit Kameen und grünen Girlanden. Medaillon mit schwarzgrauer Figurenmalerei.
Bes: 1. H: 15 cm. D: 10 cm.

1193. **Kaffeemaschine** mit Holzstiel. In Purpur ein Schlachtenbild aufgemalt.
Bes: 51. H: 14 cm. D: 9 cm.

1194. **Zuckerdose, glatt,** mit Schlachtenbildern, darüber Rokokogoldverzierungen.
Bes: 36. H: 12,5 cm. D: 11 cm.

1195. **Kaffeemaschine** mit Holzstiel. Bordüre mit Goldornamenten auf schwarz, Medaillon mit bunter Figurenmalerei.
Bes: 1. H: 16 cm. D: 11 cm.

1196—1200. **Service** mit violettem Rand, bunten Blumengirlanden, grünem Deckelknopf, weissem Henkel mit Goldrand.

1196. **Kaffeetasse, zylindrisch.**
Bes: 30. H: 6 cm. D: 5,6 cm.

Untertasse.
D: 13 cm.

1197. **Zuckerdose.**
Bes: 30 u. 71. H: 10,5 cm. D: 9,5 cm.

1198. **Kaffeekanne auf drei Füssen,** mit Löwendeckel.
Bes: 30. H: 15,5 cm. D: 8 cm.

Dieselbe.
Bes: 71. H: 17 cm. D: 8 cm.

Dieselbe.
Bes: 30. H: 22 cm.. D: 12 cm.

1199. **Teekanne.**
Bes: 30. H: 12 cm. D: 9 cm.

1200. **Kaffeekanne.**
Bes: 30 u. 71. H: 20 cm. D: 10 cm.
Bes: 85. Mit Sepiadekor.

Dieselbe mit Löwendeckel, Violettrand.
Bes: 85. H: 13 cm. D: 7 cm.

1201. **Zuckerdose, glatt,** Purpurlandschaft, Deckel mit Apfel.
Bes: 85. H: 10 cm. D: 10 cm.

1202. **Kaffeekanne, glatt,** Schlachtenbild in Purpur.
Bes: 42. H: 17 cm. D: 8 cm.

1203. **Teekessel, glatt,** mit Landschaftsdekor und feinster Figurenmalerei.
Bes: 66. H: 14 cm. D: 16 cm.

1204. **Senftopf mit Löffel, Flechtrand.** Bunte Blumen.
Bes: 29. H: 9,5 cm. D: 6 cm.

Derselbe, auch mit Vogeldekor.
Bes: 29. H: 10 cm. D: 8 cm.

1205. **Kaffeekanne auf drei Füssen, glatt,** mit feingemalter Bauernszene.
Bes: 42. H: 22 cm. D: 9,5 cm.

1206. **Kaffeetasse, zylindrisch,** Kobalt mit Gold. Medaillon mit Sepialandschaften.
Bes: 30. H: 6 cm. Untertasse D: 12,8 cm.

1207. **Kaffeetasse, zylindrisch,** mit Eichenlaub. Auf verschiedenen Blättern Namen von Schlachten und Feldherrn von 1813.
Bes: 30. H: 6 cm. Z: L Untertasse D: 13 cm.

1208. **Kaffeetasse, glatt,** Vogeldekor.
Bes: 30. H: 6,5 cm. Untertasse D: 13 cm.

1209. **Teetasse, Schuppen.** Bunte Blumen.
Bes: 30. H: 4,5 cm. Untertasse D: 13 cm.

1210. **Teller, glatt,** japanischer, bunter Golddekor.
Bes: 30 u. 42. D: 23,5 cm.

Platte, mit demselben Dekor.
D: 40,5 cm. St: H.

1211. **Dose, dreieckig,** mit Deckel, Henkel und Landschaftsdekor.
Bes: 42. H: 7 cm. D: 5,6 cm.

1212. **Teller, durchbrochen,** darauf ein Bienenkorb und das Monogramm C. A. C. K. in bunten Blumengirlanden.
Bes: 42 u. 53. D: 25 cm.

1213. **Cremetasse auf drei Füssen,** mit bunten Streublumen, ovale Form.
Bes: 42 u. 33. H: 4,5 cm. D: 7/5,5 cm.

1214. **Kompottschale** mit schwarzem japanischem Dekor.
Bes: 61. D: 20,5 cm.

1215. **Zuckerdose, glatt.** Deckel mit Apfel, Vogeldekor; siehe 1201.
Bes: 30 u. 39. H: 12 cm. D: 11 cm.

1216. **Teetasse, glatt.**
Bes: 11 u. 30. H: 4,8 cm. D: 7,5 cm. Untertasse D: 13,5 cm.

1217. **Kaffeekanne auf drei Füssen, glatt;** mit Vogeldekor.
Bes: 11, 30 u. 39. H: 26 cm. D: 14 cm.

Dieselbe.
Bes: 30 u. 73. H: 22 cm. D: 12 cm.

Dieselbe.
Bes: 30 u. 73. H: 16 cm. D: 9 cm.

1218. **Flakon** mit Pinienknopfdeckel.
Bes: 39. H: 14 cm. D: 7,4/3,8 cm.
Bes: 30. H: 11 cm. D: 7/3 cm.

1219. **Teekanne, glatt,** mit aufgemalten Vögeln und Tierschnauze.
Bes: 27, 30, 35 u. 39. H: 12 cm. D: 13 cm.

Dieselbe mit bunten Blumen.
Bes: 73. H: 13 cm. D: 11,5 cm.

Dieselbe mit Löwendeckel.
Bes: 30. H: 13 cm. D: 11,5 cm.

1220—1225. **Leibservice weiland Sr. Majestät König Friedrich** mit fein gemalten Porträtbildern und reichster Goldverzierung.
Bes: 1.

1220. **Plateau,** rund, mit Bildern der vier Kinder Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Paul von Württemberg.
D: 36 cm.

1221a. **Tasse** mit Porträt: Gemahlin des Prinzen Paul.
Obertasse H: 7,5 cm. D: 6,5 cm. Untertasse D: 13,5 cm.

1221b. **Tasse** mit Porträt: Prinzessin Katharine.
Obertasse H: 7,5 cm. D: 6,5 cm. Untertasse D: 13,5 cm.

1221c. **Tasse** mit Porträt: Kronprinz Wilhelm.
Obertasse H: 9 cm. D: 8,5 cm. Untertasse D: 17 cm.

1222. **Kaffeekanne** mit Tierhenkel und Figurenkopf und Porträt: König Friedrich.
H: 24,5 cm. D: 10 cm.

1223. **Zuckerzange,** Metall mit Porzellangriff.
Ganze Länge: 19,5 cm

1224. **Zuckerdose** mit Krokodildeckel und Porträt des Prinzen Paul.
H: 11 cm. Oberer Rand D: 11/6,8 cm.

1225. **Milchkanne** mit Tierhenkel und Figurenkopf und Porträt: Königin Charlotte Mathilde.
H: 18 cm. Weitester D: 9 cm.

1226. **Teekanne, Empireform,** Tierschnauze und Greifendeckel mit reicher Goldverzierung, in der Mitte ein Porträt in Sepiafarbe.
Bes: 96. H: 13 cm.

1227. **Spülnapf, Empireform,** reiche Goldverzierung, mit Porträt.
Bes: 96. H: 10 cm. St: Z.

1228. **Kaffeekanne, Empireform,** Tierschnauze und Greifendeckel, reiche Goldverzierung, mit Porträt.
Bes: 96. H: 21,5 cm.

1229. **Zuckerdose, Empireform,** Tierschnauze und Greifendeckel, reiche Goldverzierung, mit Porträt.
Bes: 96. H: 14 cm.

1230. **Kaffeetasse, zylindrisch, Empireform,** reiche Goldverzierung, mit Porträt.
Bes: 96. St: Z.

1231. **Milchkanne, Empireform,** reiche Goldverzierung, mit Porträt.
Bes: 96. H: 15 cm.

1232. **Teekanne, Empireform,** mit Tierschnauze, ganz vergoldet, mit bunter Landschaftsmalerei. Henkel mit Faunkopf.
Bes: 1. H: 20 cm. D: 11 cm.

1233. **Sauceterrine** mit Untersatz, ganz vergoldet, mit Landschaftsmalerei.
Bes: 1. H: 18 cm. D: 14,5 cm.

Unterteller.
Bes: 1. D: 22,5 cm.

1234. **Kaffeekanne, Empireform,** mit Tierschnauze, ganz vergoldet, mit Landschaftsmalerei.
Bes: 1. H: 31 cm. D: 14 cm.

1235. **Milchkanne, Empireform,** ganz vergoldet, mit Faunkopf am Henkel.
Bes: 1. H: 19 cm. D: 11 cm.

1236. **Milchkanne mit Reliefperlen,** weiss mit Goldrand, am Henkel ein Faunkopf.
Bes: 58. H: 18 cm. D: 10 cm.

1237. **Tasse** mit Henkel und Deckel ganz vergoldet, mit Frauenmedaillon, weiss auf rotem Grund.
Bes: 1. H: 13 cm. D: 10 cm.

Untertasse hiezu, ganz vergoldet, mit weissem Perlrand.
Bes: 1. D: 19,5 cm.

1238. **Teekanne mit Reliefperlen,** weiss mit Goldrand.
Bes: 58. H: 15 cm. D: 13 cm.

1239. **Zuckerdose,** ganz vergoldet, mit Faunkopf und Landschaftsmalerei.
Bes: 1. H: 19 cm. D: 13 cm.

1240. **Kaffeekanne mit Reliefperlen,** weiss mit Goldrand, Greifendeckel.
Bes: 58. H: 20 cm. D: 10 cm.

1241. **Teekessel, glatt,** mit verzierter Schnauze und verzierten Ansätzen für den Metallgriff.
Bes: 17. D: 16,5 cm.

1242. **Kaffeekanne, glatt,** mit Einschnittdeckel.
Bes: 90. H: 16 cm. Fuss: 7,5 cm.

1243. **Kaffeemaschine.** Auf dem viereckigen auf Pantherfüssen ruhenden, durchbrochenen Unterteil steht in Säulenform die Kaffeemaschine mit Goldrändern und metallenen vergoldeten Ablasshahnen, der im Munde einer Fratze angebracht ist. Ein Schalenaufsatz beschliesst das Ganze.
Bes: 42.

1244. **Milchkanne, glatt.**
Bes: 90. H: 17,5 cm. Fuss: 7 cm.

1245. **Pastetentopf, Flechtrand,** mit Griffdeckel, Blumendekor.
Bes: 32. H: 21 cm. D: 22 cm. Unterteil: 18/14,5 cm.

1246—1249. **Kaffeeservice, Empireform.**

1246. **Milchkanne.**
Bes: 43. H: 12 cm ohne Deckel. Boden: 6 cm.

1247. **Tasse.**
Bes: 43. D: 7,5 cm. Boden: 4,5 cm. Untertasse D: 13 cm.

1248. **Kaffeekanne** mit Einschnittdeckel.
Bes: 43. H: 17 cm ohne Deckel. Boden: 6 cm.

1249. **Zuckerdose.**
Bes: 43. H: 7,5 cm. Boden: 5,5 cm.

1250. **Tasse** mit Goldrändern, Sternen und bunten Blumengirlanden. Henkel mit weissem Faunkopf.
Bes: 69. Tassen-H: 6,5 cm. Untertasse-D: 14 cm.

1251. **Kaffeekanne, gerippt,** Purpur mit Gold.
Bes: 29. H: 23 cm. D: 13 cm.

1252. **Milchkanne mit Reliefblumen,** weiss.
Bes: 53. H: 12,5 cm. D: 10 cm.

1253. **Plateau,** oval mit Goldstaffage und Schlachtenbild.
Bes: 36. D: 34/28 cm.

Dasselbe mit Schlachtenbild in Sepia.
Bes: 85.

1254. **Tasse ohne Henkel, mit Reliefblumen,** weiss.
Bes: 53. H: 6,5 cm. D: 7 cm.

1255. **Milchkanne mit Reliefblumen,** weiss.
Bes: 53. H: 12 cm. D: 9,5 cm. St: R. M. II.

1256. **Kaffeekanne, gerippt,** blau Dekor.
Bes: 29. H: 20 cm. D: 10,5 cm.

Teekanne, gerippt, blau Dekor.
Bes: 30. H: 10 cm. D: 10 cm.

Dieselbe.
Bes: 30. H: 9 cm. D: 9 cm.

1257. **Konfektdose,** durchbrochen. Deckel mit Amor.
Bes: 30. Dosen-H: 21 cm. D: 15 cm.

1258. **Unterteller** mit buntem Blumendekor.
Bes: 30 u. 85. D: 25 cm.

Derselbe Teller mit Vogeldekor.
Bes: 85 u. 53. D: 25 cm.

1259. **Rosenschale,** Rokoko in der Mitte Medaillon mit Figurenbild. Purpur und Goldrand.
Bes: 1. H: 10 cm. D: 19,5/10,5 cm.

1260. **Konfektdose** auf vier Füssen, zu No. 1089 gehörig, mit Schlachtenbildern in Sepia.
Bes: 47. H: 12 cm. D: 10,5 cm.

Unterteller.
Bes: 47. D: 15 cm.

1261. **Platte,** oval, mit brauner Bordüre, dazwischen kleine Reliefs, roter Grund und weisse Köpfe. In der Mitte der Platte ein Medaillon mit Sepiamalerei; zu No. 1192 gehörig.
Bes: 1. D: 34,5/28 cm.

1262. **Untertasse** mit biblischem Bild; zu No. 1195 passend.
Bes: 1. D: 13,3 cm.

1263. **Untertasse** mit brauner Bordüre und Goldornament, in der Mitte bunte Figurenmalerei, zu No. 1192 u. 1261 gehörig.
Bes: 1. D: 14 cm.

1264. **Teller** mit Eichenlaubgirlande und Goldverzierung, Hirschstangen und Reichssturmfahne in einem Wappenschild.
Bes: 1. D: 23 cm.

1265. **Korb, oval, durchbrochen,** mit Henkeln und bunten Blumen.
Bes: 30. H: 6 cm. D: 19 cm.

1266. **Teller** mit Figur, brauner und grüner Bordüre.
Bes: 42. D: 23 cm.

1267. **Korb, rund, durchbrochen,** mit bunten Blumen.
Bes: 85. H: 9,5 cm. D: 32 cm.

Derselbe, rund, mit bunten Blumen.
Bes: 85. H: 6,5 cm. D: 19 cm.

Derselbe, rund.
Bes: 6 u. 53. H: 6,5 cm. D: 21 cm.

Derselbe, oval.
Bes: 17, 26, 30 u. 42. H: 7 cm. D: 32/23 cm.

1268. **Teller, japanisch,** blau, rot und Golddekor.
Bes: 9. D: 26,5 cm.

1269. **Platte, oval, durchbrochen,** mit bunten Blumen.
Bes: 17. D: 27,8/24 cm. M: K.

1270. **Teller, glatt,** mit Wappen von Württemberg. Bordüre mit grünem Laub. Goldrand.
Bes: 42. D: 23 cm.

1271. **Teller, barock,** mit Holzdekor. Sepialandschaft.
Bes: 42 u. 85. D: 23,5 cm.

1272. **Teller, glatt,** tief, mit Streublumen (Kornblume).
Bes: 42. D: 24 cm.

1273. **Teller, Flechtrand.** Medaillon mit Landschaftsdekor und grünen Girlanden.
Bes: 85 u. 47. D: 23,5 cm.

1274. **Teller, glatt,** mit Eichenlaub, Goldstern in der Mitte.
Bes: 42. D: 23 cm.

1275. **Teller, glatt,** mit Goldbordüre. Medaillon grau, auf blauem Fond: Kopf eines Griechen.
Bes: 37. D: 23 cm. 1814.

1276. **Teller, Flechtrand,** bunte Malerei, Mann als Krebs verkleidet.
Bes: 85. D: 24 cm.

Derselbe mit andern Scherzdekoren.
Bes: 42 u. 85.

1277. **Teller, glatt,** mit Goldrand, Schmetterlingsdekor.
Bes: 42. D: 23 cm.

1278. **Teekanne, Flechtrand,** Vogeldekor.
Bes: 103. H: 10 cm. D: 11 cm.

1279. **Saucier, Flechtrand,** oval, mit zwei Henkeln.
Bes: 19 u. 103. Oberer D: 24/10 cm.

1280. **Salzfass, Flechtrand,** auf vier Füssen.
Bes: 30, 53 u. 103. H: 4,5 cm. D: 9,5/9 cm.

1281. **Teekanne, Rokokoreliefrand in Felder abgeteilt.**
Bes: 103. H: 11,5 cm. D: 10,5 cm.

1282. **Salatschüssel,** rund, auf vier Füssen. Zu Nr. 1089 ff. gehörig.
Bes: 103. D: 24 cm.

1283. **Kompottschale,** oval. Zu No. 1089 ff. gehörig.
Bes: 103. D: 23/20 cm.

1284. **Sauceterrine,** oval, auf vier Füssen mit Deckel. Zu No. 1089 ff. gehörig.
Bes: 103. H: 17 cm, oberer Rand 19/13 cm.

1285. **Tasse auf drei Füssen** mit bunten Blumen und Perlenrand, breitem Goldrand und verziertem Henkel.
Bes: 3. Obertassen-H: 6,5 cm. D: 5 cm. Untertassen-D: 11 cm.

1286. **Teller** mit durchbrochenem Rand.
Bes: 9. Oberer D: 27 cm. Fussrand: 16 cm.

1287. **Zuckerdose, oval.** Auf dem Deckel ein Chinese.
Bes: 9. Höhe mit Deckel: 10,5 cm. Obere Weite: 12,3/9,5 cm.

1288. **Kompottschale,** oval, mit zwei Rocaillegriffen.
Bes: 9. Obere Weite: 26,5/19 cm. Fussrand: 15,4/11,8 cm.

1289. **Tasse auf drei Füssen,** weisse, aufgelegte Ornamente, Medaillon mit schwarzem Porträt und stilisiertem Henkel.
Bes: 102. Obertassen-H: 6,5 cm. D: 5 cm. Untertassen-D: 11 cm.

1290. **Tasse auf drei Füssen,** mit buntem Landschaftsdekor und stilisiertem Henkel.
Bes: 102. Obertassen-H: 6,5 cm. D: 5 cm. Untertassen-D: 11 cm.

1291. **Kanne, Fayence,** mit bunten Blumen.
Bes: 98. H: 22 cm. D: 12 cm.

1292. **Vase, Fayence,** mit drei Öffnungen, bunter Blumendekor.
Bes: 98. H: 18 cm. D: 15 cm.

1293. **Zuckerdose, Rokokoreliefrand in Felder abgeteilt** mit buntem Blumendekor.
Bes: 98. H: 9 cm. D: 12 cm.

1294. **Dose** mit Empirereliefgirlande, durchbrochener Deckel mit Vogel.
Bes: 98. H: 23 cm. S: 10,5 cm. Öffnung: 15 cm.

1295. **Einmachtopf, Fayence.**
Bes: 99. H: 15,5 cm. S: 10 cm.

1296. **Bartschüssel,** tief, rund, mit blauem Dekor.
Bes: 99. Tiefe: 7 cm. D: 25 cm.

1297. **Huilierplatte, Fayence,** mit viereckigem Rokokoaufbau mit vier Flaschen.
Bes: 99. H: 23 cm. S: 37/26,5 cm.

1298. **Vase, Fayence,** Empire mit Medaillon.
Bes: 99. H: 34 cm. S: 11 cm.

1299. **Leuchter,** Porzellan, weiss.
Bes: 99. H: 17 cm. S: 9,5 cm. *In Blau*

1300. **Pfeffer und Salzgestell. Fayence.**
Bes: 99. H: 19 cm. S: 26,5/10 cm.

1301. **Terrine.** Blaurand mit bunten Streublumen.
Bes: 99. H: 31 cm. Oberer D: 31,5 cm. S: 19 cm.

1302. **Vase, Fayence.** Feine Blumenmalerei.
Bes: 96. H: 24 cm. S: 10,5 cm.

1303. **Urne, Fayence,** chines. Bukett.
Bes. 96. H: 38 cm. S: 14 cm.

1304. **Vase, Fayence.** Siehe Nr. 1302.

1305. **Krug, Fayence,** mit dreieckiger Schnauze, vorne ist in leichtem Rot, Blau, Grün und Gelb eine ländliche Szene aufgemalt. Unter einem Baum steht ein Fass, auf einem zweiten, das liegt, sitzt eine Bäuerin mit Krug. Von links kommt ein Bauer, der zu trinken wünscht.
Bes: 4. H: 27,5 cm. Unterer D: 12,5 cm. Obere Öffnung, elliptisch 15/10 cm. Mit Schnauze 15/16 cm.

1306. **Früchtekorb, Fayence.** Als Einfassung dient Flechtrand, der mit gelbbemaltem Band abschliesst. Der Boden und vier das Gitterwerk unterbrechende feste Flächen sind mit Blumen bemalt.
Bes: 4. H: 11,5 cm. S: elliptisch 35/27,5 cm.

1307. **Kaffeekanne, Fayence,** mit Deckel und zierlichem Henkel. Die dreieckige Schnauze steht 3 cm von der kreisrunden oberen Öffnung ab. Vorne ist ein Bukett aufgemalt.
Bes: 4. Ohne Deckel H: 18 cm. Mit Deckel D: 21,5 cm.

1308. **Untersatz, Fayence,** zu Terrine 1309 gehörig, mit Rocaillegriffen, in der Mitte aufgemalte Blumenbuketts.
Bes: 4. H: 5 cm. S: 24,5/15 cm. Griffe H: 9 cm.

1309. **Terrine, Fayence,** Barock. Die Terrine hat auf dem Deckel eine Zitrone mit Blatt, rund herum sind Buketts aufgemalt. Die Terrine ruht auf vier Füssen und hat Rocaille-Handgriffe.
Bes: 4. Ohne Deckel H: 14 cm. Mit Deckel 23 cm. Obere Öffnung, elliptisch 23/14 cm. Z: Z.

1310. **Kanne, Fayence** mit blauem Dekor.
Bes: 69. H: 24 cm. D: 12 cm.

1311. **Milchkanne, Fayence,** bunter Vogeldekor.
Bes: 69. H: 14 cm. D: 9 cm.

1312. **Krug, Fayence,** mit Zinndeckel, bunter Malerei: Josua und Kaleb, oben J. C. K. 1766.
Bes: 19. H: 34,5 cm. D: 17 cm.

1313. **Kanne, Fayence** mit blauem Dekor.
Bes: 69. H: 13,5 cm. D: 12 cm.

1314. **Kanne, Fayence,** mit grünem Landschaftsdekor.
Bes: 44. H: 23 cm. D: 10,5 cm.

1315. **Korb, Fayence,** oval durchbrochen, mit Henkeln.
Bes: 75. H: 5,7 cm. D: 24/16 cm.

1316. **Vase, Fayence,** mit fünf Öffnungen und zwei Henkeln, weiss.
Bes: 75. H: 20 cm. D: 18 cm.

1317. **Korb, Fayence,** durchbrochen, mit Henkeln, runde Form, weiss.
Bes: 67 u. 75. H: 7 cm. D: 25,5/21 cm.



Nachtrag.

561. Diese Gruppe ist sehr ähnlich No. 70, jedoch fein bemalt. Da sie auswärts während der Drucklegung aufgenommen wurde, wurde der Text eingestellt, ehe das Bild vorlag.

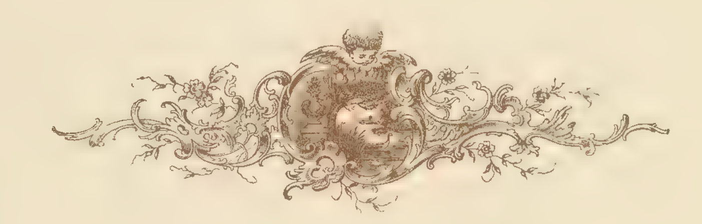
562. **Uhr.** Auf Bronzesockel ruht die Porzellangruppe „Liebespaar". Die männliche Figur steht neben der musizierenden Schäferin, zu deren Füssen ein Lamm liegt. An den Bronzegirlanden sind Porzellanblumen. Diese Aufnahme erfolgte, nachdem der Text schon fertig gedruckt war.

Bes: 74. Ganze H: 45 cm. S: 25 cm.
Gruppen H: 17 cm. S: 14 cm.

Druckfehlerberichtigung.

48. **Bacchantin mit traubenumrankter Vase.** Sie sitzt auf einem runden Sockel, mit beiden Händen links seitwärts eine Vase haltend, von welcher Trauben herabhängen. Zu ihren Füssen liegt ein Panther. An ihrem Handgelenk hängt ein Tamburin. ℭ

Bes: 36. H: 21,5 cm. S: 7,5 cm.



Anhang.

Im Besitz Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Grossfürstin Konstantin von Russland

befinden sich nachfolgende Geschenke des Herzogs Karl Eugen von Württemberg, welche die Grossfürstin Maria Feodorowna, Nichte des Herzogs, im Jahre 1782 aus Anlass ihres Besuches in Stuttgart erhalten hat. Dieselben sind in Pawlowsk aufgestellt, dem früheren Schloss Mariental, welches von der Kaiserin Katharina der Grossfürstin Maria Feodorowna geschenkt und von dieser ihrem Gemahl, dem späteren Kaiser Paul I., zu Ehren Pawlowsk genannt wurde.

Über diese Gegenstände berichtet das Hofdiarium vom 22. September 1782 und ist der darauf bezügliche Auszug auf Seite 16 aufgenommen.

a. **Spiegelaufsatz eines Kamins;** oben Namenszug der Grossfürstin.

Zu demselben gehören als Garnitur: b, c, d.

b. **Urne,** reich vergoldet, s. Abbildung und Beschreibung No. 1002.

c. **Krüge** (2 Stück) **mit Faun als Henkel,** reich vergoldet.

d. **Urnen mit Deckel** (4 Stück), klein, mit Reliefgirlanden, reich vergoldet.

e. **Toilettetisch** aus Porzellan mit Spiegelplatte und Spiegelaufsatz, reich vergoldet mit Medaillonporträt des Grossfürsten-Thronfolger Paul.

Zu demselben gehören Dosen, mit den Porträts der kaiserlich russischen und der herzoglich mömpelgardischen Familie geschmückt, und zwar: f, g und h.

f. **Dose,** rund, mit Deckel, mit reichen Reliefverzierungen und Musikemblemen.

Von dieser Form sind zwei Stück vorhanden mit je zwei Medaillons:

1. Grossfürstin Maria Feodorowna, Herzogin von Württemberg, geb. 25. Oktober 1759, † 5. November 1828.
2. Grossfürst-Thronfolger Paul, geb. 1. Oktober 1754, † 23. März 1801.
3. Kaiserin Katharina II. von Russland, geb. 2. Mai 1729, † 17. November 1796.
4. Grossfürst Alexander (späterer Kaiser Alexander I.), geb. 23. Dezember 1777, † 1. Dezember 1825, und Grossfürst Konstantin, geb. 8. Mai 1779, † 27. Juni 1831.

g. **Dose,** rund, mit Deckel, mit Reliefgirlanden.

Von dieser Form sind zwei Stück vorhanden mit je vier Medaillons:

1. Grossfürstin Maria Feodorowna (?), s. oben.
2. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg, geb. 21. Januar 1732, † 23. Dezember 1797.
3. Herzog Louis von Württemberg (?), geb. 30. August 1756, † 20. September 1817.
4. Herzogin Sophie Dorothee, Gemahlin des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg, geb. 18. Dezember 1736, † 9. März 1798.
5. Prinzessin Friederike von Oldenburg, Herzogin von Württemberg (?), geb. 27. Juli 1765, † 24. November 1785.
6. Regierender Herzog Karl von Württemberg, geb. 11. Februar 1728, † 24. Oktober 1793.

7. Herzog Friedrich von Württemberg (?), später König Friedrich I., geb. 6. November 1754, † 30. Oktober 1816.
8. Herzogin Elisabeth von Württemberg, erste Gemahlin des Kaisers Franz I. von Östreich, geb. 21. April 1767, † 18. Februar 1790.

h. **Leuchter,** reich mit Gold verziert.

i. **Urne** (eine der fünf grossen Vasen), blau mit Gold, mit den Medaillonporträts der herzoglich mömpelgardischen Familie.

1. Herzog Karl Friedrich Heinrich von Württemberg, geb. 3. Mai 1770, † 22. August 1791.
2. Herzog Louis von Württemberg, s. oben.
3. Herzog Friedrich von Württemberg, später König Friedrich I., s. oben.
4. Herzog Wilhelm von Württemberg, geb. 27. Dezember 1761, † 10. August 1830.
5. Herzog Ferdinand von Württemberg, geb. 22. Oktober 1763, † 20. Januar 1834.
6. Herzog Eugen von Württemberg, geb. 21. November 1758, † 20. Juni 1822.

Sämtlich Söhne des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg und Brüder der späteren Kaiserin Maria Feodorowna von Russland.

k. **Urne** (Mittelstück der fünf grossen Vasen), mit den Medaillonporträts der russischen Kaiserin Katharina II., des Grossfürsten-Thronfolgers Paul und seiner Gemahlin.

Auf dem Deckel hält ein Doppeladler das kaiserlich russische Wappen.

(Die zwei Aufnahmen zeigen Vorder- und Rückseite dieses Stückes.)



Die Stücke tragen das Fabrikzeichen 

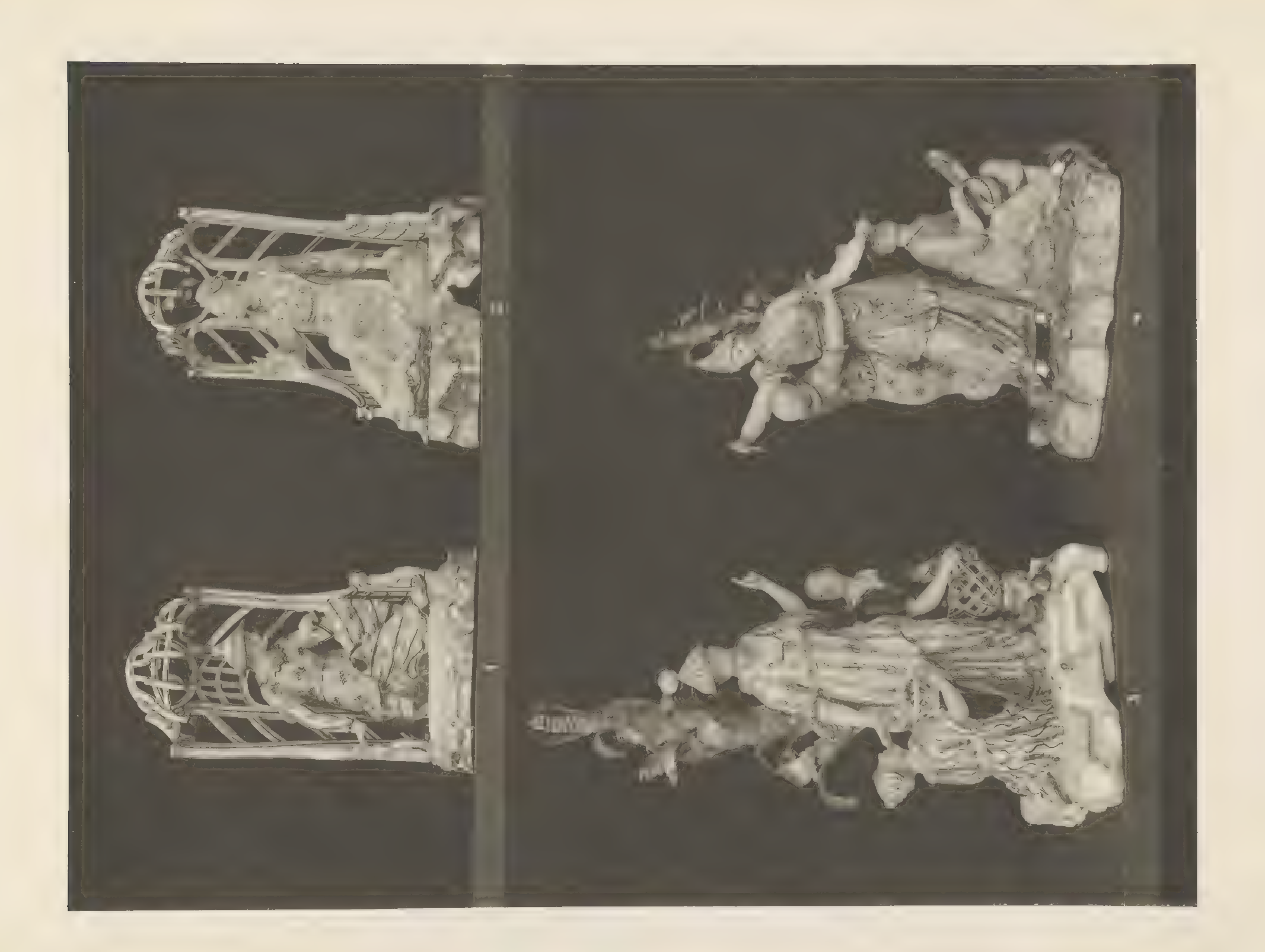
Die Aufnahmen trafen erst nach Fertigstellung des Albums ein, leider ohne Angabe von Höhe und Durchmesser der Stücke, und sind deshalb als die acht letzten Abbildungstafeln angereiht.



Lichtdrucke aus der Kunstanstalt
Eberhard Schreiber, G. m. b. H. in Stuttgart.


























19
20
21
22




26
27
28
29




30
31
32




35
34
37








47
49
48




57





58

59








62
63




65
66




67
68
69









72
73




76
77




78
79
80
81









87
88
89
90
91




92
93
94
95
96
97




98
99
100
101
102
103
104
105
106




107
108
109
110




121
122




125
126
127
128
129
130
131
132




137
135




146
150
147
149
148




151
153
154
155
152




157
158
159
162
163




166
167
168
169
170




181








196
198
201
203








219
220
221
222
223
224
225
226
227
228




240
241
242
231
235
232




245
246
247
248
249
250
251
252
253
255
256
257
258
259
260
261
271




274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285




286
288
289
290
291
292
287
293
294
295
297
296
298
299




303
302
301
310
311




317
320
321
322
323
324
325
327





328
329
330
332
331
333
334
335
336
337
338
339
340
341




342
344
343
345
346
347
348
349




350
351
352
353
354
356
355
357




358
359
361
360
362
363
364
365
366




367
368
369
370
371
372




374
376
378
377




381
382
385





389
391
390




392
393
394
395












400









402
403
404
405
407
406

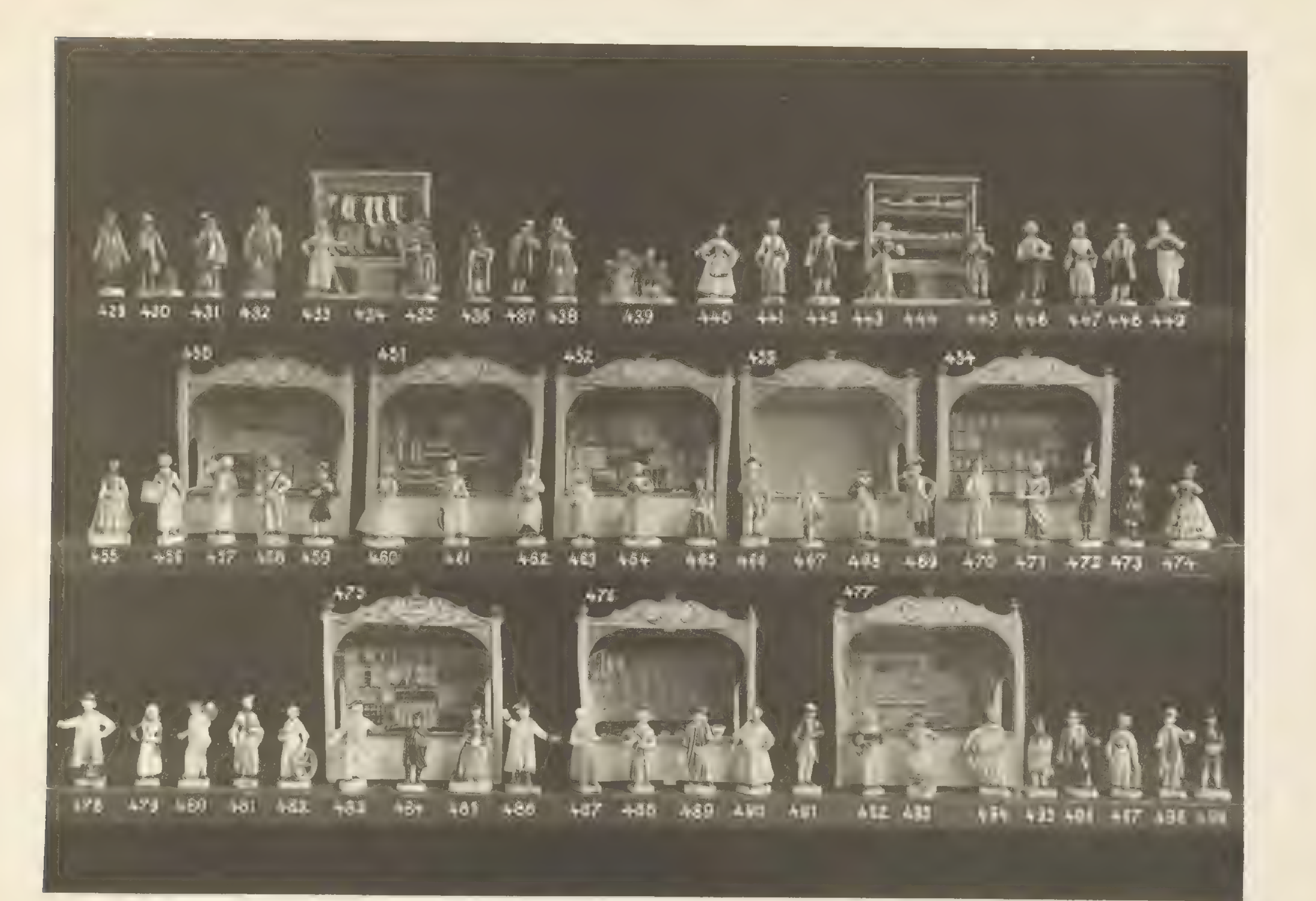



408
409
410
411
413
415
414
412




416
418
419
420
421
422
417
423
424
425
426
427
428





429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449
450 451 452 453 454
455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474
475 476 477
478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499




500
501
502
503
504
505




506
507
508
509
510
511
512




514
518
520
522




523
524
525
526
527
528
529
530
531
532





533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549




550
552
554
553
551
555
556
557









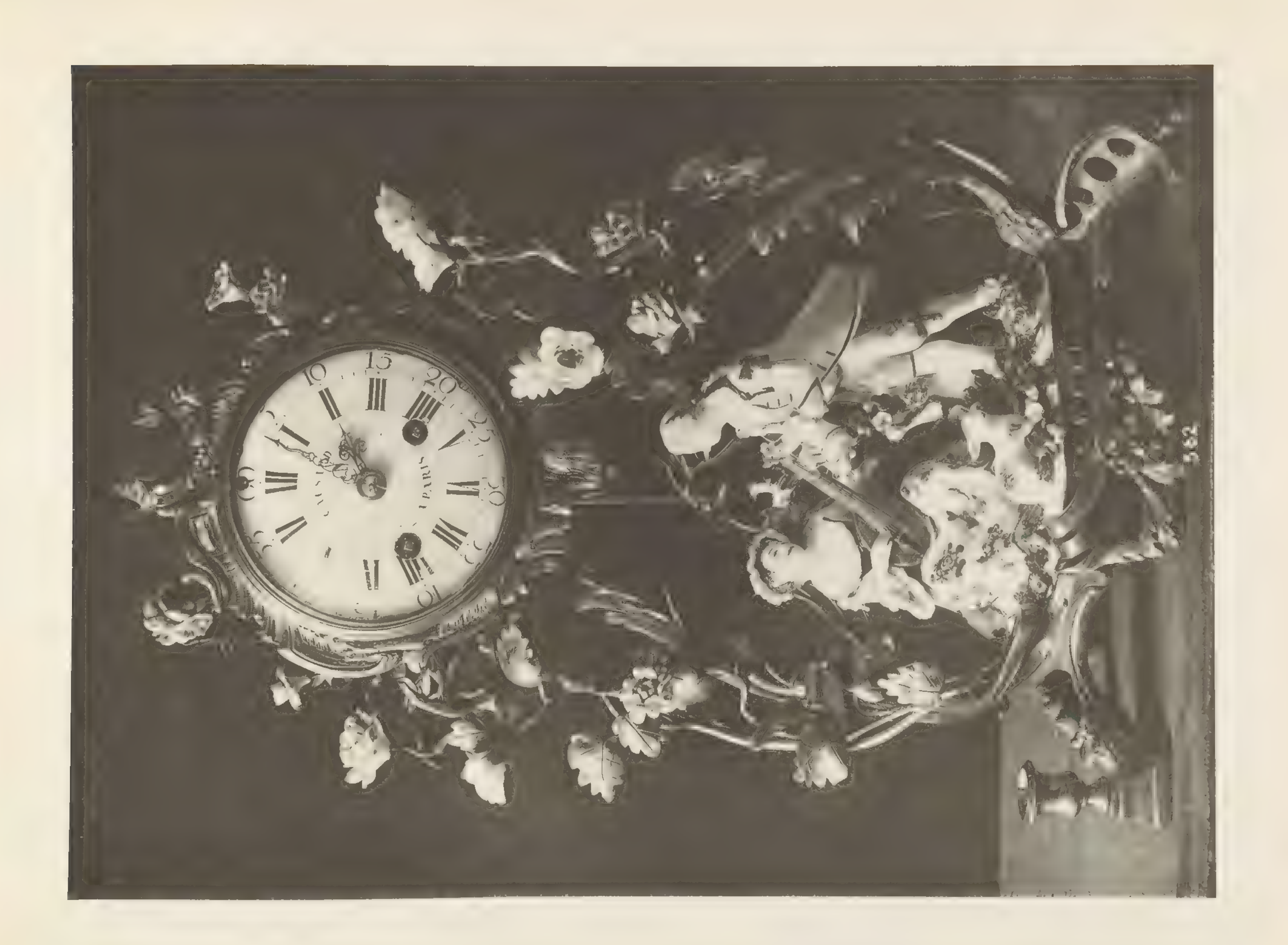


561



561a








1000




1001





1002.





1003




1004
1005
1006




1008
1010
1011
1012
1016




1017
1016
1015





1020
1021
1022




1024
1025




1026
1027
1028





1029
1030
1031
1032
1033
1034
1035
1036




1037
1038
1039
1040
1041
1042




1043
1045
1044
1046
1047
1048
1049





1050
1051




1052
1053
1054




1055
1056
1057




1855
1856
1857




1074
1075
1076
1077
1074
1080
1078
1081
1079
1082




1074
1075
1076
1077
1074
1080
1078
1081
1079
1082





1087
1088
1086
1084
1083
1085




1090
1091
1092
1094
1093




1095
1096
1099
1097
1101
1100
1102




1104
1103
1106
1107




1110
1108




1117
1119




1123
1124
1125
1121
1120
1122




1127
1128
1129
1130
1131
1132




1137
1135
1134
1133
1138
1140
1141
1142









1154
1155
1156
1157
1158
1159
1160




1161
1162
1163
1164
1165
1167
1168
1169
1170
1166




1172
1171
1172
1172
1173
1172




1174
1175
1176
1177
1178
1179
1180
1182
1181




1183
1184
1185
1186
1187
1188
1189




1192
1194





1197
1198
1199
1200




1201
1202
1203
1204
1205
1206
1207
1208
1209




1210
1211
1212
1213
1214
1215
1216
1217
1218
1219




1220
1221 a
1221 c
1222
1221 b
1223
1224
1225




1226
1227
1228
1229
1230
1231




1232
1233
1234
1235
1236
1237
1238
1239
1240




1241
1242
1243
1244
1245
1246
1247
1248
1249
1250



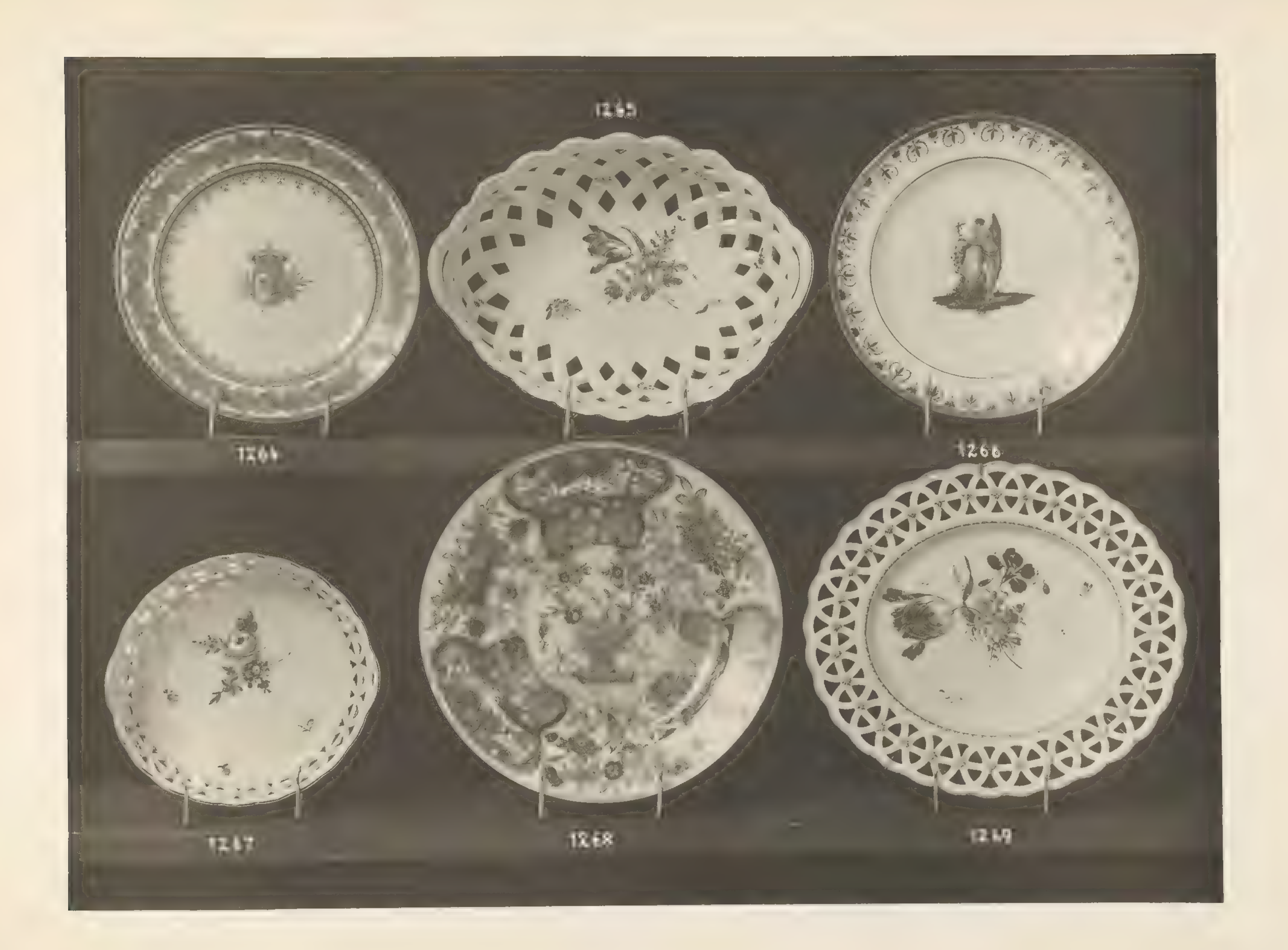


1253
1251
1252
1254
1255
1256
1257
1258
1259
1260




1261
1262
1263




1265
1264
1266
1267
1268
1269




1270
1271
1272
1273
1274
1275
1276
1277




1278
1279
1280
1281
1282
1284





1288
1285
1286
1287
1289
1290
1291
1292
1293
1294





1295
1297
1298
1300
1301




1302
1303
1304

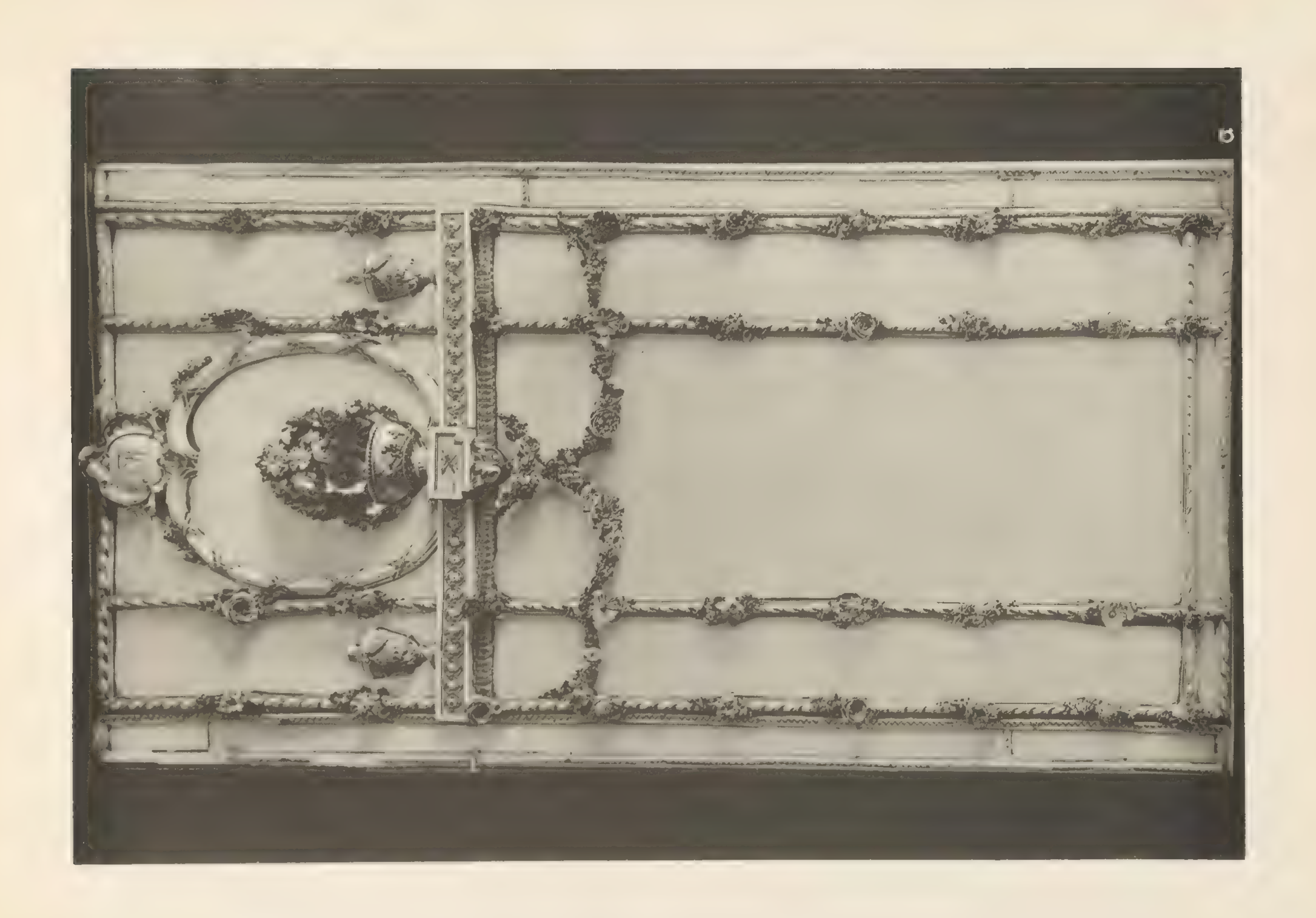



1307
1308
1309




1310
1311
1312
1313
1314
1315
1316
1317

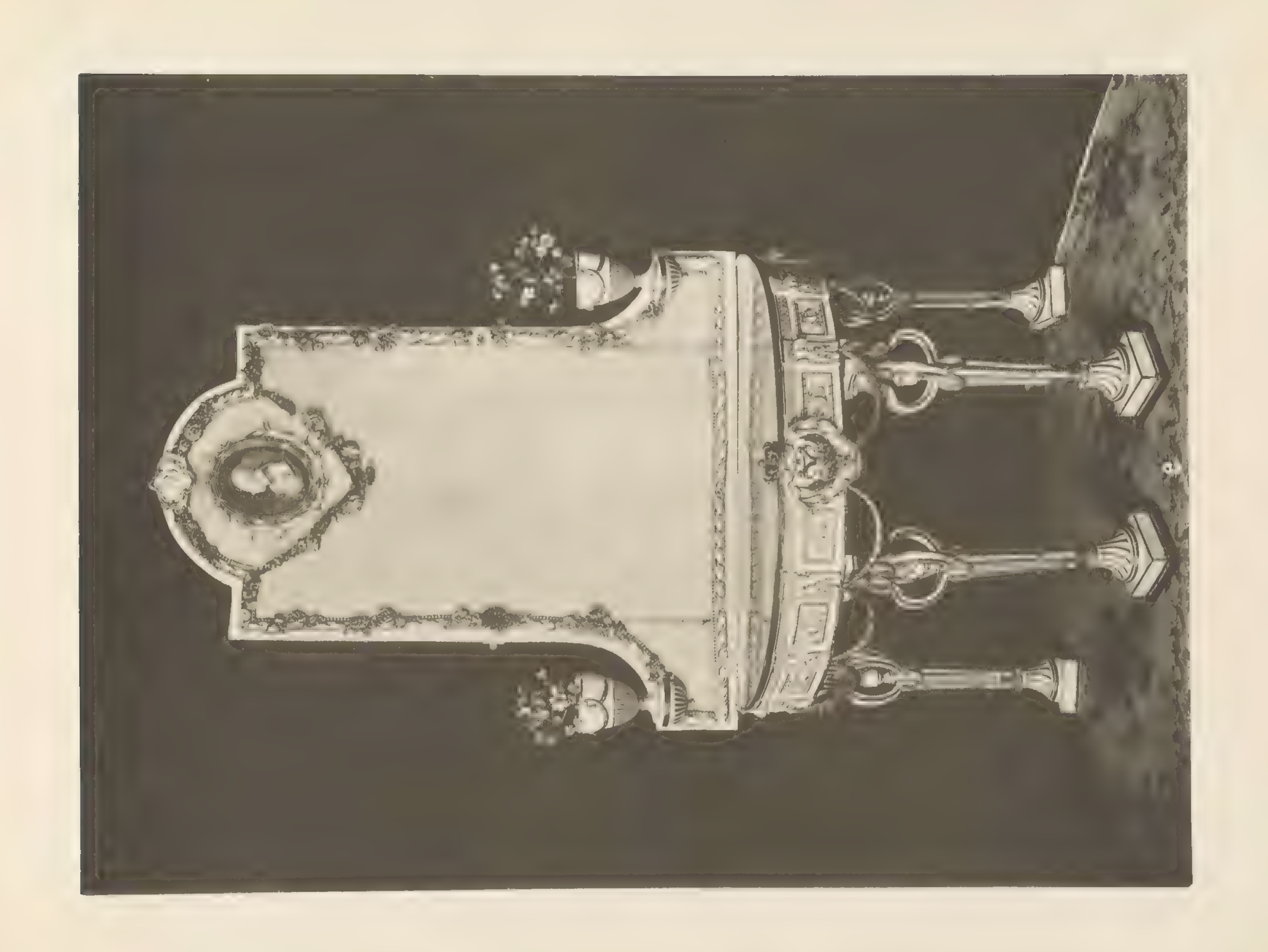







d
c
b
c
d









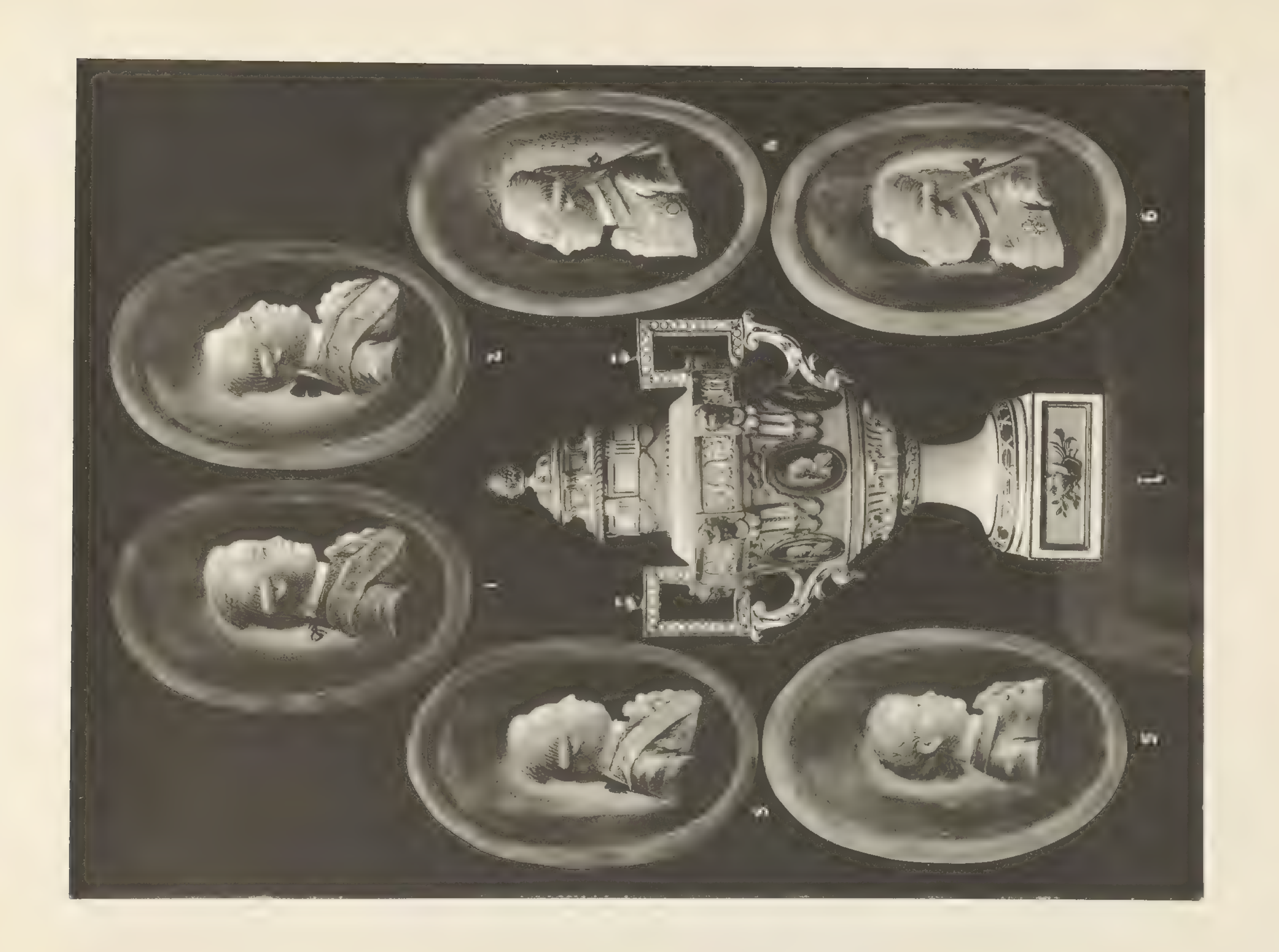


















h Om

